This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Hans Herzog, die beiden Sagenkreise von Flo
Blanscheflur. Germ. 29, 137 ff.

R. Hildebrand
Apr. 1858.

Hans Herzog, die beiden Sagenkreise von Fr
Blanschefleur. Germ. 29, 137 ff.

R. Hildebrand.
Apr. 1858.

Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Zwölfter Band:

Flore und Blanscheflur.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1846.

FLORE UND BLANSCHEFLUR

EINE ERZÄHLUNG

VON

KONRAD FLECK

HERAUSGEGEBEN

VON

EMIL SOMMER

THE
HILDEBRAND
LIBRARY.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFRIED BASSE

1846

A. 33072.

HERRN PROFESSOR LACHMANN

AUS INNIGER VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET

VORREDE.

Die frühsten spuren der sage von Flore und Blanscheflur finden wir in der provenzalischen poesie des zwölften jahrhunderts. Beatrix von Die, die gemahlin des grafen Wilhelm von Poitiers und geliebte Rambauts von Orange, der schon um 1150 *als troubadour berühmt war, klagt zuerst in einem liede dafs ihr freund sie verlassen habe, den sie mehr liebe als einst Floris seine Blancaflor* *)*: und hierauf begegnen in der zweiten hälfte des zwölften und im dreizehnten jahrhundert in den gedichten der troubadours wiederholt anspielungen darauf wie treu Flore war, wie er in den pallast hinauf stieg, d. i. wohl wie er in dem korbe mit blumen sich in den thurm zu Babylon tragen liefs, wie er im thurme mit Blanscheflur glücklich war, wie dort seine liebe ihm übel gelohnt werden sollte, wie Blanscheflur in grofsem schmerz aus dem thurme zum gericht ging, und wie Flore, eines königs sohn, aus liebe zu ihr seinen glauben, das heidenthum, aufgab* **). *aus diesen andeutungen geht mit sicherheit hervor dafs im allgemeinen dieselbe gestalt der sage die wir aus den erhaltnen bearbeitungen kennen in der Provence verbreitet war: ob es jedoch einen provenzalischen roman von Flore und Blanscheflur gab oder ob die troubadours den stoff nur aus einer nordfranzösischen quelle kannten läfst sich nicht entscheiden; doch ist das erste nach der frühen er-*

---

*) *Raynouard Choix des poésies originales des troubadours* 3, 25.

**) *Raynouard a. a. o.* 2, 295. 297. 304 *f. und Lexique roman* 1, 493. *Warton History of the english poetry* 2, 186.

*einstimmen wo das französische abweicht. seinem poetischen werthe nach aber steht das französische gedicht so hoch dafs es nur Fleck noch übertroffen, keiner der jüngern bearbeiter erreicht hat. es ist in so schönem flusse, so mild und warm, mit so fühlbarer lust an der poesie der sage, und ungeachtet der grofsen gewandtheit des dichters so anspruchslos und naiv erzählt dafs es wohl zu den schönsten resten des französischen mittelalters gehört und man es an einzelnen stellen selbst dem mittelhochdeutschen gedichte vorziehen kann. es verdiente darum dafs man die übrigen handschriften *) sorgfältig vergliche, um so weit als es möglich sein wird den ursprünglichen text zu erhalten: für die untersuchung über den werth der handschriften des französischen gedichtes wird die vergleichung der übrigen bearbeitungen weit mehr ergeben als ich für die herstellung des mittelhochdeutschen durch sie gewann. — die handschrift welche Bekkers ausgabe zu grunde liegt enthält aufser dem Flore noch vier und zwanzig gedichte (s. Paulin Paris Les manuscrits français de la bibl. du roi* 3, 188 *ff.) und ist von zwei jongleuren, Perros de Nesle und Jehan Mados von Arras, geschrieben. der erstere hat eine gereimte inhaltsangabe sämmtlicher gedichte vorausgeschickt, deren anfang in der handschrift fehlt: Jehan Mados aber nennt sich im nachwort zum roman de Troie und giebt das jahr* 1288 *als die zeit an in der er schrieb. wahrscheinlich ist der text von diesen beiden so stark überarbeitet: wenigstens ist die längste der eingeschobnen stellen* (793 — 998) *ganz im geschmack der jongleure gehalten, und sie steht durch ihre gröberen züge und ihren niedrig komischen ton von der einfachheit und zartheit des übrigen gedichtes so weit ab dafs man sie auch ohne vergleichung der andern bearbeitungen als unecht erkennen würde. nachdem nämlich Flore (wie bei Fleck* 2354 *und im niederländischen* 1207), *weil er hört dafs Blanscheflur gestorben ist, auf ihrem grabe sich zu tödten beschlossen hat, ruft der könig, sein vater, einen zauberer, der steine*

*) *aus einer andern theilt Paulin Paris Romancero français s.* 55 — 69 *eine probe mit (wiederholt von Ferdinand Wolf Altdeutsche blätter* 1, 20 — 24).

Floire et Blanceflor, poèmes du 13. siècle publ. d'après les mscr. avec introd., notes et glossaire par E. du Méril. 8. Paris 1856.

K. Fleck, Blume und Weißblume, eine Dichtung des 13. Jh., übersetzt u. erklärt v. J. Wehrle. Freib. 1856.

Sophie Bernhardi, Flore u. Blancheflour, ep. Gedicht in 12 Ges., h. v. A.W. v. Schlegel Berl. 1822 (Göd. 2, 26).

„Freim. Reimar (Fr. Rückert)", die Gesch. v. Flor u. Blankflor, Bruchst. eines größ. Gedichts, Fouqués Frauentaschenb. 1817 S. 404–435 (in Terzinen), nicht in den poet. Werken 1868 fg.

deutscher männlicher eigenname Flôrîs *paſste zu dem häufiger vorkommenden weiblichen* Flôrîe *wie* âmîs *zu* âmîe *).

Das mittelhochdeutsche gedicht schliefst sich im gange der erzählung und in vielen einzelheiten genau an das französische an; doch ist es an änderungen, zusätzen und kürzungen, die von feinem gefühle zeugen, so reich dafs man es nicht von fern eine übersetzung, sondern nur eine freie nachdichtung nennen darf. der dichter sucht nicht, von den vorzügen des originals befangen, sie ängstlich wieder zu geben, sondern steht über ihnen, erweitert, ordnet um und verwirft wo es ihm nöthig scheint und läfst überall seine persönlichkeit klar durchscheinen, die, mild und freundlich, voll inniger lust am eignen werke, doch jugendlich bescheiden, kaum einen passenderen stoff wählen konnte als die naive, märchenhafte sage von der liebe zweier kinder. darum hat er auch den ton welchen der stoff fordert, besonders in den letzten zwei drittheilen des gedichtes (von Flores abreise nach Babylon an), aufs glücklichste getroffen; und hier ist sein gedicht so warm und leicht erzählt und so abgerundet dafs man es innerhalb der vom stoffe vorgeschriebnen gränzen vollendet nennen kann. ein dichter ersten ranges ist Fleck nicht: wir finden bei ihm nicht tiefe gedanken und grofsartige anschauungen; doch wer würde diese, wenn er die sage

---

*) *das adjectivum* flôris *braucht Wolfram im Wilhelm* 146, 19. 301, 1. *das verbum* flôren (sîne gote wârn geflôret *Wilh.* 352, 13; der geflôrte *Wilh.* 207, 7. 305, 9. 344, 21. 362, 11. 372, 27) *setzt ein substantivum* flôr *oder* flôre *voraus:* diu flôre, *blüte, steht in der Goldnen schmiede* 1319, diu flôrie *daselbst* 1884. *Troj. krieg* 1144. *Tristan* 17389. *Parzival* 531, 25. 796, 5. 809, 14. flûr, *zu* Blanscheflûr *stimmend, braucht Wolfram in* Flûrdamûrs *Parz.* 420, 6, *so wie in dem eigennamen* Bêâflûrs *Parz.* 87, 27 *und dem appellativischen* ein bêâ flûrs *Parz.* 508, 21. 732, 14. *dem nordfranzösischen* Floires *entspricht* Floyr von Belamunt *Wigalois* 6357 *und* Flayr (= Floir, *wie* curtois curteis *u. dergl.*), *wie der dichter des Friedrich von Schwaben s.* 30 *und* 31 *der adelungschen abschrift, welche die berliner königliche bibliothek besitzt, dreimal den Flore unserer sage nennt, ohne zweifel nach einer französischen quelle, da er eben da viermal* Blanzeflûr *und s.* 109, *wo Flore* Flôris *heifst,* Blangeflûr *schreibt.*

kennt, in seinem gedichte suchen? die fülle und der glanz des Parzival und Tristan würden uns bei der einfachheit der sage stören: unter den mittelhochdeutschen dichtern zweiten ranges aber wird Fleck von keinem an zartheit und frische der empfindung und an lebendigkeit und wahrheit der darstellung übertroffen, die sich, dem inhalte entsprechend, von allem prunke fern hält und nirgend spuren einer manier an sich trägt. wenn Fleck darum auch nicht mit der gewandtheit Konrads von Würzburg und anderer jüngerer dichter die sprache und den vers beherscht, so bleibt er doch auch von den fehlern derselben frei, verliert sich nie in bloſses tändeln mit worten und bildern und sucht nie mängel des inhalts durch eine blendende form zu verhüllen. — ihm allein gehört die ganze erste einleitung (bis 146) *und der schluſs von* 7849 *an: auch zu der reich ausgeführten zweiten einleitung* (147 — 358) *aber fand er nur einige andeutungen vor. der französische dichter nämlich erzählt z.* 33 — 56 *wie er an einem freitage nachmittags in ein zimmer kam, in dem er schöne frauen fand; wie er sich hier auf ein prachtvolles bett setzte und zwein schwestern zuhörte, die sich von liebe unterhielten, und von denen die ältere eine geschichte erzählte, die sich vor zweihundert jahren zugetragen hatte: und nun erzählt das mädchen wie im deutschen das ganze gedicht, wird jedoch am schluſs so wenig wie hier wieder erwähnt. ebenfalls nur eine einfache andeutung des französischen dichters benutzte der deutsche zu der von ihm eingeschalteten ausführlichen schilderung des abschieds der liebenden* (1054 — 1365; *s. anm. zu* 1244)*: obwohl auch dieser theil des gedichtes schöne züge enthält, z. b. daſs die kinder, die nichts anderes haben, sich gegenseitig ihre schreibgriffel zum andenken geben, oder daſs Blanscheflur dem knaben, wie er sich auf das roſs schwingt, den stegereif hält, so ist der zusatz doch im zusammenhange nicht glücklich zu nennen, da hier die liebe der kinder nicht mehr kindlich erscheint und man nicht sieht wie eine trennung von zehn tagen sie so betrüben kann daſs Flore in ohnmacht fällt und Blanscheflur sich erstehen will; auch wird hierdurch die wirkung der für den gang der erzählung wichtigeren scene, in der sich Flore an Blanscheflurs grabe tödten will, geschwächt.*

von änderungen des deutschen dichters führe ich nur einige beispiele an. franz. 717 *ff. spricht Flore* o i Blanceflor, Blanceflor, ja fumes nos né en un jor et en une nuit engenré, *was der niederländische dichter* 1139 *f. übersetzt* wi wâren in ênen daghe gheboren ende ghewonnen in êre nacht; *doch Fleck fühlte daſs die letzten worte in den mund des knaben nicht passen und sagt* 2242 war umbe hât mîn trehtîn uns alsus gescheiden, der uns zeiner stunde beiden samet ze lebende gebôt? *von dem thurmwächter zu Babylon, welchen Flore beim schachspiele überlistet, heiſst es im französischen nur er habe jedes spiel verloren; Fleck dagegen motiviert dies sinnig durch die habgier des wächters, indem bei ihm Flore nach des wirthes rathe seinen ring beim spiele stets so wendet daſs er dem wächter in die augen fällt und der wächter nun immer über das spiel hinweg nach dem kostbaren steine schielen muſs und so verliert. eben so bezeichnet es den zorn des admirals, der einen fremden bei Blanscheflur findet, besser wenn er im deutschen gedichte selbst die brüste der kinder entblöſst* (6396 *f.*) *und dann sie aufschrecken läſst* (6408), *als wenn im französischen* (2647 — 2657) *jenes der kämmerer thun muſs und sie von selbst erwachen. die angaben der summen welche Flore in den herbergen zahlt, die aufzählung der speisen und gewänder, die stein- und baumnamen und dergleichen läſst Fleck stets weg. dagegen gehören die oft eingestreuten allgemeinen betrachtungen meist ihm: die ausführlicheren beschreibungen wie die des thurmes und baumgartens in Babylon, der beiden kinder vor gericht* (6813 — 6942), *der auf dem becher dargestellten bilder aus dem trojanischen kriege ordnet er fast immer übersichtlicher und fügt oft geschickte übergänge ein, wo im französischen verschiedenartige züge unverbunden neben einander stehen; so ist z. b.* 7204 — 7215 *die schilderung wie der admiral von seinem zorne zur milde übergeht von ihm zugesetzt. die selbständigkeit des deutschen dichters der quelle gegenüber nimmt während des gedichtes deutlich zu: der zweite theil ist an glücklichen zusätzen und kürzungen, an weiteren ausführungen und fein berechneten umstellungen viel reicher als der erste, so daſs sich der dichter während der arbeit selbst fortgebildet zu haben scheint.*

Etwa fünfzig jahre nach Fleck verfaſste Diederic van Assenede das niederländische gedicht Flôrîs ende Blancefloer (*gedruckt im dritten bande von Hoffmanns Horae belgicae*), *welches sich unter den mir bekannten bearbeitungen der sage am engsten an die französische anschlieſst, der es, wie schon eine flüchtige vergleichung lehrt, ebenfalls unmittelbar entnommen ist. auf den ruhm des freien nachschaffens kann Diederic nicht wie Fleck anspruch machen, da er meist zug für zug das original wiedergiebt, und wenn auch einzelne übergänge und ausführlichere schilderungen ihm gehören, doch nirgend etwas wesentliches hinzufügt oder umbildet: doch hat nächst Fleck sich kein dichter mit solcher liebe in den geist der sage und den ton des französischen gedichtes hineingelebt und ihm so viele glückliche züge abgelauscht wie Diederic. erreicht hat er das original bei weitem nicht; doch übertrifft er alle jüngern bearbeiter: sein gedicht nimmt darum unter den darstellungen der sage unbedingt den dritten platz ein, und schwerlich findet sich in der mittelniederländischen literatur ein zweites, welches ihm an leichtigkeit und frische gleichstünde; doch hatten freilich auch wenige dichter eine so ausgezeichnete quelle vor sich. daſs dieses lob, welches man dem niederländischen gedichte zugestehen muſs, zum gröſsern theile dem französischen dichter gebührt und dem niederländischen nur in so fern als er sich mit pietät an seine quelle hielt, dies zeigt sich am deutlichsten bei den kürzungen, welche Diederic z.* 19 *als ein mittel erwähnt das man anwenden müsse um eine erzählung in reime zu bringen. hier, wo er selbständiger zu werden versucht, ist er fast nie glücklich, indem er völlig gleichgiltiges, was man schon im französischen gern entbehren würde, beibehält, dagegen oft feine züge, sobald sie nicht für das verständniſs der sage unerläſslich sind, übergeht. so verschweigt er es zwar nie wenn man im französischen vor dem essen sich wäscht, läſst auch die einzeln aufgezählten speisen nie weg; dagegen giebt er statt der sehr ausführlichen beschreibung der beiden liebenden vor gericht (franz.* 2845 — 2912) *nur dürftige allgemeine bemerkungen* (3584 — 3611), *wahrscheinlich weil er durch diese einzelheiten den gang der erzählung aufzuhalten fürchtete und nicht sah daſs die schilde-*

rung sehr geschickt grade hier eingelegt ist, damit wir da wo die spannung aufs höchste gesteigert ist und der letzte streich fallen soll uns noch einmal die ganze schönheit der beiden vor augen führen und für ihr leben, das verloren scheint, um so mehr bangen. bisweilen schwächt der dichter auch den eindruck der einzelnen naiven züge durch wiederholung derselben oder ähnlicher wendungen, und nicht selten, obwohl nicht so oft wie die meisten mittelniederländischen dichter, mufs auch er um die verse zu füllen und reime zu schaffen zu matten zusätzen und stehenden formeln seine zuflucht nehmen. — Diederic fühlte die schönheit des originals mehr als er im einzelnen die vorzüge desselben erkannte; er lieferte darum von ihm wie von einem bilde nur eine sorgfältige copie, in blässeren farben und mit manchen versehen, welche die noch unsichre hand eines schülers verrathen: Fleck nahm den eindruck des originals lebendig in sich auf und componierte mit hinzufügung eigner gedanken ein neues bild, das an jenes erste zwar deutlich erinnert, doch über ihm steht, weil es die schönheiten desselben reiner hervortreten läfst und schönheiten enthält die jenem fehlen.

Nach Diederiks gedicht ist, wie van den Bergh De nederlandsche volksromans s. 1 — 5 *nachgewiesen hat, das niederländische volksbuch gearbeitet, welches im sechzehnten jahrhundert viel gelesen wurde; denn nur auf das volksbuch, nicht auf das gedicht, von dem kein älterer druck vorhanden ist, kann sich Ludovicus Vives beziehen, wenn er* Florius et Albus flos *unter den allgemein beliebten büchern nennt,* quos omnes conscripserunt homines otiosi, male feriati, imperiti, vitiisque ac spurcitiae dediti; in queis miror quid delectet, nisi tam nobis flagitia blandirentur (*Opera, Basileae* 1555, *tom.* 2 *p.* 657 *f.; vergl. Warton Hist. of the engl. poetry* 2, 186).

Wahrscheinlich aus der ersten hälfte des vierzehnten jahrhunderts stammt das niederdeutsche gedicht Van Flosse un Blankflosse (1575 *verse: s. Bruns Altplattdeutsche gedichte* 225 — 288, *und hierzu berichtigungen und nachträge aus einer bessern, jetzt Hoffmann gehörenden handschrift in Eschenburgs denkmälern altdeutscher dichtkunst* 221 — 230). *wie ich bereits oben vermutet habe las der niederdeutsche dichter das franzö-*

sische gedicht in der überarbeiteten gestalt, welche es schon in der 1288 *geschriebenen handschrift hat, da sich nur bei ihm ein theil der hier eingeschalteten episode findet. hieraus folgt zugleich dafs er unmittelbar aus dem französischen schöpfte, was auch durch einige, wiewohl wenige, genaue übereinstimmungen mit demselben bestätigt wird. doch bleibt sein gedicht weit hinter dem original zurück. es ist zwar lebendig erzählt und nicht ohne einzelne gelungne züge, doch sehr ungleichmäfsig und besonders in der form äufserst roh, was, wenn auch zum theil, doch nicht ganz schuld des schreibers sein kann. von der sage, wie sie in den übrigen gedichten erscheint, ist vieles gänzlich übergangen, andres, ohne dafs man einen grund davon sähe, verändert. die lange schilderung z. b. welche Flores wirth in Babylon von dem pallast und garten, der macht und den sitten des admirals entwirft fehlt ganz, und statt der folgenden schönen erzählung wie Flore von dem wirth sich weise rathschläge ertheilen läfst und wie er den von allen gefürchteten thurmwächter, der sich nur freut wenn er übles thun kann (Flore* 4343 *f.), überlistet heifst es hier, Flore sei als kaufmann verkleidet in den thurm gelassen worden und durch bestechungen bis zu Blanscheflur gelangt. — wenig jünger als das gedicht selbst wird die anspielung darauf in einem in der strophe des jüngern Titurel abgefafsten liede sein, welches in Nyerups Symbolae s.* 94 *ff. gedruckt ist. dafs der verfasser des liedes sich auf das niederdeutsche gedicht bezieht zeigt die form Blankeflos (er reimt den dativ* der stæten Blankefl*ô*sen *auf* l*ô*sen *d. i.* lœsen*).*

Ebenfalls noch der ersten hälfte des vierzehnten jahrhunderts gehört nach Ellis Specimens of early english metrical romances 3, 106 *das englische gedicht an, von welchem nur die letzten zwei drittheile erhalten sind (*859 *verse mit mehreren durch den reim erkennbaren lücken, gedruckt in Henry Hartshornes Ancient metrical tales, London* 1829, *s.* 81 — 126*: das bruchstück beginnt kurz vor Flores abreise nach Babylon, in der beschreibung des zelters). seiner darstellung nach ist das englische gedicht zwar gleichmäfsiger und fliefsender als das niederdeutsche, doch auch dürftiger und farbloser. man fühlt es, die freude an der poesie ist schon ziemlich verloren, und es handelt*

sich fast nur noch um mittheilung des stoffes. alle übergänge, weiteren ausführungen und einzelnen feineren züge des originals sind darum weggelassen, die wörtlichen reden fast immer aufgelöst und lange schilderungen oft in wenige zeilen zusammengezogen. so wird z. b. die eben erwähnte erzählung wie Flore den thurmwächter gewinnt, auf welche Fleck vierhundert verse verwendet (4931 — 5328), *hier in vier versen abgemacht: nachdem Flore von Daries den rath empfangen hat, heifst es* (97, 7 — 11)

Son also Florice hath iwrowt,
also Darie him hath icawt;
that thourgh his gold and his garsome
the porter is his man becom.

doch abgesehen von diesen auslassungen und verkürzungen weicht das englische gedicht vom französischen gar nicht ab und stimmt öfter als das niederdeutsche wörtlich mit ihm überein, was schon genügte zu beweisen dafs der dichter ebenfalls das französische gedicht selbst oder doch keine der andern bekannten bearbeitungen vor sich hatte: zugleich geht dies noch aus verschiedenen einzelheiten hervor, z. b. daraus dafs die namen der steine welche der Euphrat mit sich führt (93, 7 *f.*) *sich aufser im französischen gedichte nur noch im schwedischen finden, welches die quelle des englischen nicht sein kann.*

Das schwedische gedicht Flores och Blanceflor (2113 *verse*) *ist von Gustav Klemming als erster band der Samlingar utgifna af svenska fornskrift-sällskapet (Stockholm* 1844) *herausgegeben und gehört zu den Euphemia-visor, den gedichten welche die königin Euphemia* († 1312) *aus fremden sprachen übersetzen liefs. es kommt in seiner einfachen, kunstlosen erzählungsweise unter den ältern bearbeitungen der englischen am nächsten; doch ist es etwas belebter und reicher an einzelheiten, ohne dafs jedoch mehr als im englischen eine eigenthümlichkeit des dichters hervorträte. die anlehnung an die karlssage fehlt hier, und sie überging der dichter, wie später Boccaccio, wohl absichtlich, weil er sie als jüngern zusatz erkannte. ob sie im englischen vorhanden war läfst sich nicht bestimmen, da der anfang des gedichtes verloren ist. dafs sich das englische gedicht jedoch*

nicht auf das schwedische gründet, woran man bei flüchtiger vergleichung beider denken könnte, ersieht man bereits daraus daſs Phönix, Flores vater, nach dem schwedischen in Apulien (s. anm. zu Flore 498), nach dem englischen wie den übrigen in Spanien herscht und daſs der schluſs der erzählung im englischen und französischen gleichlautet, während das schwedische, welches sich bis dahin streng an das französische gehalten hat, hier stark abweicht. eben so wenig kann die englische bearbeitung dem schwedischen dichter vorgelegen haben, da er in dem was er mehr giebt meist dem französischen folgt. die in der anmerkung zu Flore 595 bemerkte übereinstimmung des schwedischen und niederdeutschen gedichtes in erklärung der namen Flore und Blanscheflur deutet, da sie kaum zufällig ist, auf eine gemeinsame grundlage beider; denn auch das niederdeutsche gedicht kann weder aus dem schwedischen geschöpft noch dessen quelle sein, weil es in der anlehnung an die karlssage, in der angabe daſs Flores vater könig von Spanien ist und auch sonst bisweilen mit dem französischen übereinkommt wo das schwedische sich von ihm entfernt, das schwedische dagegen bei den meisten oben berührten abweichungen des niederdeutschen sich dem französischen anschlieſst. auch aus dem niederländischen und hochdeutschen ist das schwedische nicht übertragen: das erste ergiebt sich schon aus der bei besprechung des englischen gedichtes angeführten übereinstimmung mit dem französischen; das zweite beweisen, auch abgesehen davon daſs von allem was Flecks eigenthum ist sich im schwedischen keine spur findet, die in den anmerkungen zu Flore 3506 und 3998 erwähnten namen. der übersetzer der königin Euphemia entnahm darum die sage wohl ebenfalls unmittelbar dem französischen, und zwar wahrscheinlich derselben recension, in der es der niederdeutsche dichter vor sich hatte, aus welcher der schwedische jedoch die erzählung von des königs löwengrube wie manches andre für den gang der sage entbehrliche wegliefs, weil auch er die sage zu kürzen bestrebt war.

Das dänische gedicht, von dem es mehrere drucke giebt (s. Klemmings vorrede XXIV), kenne ich nur aus den im Altdeutschen museum 2, 350 — 352 mitgetheilten proben; doch ist es

nach diesen offenbar nur eine übersetzung des schwedischen. mit dem dänischen stimmt nach Nyerup (Morskabsläsning s. 113) *die noch ungedruckte isländische prosa genau überein.*

Alle bisher erwähnten bearbeitungen zeigten dieselbe gestalt der sage, nur bald in glänzenderem bald in schlichterem gewande. blofs die rohesten umrisse derselben aber finden wir wieder in Boccaccios romane von Flore und Blanscheflur, dem Filocopo. *hier greifen fast alle götter des classischen alterthums in das schicksal der liebenden ein, und mit verzauberungen und entzauberungen, mit vielem rhetorischen und allegorischen prunk wird die sage zum überladenen liebesroman ausgesponnen, in welchem ihre ursprüngliche naivetät, die sie auch unter den händen der ungeübtesten ältern bearbeiter nie ganz eingebüfst hatte, vollständig aufgegeben und damit nicht blofs ein zufälliger reiz der gedichte, sondern der kern der sage zerstört ist. — schon als Flore in Montore ist wird Blanscheflur einer erdichteten schuld wegen zum feuertode verurtheilt; doch als ihr ritter eilt Flore herbei und rettet sie. hierauf wird sie an den amiraglio von Alexandria verkauft. Flore zieht ihr nach, findet sie und vermählt sich bereits im thurme zu Alexandria mit ihr. in des admirals garten aber stehen vier zauberbäume, welche tönen, sobald zwei liebende im serail sich verbinden. bei Flores und Blanscheflurs vermählung tönen sie länger und lauter als je. daran erkennt der admiral dafs sein thurm verrathen ist: er selbst überrascht die beiden, und sie sollen verbrannt werden. allein Ascalion, Flores treuer diener, überwindet mit einem geworbenen heere die schaaren des admirals und zwingt ihn Flore, Blanscheflur, Gloretia (Claris) und Sadoc (den thurmwächter), die schon auf dem scheiterhaufen stehen, frei zu geben. zum schlufs erkennt Flore noch in dem admiral seinen oheim, den bruder seiner mutter, und Blanscheflur bringt schon auf der rückreise zu Rom einen sohn zur welt. — Boccaccio schrieb den roman, der tief unter dem decameron steht, noch sehr jung, angeblich auf den wunsch seiner geliebten, Marie, der natürlichen tochter Roberts von Neapel und enkelin Karls von Anjou. von seiner quelle erwähnt er nichts; doch stimmt er mit der von Bekker herausgegebenen überarbeitung des französischen gedich-*

tes in zwei namen überein, die vor ihm sonst nicht vorkommen. Flores vater nämlich heifst im Filocopo Felice und bei Bekker Felis, im hochdeutschen gedicht aber Fenix und im niederländischen Fenus, woraus man sieht dafs im original Fenix stand; und so scheint auch in der handschrift 7534 *geschrieben zu sein, da P. Paris in der einleitung zu dem aus dieser handschrift im Romancero français mitgetheilten stücke des gedichtes den könig Phénix nennt: dann heifst Boccaccios Gloretia, die Claris der gedichte, bei Bekker Gloris (s. die anmerkung zu Flore* 5630). *wahrscheinlich hatte daher auch Boccaccio das französische gedicht gelesen, vielleicht in Paris selbst, wo er sich bekanntlich in der jugend einige zeit aufhielt.*

So viel jedoch die sage in Boccaccios bearbeitung auch von ihrer poesie verloren hatte, so fand der roman doch grofsen beifall. er wurde oft gedruckt (über die ältern drucke vergleiche Eschenburgs denkmäler 212), *und schon* 1485 *erschien von ihm eine französische übersetzung (Eschenburgs denkm.* 214), 1542 *eine zweite, von Adrien Sevin besorgte, die mehrmals neu aufgelegt wurde (Mélanges tirés d'une grande bibl.* 14, 334 — 368). *und auch in Deutschland erborgte man am schlufs des fünfzehnten jahrhunderts aus der fremde was man in der eignen ältern literatur weit schöner besafs, doch nicht mehr kannte oder in seiner einfachheit damals, als die dichter durch massen des stoffes zu ersetzen suchten was ihnen an schöpferischer kraft und künstlerischer bildung fehlte, nicht mehr zu geniefsen verstand.* 1499 *erschien zu Metz der erste druck des nach dem Filocopo gearbeiteten deutschen volksbuches* Ein gar schone newe historí der hochen lieb des kuniglichen fürsten Florio vnnd von seiner lieben Bianceffora: *schon im folgenden jahre wurde das volksbuch unverändert wiederholt und* 1587 *von Feyerabendt umgearbeitet in sein Buch der liebe aufgenommen (s. Eschenburgs denkmäler* 217). *Hans Sachs nennt in seinem drama* Ein Comedi, Mit fünfftzehen Personen, Florio defs kônigs Son aufs Hispania, mit der schôn Bianceffora, vnd hat VII. Actus *(im dritten theile des anderen buches, Nürnberg* 1591 *fol., bl.* 59ª *ff.) gegen seine gewohnheit keine quelle, sondern sagt nur im prolog des ehrenholds* Die gschicht beschriben uns die alten:

doch giebt er die sage in der gestalt die sie durch Boccaccio empfangen hat und entnahm sie wohl dem volksbuche. — aufser Boccaccio behandelte in Italien Lodovico Dolce, nach Apostolo Zeno (Eschenburg 213) in früher jugend, die sage in octaven: von seinem gedichte sollen Venedig 1532. 4° *die ersten neun gesänge gedruckt sein. auch soll noch eine kürzere italiänische bearbeitung vorhanden sein (Eschenburg daselbst). beide sind mir nicht bekannt.*

In Spanien, dem schauplatz der sage, erschien eine bearbeitung derselben, der roman Flores y Blancaflor, *erst* 1512 *zu Alcala. ihn übersetzte Jacques Vincent ins französische (Paris* 1554. *Lyon* 1570. *Rouen* 1597) *und aus Vincents übersetzung gab der graf Tressan in der Bibl. universelle des romans* 1777 *février s.* 151 — 225 *einen auszug, durch den mir der spanische roman allein bekannt ist. doch reicht der auszug hin zu erweisen dafs der verfasser des romans den Filocopo vor sich hatte, obschon er in den ereignissen mehrfach von ihm abweicht und besonders die namen, wohl in der absicht seine quelle zu verbergen, ändert. alle fehler des Filocopo werden hier noch reichlich überboten. schon bald am eingange des romans bezeichnet es den sinn mit welchem der verfasser durch allerlei seltsamkeiten und abenteuerliche übertreibungen die leser zu reizen sucht dafs er erzählt, Topase, die mutter der Blanscheflur, habe bei der geburt der tochter so heftig geweint dafs der zufällig neben ihr stehende untersatz eines bechers von den thränen erfüllt wurde; diese thränen habe sie mit wasser gemischt und hiermit Blanscheflur getauft. zwischen den kindern herscht bald die vollkommenste leidenschaft. Blanscheflur soll auch hier wie bei Boccaccio schon in Spanien verbrannt werden; doch rettet sie Flore. sie wird darauf auch hier nicht nach Babylon sondern an den sultan von Ägypten, Mirzabey, verkauft. Flore leidet auf seiner fahrt schiffbruch und rettet dabei doch die ungeheuren schätze durch die er Morab, den thurmwächter, gewinnt. er verbindet sich im serail, nachdem er christ geworden ist, feierlich mit Blanscheflur: doch ihr glück wird durch eine zauberprobe verrathen, welche Blanscheflur bestehen mufs und welche der ähnlich ist durch die im französischen und deutschen ge-*

dichte die unschuld der mädchen vom admiral geprüft wird. die liebenden werden auf den scheiterhaufen gebracht und sind schon von den flammen verhüllt, als sie plötzlich gerettet werden, wahrscheinlich, wie der verfasser hinzufügt, durch den schutzheiligen von Spanien: die flammen sinken, und alles staunt über das wunder. Flore wird kaiser des occidents, und zu gunsten seines treuen dieners Selim verzichtet er auf den thron von Spanien. Colonna, die Claris der gedichte, hier eine vornehme Neapolitanerin, herscht mit ihrem jungen gemahl über Toscana. — von den zusätzen und änderungen des verfassers ist nur erwähnenswerth dafs bei ihm Averroes leibarzt des königs Felix und Saadi, der dichter († 1291), Flores wirth im morgenlande, der Daries der gedichte, ist. obgleich hierdurch die in der sage geschilderten ereignisse mehrere jahrhunderte jünger gemacht werden als man sie nach den gedichten zu denken hat, so sind die züge doch im sinne echter, volksthümlicher fortbildung der sagen erfunden: berühmte männer späterer zeit liebt die sage in sich aufzunehmen und sie dadurch zu halb mythischen gestalten zu erheben, so dafs sie den glanz der ihre namen umgiebt mit auf die sage übertragen und doch zugleich selbst durch sie in hellerem poetischen lichte dastehen. — dafs der verfasser des romans auf Boccaccio sich stützt geht aus dem gange der erzählung hervor und wird durch die form Felix für Fenix bestätigt. da er jedoch bisweilen in seinen abweichungen von Boccaccio, wie bei der oben berührten zauberprobe, sich den gedichten nähert, so darf man vermuten dafs ihm auch die ältere gestalt der sage bekannt war, wenn sich nach Tressans auszuge auch nicht bestimmen läfst ob er das französische gedicht selbst gelesen hatte.

*Mit Boccaccio stimmt ferner das griechische gedicht Διήγησις ἐξαίρετος ἐρωτικὴ καὶ ξένη Φλωρίου τοῦ πανευτυχοῦς καὶ κόρης Πλάτζια Φλώρης (herausgegeben von Imm. Bekker in den schriften der berliner akademie 1845) in mehreren punkten überein welche seine fassung der sage von der ältern unterscheiden, besonders darin dafs Blanscheflurs mutter Τοπατζία *)*

*) *so ist 112 statt τὸ Πατζία zu lesen: Julia Topazia nennt*

*heifst, dafs sie bald nach der geburt der tochter stirbt, dafs Blanscheflur schon während Flore in Montore ist zum scheiterhaufen verdammt doch von Flore durch einen zweikampf gerettet wird, und dafs Flore zuletzt den admiral als nahen verwandten seines vaters erkennt *). auch der name Φλώριος stimmt zu Boccaccios Florio, und wie im Filocopo wird die sage nicht mit Karl dem grofsen in verbindung gebracht. dagegen kommt von den vielen nebenpersonen Boccaccios im griechischen nicht eine vor; auch von den allegorien und dem übrigen prunk findet sich nichts: das gedicht ist zwar durchaus nicht naiv, doch viel einfacher erzählt als der Filocopo, und es nähert sich, besonders im zweiten theile, den andern poetischen bearbeitungen bei weitem mehr als der spanische roman; ja in einigen zügen kommt es sogar mit ihnen überein, während Boccaccio abweicht, z. b. darin dafs Blanscheflur nach Babylon, nicht nach Alexandria, verkauft wird. es ist daher anzunehmen dafs entweder der verfasser des griechischen romans neben dem Filocopo auch eins der gedichte benutzte oder dafs er und Boccaccio aus einer bearbeitung des französischen gedichtes schöpften, welche die ihnen gemeinsamen abweichungen von der ältern sage bereits enthielt und sich auf den von Bekker herausgegebenen text gründete, da auf diesen die beiden oben besprochenen namen des Filocopo deuten. ganz so wie der griechische dichter die sage giebt könnte sie Boccaccio freilich nicht vorgefunden haben, da einiges was er mit den ältern gedichten gemein hat im griechischen verändert ist; so heifst Flores vater hier Philippos und Claris Μπεχήλ. die darstellung ist im griechischen gedicht nicht unlebendig und, obwohl geschmückt, nicht überladen: doch die naivetät des stoffes ist auch hier verloren. schon durch den zweikampf, den Flore daheim mit seines vaters seneschall besteht um Blanscheflur zu retten, wird die ganze sage verändert, da man hiernach Flore nicht mehr als kind, sondern als erwachsenen jüngling zu denken hat und darum alles folgende, beson-*

---

sie Boccaccio; im französischen und in den übrigen gedichten kommt kein name vor.

*) *sie sind* ἐξαδέλφοι 1836.

ders sein zusammensein mit Blanscheflur im thurme zu Babylon, hier wie bei Boccaccio nicht mehr in dem kindlichen sinne der ursprünglichen sage nehmen darf.

Endlich giebt es noch eine böhmische bearbeitung von der ich nur den titel aus Klemmings vorrede zum schwedischen Flore s. XXIV kenne.

Hiernach scheiden sich die darstellungen der sage, obwohl sie alle derselben quelle entnommen sind, in zwei kreise. Dem ersten gehören alle gedichte mit ausnahme des griechischen und des dramas von Hans Sachs, dem zweiten alle prosaischen bearbeitungen mit ausnahme des niederländischen volksbuches an. in dem ersten ist die älteste uns bekannte gestalt der sage in ihren grundzügen rein bewahrt, in dem zweiten sind wesentliche züge der sage aufgegeben und andre hineingetragen, welche mit den aus der ältern überlieferung beibehaltenen oft im widerspruch stehen, am wenigsten im griechischen gedicht. beide gestaltungen fanden in Frankreich und Deutschland eingang, nur die erste in den Niederlanden, in England und Skandinavien, nur die zweite in Italien und Griechenland: von Spanien bleibt es nach der anspielung auf die sage beim erzpriester von Hita zweifelhaft ob die ältere gestalt im volke verbreitet war, ehe die jüngere durch den roman eingeführt wurde.

Beide kreise trennen sich zugleich dadurch dafs nur der erste die sage an Karl den grofsen anlehnt. erweislich übergangen hat diese anlehnung, wie ich oben bemerkt habe, vor Boccaccio nur der schwedische dichter. wie er wahrscheinlich, so erkannte sie Boccaccio sicher als späteren versuch der sage mehr geltung zu verschaffen und gab sie darum auf. ob die provenzalischen dichter die sage schon mit Karl in verbindung dachten kann man aus ihren anspielungen nicht ersehen: sicher aber ist dafs sie bereits vollkommen ausgebildet war, ehe man sie an den gröfsern sagenkreis anschlofs, da sie durch ihn fast gar keine rückwirkung erfahren hat. für die einzige folge dieser verbindung nämlich halte ich dafs Flore, der ursprünglich in Spanien herschte, nun auch könig von Ungarn heifst, da Berta in der karlssage eine königstochter von Ungarn war. Flores oheim, fügte man um den widerspruch zwischen der ältern

und der neuaufgenommenen sage zu heben hinzu, war könig von Ungarn und hinterliefs, da er ohne erben starb, dem neffen das reich. vielleicht läfst Fleck, doch er allein, nur aus gleichem grunde Flore auch über Griechenland herschen, da Berta nach anderer sage griechischer abkunft, des kaisers Eraclius tochter oder enkelin, war (vergl. Mafsmanns Eraclius s. 385 und Idelers Einhard th. 1 s. 133). die Bulgarei, welche das französische und niederländische gedicht ebenfalls zu Flores reiche zählt, dachte man sich wohl mit Ungarn verbunden: doch Flore 334 Vergalt nach der heidelberger oder Norgalt nach der berliner handschrift bleibt dunkel. der niederdeutsche dichter giebt auch diesen versuch die sage mit dem gröfsern kreise enger zu verknüpfen auf und nennt Flore blofs könig von Spanien.

Überhaupt scheint es dafs die verbindung der sage von Flore und Blanscheflur mit der von Karl dem grofsen mehr den dichtern gefiel als sie im volksglauben tiefere wurzeln schlug. im roman de Berte as grans piés nämlich, der über ein halbes jahrhundert jünger ist als das uns erhaltne französische gedicht von Flore, da Adenez li rois erst um 1240 geboren wurde, heifsen Bertas eltern zwar Flore und Blanceflor, doch wird nirgend auf unsre sage hingedeutet, was der dichter bei der eigenthümlichkeit derselben kaum unterlassen konnte, wenn er sie in dieser verbindung mit dem von ihm behandelten stoffe bei seinen lesern als bekannt voraussetzen muste. ja er sagt (V, 9 f. bei P. Paris) ausdrücklich Car li roi de Hongrie fu en France nourris, de son pais i fu méné moult très petis, womit unsre sage gradezu ausgeschlossen wird: auch haben bei ihm Flore und Blanceflor mehrere kinder, während unsre sage nur die einzige tochter kennt. ob jedoch Berta früher mit Karl dem grofsen oder mit Flore und Blanscheflur verbunden war, dies zu prüfen bleibt ausführlicheren untersuchungen über die karlssage vorbehalten: in beiden fällen war sie das äufsere band welches die sagen verknüpfte. für die erstere annahme spricht die sage von Berta wie sie bei Adenez, im deutschen gedicht von der Guten frau und in andern gestaltungen erscheint, welche entweder Flore und Blanscheflur gar nicht nennen oder doch

ihre jugendgeschichte nicht berühren: dagegen lassen andre züge, die ich bald anführen will, einen tieferen zusammenhang zwischen der göttin Berchta, der leuchtenden herrin der elbe, und dem königspaare Blume und Weifsblume ahnen. vielleicht war Berchta, an deren namen ja noch jetzt mit die schönsten und reichsten reste des heidenthums sich knüpfen und die darum im mittelalterlichen volksglauben noch weit bedeutender gewesen sein mufs, sowohl in die sage von Flore und Blanscheflur als in die von Karl dem grofsen aufgenommen, ehe sie verbunden wurden: es hätten dann die französischen dichter, um Flores tochter und Karls mutter zu einer gestalt umzubilden, weit geringerer kühnheit bedurft als die deutschen, wenn sie Gunther den Nibelung und Gunther den burgundischen könig oder Siegfrieds weib und Giukis tochter vereinigten. leicht aber wird man es den dichtern vergeben, dafs sie die sage von dem maurischen königssohne Flore, dessen tochter Berchta erst geboren wird als er und Blanscheflur fünf und dreifsig jahr alt sind, durch die anlehnung an die karlssage um zwanzig bis dreifsig jahre vor die ankunft der Mauren in Spanien hinaufrücken.

Wenn jedoch die sage auch durch ihre anschliefsung an den gröfsern sagenkreis so gut wie keine veränderung erfahren hat, so ist sie uns gleichwohl nicht in ihrer ursprünglichen gestalt überliefert, was man aus einzelnen zügen schliefsen darf, die sie mit andern sagen gemein hat, und die in ihr bedeutungslos sind. das pferd welches Flore, als er nach Babylon zieht, von seinem vater empfängt wird in allen gedichten sehr ausführlich geschildert (franz. 1176 — 1210, *mhd.* 2736 — 2879), *doch wird es später mit keinem worte wieder erwähnt und ist ohne zweifel einer andern sage entnommen: besonders die sagen des bretonischen kreises lieben schilderungen dieser art, und Fleck mochte sich darum unwillkürlich an Hartmanns Erec erinnern (s. anm. zu* 2743). *karfunkel die bei nacht zimmer und strafsen erleuchten kommen wie Flore* 1667 — 1671 *und* 4215 — 4220 *im briefe des priesters Johannes (Altd. blätter* 1) 154 — 156 *und* 466 *f., im Barlaam* 308, 40 — 309, 11 *und in Lamprechts Alexander* 5980 *ff.,* 7045 *ff. vor. ebenfalls in dem gedichte vom priester Johannes* 147 *ff. und* 310 *ff. führen*

bäche edelsteine mit sich, wie Flore 4443 *der Euphrat. ein garten in dem man alles leides vergifst wird wie Flore* 4403 *ff. auch Erec* 8729 — 8737, *Gesta Romanorum (ausg. v.* 1499) *bl.* 15[a] *und sonst erwähnt. zu dem brunnen* 4224 *ff. vergl. Herzog Ernst* 25[b]. *auch erinnert Flores fahrt nach Babylon, wo er mit Blanscheflur in einem thurme heimlich zusammen kommt, an Hugdietrichs, Rothers und Otnits brautfahrten* *). *es war bei der sage von Flore und Blanscheflur um so leichter einzelnes wunderbare, was in andern sagen gefiel, in sie aufzunehmen als sie bereits ins märchen übergeht, das märchen aber der phantasie freieres spiel läfst und einzelne züge die für das ganze entbehrlich sind doch gern als schmuck duldet. das märchenhafte der sage spricht sich in ihrem gange und in vielen einzelheiten aus und ist besonders festzuhalten, wenn man die sage nicht falsch beurtheilen will. — zwei kinder werden im frühling, als die blumen sprossen, an einem tage in einer stunde geboren und nach blumen benannt. sie sind einander völlig ähnlich, lachen sich schon in der wiege an, und bis zum zehnten jahre sind sie stets bei einander, spielen und lernen gemeinsam. da fürchtet des knaben vater, der ein mächtiger könig ist, sein sohn werde das fremde mädchen, die tochter einer kriegsgefangnen, einst zur königin machen und verkauft sie ins morgenland. Flore zieht aus in die weite welt seine gespielin zu suchen, und er kommt immer grade in die herbergen in denen Blanscheflur vor ihm war. ohne ihn zu kennen erzählen ihm wirth und wirthin stets von ihr, weil sie durch seine ähnlichkeit mit Blanscheflur an diese erinnert werden. in Babylon findet er bald einen treuen rathgeber, der ihm alles genau voraussagt wie es kommen werde, und wie es in märchen geschieht, trifft alles zu, obwohl man es nicht erwarten konnte. den hüter des thurmes, in dem Blanscheflur verborgen ist, gewinnt er listig, und in einem korbe voll rosen wird der nun fünfzehnjährige knabe auf den thurm getragen, den der kaiser von Rom*

*) *mit Rother war Berchta schon im zwölften jahrh. dadurch in verbindung gebracht dafs Pippin, ihr gemahl, Rothers sohn hiefs (Rother* 4782).

mit aller heereskraft nicht gewinnen könnte (Flore 4288 — 4294). hier findet er wieder schon eine schützerin vor, ohne die er bald verrathen gewesen wäre. er lebt nun glücklich bei Blanscheflur; doch als sie eines morgens ihrer sitte gemäfs zum admiral gehen soll, mufs sie Flore beim abschied immer wieder küssen, und an ihn sich schmiegend entschläft sie von neuem. so wird Flore entdeckt. er oder Blanscheflur könnte durch einen zauberring, den er hat, sich retten; doch sie wollen ohne einander nicht leben und werfen den ring weg. da weint alles volk über ihre treue: der admiral selbst vergifst seinen zorn; er entläfst die liebenden reich beschenkt, und sie herschen glücklich über Spanien und sterben hundert jahr alt an einem tage in einer stunde. — diesen märchenhaften charakter der sage haben die dichter erkannt, und sie kleideten sie darum in eine einfache, naive form, und in ihn braucht man sich nur mit einiger liebe, die man zu aller poesie mitbringen mufs, hinein zu fühlen, und man wird ein freundlicheres urtheil über die sage und besonders über das deutsche gedicht fällen als Gervinus (gesch. der poet. nationallit. 1, 2. ausg., 494 ff.), der zwar mit recht von dem gedichte sagt, es sei 'eine so liebliche erscheinung wie wir deren wenige haben, so freundlich erzählt, so mild gehalten wie man nur immer einen solchen gegenstand behandelt sehen möchte', doch bald darauf den grösten theil dieses lobes zurücknimmt, wenn er eine 'verhätschelnde, conventionelle erziehungsart, die die kinder zu puppen statt zu menschen macht' oder 'schmuckwerk griechischer romane', 'eigenthümlichkeiten spanischen geschmacks' und ähnliches, wovon er freilich keine beispiele anführt, in dem gedichte findet, oder wenn er es als vorwurf gegen Fleck ausspricht 'Was wir bei den gröfseren dichtern der guten zeit von werth fanden, ihre moralische kraft, ihre ästhetische höhe, ihre sinnliche schärfe oder intellectuelle tiefe, vermissen wir hier.' um intellectuelle tiefe zu zeigen hätte Fleck die sage vollständig umbilden müssen: moralische kraft, ästhetische höhe und sinnliche schärfe zeigt er, so weit er sie innerhalb der vom stoffe gezogenen gränzen irgend zeigen konnte. eine musterhafte erziehung wollte er nicht schildern und auch die kraft einer leidenschaftlichen liebe nicht. wenn sich die

kinder liebten wie Tristan und Isolde, wäre die sage widrig und unnatürlich: doch sie lieben sich kaum, sie sind sich nur herzlich gut; sie freuen sich, wenn sie einander ansehen, hand in hand in die schule gehen: und so liefse sich die sage als gegensatz zu der von Tristan fassen, indem diese die bewuste leidenschaft schildert, jene nur die naive vertraulichkeit, bei welcher die liebenden ihr eignes glück kaum kennen und erst als man sie trennt fühlen dafs sie getrennt beide nicht leben können, wie zwei früchte, die in einander verwachsen sind, weil sie sich auf dem zweige zu nahe standen, beide verderben, wenn man sie von einander bricht. dafs die liebe zwischen Flore und Blanscheflur so zu fassen sei scheint mir aus der ganzen sage hervorzugehen. freilich verstofsen hiergegen im ersten drittheil des deutschen und französischen gedichts einzelne züge, nach denen die liebe schon leidenschaftlich erscheint: ja man mufs sogar eingestehen dafs Fleck hier manche einfache andeutung des französischen dichters weiter ausgeführt hat, wodurch das störende was sie enthielt mehr hervortritt. besonders gehört hierher die schon oben erwähnte, von Fleck eingeschobene abschiedsscene und die bereits im französischen vorhandne klage Flores an Blanscheflurs grabe: der verfehlteste zug des deutschen gedichtes aber ist dafs die kinder selbst über ihre liebe reflectieren (771 ff.). doch alles dies verschwindet im französischen und noch entschiedner im deutschen gedichte, sobald Flore nach Babylon ausgezogen ist, obgleich auch später noch oft gelegenheit dazu war. es tritt fühlbar ein leichterer ton ein. Flore klagt zwar noch bisweilen, doch so kindlich, so wenig ernst dafs es scheint als ob er uns unter den thränen hervor nur anlachte. hier lebt der dichter ganz in der sage, und von dem tadel den Gervinus über das ganze gedicht ausspricht, doch nur durch anführungen aus dem ersten drittheile zu stützen sucht, sind die letzten zwei drittheile vollständig auszunehmen.

Etwas märchenhaftes liegt auch schon in den namen Flore und Blanscheflur, Blume und Weifsblume. Flora und Phyllis (laubast), Florance und Blancheflor, Hueline und Aiglantine (weifsdorn) streiten in französischen und mittellateinischen märchen um den vorzug ihrer geliebten: sie ziehen vor den richt-

stuhl des liebesgottes; vögel mischen sich in den streit; der überwundnen bricht das herz, und vögel begraben sie und werfen blumen über sie (J. Grimm Gedichte des mittelalters auf könig Friedrich I den Staufer, s. 89 f. anmerk.). Schneeweifschen, Dornröschen heifsen mädchen in märchen. Schneeweifschen und Rosenroth sind schwestern, und sie gleichen zwei rosenbäumen im garten ihrer mutter, von denen der eine weifse, der andre rothe rosen trägt. rose und nachtigall sind ein berühmtes liebespaar. nach pflanzen werden elbe genannt und pflanzen nach elben. Blümchenblau, Peterlein (petersilie), Erbsenblüte, Hölderlin, Lindenzweig (vergl. Phyllis) hiefsen einst freundliche elbische wesen, und mit denselben kindlichen namen benannten noch spät die hexen den an die stelle der elbe getretnen teufel, ihren geliebten (Grimms mythologie 1015 f.): umgekehrt hiefsen pflanzen elfenkäppchen, elfenhandschuh, alpranke, nixblume (Irische elfenmärchen s. 13. 209; myth. 417. 457). als blumen leben nach einer schönen vorstellung unsers alterthums die seelen verstorbener fort, und wie Tristan und Isolde im leben umschlangen sich rose und rebe noch auf ihrem grabe: auch diese vorstellung führt auf den zusammenhang zwischen blumen und elben; da nach anderer sage die menschen mit dem tode in die gemeinschaft der elbe zurück kehren, aus der sie bei der geburt heraus getreten sind. ich kann nicht behaupten wollen dafs die sage von Flore und Blanscheflur ursprünglich von der liebe zweier elbe handelte; doch vermuten darf man dafs züge von elbischen wesen, die den westlichen Franken wie den andern deutschen stämmen bekannt waren, auf die bildung der sage mit eingewirkt haben. kindern gleichen die elbe durch ihre gestalt; sie zeigen sich oft in rothen röckchen, mit rothen käppchen und verstecken sich in gras und blumen (die roggenmuhme im getreide), wie Flore im rothen kleide unter den rosen sich verbirgt: auch besitzt Alberich, ein könig der elbe, im Otnit einen zauberring wie Flore. so erscheint es weniger willkürlich, wenn die sage die leuchtende Berahta, die weifse frau, die schon in ihrem namen zu den elben stimmt (Haupts zeitschrift 4, 388), und die von ihnen begleitet das land durchzieht, zur tochter des königs Blume und der königin Weifsblume machte. — wie Flore

und Blanscheflur lieben sich Berchta und Pippin von kindheit auf nach dem gedichte von der Guten frau (vergl. besonders z. 80 — 91). *hier ist das mädchen die vornehmere, der knabe ihres dienstmanns sohn: auch sie müssen eine zeit lang getrennt leben, doch auch sie werden durch ihre treue vereint; so dafs man mit J. Grimm (myth.* 400) *eine mehr als zufällige übereinstimmung beider sagen annehmen darf.*

Von einem tiefern gegensatz zwischen dem christenthum und heidenthum finden sich in der sage keine spuren: sie benutzt den verschiednen glauben der eltern beider kinder, zugleich mit dem verschiednen stande derselben, nur als motiv die liebenden zu trennen.

An diese bemerkungen über die sage und ihre literatur schliefse ich noch einige worte über den deutschen dichter und meine ausgabe seines gedichtes.

Der name des dichters ist uns nur aus den beiden literarhistorischen stellen im Alexander und Wilhelm Rudolfs von Ems bekannt. beide male sagt Rudolf Her Flec der guote Kuonrât **), woraus man zugleich schliefsen kann dafs Fleck dem ritterstande angehörte. von ihm selbst hören wir nur dafs Flore und Blanscheflur sein erstes werk war* (138. 7982)*: seinen namen verschwieg er absichtlich* (7998 *ff.*) ***). — da er von Rudolf*

---

*) Her Flecke *nach der heidelberger und casseler handschrift des Wilhelm (s. Adelungs nachrichten von altd. gedichten* 1, 63*; von der Hagens grundrifs* 162). *da das versmafs die form* Flecke *erlaubt, darf man sie nicht verwerfen, doch ist die mehrzahl der handschriften für* Flec. *das appellativum* der flec *reimt Barlaam* 70, 4. 374, 25. *Heinrichs Tristan* 5472. *Helmbrecht* 1890. *Colocz. codex* 148, 117, der flecke *Erec* 7035. *Silvester* 2248. *cod. palat.* 341, 45b.

**) *ihn urkundlich aufzufinden ist mir nicht gelungen. ich kenne den namen im dreizehnten jahrhundert überhaupt nur aus einer urkunde von* 1207, *in Nic. Kindlingers geschichte der familie und herschaft von Volmestein bd* 2 *s.* 107, *wo von einem* Everhardus Vlecko, *wie es scheint einem bürger von Soest, gehandelt wird. daselbst s.* 33 *steht in einer soester urkunde von* 1177 *unter den zeugen* Heinricus de Vleche.

an beiden stellen nach Freidank und vor dem Stricker genannt wird, scheint er um 1230 *gedichtet zu haben; denn dafs Rudolf die dichter, vielleicht mit ausnahme der drei grösten, zuerst erwähnten, chronologisch aufführt bestätigt sich bei allen für deren zeit wir andre zeugnisse haben. aus dem gedichte selbst ergiebt sich nicht mehr als dafs es nach* 1210, *nach Gottfrieds Tristan, abgefafst ist; denn man darf nicht einmal aus* 4289 die der keiser von Rôme hât *folgern dafs Fleck nach* 1220, *nach der kaiserkrönung Friedrichs II, dichtete, da es auch im französischen* 1805 *f. heifst* Neis l'empereres de Rome n'i fe-oit vaillant une pome (*nl.* 2384 dat hi den keiser van Rôme ghewîke). *ob Fleck als Rudolf den Alexander schrieb noch lebte läfst sich nicht erkennen: im Wilhelm ist er wie alle vor Ulrich von Türheim genannten dichter todt, da frau Aventiure sagt* Dâ was eht ich dô bî den tagen (*als jene dichteten*) in welsch verborgen.

Die heimat des dichters scheint Schwaben oder die Schweiz gewesen zu sein; da die reime zwâre : ôre, râten : tôten, *welche nach dem Elsafs deuteten, wegfallen (s. zu* 267). *schwäbisch und schweizerisch sind die formen* mahte mehte (*zu* 382), nt *in der conjugation als endung der zweiten person pluralis (zu* 68), ich lân (4906), lî (*für* lîn *in diminutiven, zu* 1321). *wie Hartmann von Aue, Ulrich von Türheim und der dichter der Guten frau braucht Fleck* morne *allgemein für 'am folgenden tage' und wie Ulrich von Zezinchoven* gester *und* hiute *allgemein für 'am vorhergehenden' und 'an diesem tage' (zu* 3322): *wie Ulrich von Zezinchoven sprach er auch* maneger slaht *im gen. sing. und wahrscheinlich* maneger slahten *im gen. plur. (zu* 1697), *wie Ulrich von Türheim* tüende *für* tuonde (7886), *wie Rudolf von Ems* diz *mit weichem* z (2869) *und beim persönlichen geschlechtigen pronomen* sî *im sing.,* sie *im plural (zu* 49). mâte (2326) *ist ein vorzugsweise schweizerisches wort, und volle, alterthümliche formen wie* lebetîn (1956) *finden sich noch spät in schwäbischen handschriften.*

Aufser dem Flore dichtete Fleck, wie Rudolf im Alexander angiebt, noch wie der starken Minne kraft Cliesen twanc; *im Wilhelm aber wird Ulrich von Türheim um der weisheit willen*

die er an Clîes hât geleit *gepriesen. von der Hagen nimmt hiernach MS.* 3, 593ª. 4, 107 *anm.* 1 *und* 4, 197 *anm.* 8 *zwei gedichte von Clies an und setzt das von Fleck, weil Clies schon im Wälschen gast erwähnt wird, vor* 1215, *wodurch er den Flore, Flecks erstes gedicht, wenigstens bis* 1212 *zurückschiebt. daſs jedoch die stelle bei Thomasin (s. Docens miscellaneen* 2, 296) *sich sehr wohl auf den Cliges Chretiens von Troyes beziehen kann und nicht gegen die auf Rudolfs beide erwähnungen gegründete zeitbestimmung des Flore geltend gemacht werden darf ist unzweifelhaft: doch der zweifel über den verfasser des Clies ist nicht ganz zu heben. sicher ist daſs Rudolf an beiden stellen dasselbe gedicht meint, da er es beide male mit ähnlichen worten seiner guten sprüche wegen lobt: doch darf man nicht daran denken die stelle über Clies im Alexander von Fleck auf den später erwähnten Türheimer zu übertragen; da schon der reim hiergegen ist und ein so grobes versehen eines schreibers ohne andre zwingende gründe sich nie annehmen läſst. das wahrscheinlichste ist mir darum was mir Lachmann früher als vermutung mitgetheilt hat, daſs Fleck das gedicht begann und Ulrich von Türheim, wahrscheinlich weil Fleck darüber gestorben war, es wie Wolframs Wilhelm und Gottfrieds Tristan vollendete; so daſs* mîn friunt *im Alexander sich auf Ulrich von Türheim bezieht, den Rudolf auch sonst seinen freund nennt, und der wie er mit Konrad von Winterstetten in verbindung war. — den Griechen* Clias *erwähnt schon Wolfram im Parzival* 334, 11, *und Heinrich von dem Türlein nennt im* 51 *abschnitt der Krone zwei Clies, einen* von Jandus, *den andern* von Climon *unter den rittern der tafelrunde* *). *wahrscheinlich auf das deutsche gedicht von Clies, doch nur auf seinen inhalt, nicht auf den verfasser, spielt Rudolf von Rothenburg an (Beneckes beiträge* 1, 92. 107. *MSHag.* 1, 78ᵇ. 84ª).

Flecks stil setzt Gottfrieds Tristan voraus; doch ist er ihm

*) *das erste mal steht* Elies, *das zweite* Elys *in der wiener handschrift, doch ist wohl Clies gemeint: auch im Alexander und Wilhelm und im Wälschen gast steht an den besprochnen stellen in mehreren handschriften* Elies *für* Clies *und im roman de Jaufre, Raynouard Lex. rom.* 1, 49ª, Eliges *für* Cliges.

nicht in der weise nachgeahmt wie Rudolf von Ems und besonders Konrad von Würzburg einzelne vorzüge und selbst fehler ihres meisters zur starren manier ausbildeten: in Gottfrieds art neu gebildet ist im ganzen gedicht wohl nur das adverbium nâchwendecliche (5654)*; ausdrücke wie* betelîchiu bete (1763. 5746. 7131. 7966), wünneclîchiu wünne (2255), wunderlîchiu wunder (1953), *die Gottfried zwar nicht erst einführte, doch besonders liebte, stehen vereinzelt; das spielen mit gegensätzen* (728 — 741. 1214 — 1217. 1753. 2282 — 2284. 4411 *f.; vergl.* 821 — 826. 1617 — 1625. 6933 — 6942) *verliert sich im ganzen, und die nachahmung ist eine edlere, die sich mehr in der gesammten darstellung als in einzelheiten kund giebt. auch neigt sich Fleck in seiner einfachen, gemütlichen weise oft zu Hartmann von Aue hin und steht gleichsam zwischen ihm und Gottfried, nur Gottfried näher. nach den anmerkungen zu* 2302 *und* 2743 *war ihm Hartmanns Erec sicher, nach der zu* 7970 *das erste büchlein wahrscheinlich genau bekannt: von einem einfluſs des Iwein, Gregor und armen Heinrich finden sich keine bestimmten spuren. an Wolfram von Eschenbach erinnern Flores worte* 7063 als mich mîn muoter nande; *und sie könnten um so eher durch den Parzival veranlaſst sein als sie im zusammenhange bedeutungslos stehen.*

Gegen Gottfrieds weise weicht Fleck mehrfach vom streng höfischen sprachgebrauch ab: er erlaubt sich menegîn (*s. zu* 189), megetîn (5589), wætlich (*zu* 1013), borwîs (4307), borvil (4735), borlanc (5948), *das adjectiv* mære (3611 *und wahrscheinlich* 1733), fürbüege (2830. 2839) *und oft den ausruf* hei wie *). *auch überschreitet er die grenzen der höfischen reimkunst (s. zu* 3). *dagegen braucht er, hierin zum vorthei von Gottfried abweichend, sehr wenige französische wörter, auſser den technischen* blîât (1547. 5442. 5487. 6956), bânel (2813), lasûre (4188), bisant (1541. 2676), *den völlig eingebürgerten, kaum vermeidlichen* âventiure *und* nâtûre *und dem einem eigennamen gleich zu achtenden* amiral *nur* âmîs, âmîe, âmûr

*) *das von andern höfischen dichtern vermiedene* garwe (180. 1971. 2747. 6022. 6825) *hat er mit Gottfried gemein.*

(855), parrieren (178), visieren (1976), paile (201), pârâge (257), serjant (360), *das adjectiv* mort (2184), bûhurdieren (7556), massenîe (7691). — paske flôrîe 595 *kann nicht gerechnet werden, da es der dichter ausdrücklich als französische benennung des palmsonntags anführt. die beiden auffallendsten dieser französischen wörter aber,* paile *und* pârâge, *übersetzt er später (s. zu* 201. 257) *und die sonst seltnen, leicht zu vermeidenden* parrieren serjant âmûr mort *stehen wie jene beiden im ersten drittheil des gedichtes, so dafs der dichter später im gebrauch französischer wörter strenger gegen sich geworden zu sein scheint und spuren der oben berührten fortbildung auch hier durchbrechen.*

Erhalten ist uns das gedicht nur in zwei handschriften.

H, die heidelberger n. 362, *ist, wie die sprachformen zeigen, im* 15 *jahrh. im Elsafs geschrieben. obwohl sie durchaus nicht sorgfältig genannt werden kann, enthält sie doch bei weitem weniger versehen und willkürliche änderungen als die berliner und war darum dem texte zu grunde zu legen. die erste seite der handschrift ist leer, auf der zweiten steht ein bild und blatt* 2 *vw. bis* 207 *rw. folgt das gedicht, welches in abschnitte getheilt ist, deren jedem eine überschrift und ein bild vorausgeht. da die überschriften nichts mittheilenswerthes enthalten, habe ich nur unter dem texte angegeben wo sie stehen. eine abschrift dieser handschrift verdanke ich der güte des herrn dr. K. A. Hahn.*

B, die berliner handschrift (ms. germ. fol. 18, 199 *blätter papier, auf der seite* 22 *bis* 25 *zeilen), aus welcher das gedicht im zweiten bande von Müllers sammlung deutscher gedichte des* 12, 13 *und* 14 *jahrh. gedruckt ist, habe ich selbst benutzt. sie gehörte früher Daniel Sudermann und ist wie die heidelberger im* 15 *jahrh. und im Elsafs geschrieben. ihr schreiber nennt sich blatt* 2 *rw.* Item zu Hagenowe vil hubscher bûchere geistlich oder weltlich hubsch gemolt by diebolt louber schriber vnd gûte latinsche bûchere (*vergl. Haupts zeitschrift* 3, 191), *und er schrieb wahrscheinlich erst nach* 1460, *da eine hagenauer urkunde von diesem jahre zum heften gebraucht ist und die, wie es scheint, für den kauf geschriebne handschrift wohl bald ge-*

bunden wurde. wie in der heidelberger ist das gedicht in abschnitte getheilt, die hier capitel heifsen. auf der ersten seite hat Sudermann bemerkt Sudermans. Von Florens vnd Blanchefleure. Ist aufs Französischē sprach verteütschet: *darunter steht von des schreibers hand roth* Ving an tertia p^{9} quasimodo genity. *die rückseite des ersten und die vorderseite des zweiten blattes sind leer; bl.* 3 *vw. folgt vom schreiber* Hie hebet sich an dis buches Cappittel das do genant ist flore vnd Blantscheflur vnd saget von gar grosser liebe die er vnd sie zu samen hettent vnd man nie grösser liebe von zwein menschen gehorte sagen vnd ist mit den figuren gar hubsch gemolt: *die bilder fehlen, doch ist nach den capitelüberschriften meist, nicht immer, raum für sie gelassen. bl.* 3 *rw. bis* 5 *rw. steht ein verzeichnifs der capitelüberschriften. das sechste blatt ist leer und* 7 *bis* 199 *folgt das gedicht, dessen letzte neunzig verse fehlen. die handschrift ist sehr deutlich geschrieben, doch enthält sie lücken, zusätze und zahlreiche änderungen des schreibers. Müllers druckfehler zu bemerken hätte keinen zweck gehabt; doch wird man sich durch vergleichung des druckes mit meinen lesarten leicht überzeugen dafs derselbe durchaus nicht ungenau ist. von Müller zugesetzt sind die punkte am schlufs der zeilen.*

Beide handschriften zusammen haben noch nicht den werth einer halbguten, da sie derselben, schon ziemlich verderbten quelle entnommen sind, was aus den vielen sinnlosen entstellungen und den offenbaren schreibfehlern, die sie gemein haben, so wie aus den zu 7231 *bemerkten umstellungen hervorgeht. da also die heidelberger handschrift nicht auf besserer grundlage beruht, sondern nur als sorgfältigere abschrift den vorzug verdient, war es erlaubt geringere abweichungen der berliner aufzunehmen, sobald der wohllaut oder der sprachgebrauch für sie entschied, wenn sie auch nicht für den sinn oder das versmafs unumgänglich waren. die schreibweise durfte ich bei so jungen und schlechten handschriften mehr regeln als es bei irgend guten ältern gestattet ist. ich habe also z. b., um nicht willkürlich mit* f *und* v *abzuwechseln, nach dem vorherschenden gebrauch guter schreiber des dreizehnten jahrhunderts im anlaut und inlaut* f *vor* u û uo *und ihren umlauten und vor* l *und* r, *sonst* v *ge-*

setzt, während in den handschriften auch vor a e i o *häufig* f *steht. auch formen wie* unde wande *für* und wan *waren unbedenklich erlaubt wo sie den vers glätteten. über die bei den kürzungen, anlehnungen und zusammenziehungen befolgten grundsätze geben die anmerkungen aufschluſs.*

Leider steht jedoch der text, wie er vorliegt, in keinem verhältniſs zu der mühe die ich darauf verwandt habe. bei dichtern die eine scharf ausgeprägte manier haben, wie Rudolf von Ems und Konrad von Würzburg, kann man, wie verderbt die handschriften auch seien, fast immer, wenn nicht sicher das richtige, doch etwas dem dichter gemäſses geben: allein was bei Fleck ein hauptvorzug ist, daſs er durchaus keine manier hat, erschwerte die herstellung des gedichtes um so mehr als wir nur das einzige gedicht von ihm besitzen. auch daſs er die verse noch nach den gesetzen der guten ältern dichter baut, daſs er sich schwere zweisilbige auftakte gestattet und zeilen zu drei und vier hebungen bindet (s. zu 11. 121. 152) *entzog mir für die beobachtung seiner sprache und seines versbaues mittel durch welche bei andern dichtern vieles unzweifelhaft zu erkennen ist. bald muste ich daher, um nicht lücken zu lassen, gewagte änderungen in den text setzen, bald stellen welche der weise des dichters nicht angemessen schienen unverändert aufnehmen, weil sie ihr nicht durch eine leichte besserung näher zu bringen, grammatisch und metrisch aber untadelhaft waren. und wie viel mehr würde der text nicht noch zu wünschen lassen, wenn nicht herr professor Lachmann mit rath und that so gütig daran geholfen hätte. ihm haben die leser einen groſsen theil des genusses, welchen eins nicht der tiefsten doch der anmuthigsten gedichte unseres alterthums ihnen, wie ich hoffe, auch schon in dieser gestalt gewähren soll, zu danken. vielleicht findet sich einst noch eine bessere handschrift, oder durch wiederholte betrachtung der schwierigeren stellen wird noch manches aufgehellt. wie ich das gedicht gebe, kann ich von meiner arbeit nur wie der dichter von der seinen sagen* Die wîle habent diz für guot.

Halle den 24. *december* 1845.

E. S.

Kindergespräch über Minna s. Hgt 1, 247.

FLORE UND BLANSCHEFLUR

Swen got alsô getiuret hât
daz gar sîn sin ze tugenden stât, *I. p. 335 f.*
der sol den genâde sagen
die beidiu singen unde sagen.
dem saget man vil gerne,
daz er dâ bî gelerne
wie er ze gelîcher wîs
an allen dingen guoten prîs
schône künne bejagen,
als er dicke hœret sagen.
wil er wîsen liuten wesen bî
und merken waz ir lêre sî
unde denken wol dar zuo
wie er des besten vil getuo,
sô wirt sîn leben wünneclich;
wil er sô behüeten sich
daz im nihtes sî ze vil,
swaz im kume an daz zil,
daz er kumber müeze lîden
oder daz beste vermîden
und daz er von sîner stæte,

1 Wen *H*, Wellichen *B*: swer swelch *u. s. w. steht in beiden handschriften nie.* got *zweimal B.* 2 sin synne *H*, sine synne *B.* zü *BH*, *nie* ze. tugende *H.* 3 Der sol von gnade fragen *BH.* 4 die *fehlt BH.* vnd *BH*, *nie anders.* 5 Do fraget man *B*, Froge men *H*: men *für* man *in H oft.* 6 lerne *B.* 8 fliss *BH.* 9 beholen vnd beyagen *B.* 10 Also *BH*: als *in B fast nie*, *in H selten.* 13 gedencken *B.* 14 des *fehlt H.* 15 wurt *B*, würt *H*: *beide hss.*, *besonders B*, *setzen oft* u *für* i. 16 also *B.* 17 im *H*, mir *B.* 21 sinre *B fast immer*, *eben so* minre dinre einre keinre.

ê daz er missetæte,
wolte kiesen den tôt,
od liden sô grôze nôt
die er kûme überwunde.
ich wæn man manegen funde
der gerne frum wære,
wan daz in dunket swære
ob er umbe frümekeit
kumber oder arbeit
iemer solte gewinnen:
dâ von sô muoz er minnen
durch sînen swachen muot
swaz sîme lîbe sanfte tuot.
daz ist ein übele funden list,
wan ie daz lihter bœser ist.
der sol sîn verwâzen
swer êre hât verlâzen
und im selben ist sô zart
daz im nie tugent liep wart
durch des lîbes ungemach.
eins zagen herze ist ze swach
daz er unsanfte lebe
unde nâch tugenden strebe,
die niemen rehte kan bejagen
swer nôt mit dienste niht kan tragen,
swenn er tugentliche wirbet:
des tugent diu verdirbet.
under stunden er sî verbirt;

21 Oder *BH immer (nur* 6155 ede *H*). 25 Das *BH*. uberwinde *H*. 27 fromē *B*, frumde *H*. 28 Wen *H*, Wanne *B*. *so gewöhnlich für* wan wande swenne; *bisweilen* wan *und* wande *H*, wenne *B*. 30 erbeit *H*. 32 nimen *H*. 35 übele funden *Lachmann*] wol befunden *BH*. 36 Wanne *B*, List *H*. 37 verwahssen *B*, bewafsen *H*. 38 awer êre hât verlâzen *L.*] Wen (Wanne *B*) er hat varn verlassen *BH*. 39 nü zart *H*. Vnd mir selber ist zu hart *B*. 42 here *H*. 44 tugen *H*. 46 nôt *L.*] lon *H*, lone *B*. 47 tugentlichen *H*. 48 die *B*, des *H*. 49 si *fehlt BH*.

wan er niht gebezzert wirt
als er gedâhte in sînem muote.
der enwirt an lîbe noch an guote
umbe tugent schadehaft:
in hât der nâtûre kraft
mit lîbes senfte überwunden.
ein frum man sol ze allen stunden
daz bœse haben smæhe,
und ob ez niemen sæhe
ze tugenden sîn geflizzen,
und sol daz rehte wizzen
ob er tugent von herzen minnet
daz er sîn lôn gewinnet
zuo der werlde und wider got,
ob im der rât und des gebot
ze halten hier umbe geschiht.
die liute enwerbent doch niht
mit glîchem muote nâch tugent,
als ir wizzent unde merken mugent.
êst umbe tugent sô gewant:
ist ez iemen unerkant,
den beriht ich als ich kan.
tugent minnet manic man
von herzen einvaltlîche
durch got von himelrîche;
dem ist sîn lôn vil gereit:
daz dunket mich grôz sælekeit
und ouch michel wîstuom.
ein ander durch lobes ruom

50 es *BH.* verbessert *H.* 52 Dir *BH.* wurt *B.* 54 Er hat der bösen n. kr. *BH.* 55 Mit lihte *B*, Mir liht *H.*. 56 frommer *B.* 57 Der bösen *H.* 58 niemer man gesehe *BH.* 61 nimet *H.* 62 sinen *B.* 63 welte *BH immer.* 64 des] dis *B*, das *H.* 65 haltende her umb *H*, behaltende har vmb *B.* 66 erwerbent *H.* 67 jugent *H.* 68 Also su wissen *B.* 69 êst] Ist *H*, Es ist *B.* 70 iemans *H*: ieman *und* nieman *in beiden hss. fast immer.* 71 Dem *H.* ich es *B.* 72 minnent manigen *B.* 73 einvaltecliche *BH.*

ouch nâch tugenden ringet,
80 wan er ofte gedinget
daz er der werlde gevalle.
die liute werbent alle
dar nâch daz sie dunket guot.
swer ze der werlde hât den muot,
85 alsô mir mîn herze giht,
sô ist wærlîche niht
daz einen iegelîchen man,
der frum herze ie gewan,
sô ze tugende reize
90 und sô tiure in wesen heize
und im fröuden mê gewinne
sô rehte hôhiu minne.
des müezen die mir helfen jehen
den minnen lôn ist geschehen
95 von frouwen oder von wîben:
ich muoz iu leider schrîben
in eime wâne drumbe.
sô tuon ich als der tumbe,
der in sîner tôrheit
100 den herren dicke wâr seit
und enweiz er es doch selbe niht,
wan ez im âne list geschiht.
in des orden muoz ich sîn.
mich mac wol daz herze mîn
105 an minnen betriegen:
ie doch wil ich niht liegen

79 durch tugende *H.* 80 offet *B.* 81 wol gefalle *BH.* 87 einem *B.* 89. 90 Also *B.* 91 fröiden *B* (*immer*), fröden *H* (*sonst* fröiden *oder* freiden). 93 mir die *B.* 94 minen *H.* beschehen *B.* 95 frowen *B*, fröwen *H immer.* 96 iu leider] leider uch *H*, leider hie *B*: uch *für* iu *und* iuch *in beiden hss. immer.* 97 eine *H.* dar vmbe *BH*: *die schreibungen* drumbe drinne *u. s. w. sind stets gegen die hss.; nur* 2837 *hat H* dran. 100 worheit *B H.* 101 er *fehlt H.* selber *B.* 103 In der worte mynne sin *B*, In der worte niemen *H.* 104 Mir *BH.* 105 An m. mich b. *B.*

ihtes von minnen, daz ein man
niemer niht betrahten kan
wie im mê liebes widervar
dan ob er nâch wunsche dar
möhte komen stille
dar in wîst der wille.
ja enist niht sô guotes.
doch man riuweges muotes
dicke stê von ir schulden,
daz mac ein man gerne dulden
ûf lônes gedinge,
unz im dar an gelinge.
Dar umb ich der rede began,
ich wil von minnen als ich kan
sagen mîniu mære,
wie zweier kinde leben wære
ê zît von minnen kumberlich.
diu underminneten sich,
als uns diu âventiure zalt,
ê sie wurden fünf jâr alt.
dar an wil ich eins dinges gern,
des sulent ir mich alsô gewern
daz ich iemer iuwer dienest sî;
er sî eigen oder frî,
der des nû geruoche
daz er von disem buoche
disiu mære verneme,
ob im dar an iht missezeme,

107 ihtes *L.*] Ist es *BH.* 108 niemer niht *L.*] Iemer iht *BH.* 109 mere liep *H.* 110 Dan *H*, Danne *B gewöhnlich; manchmal in beiden* dénne, *in H* den. wunschen *H.* 112 Das in wisete *BH.* 113 So *BH.* ist *H.* 114 Doch men ringes *H*, Doch ynnen geringes *B.* 115 stot *H.* Jrer *B*: *so in B fast immer, in H oft flektiertes* ir. 117 Vffen *H.* gedingen: gelingen *BH.* 121 mynne *B.* 122 zwey kint der *BH.* lehen (*aus* leben *corrigiert*) *H.* 124 vnder mynnern *B.* 126 Ee das *B.* jors *H.* 127 dar an *L.*] Do von *BH.* 131 nün *H.* 132 Was *H.* 134 niht misseneme *H.*

daz ez belîbe âne haz;
wan ze niuwen listen laz
ist ein ungeflîzzen sin.
diz ist mîn êrste begin;
des sol ich geniezen:
nû lânt iuch niht verdriezen
daz ir mir daz êrste vergênt.
ez hât Ruopreht von Orbênt
getihtet in welschen
mit rîmen ungevelschen
des ich in tiuschen willen hân.
alsus wil ichz ane vân.
In einen zîten ez geschach,
sô des winters ungemach
mit fröuden zergât,
und der sumerwünne lât
der kalten mânôte zît
den wehsellîchen strît,
sô die bluomen enspringent,
und wünneclîche singent
die vogele in dem walde,
und uns nâhet balde
meige nâch abrellen.
sô hât sînen gesellen
swaz lebendes ie wart,
ieglîchez in sîner art.
sus kâmen durch schouwen
ritter unde frouwen;
und dô sie dô warten

135 er *BH.* verlibe *B.* one *B*, alle *H.* 137 ist *steht schon* 136 *vor* laz *BH.* 140 nut (*d. i.* niut) *H*, *noch einige mal.* 141 vnd vngevelschen *H.* 145 Das *BH.* dûtsche *B.* 146 ich es *B*, ich *H.* vohen an *BH.* 147 *überschrift BH.* beschach *BH.* 150 hat *B.* 151 monate *B*, monete *H.* 152 wessellichen *B*, wehset sollichen *H*: *vergl.* 6766. 153 die] der *H*, das *B.* in springent *BH.* 154 wunneclichen *BH.* 155 *f.* den walden: balden *B.* 157 nach dem *B.* 158 sin *BH.* 159 lebens *B.* 161 kämen *H.* kam man dar durch *B.* 163 Vnd die ir do *BH.*

in einem boumgarten
der sumerwünne güete
dâ von wart ir gemüete
aller sorgen gelôst.
der bluomen schîn gap in trôst
und der süezen vogele sanc,
wan sie des winters getwanc
überwunden hâten.
diu stat stuont wol berâten
dâ der boumgarte was.
dâ sach man bluomen unde gras
wîz grüene purpervar.
als dûhte sie diu heide gar
mit listen wol gezieret.
schœne wase geparrieret
mit maneger slahte varwe:
die wîzen flocken garwe
vuoren undr ein ander:
dô sanc diu galander,
daz smirlîn und diu nahtegal;
die hôrte man dâ über al.
ouch lobete man ze prîse
durch sîne süeze wîse
der vogelline strîten.
imme garten wîten
saz diu süeze mengîn.
vier hôhe boume habeten in
guoten smac unde schaten.
man mohte dâ mit staten
vil schône gesitze

165 sümer grün nuwer g. *H*, sümer grünete uwer g. *B*. 167 belost *H*. 168 gaben trost *B*. 169 süsse *H*. gesang *B*. 175 Wifs *H*, Vnd *B*. 176 duche s. d. heiden *H*. 179 geslahte *B*. 180 Der *BH*. 181 vuoren *L*.] Worent *BH*. 182 Vor gesange die colander *H*. 183 Der *B*. 185 Doch *BH*. 188 imme] mine *H*, In dem *B*. mitten *BH*. 189 Sufs (Süsse *B*) die süssen *BH*. 190 hôhe *fehlt H*. 191 gesmack, unde *fehlt B*. scharten *H*. 192 möhte *BH*. starckē *H*. 193 schöne gesitzen (: hitzen) *BH*.

durch schaten âne hitze;
der sunnen engalt dekeiner.
ein ölboum was ir einer,
lôrber der ander truoc,
der dritte schœne genuoc
ein zêdrus von gezierde,
ein zipressus was der vierde.
die wârn mit einer paile,
der besten von Thesaile,
alsô behenket,
ob iemen gedenket
wie ûf dirre erden
ie bezzerz möhte werden,
der kennet es niht an ein ende.
dâ mite wâren vier wende
an den boumen ûf geslagen,
michels baz dan ich gesagen
oder erdenken kunne.
ein wünneclîcher brunne
ûz deme ringe flôz,
des von rehte genôz
der garte an der fiuhte.
wie tump er mich diuhte
dem diz ze sehende geschach,
dâ nieman den andern sach
ze hövescheite træge,
ob er iht wan fröuden pflæge!
Als diu ritterlîche schar
in allen fröuden gar
daz gestüele besaz
(ir was wol tûsent unde baz

194 schetewen *B.* 195 engalt *L.*] glast *BH.* keiner *BH.* 196 oleyboum *B.* 198 dirte *BH.* 199 cederusi *H.* 200 die vierde *B.* 201 worent von e. paiole *BH.* 202 thesaiole *BH.* 203 Worent also *H*, Die worent also *B.* 205 diser *B stets.* 207 kennefs niht *H.* 208 Do mitten *BH.* 211 Oder ir gedencken *H.* 212 wunnecliche bürne *H.* 214 Der *BH.* 219 hübefsheite *H*, hübscheit *B.* 222 An aller fr. *B*, An fr. *H.*

die dar komen wâren),
unlange sie verbâren
sie retten von der minne,
diu ir aller sinne
zuo der zît verkêrte
und sie dar an lêrte
daz zwei und zwei geliche
vil bescheidenliche
retten dâ besunder.
was ieman dar under
sîns muotes sô stæte
daz er der Minnen ræte
sô harte übergienge
daz er dâ niht enpfienge
fröude noch bezzern muot dâ van,
sô erkande ich nie man
sînes muotes vester.
zwô frouwen geswester
sagten dâ wunders gemach,
daz in niemen undersach,
daz er iht bezzers vernæme,
swar er landes ie bekæme,
von mannen oder von wîben.
man möhte wol schrîben
von minnen sô spæhiu wort.
ouch sâzen sie dort
ir worten niht ungelich:
ir angesiht was minneclich,
wande sie wol kunden
mit fröuden ze allen stunden
und mit zühten wol gebâren.

226 Vnd lange *H.* 230 Vnd sin *H.* 231 daz *fehlt BH.* 236 mimen *H.* 237 *f.* überging: enpfing *B*, über gye: enpfye *H.* 240 ir kante *H.* ich *fehlt*, nieman *BH.* 241 müstes *H.* 243 gemaht *H.* 244 in niemen undersach *L.*] ir n. anders sach *B*, ir n. anders jach *H.* 246 Wanne *B.* 250 sagent *H.* 251 Ir (Ire *H*) worent *BH.* 255 geborn *B.*

die selben frouwen wâren
von grôzer pârâge,
eins künges tohter von Kartâge.
die minnern und die merren,
die frouwen und die herren
bat ir einiu über al
daz sie des hoves schal
under in gestilten.
der süezen und der milten
wart mit zühten geswigen;
ir was allez unverzigen
von ir guottæte zwôre.
ir iegeliches ôre
was ze losende gereit.
dô diu frouwe gemeit
sô guote state gewan,
der rede sî alsus began.
Vernement waz ich iu sage.
swer sich von minnen clage
und ouch nâch minnen ringe,
der sol, swie im gelinge,
sînes muotes stæte sîn.
ez ist dicke worden schîn,
swer nâch minnen lange ranc,
daz im ze jungest gelanc
und erwarp daz er wolte,
swenn er dâ vor dolte
dar umbe grôzen smerzen.
dês reht des stæten herzen
daz wünneclicher liebe gert,
der niemen ist wert

257 *f.* paroige: kartoige *H:* 260 heren *BH, oft.* 261 bat ir einiu] Vnd alsament *H*, Vernement *B.* 262 Do sich *BH.* 263 ir *B.* 266 aller verzigen *BH.* 267 Wan ir güdete *H*, Wanne ir gütdete *B.* güete? 269 bereit *B.* 272 Die *BH.* 276 Der sorg *H.* 282 do v'dolte *H*, douen verdolte *B.* 284 dês] Das *H*, Das ist *B.* 285 wunnecliche *B.*

in dunke danne süeze
ob er lîden müeze
grôzen kumber von minnen.
wer mac sanfte liep gewinnen?
des hânt uns bilde gegeben
zwei geliebe, der leben
was von minnen kumberlîch,
diu sider wurden fröuden rîch.
von der Minnen daz kam,
diu in dicke was sô gram,
dicke süeze, dicke sûr.
daz was Flôre und Blanscheflûr,
diu nâch grôzer swære sît
mit liebe lebeten manege zît
mit ein ander beide.
daz sie durch lange leide
ir triuwe nie verliezen,
des mohten sie geniezen.
in wart von stæter triuwe
sorge alt, fröude niuwe.
dar nâch sie gewunnen samt
eine maget, diu was genamt
Berhte mit dem fuoze.
ouch wart in vil suoze
ze liebe diu selbe maget.
von der Berhten, als man saget,
und von Pippîne
got durch die gnâde sîne
lie Karlen werden geborn,
den er dar zuo hâte erkorn

287 duhte *BH.* 290 liebe *B.* 291 hulde *H.* 293 mimë *H.* 294 sithar *B.* 295 dar kam *H.* 296 Das *B.* 297 süsse vnd dicke *B.* 298 blantsche flur *H* (tsch *BH immer*). 300 liben leberen *H.* 301 Beide miteinander *BH.* 302 Do su das niht langer *BH.* 303 ir *fehlt,* Truren verliessen *BH.* 304 möhten *H,* möhte *B.* 307 Do von das sie gewonnen samt *B,* Dan von das su gewuñen samt *H.* 308 Same maget *H.* genant *BH.* 309 Brehte *B.* den *H.* 313 bippine *BH.* 316 hette *B.*

daz er gewalteclîche
berihte rœmesch rîche.
wie möht in baz geschehen sîn,
sît diu liebe under in
nam sô guot ende
daz sî ân missewende
werte an in beiden?
Flôre was ein heiden,
Blanscheflûr cristæne.
iedoch niemen wæne
daz ir leben wære misselich;
wande Flôre hiez sich
toufen durch die minne
sîner friundinne,
die er minnete sêre.
sît gwan er grôze êre
unde grôzen gewalt:
Ungern unde Vergalt
dar zuo Kriechen daz lant
hâte er gar in sîner hant
ân aller slahte widerstrît.
dise lobeliche sælde er sît
nâch der heidenschaft erwarp:
ein sîn œheim der starp
ein künic von gebürte grôz,
des Flôre vil wol genôz;
wande er des küneges lant,
daz Hongerîe was genant,
nâch sîme tôde besaz.
nû merkent aber fürbaz.
diu zwei von den ich iu sage

318 Berihtet Römsche *B.* 319 bescheen *B.* 320 Sit das die *B.* 325 was cristine *B.* 329 die *fehlt B.* 330 Blantscheflur siner (sine *B*) *BH.* 331 minnere *H.* 334 norgalt *B.* 335 güte lant *B.* 336 Das hette *B.* 337 alle geslahte *B.* 338 lôbelich *H*, lôbenliche *B.* 340 Einer *B.* ôhin *H.* 342 floren *B.* 344 hôngerie *B*, boumgerige *H.*

wurden geborn an einem tage
in einem hûse zeiner stunt,
daz ist wizzentlîche kunt,
ein amme zôch sie beide;
und muosten sider scheide
die jungen gesellen.
die nû vernemen wellen
wie den kinden gelanc
und wie grôziu liebe sie twanc,
die dunke ouch niht ze lenge
des mæres anegenge.
Der künec von heidenlanden
fuorte von serjanden
samet ime über mer
ein vil kreftigez her
ûf der kristænen schaden,
und hiez sîniu schif laden
mit spîse ze langer vrist.
dês ein unminne diu noch ist
und ie was ungescheiden;
wan die kristen und die heiden
lebent noch mit kriege alsam.
Fênix was des küneges nam,
Hispanje hiez sîn rîche.
dô die heiden al gelîche
in kielen und in schiffen
mit gwalt daz lant begriffen,
dô nâmen sie ir segel abe
und ruoweten in einer habe,
dâ die kristen solten wesen,
und liezen nieman genesen,

350 wissentlichen *B*, wissencliche *H*. 351 zôuch *H*. beiden *B*. 352 sicher scheiden *BH*. 356 und *fehlt*, su darzû twang *B*. 357 duncket *B*. uch *BH*. 359 *überschrift BH*. 361 Sante ime *H*, Der sante yme *B*. 363 kristener *H*, kristen *B*. 364 sine *H*, sin *B*. 366 dês] Das *B*, Das wafs *H*. nohe *H*, nahe *B*. 370 Venix *B*, Feinix *H*. 371 Hyspanyen *B*. 372 alle *BH*.

dens in dem lande begriffen.
die kristen entsliffen
dô sie ze gewer niht tohten
unde niht enmohten
der grimmen diet daz lant erwern.
dar nâch îlten sie verzern
mit roube und ouch mit brande
die stete in dem lande
innen zwênzec mîlen.
sie fuorten underwîlen
den roup an die kiele,
daz sie swenn in geviele
wæren ze varende bereit.
sus muoten sie die kristenheit
nâch der âventiure sage
einn mânôt unde zehen tage.
dar nâch zuo der selben stunt
dem künege wart kunt
und allen den sînen
daz ein her von bilgerînen
læge dan unverre.
do gebôt der reise herre
niun hundert rittern unde mê,
die samt im kômen über sê,
ûf die strâze gâhen,
beidiu slahen und vâhen.
die selben guoten knehte
die tâten wol und rehte
daz in der künec gebôt;
jâ was in der reise nôt,
und kômen nâch vorsche dar

360 entsliefen *BH.* 361 Das *BH.* 362 enmöhten *BH.* 363 grim *H.* 364 yient *B.* 367 Innewendig *BH.* 368 vürent *H.* 392 Also *BH.* mügetent *B.* 394 monat *B*, monet *H.* 398 herre *B.* 399 damen *B*, dannan *H.* 400 reisen herre *BH.* 401 fünff hundert *B.* ritter *BH.* mere *H.* 402 sante *H*, soltent *B.* 406 wol unrechte *H.* 408 jâ] In *BH.* die reise *H.*

daz sie der hilgerîne schar
wol verre mohten schouwen.
dô begundens houwen
diu ros mit grimme der sporn.
sie gewîste alsus ir zorn
an die ellenden recken.
die muosten leider strecken
ir houbet gegen den swerten,
wan sie niht engerten
ze vâhen keinen bilgerîn;
daz ze jungest wol wart schîn,
wan ir lützel genas.
ein grâve under in was
geborn von Kerlingen,
dem ranost ouch misselingen,
als in allen was beschert.
der wolte sich hân gewert,
leider dô enmohter.
er fuorte ein sîne tohter,
die er sante Jâcobe enthiez
durch ir mannes liebe, der sî liez
kindes grôz und er was tôt.
daz was ein swæriu wîbes nôt
diu der frouwen dô geschach,
dô sî ir vater ligen sach
bî den andern erslagen.
daz begunde sî clagen
weinend alsô sêre,
ich wæn nie frouwe leides mêre
von grôzen schulden gewan.
die heiden fuorten sî dan
zuo des küneges gesiht.

410 dâ sie? 411 möhten *BH.* 412 begunden su *BH.* 413 ros] ir *H.* 414 gewisete *BH.* 419 fohende *B.* 427 enmöhter *BH.* 429 Jacop *B*, Jocop *H.* 432 Dis *B.* 433 beschach *B.* 436 su sere clagen *B.* 437 also *fehlt H.* 438 nie fr. leiders nie *H.* 440 von dan *B.* 441 gesihte *BH.*

von sô guoter geschiht
wart michel fröuwen under in.
den künic dûhte der gewin
an der frowen daz beste;
swie sî doch muotveste
an riuwende wære
von herzeclîcher swære,
der sî hâte ze vil.
ir gelimpf und ir spil
hiez sî trûren unde weinen;
sî hâte trôst dekeinen,
dâ sî vergæze ir leides mite.
daz ist noch guoter frouwen site:
swenn in getuot grôz herzeleit
ein man durch sîne törperheit,
so enblandent siez den ougen
offenbâr und tougen,
si enmügen sich anders rechen.
dâ von sô wil ich sprechen
'daz in got hie schende
swer frouwen fröude wende,
swer aber daz gemache
daz ein frouwe lache,
dem müeze ir minne werden teil!'
daz ist ze der werlde dez beste heil.
Der künic dô betrahte
in sînes herzen ahte
sî wære einer frowen gelich:
wan ir geschaft was edelich

442 so grosser *B.* geschihte *BH.* 443 fröiden *BH.* 444 den gewin *H.* 446 mût veste *B*, mütte veste *H.* 447 ruwende *H*, trurende *B.* 448 hertzklicher *H.* 449 hette *H.* 452 hette *B.* do keinen *H*: do kein, do weder *für* dekein, deweder *in H oft.* 453 Das *B.* 454 nach *B.* 455 ir *BH.* geburt *H.* 457 enblendent sufs *H*, entblendet su es *B.* 458 also dougen *B.* 459 gerechen *BH.* 462 Wer den fr. *BH.* 465 Der müsse ir munt werden zü teil *BH*: *verbessert von Lachmann.* 466 welte das *BH.* 467 bedahte *B.* 470 gestalt *B.*

und ir gebærde lobesam,
als ez einer frouwen zam;
und geviel im deste baz.
sâ ze stunt er sich vermaz
er wolte sî durch minne
bringen der küniginne:
wan er gedâhte wol ir bete
(dar umbe er daz tete)
do er ze jungest von ir schiet.
der künic sich dô beriet,
wan sie der kristænen lant
hæten sô gar verbrant
und die bürge geleit dar nider,
sie solten ouch varn hin wider.
des wurden sie ze râte
und kêrten alsô drâte,
und fuoren hin mit schalle
heim gesunt alle,
und diu kristenfrouwe in ellende.
ir aller sorge hâte ein ende;
dô huop sich ir einer swære.
nû wart vil schiere mære
zuo Hispanjen in dem lande,
daz den künic herren nande,
er und die sînen solten komen.
daz lantliut hâtez dô vernomen
von sînen boten, als er hiez.
und do er ze Nâpels ûz stiez,
si enpfiengen in vil schône.
des teilte er in ze lône
beidiu silber unde golt

477 bere *H.* 478 warumbe *BH.* 479 von jme *H*, von hŷnnen *B.* 482 Hatten *H.* 485 *f.* zu rate glich: alle vmb (allum do *H*) frölich *BH*: *verbessert von Lachmann.* 488 Heime gesunt vnd frisch alle *B.* 489 fröwe kristen *H.* 490 hette *B.* 491 eines *BH.* 494 dem künig here nante *H.* 495 Das er *BH.* 496 Das lant lut hattē do *H*, Die lantlute hettent do *B.* 497 sinem *H.* 498 nappels *H*, noppels *B.* 500 Das *B.*

(daz ist ein ritterlicher solt)
und ander sîne gewinne.
dô wart der küniginne
diu kristenfrouwe für ir teil.
des wart sî stolz unde geil.
sî was ir liep, des wart wol schîn.
sî hiez sî willekomen sîn;
diu gnâdete als sî kunde
der küngîn. sâ ze stunde
die frouwen sî müede sach
und fuorte sî an guot gemach
in ir kemenâten.
die frouwen höveschliche tâten
und kusten sî besunder.
sî hâte niemen kunder,
dem sî möhte verjehen
waz ir ze leide was geschehen,
wan sî enkunde nieman
gemerken noch wol verstân.
dô geschuof ir got der guote,
den sî minnete in ir muote
unde dem sî nie gewancte,
daz ir diu künigîn verhancte
ze lebende nâch der kristenheit.
dar umbe was sî ir gereit
mit dienste swâ sî mahte.
sî was in ir ahte
daz nieman ze hove baz;
wan swâ diu küniginne saz,
sô saz bî ir diu kristæne.

505 vnd ir *H.* 507 vnd das wart schin *H.* 508 gotwilkum 509 diu] su *BH.* genode *H.* 510 Die *BH.* künginne *B.* frowe *BH.* 512 füret *H.* 514 hübschlichen *B*, hübesslichen 518 were beschehen *B.* 523 nit *H.* gewante *BH.* 524 ler kûngŷnne *B.* verhangete *BH.* 527 wafs su machte *H*, was nôhte do *B.* 528 wart *BH.* ahte so *B.* 529 Geminnet das 531 cristine *B.*

sî dûhte ir sprâche seltsæne,
sô süeze und sô höveschlich
daz sî dicke fleiz sich
daz sî ir iht vernæme,
swie sî sant ir ze rede kæme.
sî bat sich franzois lêren.
dar an begunde ouch kêren
ir flîz diu frömde Welhîn,
unze daz diu künigîn
in welschen dicke wider sî sprach,
swenn sî sî dar nâch gesach.
diu kristæne sich beriet
mit wiu sî der unkunden diet
möhte gelieben sich;
daz was ie doch erbermeclich,
wan sî die heiden vorhte.
nû saz sî unde worhte
ze kemenâten dâ man pflac
spæher unmuoz allen tac.
ir selber werc daz was ein vane.
rîches werkes dar ane
sô vil sî meisterlîche entwarf
daz niemen sprechen endarf
daz er ie bezzers iht gesæhe;
wande sî den vanen spæhe
dem künge geben wolte.
sô sî dran würken solte,
dô wart sî gâhes missevar.
des nam diu küniginne war;
sî was witzen rîch genuoc

532 ire *B*, die *H*. 536 sie zů ir rede *B*. 537 frantzöisis *B*, franzestus *H*. 540 Bitze *BH*. 541 welschem *B*. 542 Eins tages su dar nach *BH*. 544 Vnd wie *H*, Pfy wie *B*. 547 do vorhte *B*. 548 worte *H*. 550 vnmüssen *BH*. 552 der ane *H*. 553 Su vil m. e. *BH*. 554 speher darff *BH*. 555 er *fehlt*, gesehen *BH*. 556 den papen (pfawen *B*) spehen *BH*. 558 Do *BH*. 560 küngin *H*. 561 wise vnd rich *H*, riche vnd wise *B*.

unde sach wol daz sî truoc.
dar nâch bevant sî bî ir sage
wie lange ez was von dem tage
daz sî des kindes swanger wart.
nû hâte ez got alsô beschart,
der uns dicke tuot wunders vil,
daz rehte an dem selben zil
was ouch sî worden kindes haft.
der fremeden geselleschaft
wurden sie beide frô
und rechenten vil rehte dô
bî der mânôte zal
wie lange ez würde über al
daz sie der swæren bürden
von rehte erlœset würden.
daz solt ze palmôstern sîn.
diu kristæn und diu heidenîn
vil unsenftecliche biten
der selben zîte und erliten
nâch wibes rehte grôze nôt.
diu kristæn, als ez got gebôt,
einer tohter genas;
daz ander kint ein sun was,
den diu künigîn gewan.
dô enwas dâ nieman
alles des gesindes,
er enfröwete sich des kindes.
Dô die frouwen gebâren
und alsô gliche genesen wâren
beide ze einer stunde,
diu kristæn, als sî kunde,

564 er wafs von dem rage *H.* 566 Ir het — beschert *H.* hette *B.* 572 rechetent *BH.* 573 monete *H*, mynute *B.* 575 der wen bürden *H.* 578 (*und* 582. 592) kristen *BH.* heidin *B.* 579 vnsenftelichen *H*, vnsanffte *B.* 586 Do was do *H.* dâ *fehlt B.* 588 Es *BH.* frowete s. d. jungen k. *B.* 589 *überschrift BH.* frowen beide *B.* 591 stunden (: kunden) *B.* 592 alsus kunden *H.*

toufte ir tohter âne strît
Blanscheflûr nâch der zît;
wan der tac heizt paske flôrie
dô sî und sküneges âmîe
nider kômen beide samt.
Flôre wart daz ander gnamt.
hei wie frô die jungelinge
ungescheiden aller dinge
friuntschefte pflâgen,
dô se in den wagen lâgen!
ichn weiz waz sie macheten,
wan daz se iewederez lacheten
swenn einz daz ander ane sach.
ir gebærde des verjach
daz se ein ander minneten
und sich niht versinneten
waz minne wær und ir gebot.
so gewaltic ist der minnen got
daz er kint machet wîs,
die jungen alt, die tumben grîs.
diu zwei diu wurden beidiu alt.
und dô sie wurden fünf jâr alt,
dô begundens sich verstân
wie man sol wesen undertân
der minne, der sî haben wil.
der fuogen hâten sie sô vil
daz ir witze wâren
unglich sô vil jâren.
ouch dorfte in allen rîchen

593 Die tõiffte *B.* 594 Vnd hies sie blantscheflur *BH.* 595 heisset blantscheflorie (blantsche flore *H*) *BH.* 596 su uns des k. *H*, sie vil des k. *B.* 597 *f.* sant: genant *BH.* 599 Ey *B.* *diese u. die folg. zeile sind in beiden hss. umgestellt.* 601 Fruntschaft *H.* 604 Das iewеders lachete *H*, Vnd das ietlichs das ander anelacheten *B.* 605 So es das *H.* 606 gelerde *H.* das *BH.* 607 den ander minnetẽ *H.* 608 versynnete *B.* 610 ist] was *BH.* 611 mahte *BH.* 613 beide halt *BH.* 614 und *fehlt B.* 615 versten *H.* 616 vnder ten *H.* 617 miñen *H.* 618 Der vngen *H.* zû vil *B.*

niemen ir gelîchen
baz gewahsen vinden.
man sach nie under kinden
dehein ir ebenalten
sô spæher sinne walten.
Daz fünfte jâr was vervarn:
dô begunde der künec gewarn
daz Flôre sich sô wol verstuont.
er tet als noch die wîsen tuont,
die liebiu kint durch wîsen rât
lêrent sunder missetât
zuht, êre unde tugent;
wan den kinden in der jugent
die lêre aller meiste frument
die dâ nâch ze nutze kument,
sô sie beginnent sich verstân.
ûf der bezzerunge wân
sazt er sînen sun zen buochen.
dô begunde Flôre suochen
die genâde sînes vater,
umbe Blanscheflûr bater
daz er sî lêren hieze
und sie zwei lieze
wesen schuolgenôzen.
von heizen trehenen grôzen
wurden sîniu ougen naz.
'ich lerne gerne deste baz,
tuostû, vater, des ich dich bite:
wie möhte sîn daz ich vermite
die süezen und die guoten
durch vorhte keiner ruoten,

623 Das gewassen *H.* 625 ir *B*, er *H.* 626 Do sprach sinne *H.* 628 bewarn *BH.* 629 sich flore so *BH.* 635 meister *H.* fromet (: komet) *B.* 637 sie beginnent *L.*] begŷnnent sû *B*, begunnent su *H.* 639 satte *B*, sat *H.* 641 die *fehlt BH.* 642 blantscheflures *H.* 646 trehen *B.* 648 lere *BH.* 649 das *BH.* 650 Wie das sien das ich *B.*

ich enwær ir zallen ziten bî?
ich weiz wol daz ich âne sî
niemer niht gelerne.'
der künic sprach 'gerne,
swaz dû gebiutest, sun mîn;
ich wil dîne friundîn
heizen lêren alse dich.'
sîn wille der was veterlich;
des er in bat daz leister,
und bevalch sie einem meister
und gewan in einen pfaffen.
umb den was ez sô geschaffen,
des er grôz reht hæte,
swes in der künic bæte,
daz erz leiste, ob er mehte.
er was von sîme geslehte
geborn ûz der selben stat.
der tet als in der künic bat
und begunde ir dô pflegen.
Flôren sorge was gelegen
und hât aber wunnen vil,
dô er unde sîn gespil
sich bî handen viengen
und samt ze schuole giengen.
Dô was in fliz ze lernunge.
ie doch sie niemen twunge,
als man tuot der lernen sol;
sie lernten ie doch sô wol
daz nie kint baz verwizzen
möhten sîn noch geflizzen
ze der lêre biderbe unde guot.

653 enwer in *H.* Jre allen *B.* 655 gelere *B.* 659 alse *fehlt BH.* 660 vertregelich *H.* 661 Das er *B.* 664 den *fehlt*, also *B.* 665 Das *BH.* 666 Was *B.* 667 er das *BH.* leistet *B.* oder *H.* 670 Der Rette *B.* in *fehlt H.* 673 hette *B.* aller *H.* 676 Vnd miteinander zû schülen *B.* 677 ir *BH.* lerungen *B.* 678 twinge *H.* 679 leren *B.* 680 lertent *BH.* 682 Möhte *B.* noch *fehlt BH.*

vil wünneclîche stuont ir muot
ze tuonde wol in alle zît.
sie wâren hövesch enwiderstrît
aller dinge umbe daz
daz sô gevielen deste baz
sie zwei ein ander under in.
ouch was ir herze und ir sin
trûric swenn ez sô geschach
daz einz des andern niht ensach,
unz sie ein ander sâhen.
dâ mite si in verjâhen
grôzer liebe dicke:
der ougen aneblicke
wâren des urkünde,
únd ir wol redende münde,
swenn sie sich underkusten.
alsô hât undr ir brusten
minne ir stat besezzen,
daz sie niht mohten vergezzen
grôzer freuden âne sorgen,
die sie hâten verborgen
in kindes wîse offenbâr:
wan ir alter und ir jâr
wâren cleiner dan ir sinne.
wider der nâtûre minne
unde wider dem rehte
wolte er ir ze knehte
und ze dienste niht entwesen.
nû begunden sie lesen

684 wunneclichen *B.* 686 hubsch *B immer;* hübesch *H gewöhnlich, bisweilen* hübefs. in wider strit *BH.* 688 sô] sie *B,* su *H.* 690 wafs here vnd *H.* 691 also *B.* 692 das ander *B.* 693 gesahen *BH.* 694 in *fehlt BH.* 695 vil dicke *BH.* 697 der *H.* 698 reden *H.* 699 sû einander küsseten *B.* 700 hette *B.* 702 Des *BH.* niht möhten *B,* nit möhte *H.* 704 hetten *BH.* 706 altar *B.* 707 Worent libone' *H.* 708 naturen *B.* 710 er *fehlt H,* ir *fehlt B.* 711 enwesen *H,* eine wesen *B.* 712 Also *B.* begunde *BH.*

diu buoch von minnen allezan.
dâ funden sie geschriben an
von minnen vil manegen list,
der uns an den buochen ist
von wîsen pfaffen verliben.
dâ bî funden sie geschriben
wie manegem der nâch minnen ranc
missegie und ouch gelanc.
manger was verdorben,
manger hâte liep erworben
nâch herzen gedinge.
daz tete die jungelinge
ze minnen verstanden,
und daz sie wol erkanden,
ê daz es wære zît,
wie rehte hôch gemüete gît
diu Minne etewenne,
doch sî aber denne
gebiutet daz man trûre.
daz ist ir nâtûre,
daz sî den minnære
machet mit grôzer swære
sêre wunt dar nâch heil,
dicke trûric denne geil,
dicke riuwic dar nâch frô,
und daz er brinnet als ein strô,
wan sî in des niht erlât,
und machet daz er dar nâch stât
sunder mâze kuole.
daz was ir flîz ze schuole.
Alse dô den kinden wart
ze rehte kunt der Minnen art,

713 alsam *BH.* 715 vil *B*, vnd *H.* 718 fyndent *B.* 719 manigen *BH.* 722 hette *B*, het *H.* 724 Das mahte *H*, Der mahtent *B.* 725 miñen *H.* 729 ere wenne *H.* 735 *f.* heile: geile *B.* 738 burnet *BH.* 739 Jñe *B.* 742 Des wart *B.* 743 warp *H.* 744 minne *H.*

dô wart ir fröude merre;
wan sie getâten verre
nâch der liebe die sie hâten.
vernement wie sie tâten.
swenn sie ze schuole solten gân,
sô hæten sie nôte verlân,
sô sie wâren ûf dem wege,
in wünneclîcher fröuden pflege
underkusten sie sich tûsenstunt.
dâ von wart in schiere kunt
swaz sie von minne vernâmen.
sô sie heim kâmen,
sô giengen diu zarten
in einen boumgarten,
der was schœne unde wit.
dar inne hôrte ze aller zît
Flôre und sîn âmîe
die vogele ûf dem zwîe.
dar zuo stuont dâ von grase
gewahsen ein schœner wase,
mit bluomen bedecket
und mit boumen überstecket,
rôt brûn grüene wîz.
dâ was der kinde imbîz
gereit aller tegelich.
die gespiln erfröweten sich,
swenn sie dar inne sâzen.
sô sie danne gâzen
alsô vil sô sie geluste,

745 mere *BH.* 746 gedochten *H*, gedahte *B.* 747 die *fehlt H.* 748 wafs su *H.* 749 schülen *B.* 750 hatten *H.* nöte *BH.* 752 wüneclich *H.* 753 So vnder kustent su sich *B*, Su vnder kustent sich *H.* 755 minnen *B.* 758 einem *H*, einen schönen *B.* 759 hübsch vnd wit *B.* 760 hüte *B.* 763 zuo *fehlt H.* 764 gewassen ein schön *H.* 765 wol bedecket *B.* 766 bestecket *H.* 767 Rot by vnd grüne *H.* 768 inbifs *H*, Jmyfs *B.* 769 Bereit *B*, Geahtet *H.* allen tag degelich *B.* 770 frowetent *B*, ir fröweren *H.* 772 danne *B*, do inne *H.*

Flôre Blanscheflûr kuste
vil harte güetlîche
und sprach sô minneclîche:
'genâde, frou künginne,
wie kumet daz iuwer minne
mir tegelich ist sô niuwe?
ich gibe iu mîne triuwe
daz ir mir verre lieber sint
dan daz einige kint
sîner muoter müge sîn.
waz sol des werden, frouwe mîn?
wan des lîd ich ungemach.'
Blanscheflûr dâ wider sprach
'Flôre, süezer âmîs,
joch minne ich iuch ze gelîcher wîs
und weiz got noch mêre.
doch wundert mich sêre
waz mir sî und wâ von.
joch solt ein kint sîn ungewon
solhes kumbers als ich trage
von iuwern schulden alle tage,
alle zît und alle stunde.
mir ist ein kus von iuwerm munde
alsô senfte und alsô süeze,
swie ich niemer tac geleben müeze,
und ist mîn merre wünne
dan dem kinde sî daz spünne
von sîner muoter bruste.'
mit dem worte sî in kuste
unde hiels in dâ zuo.
diz was spâte unde fruo

775 dugentlich *B.* 777 kungin *B.* 778 kum̃et es das *B.* 779 tegenliche *B.* 784 der w. frowen *BH.* 785 das lidig *H.* 787 Nû flore *BH.* anlis *H.* 788 zû egeliche' *H.* 789 wefs *H.* 790 Nach *B.* 792 Jch *B.* 795 vnd alle schulde *B.* 798 So ich *BH.* 799 merer wynnen *B*, mere wuñe *H.* 800 den kinden sie d. spŷnnen *B*, von kinden sy d. spinnen *H.* 803 hielse *H*, hies *B.* 804 Und wafs *H.*

ir beider gewonheit.
daz heiz ich liep âne leit.
Swenn daz hie heimè ir zarten
ergie in dem garten,
sô giengens nâch imbîze
ze schuole und ze flîze
gehalset und behanden,
minne und fröude sanden.
sie wâren bevangen
mit starken minne strangen.
enwederez der gelîchen
dem andern wolt entwîchen,
swaz sie ze tuonde hâten.
nu vernement wie sie tâten,
daz sie die wîle vertriben.
an ir tävelîn sie schriben
von den bluomen wie sie sprungen,
von den vogelen wie sie sungen,
von minnen vil und anders niht;
dâ von was gar ir getiht:
von minnen was in sorgen buoz,
von minnen was ir unmuoz.
der flîz was in gemeine.
ir tävelîn was von helfenbeine,
schœniu griffelîn von golde.
sie hâte der künic alsô holde
daz er in ze minnen
sölch cleinôt hiez gewinnen,

806 Das hies in liep und leit *B.* 807 One daz *B*, An dis *H.* ir zarten *L.*] harten *BH.* 808 Er ging *B*, Ir gie *H.* den *B.* 809 gingent su nach dem *BH.* ymbesse *B.* 810 sesse *B.* 811 geheilset *B.* by handen *BH.* 812 fröiden *H.* was sanden *BH.* 814 starcker *B.* strangen] bangen *B*, banden *H.* 815 Jeweders *BH.* 819 die zit *B.* 820 (*und* 828) töfelin *BH.* su da schriben *H.* 822 vögelin *H.* 823 alles nit *H.* 825 sorge *B.* 826 so was *B.* 828 waren *B.* 829 griffel *H.* 830 hette *B.* so *H.* 832 Sollich cleinotter *BH.*

und daz er sie gewerte
swes ir iewederez gerte.
Mit sölher fröude stuont ir leben.
got hâte den kinden gegeben
daz sie in fünf jâren
dar zuo komen wâren
daz sie kunden vor den liuten
in latîne betiuten
allez daz ir wille was;
wan sie der meister der in las
flîzeclîche lêrte.
dô sich ir fröude alsô mêrte
und sie vuoren ûf gelückes rade,
dô muost in leider werden schade
ein dinc daz sie verleite:
sie kunden von tumpheite
der Minnen niht widerstân;
der muostens wesen undertân,
wan sie wârn in ir gewalt.
sie wâren leider einvalt,
sinne blôz, witze bar.
die liute begunden nemen war
der grüeze und der âmûr
zwischen Flôren unde Blanscheflûr:
des wunderte sie genuoge;
wan sie hâten vil der fuoge,
diu ze minnen wol gezam.
dô der künic dô vernam
disiu leiden mære,
dô was ez im swære,

834 Was *BH.* 836 Got der hette *B*, Gar hatte *H.* geben *BH.* 840 wol bedûten *B.* 841 Jrs willen *B.* 844 alsô *fehlt B.* mere *H.* 845 vuoren *J. Grimm, deutsche mythologie s.* 826.] worent *BH.* 846 ir *BH.* worden *B.* 850 müstent sû *B*, müste sin *H.* 851 *f.* sie wârn in ir gewalt: einvalt *L.*] su was ir gewaltig: einvaltig *BH.* 853 Synnen *B.* witzen bar *B*, witzen har *H.* 854 Das lute *H.* 856 flore *B.* 857 Des er w. *H.* 858 hatte *BH.* 860 das vernam *B.* 861 leide *H.* 862 gar swere *B.*

beidiu zorn und ungemach.
er enwiste do erz gesach
wie er solte werben;
wan er vorhte verderben
sînen sun an den êren.
do begund er sîne sinne kêren
dar an wie erz erwande;
wan er wol erkande
daz er wîp nimer genæme,
swenn er ze sînen tagen kæme,
von sîner gnôzschefte:
er vergæze der friuntschefte
niemer und sîner friundîn.
dô muost er nôtlîdic sîn.
sîn gedanc was misselich.
ze jungest dô beriet er sich
daz er die maget erslüege.
sîn rât was ungefüege:
daz gemachet im sîn zorn.
er hæte sî zehant verlorn,
wan daz erz durch die künegîn lie.
alsô zornic er gie
da er die küniginne vant.
er fuorte sî bî der hant
in eine kemenâte.
dâ wart er ze râte
wie ez dem kinde solt ergân.
dô wart sîn rede alsus getân.
'Genâde, frouwe, ich suoche rât,
wan ez uns kumberlîche stât,
mir und ouch iu dar zuo.
nû râtent mir waz ich tuo;

868 er nume keren *H.* 871 kein wip *B.* 874 fruntschafte *H.* 878 bereitet *B.* 881 gemaht *H*, det *B.* 882 hatte *H.* 883 daz *fehlt BH.* 884 Vnd also *z.* er schiere gie *B.* 885 kungin *BH.* 891 *überschrift BH.* 892 es mir *H.* kumberlichen *B.* 893 ouch *fehlt B.* 894 gedü *B.*

wan ez ist uns übele komen,
als ich von den liuten habe vernomen
und ouch selbe hân gesehen.
ichn weiz wie uns ist beschehen
ein dinc daz mir niht wol behaget,
daz mîn sun dise maget
minnet sunder mâze.
des fürhte ich daz er lâze
hinnen für iemer mê
elliu wîp von unser ê,
und er mit ir belîbe.
râtent liebest aller wîbe
wie wir daz erwenden;
wan ez müest uns missewenden
beide friunde und mâge.
berât wir uns iht trâge,
sô verdirbet er von schulden.
möht ez sîn mit iuwern hulden,
ich tæte uns dirre sorgen buoz,
daz doch ze jungest wesen muoz,
daz sî verlüre daz houbet.
sie sint der sinne beroubet,
daz er âne sî niht wesen mac.
nû râtent. ez ist uns ein slac.'
'Nein' sprach diu künigîn,
'ob ir gebietent, herre mîn,
sô sol ez niemer ergân,
unz wir guote state hân
daz wir ez anders wol bewarn:
wan uns müeste widervarn
beidiu lastr und schande,
swenn man in dem lande

896 han *H.* 897 ich *H.* selber *B.* 900 sün vnd dise *B.* 902 Das förhte *BH.* 903 Hinnan *H.* 904 von] vnd *BH*: *s.* 2538. 906 beste *H.* aller wisen wibe *B.* 908 müste *B*, müfs *H.* misseenden *B.* 910 Beraten *BH.* vns ich *B.* 915 verliere *B*, verkerte *H.* 916 Su vnd er *BH.* 917 niht *fehlt H.* 923 ander' *H.*

diu mære begunde sagen,
daz wir ein maget heten erslagen.
daz wær uns leider lesterlich.
dâ von sô vernement mich
und tuont als ich iuch wîse.
joch gît der unwîse
dem wîsen dicke guoten rât,
des er selbe niht enhât.
dar umbe sô volgent mir.
enhilfet ez niht, sô tuont ir
dar nâch iuwern willen.'
alsus begund sî stillen
sînes herzen ungemach,
wan sî in rôt von zorne sach.
sî sprach 'herre, nû vernement:
mîn rât ist daz ir gestement
iuwerm zorne den ir hânt
unde daz ir niht enlânt
Flôren hie heime wesen,
weder tihten noch lesen
mit Blanscheflûr mêre,
unz er sînn sin bekêre
von der megede anderswar.
der muoz er vergezzen gar,
swenne daz alsô geschiht,
daz ers enhœret noch ensiht,
und er sîne sinne
wendet an ander minne.
alsô mugt irz erwenden.
ir sulnt Flôren senden
ze Montôre hie bî,
daz er dâ ze schuole sî

932 Doch *B.* 933 dicke *steht in der vorhergehenden zeile vor* der *BH.* gar güten *B.* 934 selber *B.* 936 Enthelffet *H.* es *H*, das *B.* 938 su in st. *BH.* 947 blantscheflure *H.* 948 sinen sinne *B.* 949 an der war *H.* 952 höret *B.* 955 mügent *H*, mögent *B.* Jr es *B.* 957 mandöwe *B*, mandöwe *H.*

bî mîner swester Sŷbillen:
diu pfliget sîn durch unsern willen,
sô sî iemer beste mac,
als man sîn hie heime pflac,
mit guotem gemache.
dar zuo suln wir ir die sache
tougenlîche tuon erkant,
war umb er dar sî gesant.
swenne sî daz ervert,
sî hât im Blanscheflûr erwert
mit andern megeden schiere;
der gît sî im viere,
die er alle lieber hât
denn an der sîn muot nû stât.
herre, nû vernement mê,
wie diz dinc mit fuoge ergê,
daz diu kint niht werden innen
war umbe wir in senden hinnen;
daz erkennent unde nement es war.
diu Minne weiz die liste gar:
sî kan nieman betriegen.
wir müezen in liegen,
sol diz dinc werden für brâht.
ich sage iu wie ich hân gedâht.
herre, ob iu mîn rât gelîche,
sô werbent witzecliche,
und heizent sich den meister clagen
unz daz er in sehs tagen
der kinde niht gelêren müge.
man muoz dicke wîse lüge

960 vnser *H.* 965 Tügenlichen *H.* Dögentlichen thün kunt zu hant *B.* 966 War umb wir Jn dar haben gesant *B.* 968 So hat su ym̃e *B.* 972 Den andern *B*, Von andern *H.* 974 ding fürbasser ergee *B.* 975. 976 *umgestellt B.* 975 die ding *BH.* 977 erkennent *L.*] ir erdenckent *H*, ir gedenckent *B.* es *fehlt BH.* 979. 980 *umgestellt BH.* 981 vnve'braht *H.* 983 obe ich uch *B.* 984 witzencliche *B.* 985 sich] uch *BH.* 986 in *fehlt BH.* tage *H.* 988 wiser *BH.* lugen *B.*

erdenken durch êre.
nû waz sol des mêre?
sô der meister gelît,
sô muos uns Flôre ân widerstrît
anderswâ ze schuole varn.
dar nâch müezen wir bewarn
daz Blanscheflûr hie bestê.
ir muoter sprichet ir sî wê;
des sol man ir ein zil geben
(ez gange ir anders an daz leben,
ob sî daz niht entuo),
unde daz verheln dar zuo
unser kint und ouch daz ir.
deste baz sprechen wir
diu maget müeze hie bestân,
mit ir siechen muoter umbe gân
(unz sie vollendent die gir);
wan niemen enpflæge ir
sô getriuwelîche wol
als ein kint sîner muoter sol.
dar zuo sulen ir im sagen
daz ir im in zehen tagen
sîne gespil sendent nâch.
herre, des lânt iu wesen gâch.
daz dunket mich wætlich.'
dô sprach der künec 'daz lobe ich.'
und dô er von dem râte schiet,
als im diu künigîne riet,
dar nâch bat er Flôren gân
(alsô muost ez sîn getân)
an dem dritten tage zuo im.

989 erdencken vnd glouben *B.* 990 sol vns m. *B*, sol ich uch m. *H.* 993 schülen *B.* 995 hie *fehlt H.* 996 sprichet ir *fehlt H.* 1001 Vnserme kinde vnd ouch ir *BH.* 1003 müfs *B.* 1005 vollende den begir *BH.* 1006 entpflege *H.* 1009 ir *fehlt H.* 1010 ir *fehlt BH.* 1011 gespiele *BH.* 1013 wettelich *H*, weltlich *B.* 1016 kungin *H.* 1018 müfs sin *H.* 1019 dirten *BH.*

'nû vernim,
lieber sun Flôre,
dû muost varn ze Muntôre,
sît dîn meister ist gelegen,
der dîn solte hân gepflegen:
dâ von soltû lernen dâ.
sô sende ich dir iesâ
dîne gespil, diu samt dir liset,
swenne ir muoter geniset.
der muoz sî nemen war
dise wîle. dâ von var
ze Muntôre, unde wis
ân allen zwîvel des gewis
daz Blanscheflûr in kurzer frist
ze Muntôre bî dir ist,
in zwein wochen oder ê.'
dô weinte er lûte unde schrê.
'genâde, herre vater mîn,
waz sol disiu rede sîn?
joch weiz ich mîn deheinen rât,
swenn Blanscheflûr hie bestât,
und ich var in ellende.
vater, dâ von sende
uns sament hinnen beide.
mir geschach nie sô leide
sô der sî von mir sundert.
der schœnsten megede hundert
næm ich niht für sî eine.'
'lieber sun, niht enweine'
sprach der künec, 'diz muoz et sîn.'

1020 sprach sũn nũ *BH.* 1021 Lieber mŷn sũn *B.* 1023 Sŷt das din *B.* 1025 leren *BH.* 1027 gespiel *H*, gespiele *B.* 1028 swenne ir *L.*] Wanne ee Jr *B*, Wan ir E *H.* 1032 des *fehlt H.* 1035 wuchen *H*: *ebenso* 1262. 2154. 1036 dô *fehlt*, Lute wein er *H.* 1037 here vnd vatter *B.* 1039 weiz] wen *H*, wene *B.* mynen *B.* die keinen *H.* 1042 Var do von *H.* douon so *B.* 1043 hynnen *B*, Jm *H.* 1044 *und* 1045 also *B.* 1045 von Jm *H.* 1046 meide *B.* 1047 sî] die *BH.* 1048 nit weine *H.* 1049 et] ye *B*, *fehlt* H.

do ersûfte diu künigîn.
Flôren zorn der was grôz,
und was aller fröuden blôz
die er mit Blanscheflûr ie gwan.
dô gie er balde von dan
zuo der kemenâte
da er die maget verlâzen hâte.
unde dô er sî gesach,
dô enhôrter noch ensprach:
er kam von leide in unmaht;
er enwiste ob ez naht
solte sîn oder tac.
Blanscheflûr diu erschrac
unde kam geloufen.
si begunde sich roufen;
ir clage was erbermeclich.
und als Flôre kam ze sich,
sî kuste in, als sî was gewon,
und wânde daz er sich dâ von
gehaben solte deste baz.
iedoch wart er umbe daz
nie deste baz gemuot.
im was engangen sîn bluot,
daz er wart rehte bleich.
Blanscheflûr im niht entweich
und rette mit im alsus.
'wie kumet daz mîn kus
iwer trûren niht vertrîbet?
ich wæn ez dâ von blîbet,
lieber friunt guoter,
iwer vater und iuwer muoter
hânt iu leides iht getân.

1050 ersûffzete *B*, ersüfzete *H*. 1054 ging *B*. 1055 kamenate *B*. 1057 dô] als *H*. sie anegesach *B*. 1058 enhorten noch *H*. 1065 Jr ungehabe *B*. 1067 sî *fehlt H*. 1069 Gehabete deste *H*. 1072 entgangen gar *B*. 1073 so rehte *B*. 1079 gût *H*. 1080 Das uwer v. *BH*.

owê waz ich sorgen hân
in mîme herzen, geselle!
ich fürhte ez niht guotes welle.
ez hât mich trûric gemaht,
so ich slâfen solte hînaht,
(nû hœre wunders gemach!)
daz mich bedûhte ich sach
zwô tûben inme troume,
die sament ûf einem boume
geselleclîche nisten.
sie wolten sich fristen
von den vogelen, die sie vorhten.
dô sie daz nest geworhten,
ein habech aller næhest kam;
der was in durch ir jungen gram.
den begunden sie fliehen,
der habech allez nâch ziehen,
unz daz sie geschieden sich.
dirre troum betrüebet mich
harte in mînem muote.
got erscheine mirn ze guote.
wær unser meister gesunt,
sô getæt er uns kunt
waz dirre troum möhte sîn.'
'ach frouwe unde friundîn'
sprach er erbermeclîche,
'ich sag iu bescheidenlîche
des leidigen troumes craft.
der tûben geselleschaft
ist unser zweier minne:

1084 Ich vörte *H.* 1085 Er *BH.* 1086 hinnaht *H*, mir geswachet *B.* 1088 Des *H.* 1089 in mime tr. *BH.* 1090 Die beide uff *B.* 1091 Geselleclichen *BH.* 1092 do fristen *B.* 1094 *fehlt H.* d. n. yetzund worchten *B.* 1096 durch sin *B.* junger *H.* 1097 Von beg. *H.* 1100 Der troum vaste betrübet mich *B*, Der trôm berôbet mich *H.* 1101 harte sere *B.* 1102 mir Jn *H*, Jr Jn *B.* 1106 Sy fröwe *H.* 1108 sagen *B.* 1109 leiden *B*, lidigen *H.* 1111 vnder zwein *B.*

die fürht ich daz ir zerinne
von des habeches gîtikeit.
mîme vater dem ist leit
diu grôze liebe die wir hân;
er wil uns niht mê sament lân.
iwer troum wil sich enden,
mîn vater wil mich senden
an der stunt ze Montôre.'
'seistû wâr, Flôre?'
sprach Blanscheflûr 'sage mirz.'
'jâ ich zewâre, ich sage dirz.'
'nein dû.' 'war umbe niht?
mir ist leit daz ez geschiht.'
'waz wiltû dar? durch welhe nôt?'
'mîn vater ist der mirz gebôt.'
'wie sol ich nû die zît vertriben?'
'ich muoz eine dort beliben.'
'nû sage doch wie lange?'
'ich fürhte dich belange.'
'waz wunders ist daz? herre, sage.'
'dês wâr niht wan zehen tage,
sô kume ich her od dû zuo mir.
wis sicher daz ich niht verbir
dar nâch einen tac mê
ich enrîte oder gê
swâ ich dich vinde.
und ob ich des erwinde
durch iemannes gebot,
sô enlâze mich got
niemer werden tages alt.'

1112 ir] ich *B*, su *H*. 1113 gritikeit *BH*. 1114 ist zemole leit *B*. 1116 niht me by einander lan *B*, nit nie zu samēt lon gon *H*. 1117 Min trŏm *BH*. 1119 An dirre *BH*. muntorc *H*; *ebenso* 1908. 2124. 2370. 1120 Sagestu wore *B*. 1121 das sage mir *BH*. 1122 sagen dir *B*, sol sant dir *H*. 1128 alleine *B*. 1131 sagen *H*, das sage *B*. 1132 Des — wan *H*, Das ist — danne *B*. 1133 har *BH*. 1134 ichs *B*. 1136 ritte *BH*. 1137 Wie *BH*. 1138 der *H*, dich *B*. 1141 Niemen losen werdē *H*.

grôz unde manicvalt
wart der megede kumber dô,
und clagte ir herzen sêre alsô.
'herre got, von des gebe
mir ist gelâzen daz ich lebe,
wie grôz wunder mich hât,
sît niht âne dich ergât
und dû kanst alle sache
ân missewende mache, *l. f. 282.*
waz dû mir hâst gewizzen,
sît ich ie was ungeflizzen
ze beschulden dînen zorn.
nû war zuo wart ich geborn,
dô mir für der sælden teil
ungelücke und unheil
nâch dînem willen wart gegeben?
iedoch hâtestû mîn leben
gewendet an sölch gemach
daz nie niemen geschach
baz in sîner ahte,
unz daz wesen mahte.
nû ist ez mir verkêret wirs;
wande dû verbundest mirs,
als ich rehte wænen wil.
ich hâte leider ze vil,
nû hâstû mirz geminret wol.
mîn sêr ist grôz den ich dol
nâch sô grôzer verlust.
ach ungelückes âkust,
wie dû dich erzeigen muost;
wan dû dicke liebe tuost

1143 meide *B.* 1145 *f.* geben: leben *B.* 1148 niht dinges one dich zergat *BH.* 1149 *f.* sachen: machen *BH.* 1150 myssewenden *B.* 1153 beschuldene *H*, beschuldende *B.* 1155 vir der *H.* 1158 hastu *H.* 1161 Hafs *H.* 1163 wurst *H.* 1166 Hette *H.* 1168 sere *B.* 1170 Die vnglückes alle wust *H.*

manegem ûf gedinge,
so im dar nâch misselinge,
daz sîn clage sî deste merre.
gebiutest dû daz, herre,
sô zeigestû wunder dran.
ich wæne swer nie liep gewan,
der bekorte ouch leides nie.
wie sælecliche ez dem ergie!
wan des hâstû ruoche.
mîn sælde ich verfluoche,
diu mich unsælic hât gemaht.
ich wæne mir ist niht beaht
daz mir sælde widervar.
daz mich mîn muoter ie gebar!
jan mac ich wizzen waz ich tuo.
sî begunde unsælden fruo,
ê daz sî kæme her:
dâ von ist wunder daz ich ger
daz ich sælden mê gewünne
danne sî von ir künne,
die ich erbe mit unheile.
doch tet ich an eime teile
daz mir niht was gebære.
ich wæne ez wirt in allen swære
die sich gesellen
zir übergenôzen wellen,
als ich hâte getân.
mich entriege mîn wân,
nû muoz ez mich geriuwen.
doch bin ich diu an triuwen
âne schulde verrâten ist.

1173 Mangen *H.* 1174 so] Wan *H*, Wanne *B.* 1175 sige dester *H.* 1176 Gebildestu *B.* 1179 Den *B.* bekere ouch leide sine *H.* 1180 selleclich *H.* 1181 hâstû *L.*] hattestu *BH.* 1183 het *H.* 1187 jan] Joch *H*, Doch *B.* 1191 nie gewinne *H.* Vnd das i. s. ŷe gewunne *B.* 1194 Doch der ich *B.* 1198 zu ir *B*, zü *H.* 1199 sich *B.* 1200 dañ mŷn. 1203 Vnd one *B.*

ach minne wer dû bist,
wie valsch und unstæte!
mich dunket er wol tæte
swer dîn möhte haben rât:
wan swer sich an dich lât,
der muoz schiere sîn betrogen.
daz ist wâr und ungelogen.
nû bistû doch alsô starc,
alsô listic unde karc
daz dîn nimer zerinnet;
wan sô man dîn beginnet,
sô bistû senfte und süeze:
daz dich got verderben müeze!
dû bist bitter an dem ende.
herre got, nû verende
zehant mînen lebetagen;
wan ich mac lenger niht vertragen
den sêr des ich bin überladen.
der zergât niht âne schâden.'
Der rede sî dô gesweic.
von âmaht sî nider seic
Flôren in sîn schôze.
den hâte sî ze genôze
ir leides und ir swære.
wederem sanfter wære,
daz ist niemanne kunt.
sî kam in âmaht zuo der stunt.
Flôre was ir allez bî,
er hiels unde kuste sî;
wan sî tete ouch im alsam.
dô sî dô zir selber kam,

1204 An mime *H.* 1205 vasch *H.* vnd wie *B.* 1206 Ouch *B.* 1210 nit gelogen *B.* 1212 also karg *BH.* 1221 Des seres *BH.* 1223 *überschrift BH.* 1224 vnmaht su neig *H.* 1225 sinen schos *B.* 1226 hette *B*, hat *H.* 1228 wederinne *H.* Wellichem do sanffte *B.* 1229 nieman *BH.* 1230 vnmaht *H.* 1231 alles frŷ *B.* 1232 hielse *H.* 1233 yme ouch *B.* also *H.*

1235 er wolte sî getrœstet hân:
dô bat sî in die rede lân.
'dîn trôst' sprach sî 'der ist verlorn;
baz wære er verborn.
owê mir armen, ôwê,
1240 ich hât einn trôst und keinen mê,
den muoz ich verliesen.
dar umbe wil ich kiesen
den tôt, unde mac ez sîn.'
dô zôch sî ûz ir griffelîn
1245 ûz ir griffelfuoter.
Flôre der enhuoter,
sî wolte sich erstechen,
ir leit tumpliche rechen,
als sî daz herze ermante.
1250 Flôre sî des wante,
daz sî niht volle stach.
des wart er frô unde sprach
'gnâde, frouwe, durch got,
ez enist dehein spot
1255 noch ein senfte kindes spil
swer sich selbe tœten wil.
des volgent mîner lêre,
enzürnent niht sô sêre.
daz wirt iu nütze unde frumme.
1260 wesent sicher daz ich kume,
als ich hân gesprochen,
in disen zwein wochen,
ob mîn vater ez erwendet
daz er iuch nâch mir niht sendet.
1265 ich liez iuch nû mit mir varn,

1237 Vmb trost *H.* 1238 es *B.* es E verlorn *H.* 1240 hette einen *B.* Jch hat einen trost ich hab k. me *H.* 1244 Doch *BH.* ein gr. *H.* 1246 enhuoter *L.*] hüter *H*, hüte Jr *B.* 1249 als sî] Also *B*, Alsus *H.* 1250 erwante *B.* 1252 Des wafs *H.* 1255 senftes *B.* 1256 selber *B.* 1257 des] Do von *H*, Douon so *B.* 1258 Erzurnent *B.* 1263 ez *fehlt BH.* 1264 iuch *fehlt BH.* ensendet *H.*

wan daz ir müezent bewarn
iuwer muoter, diust gelegen:
der sulent ir gerne pflegen,
alsô er geboten hât.
daz ist mîn beste rât
und dunket mich guot witze;
wan daz ich doch entsitze
und enweiz waz ich tuon mac.
mîn vater ist al disen tac
riuwiges muotes;
ich versihe mich niht guotes.
sîn rede was sô grimmeclich.
owê daz beroubet mich
sinne und tuot mich fröuden frî.
doch swie ez dar umbe sî,
er mac uns wol gescheiden,
doch mac er niht erleiden
mir iuwer werden minne.
ê wurd ich in unsinne,
ê daz ich iuch vermite.
er möhte lâzen den site,
wil er daz ich iuch lâze,
sô pflæge ouch ich der mâze
als valsche minnære.
wie unfriuntlich daz wære!
und ob ich würde versant
in daz zweinzigeste lant,
vergæze ich iuwers lîbes
durch minne eins andern wîbes,
durch daz ich iwer nien sæhe,
und ob mir daz geschæhe,

1267 die ist *BH.* 1270 aller bester *B.* 1271 güte *BH.* 1274 allen *B.* 1275 *f.* mütes sere: gütes mere *B.* 1278 rouben *H.* 1279 Mine synne *B.* 1280 do vmb *H.* 1282 Noch *H.* 1283 werde mime *H.* 1285 vermytten *B.* 1286 lon den sit *H*, lan den sitten *B.* 1290 unfrûntliche *B.* 1292 zweigeste *BH.* 1295 niht ensehe *BH.* 1296 beschehe *B.*

des wolt ich iemer trûric sîn.'
alsô kund er sîn friundîn
ir ungemaches stillen.
sî sprach 'durch iuwern willen
wil ich mîn clage mâzen.
ouch sulent ir mich erlâzen
daz ich iu fürhten muoz:
des tuont mir rât unde buoz.
lânt mich iur stæte schouwen:
swaz iu von andern frouwen
iemer liebe widervar,
sô vergezzent doch niht gar
der liebe die wir hâten,
wie wir lebeten unde tâten
sô rehte geselleclîche.'
Flôre sprach getriuweliche
'Blanscheflûr, trûtgeselle,
ich wil daz mich got velle
und mir schende den lîp,
ob iemer kume dehein wîp
ân iuch in mîn gemüete.
got durch sîne güete
hab iuch in sîner huote.'
'als tuo er iuch' sprach diu guote.
Dô nâmen sie ir griffelî,
beidiu er unde sî,
und gap er ir daz sîne;
'nû nement ouch daz mîne'
sprach diu vil getriuwe.
'mir muoz iemer niuwe,

1298 A. begunde er sine *B*, A. begunde sin *H*. 1299 vngemache *B*, vngemach *H*. 1300 durch mŷnen w. *BH*. 1303 Des ich ir vörhten m. *H*, Das ich in forhten sin m. *B*. 1304 Jr mir *B*. tot vnd büfs *H*. 1305 uwer *BH*. 1309 der wir *B*. 1311 Also *B*. So mir ges. *H*. 1316 Ob do iemer k. kein *H*. 1318 Gotte *H*. 1321 nam su *BH*. ir griffelin *H*, Jren griffel strow *B*. 1322 vnd die frow *B*. 1323 gabent ir *B*. 1324 Vnd sprach nement *B*. 1325 Also sprach *B*.

friunt, iuwer minne sîn.'
'und ir mîn stætiu friundîn.'
sprach Flôre wider sî.
dô nam sî daz griffelî
und ergap in gote.
innen des kam ein bote,
der im vom künege seite
daz er sich bereite
und im lieze zogen baz.
dar umb er doch niht vergaz,
swie gâch dem boten wære,
daz er iht des verbære
er enkuste sî tûsentstunt.
er sprach 'nû belîp gesunt.
gedenke wol wes ich dich bat.'
dô volgete sî an die stat,
dâ sîn geverte beite.
er vant mit gereite
einen zelter dâ stânde.
und als er zuo kam gânde
und er den zoum begreif,
Blanscheflûr den stegereif
huop unz er ûf gesaz.
dô wart ir wange allez naz.
Nû was Flôre ûf der verte.
ich wæn nie scheiden sô herte
wurde und als erbermeclich.
hei wie dicke Flôre sich
nâch sîner friundîn umbe sach!

1330 su aber *B.* griffelin *H.* 1332 Innan des *H*, Jn dem do *B.* 1333 von dem *BH.* 1334 balde bereite *B.* 1339 Er kuste sin liep obe dusent *B.* 1340 Vnd sprach nu spar dich got gesunt *B.* 3421 an der *BH.* 1343 sin die geferten beiten *B*, su sine geueren beiten *H.* 1344 gereite *L.*] güten geleiten *BH.* 1346 gon *H.* 1349 Den hüp su bitze er *B.* 1350 ir wat also *H.* ir gewant alles nas Von weinen das su do beging Das von ir schiet der Jüngeling *B.* 1352 Ich wene das kein scheiden nie so h. *B.* 1353 also *H*, so *B.* 1354 Ach wie die liebe flore *B.* 1355 sinen frunden *H.*

wan im leider nie geschach
dan dô zer selben stunde.
Blanscheflûr enkunde
wizzen waz sî tæte.
sî was an triuwen stæte
und quelte sich harte,
wan sî nie von der warte
wolte komen hin noch her
alsô lange unze er
kam ûz ir ougen pflege.
Flôre reit after wege
mit sêre und mit leide
sîne tageweide,
als sie hâten ûf geleit.
und als er in die burc reit
riuwic âne mâze,
vome herzogen Gûrâze
wart er wol enpfangen.
mit dem kam er gegangen
zuo der kemenâten.
der herzoginne frouwen tâten
Flôren guoten willen schîn
und hiezn in willekomen sîn.
sie hâten durch in fröuden vil.
er sach dâ maneger hande spil,
daz einen halptôten man,
der nie ze fröuden muot gewan,
möht machen sorgen eine.
daz half in allez cleine,

1356 leiders *H.* *hierauf:* So rehte Jemerlichen we Jr werdent sin vernemen me *B.* 1357 zü derselben *H.* Also yne beschach zur *B.* 1358 Bl. die enk. *BH.* 1359 niht was *B.* 1360 in *H*, an iren *B.* 1361 welte *H.* also harte *B.* 1364 vntze das er *B.* 1365 Kum *H.* vsser Jren *B.* 1366 Flore der *B.* 1372 Von dem *BH.* gurasse *B*, grofse (: mosse) *H.* 1373 gar wol *B.* 1376 Die hertzōigin (hertzogen *H*) vnd ir frowen *BH.* 1377 Flore *B.* 1378 Vnd hies in gotte wilk. *B.* hiefs *H.* 1379 hettent *B.* 1382 ie *BH.* fr. eht müt *H.*

wan im leides niht gebrast.
doch was er ein lieber gast.
Diu herzogîn betrahte
und hâte grôze ahte
wie sî und mit welhen sachen
daz kint möhte frô gemachen,
und hiez im ze minnen
sehzic megde gewinnen
schœne edel und rîche,
die geselleclîche
samt im ze schuole giengen
und in ze friunde enpfiengen
und im die wîle dâ vertriben.
daz möht allez sîn beliben;
ez was im allez ein wiht:
ern mohte sich getrœsten niht,
und begunde sich wenen
an clagen trûren unde senen
mit muotvester stæte.
swie gern im sîn muome hæte,
diu herzoginne, daz benomen,
sî mohte in doch niht überkomen
daz er durch ritter und durch frouwen,
der man vil mohte schouwen
dâ ze hove über tac,
unde swie man sîn pflac,

auf 1386 *folgt in B:* Den herren vnd den frowen Die in alle begunden schowen Vnd in gerne sohen Wanne su alle yohen Das su nie kein so herlichen man Mit iren ougen gesohen an Also flore was Der vsserwelte werde gast. 1387 hertzöiginne *B* (öi *B stets*). 1388 hette *B*. 1389 und *fehlt BH*. 1390 möhten *H*. 1392 meide *B*. 1393 Schen *H*. 1394 Die alle *B*. 1395 Mit — schülen *B*. gegangen (:enpfangen) *H*. 1396 zu stunt *B*. 1399 Das was *B*. 1400 Er möhte *H*. 1402 clage *BH*. 1403 müt vester *H*, müte vester *B*. 1405 hertzogin *H*. 1406 in *L*.] *fehlt BH*. do nit *H*. 1407 *das zweite* durch *fehlt B*. 1409 ûber hoff vnd tag *B*. 1410 sin so schöne *B*.

sîn trûren wolte lâzen sîn
nâch sîner friundîn
alle zît und alle stunde.
ach wie vaste in begunde
der zehen tage belangen!
in dûhte, wærns ergangen,
er wurde frô, durch anders niht:
wan er hâte zuoversiht,
swenne er die vertribe gar,
daz Blanscheflûr kæme dar,
od daz sîn vater niht vermite
er enbüte im daz er heim rite,
als er in durch sîne bete
mit sîner triuwe sicher tete,
ê er gelobte die vart.
als daz zil vertriben wart
und Blanscheflûr niht enkam,
dô begunde er âne scham
sich clagen unde schrîen
nâch sîner âmîen,
daz er slief tranc noch enaz.
do enbôt der herzoge Gûraz
bî sîme kamerære
dem künege disiu mære,
waz in dar umbe diuhte guot.
dâ von wart des küneges muot
grimmer dan er solte:
er hiez in komen swenn er wolte.
die künigîn besante er dar.
er sprach 'frowe, nû nement war,
ez ist doch wâr als ich iu seite,

1411 wolte er nit lossen *BH.* 1412 Nach blantscheflur *BH*: *ebenso* 1430. sin *H.* 1414 Hein wie *H.* 1416 duche wen su *H.* zergangen *BH.* 1417 ander *H.* 1418 hette *BH.* zü versieht *H.* 1422 enbut *H*, enbutet *B.* 1424 sich tete *H.* 1426 Alsus *B.* 1431 weder slieff *B.* 1432 do *fehlt*, enbôt *steht zu anfang des folgenden verses BH.* 1433 bî *L.*] mit *BH.* 1435 duhte *BH.* 1441 sagen *B.*

Flôre wil von tumpheite
an sînen êren verderben.
sehent balde wie wir werben,
daz wir in gefristen.
in hât mit zouberlisten,
als ich nû wol wæne,
vertœret diu cristæne,
die er minnen muoz die wîl sî lebet.
sehent wie er her widere strebet
und mac niht beliben dert.
daz hân ich doch schiere erwert,
daz er sich ir geloubet:
ich wil ir abe slahen daz houbet.
sô lât er sî durch alle nôt.
ich sihe wol daz der tôt
die liebe muoz verenden.'
dô hiez er die maget besenden.
Nû hâtes âne schulde
verlorn des küneges hulde;
ir enwas niht zoubers kunt:
wan sî nie ze keiner stunt
den sin gewan noch den gedanc
daz iemen einen valschen wanc
an ir möhte vinden.
diu liebe was under den kinden
einvaltic lûterlîche.
dem tet sî wol gelîche
mit gebærde, als ich iu sage:
wan sît dem mâle und dem tage
daz Flôre dannen von ir reit,

1442 von singr t. *H.* Flore der wil gar verzagen *B.* 1443 Vnd an *B.* 1444 wie *fehlt H.* 1446 zöfer listen *H.* 1447 nü wol wenne (: kristenne) *H*, verste vnd wol wene *B.* 1449 die er] Das er su *BH.* 1450 har *B.* 1452 Des *B.* 1453 ir erlŏbet *H*, erloubet *B.* 1455 Jo *B.* 1459 hette *B.* 1461 was *BH.* zöfers *H.* 1463 synne *B.* *das zweite* den *fehlt BH.* 1468 Dem der sy gliche *B.* 1470 und] an *H.* 1471 dannā vor *H.*

sô mêrte sich ir herzeleit
von schulden aller tegelich.
heize weinde clagte sich
diu schœne maget umb ir âmîs,
rehte in turteltûben wîs,
diu fürbaz gesellen niht enkiuset,
ob sî den êrsten verliuset:
sî fliugt und sitzet eine.
als tet diu maget reine.
si erkôs ir schiere die stat,
dâ sî niemen swîgen bat.
sô sî sich mohte vereinen,
dô huop sich vil grôz weinen,
und schrê 'owê mir armen!'
daz ez wol möhte erbarmen
ein flinshertez herze,
daz ein sô bitter smerze.
die maget nâch ir friunde twanc.
drî lîbe wæren ze kranc
ze lîden sölhe pîne.
nû sehent welch valsch dâ schîne
des er sî âne schulde zêch.
er was ir âne nôt gevêch
und wolte sî hân verlorn;
wan daz sînen grôzen zorn
diu küniginne milte
mit witzen gestilte,
daz ir arges niht geschach.
nû mugent ir hœren wie sî sprach.

1472 Do *B.* 1474 Helfse weinnende *H*, Hertze weinen *B.* su sich *BH.* 1475 umb] vnd *B*, vñ *H.* 1476 rech *H.* in einer *B.* 1477 nut kuset *H.* 1478 verluret *H.* 1783 Do su s. möhte *BH.* 1484 grofses *H.* 1485 schrey *BH.* 1487 steinen hertes *B.* 1488 *sô fehlt H.* bitter leides sm. *BH.* 1489 fröide *H.* 1490 Drige liebe die *B.* 1491 lidene *H*, lidende *B.* pin *BH.* 1492 wellich falsche *B*, welher valch *H.* 1493 Das *BH.* zeich *H.* 1494 geweich *H.* 1497 myltete *B.* 1498 wissem *H.* Vnd mit witzen stilte *B.* 1499 beschach *B.* 1500 mögent *B*, mügen *H.* wie er *B.*

'Herre, sît daz alsô stât
daz ir des niht habent rât
sî müeze verderben,
sô lânt mich erwerben
ein dinc daz uns beiden frumet
unde ze unsern êren kumet
und uns erwendet bœsiu wort.
daz liut spræche ez wær ein mort,
ob wir die maget erslüegen.
dâ von mac uns benüegen
ob sî wurde versant
verre in ein ander lant,
dâ niemen weiz wer sî sî.
ze Lunquît in die stat hie bî
ruoten niuweliche
koufliute harte rîche
von Babilônje ist mir geseit.
durch iuwer selbes frümekeit,
den heizent sî geben
ze koufen unde lânt sî leben.
nû waz solt uns ir lîp?
ez ist sünde der ein wîp
wil verderben durch nît.
sehent zuo, ez ist zît,
daz iuch iht dinges sûme.'
nû sehent wie rehte kûme
der künic daz gelobete,
wan er von zorne tobete.
der was sô grimme und sô starc,

1502 das niht *B.* 1505 vns beide *H*, uch beide *B.* 1506 Vnd sy zü *H.* 1508 Das lutte sprechent *H*, Das man nit sprichet *B.* 1511 wurt *H*: wirdet? 1513 wer er sy *B.* 1514 lunquŷt *B*, lungquit *H.* hie sy *H.* 1515 ruoten *L.*] Ru weren *oder* Bu weren (*undeutlich*) *H*, Buwetent *B.* nuwecliche *B.* 1517 babolonie *H.* *sonst immer* babilonie *BH oder* babelonie *H.* 1518 frömdikeit *B.* 1519 Dem *B.* 1520 köufende *H.* lassent *B.* 1524 Sehen *H.* 1527 gloubete *BH.* 1529 Er *BH.* vnd also *B.*

er hæte goldes tûsent marc
niht genomen für ir leben,
möht ez mit êren sîn begeben:
alsô was er ir gehaz;
wan daz er die liute entsaz,
daz ez wurde ze worte.
dô sante ers ûz zer porte
bî burgæren zwein,
die er wol wiste âne mein,
ze koufe listic unde karc.
die gâbens umb zwei hundert marc
und drîzic pfunt bisande
und pfeller von ir lande
hundert harte wol gemaht;
und hundert mentel vêch bedaht,
ân die dâ wâren hermîn,
die niht bezzer möhten sîn;
und zwênzic blîâte guot
rehte rôt als ein bluot,
und zwênzic zendâle
meisterliche gemâle;
und zwênzic hebeche wünneclich,
zwelfe mûzeten sich;
pferde und rosse hundert,
und einen kopf: mich wundert
daz in daz mære tiurer hât
dan den pfeller und die wât.
Swer nû ze vernemende gert
wie er sô grôzes schatzes wert
und alsô tiure wære,

1530 hatte *H.* 1532 geschehen *H.* 1535 er *H.* 1539 starck *BH.* 1540 Die noment su *B*, Die man su *H.* 1541 prysande *B*, p'sande *H.* 1542 pfellor *H.* 1544 fehe mentel wol bedaht (bedecht *H*) *BH.* 1545 h'min *H*, hermelyn *B.* 1546 möhte *H.* 1547 blatte wol güt *H.* 1548 alsam *B.* 1549 zendelet (: gemolet) *B.* 1550 M. wol g. *BH.* 1554 das mich *BH.* 1555 im *H.* 1556 pfellor vnd alle die *H.* 1557 ze *fehlt H.*

1560 so vernement disiu mære,
swen ez noch sî verholn.
er wart ze Rôme verstoln
eime künge, hiez Cêsar.
in hâte manec sîn vorvar
1565 wol behalten unz an in.
den verkoufte durch gewin
disen koufliuten ein diep.
er was in durch sîn tiure liep,
wan er vierzic marke goldes wac.
1570 dar zuo, als ich iu sagen mac,
daz werc was alsô spæhe,
bezzer dan ie man gesæhe,
sô man dar an schouwen mahte.
'mich nimt wunder daz manz ahte
1575 michel hœher dan daz golt:
wan dû zaln niht ensolt
daz iht bezzers wære dan ez sî.'
aller missewende frî
was der napf und daz lit.
1580 in machete Vulcân, ein smit,
mit grôzem flîze,
und hâte ân itewîze
manic schœne bilde
beidiu zam und wilde
1585 dar an mit listen erhaben.
nû hœrent waz dâ stuont ergraben.
Man mohte dar an schouwen
erhaben drî schœne frouwen
mit schœnem sinne

1560 Vernement *ohne* so *H*, Der verneme *B*. 1561 swen *L*.] Wan *H*, wanne *B*. nach *B*. 1564 maniger *BH*. vor var *H*, fur war *B*. 1566 er durch *B*. 1569 vier *B*. 1572 Vnd besser danne Je kein man gesehe *B*. 1574 man es *B*. 1575 hoher den *H*. 1576 zallen *H*. 1577 werde *B*. 1580 Fulgan *BH*. 1581 Mit so *B*. 1582 hette *BH*. 1583 maniges schönes *B*. 1586 daran stunt ergraben Mit so schönen synnen Meisterlichen vssen vnd ynnen *B*. 1587 Möhte *BH*. wol schowen *B*. 1588 *und* 1590 drye *H*, drige *B*.

(ez wâren drî gotinne,
Jûnô unde Pallas
Vênus diu dritte was),
wie sie Pârîsen bâten
daz er einen apfel den sie hâten
ir einer gæbe under in.
daz dûhte sie ein guot gewin
swelhiu des wurde gewert,
wan diu wære lobes wert.
des hâten die zwô nît.
dâ von gehiezens im enstrît
Jûnô schatz und rîchtuom,
Pallas witze und wîstuom,
Vênus diu gotinne
Helenam die küniginne.
die hâte Pârîs holde,
und gap den apfel von golde
ûf die gedinge Venerî.
an dem napfe stuont dâ bî
wie Pârîs den Kriechen nam
die küniginne Helenam,
dô Menelâus was under wegen;
wie er sî fuorte in sînen pflegen;
und wie die Kriechen mit her
ze Troye fuoren über mer;
wie von der selben hervart
Troye besezzen wart.
dâ sach man wie sie tâten,
wie grôze kraft sie hâten,

1590 göttin *H.* 1591 June *H.* 1592 dirte *BH.* 1593 Pârisen *L.*] parydem *B*, baridem *H.* 1594 er *fehlt*, ein *BH.* apffil *H.* 1597 Welle des *H*, Wellicher das *B.* 1598 was *H.* 1600 im *fehlt B.* in widerstrit *BH.* 1602 wise tüm *H.* 1604 Helenan *B*, Holenam *H.* 1605 hette *B.* hulde *H.* 1607 gedingde *B.* 1608 dem appfel *B.* 1610 kungin *BH.* 1611 mennelaus *B*, menalg *H.* 1612 siner *BH.* pflege *H.* 1613 und *fehlt B.* 1614 tröye *B immer;* tröie, *daneben* troye *H.* 1615 Vnd wie *B.* 1616 Tr. ouch b. *B.* 1618 — 1624. 1632. 1634. 1635. 1640 Vnd wie *B.*

wie sie dâ ze sturme riten,
wie sie vâhten, wie sie striten,
wie sie die schefte brâchen,
wie sie schuzzen, wie sie stâchen,
wie sie die vînde jageten,
wie die bœsen verzageten,
und wie sie dicke entwichen.
von slegen und von stichen
gelâgen dâ die tôten
mit exen verschrôten.
und wie man die vürder truoc;
wie Achilles Hectorem sluoc
und Pâris Achillen;
wie durch Helênen willen
manic man den lîp verlôs;
wie die innern wurden sigelôs;
wie die kriechischen geste
die stat von nâtûre veste
mit listen gewunnen;
wie sumeliche entrunnen;
wie daz fiur die stat brande;
wie die Kriechen ze lande
kêrten frœliche;
wie Troye lae erbermeliche
zerfüeret unde schadehaft.
diz was mit sölher meisterschaft
ergraben alsô schînbære,
swie listic ein man wære,
der daz werc an sæhe,

1620 fahten und stritten *B.* 1622 schussent vnd stachen *B.* 1624 wie su die *BH.* verzagenten *H.* 1628 exsen *BH.* sere verschroten *B.* 1629 vnder *H*, furbas *B.* 1630 Vnd *B.* acheles *H.* hettorem *H*, hector *B.* 1631 Achyllem *B*, achelem *H.* 1633 verlönr *H.* 1634 inren *H*, *fehlt B.* 1635 kriechen *BH.* 1636 weste *H.* 1637 *f.* gewynnen: entrynnen *B.* 1638 semelich *H*, semeliches *B.* 1639 das su die stat branden *H.* 1640 kirchen *B.* 1641 kêrten] harte *BH.*

nemeliche er jæhe
daz diu âventiure lebete
diu an dem napfe swebete.
daz were was sô clâr
daz ez seite vür wâr
einem man der Troye nie gesach
allez daz dâ vor geschach.
dannoch was daz were rîche
gezieret lobeliche
mit edelem gesteine
grôz unde cleine:
umb der kraft ist mir niht kunt
wan sie behielten gesunt
einn man, dem sô wol gelanc
daz er ûz dem napfe tranc,
zwelf mânôte gar,
daz im arges niht enwar.
sô grôzer tugende was der kopf.
daz dâ solte sîn der knopf,
daz war ein lûter karfunkel:
ez enwas kein naht sô dunkel,
swenn in der schenke umbe truoc,
sie hâten alle liehtes gnuoc,
die dar ûz trinken solten.
sus wart diu maget vergolten.
Dan fuoren die koufliute sâ;
wan in was gelungen dâ.
dô sie in ir schif getrâten
und kâmen dar sie willen hâten,

1648 Namliche er wol *B*. 1649 obenture *B*, offenture *H*. lebet: swebet *BH*. 1652 seite vnwor *H*. 1653 Ein *BH*. 1655 do were *H*. 1656 vil löb. *B*. 1657. 1658 *umgestellt BH*. 1657 edel *H*. 1660 Wan das su *BH*. 1661 Ein *BH*. 1663 monote *B*, monete *H*. 1664 enfar *H*. 1665 grofs *H*, gros von *B*. 1668 was *H*. 1669 für trüg *B*. 1670 So hettent su *B*. 1672 Alsus *B*. 1673 Dannā fürent — so *H*, Dannen fürtent — do *B*. 1674 do *H*, also *B*. 1675 schiffe *B*. 1676 kam — hettent *H*.

dô buten sie sî veile.
dô wart sî dem ze teile
den man hiez den amiral.
der widerwac sî âne zal
mit golde wol zwênzic stunt.
ir angesiht tet im kunt,
daz sî edel wesen mehte
an gebürte und an geslehte,
und daz sî sîme lîbe
wol zæme ze einem wîbe.
Diz geschach und diz ergie
durch daz sîniu ougen nie
schœner frouwen erkurn.
dô hiez er in einen turn
die schœnen maget besliezen
und lie sî des geniezen
daz sî sô edel was getân,
und hiez ir wesen undertân
zwênzic megede rîche
mit dienste flîzeclîche,
alle schœne und guoter slaht.
der turn was sô wît gemaht
daz si alle hâten guot gemach.
der amiral dô wol sach
daz ir daz herze swære
nâch eime swer der wære,
wan si alle zît was unfrô:
dô redete er mit ir alsô.
'Trœstent iuch, daz ist mîn rât.

1677 su die Jungfrowe *B.* 1679 Den su hiessent *BH.* 1682 angesiht die det yme *B*, an gesicht dar inne *H.* 1686 gezeme *BH.* 1688 sin *H.* 1689 Sch. fröwe nie erkorn *H*, Gesohent sch. frowe erkorn *B.* 1690 er su in *BH.* Torn *B.* 1691 schöne *BH.* wol besl. *B.* 1692 lies *B.* 1693 sô *fehlt B.* edelich *BH.* 1695 meide *B.* 1696 flifskliche *H*, flissencliche *B.* 1697 vnd von g. geslaht *B.* 1699 hettent *B.* 1702 eime stonde wer d. w. *B.* 1703 alzit *B.* vnfro was *H.* 1704 rette *B.*

sît ez got alsus gefüeget hât,
sô müez wir sament alten.
ir sulent dis landes walten,
daz ich iu gibe vergebene.
iuwer dinc stât ebene,
sît ez alsus komen ist.
iedoch hânt ein jâr frist,
durch daz ir iuch berâtent,
ob ir einen friunt hâtent,
den ir noch lîhte lebende hânt,
daz ir den ûz dem muote lânt
und ir iuwer minne,
iuwer herze und iuwer sinne
gar gewendent an mich;
wan ez ist harte wætlich
daz ir hie blîbent iemer mêre.
nûne trûrent niht sô sêre
und lânt iuch niht belangen.
sô diz jâr ist zergangen,
sô wil ich iuch ze wîbe nemen.
ir mugent wol ze frouwen zemen
disem lande und disem liute,
den ich allen gebiute,
ze leisten iuwer gebot.'
des gefristes half ir got.
Nu ist Blanscheflûr diu guote
mit trûrigem muote
in der stat ze mære.
ich wæn nie klôsenære,
weder münch od nunne,
ie bezzern muot gewunne

1706 also *B*. 1707 müssent *BH*. sy samen *H*. 1712 Je doch so hant *B*. 1715 Wen ir *H*. nach villihte *B*. leben *H*. 1720 werlich *BH*. 1721 blibent hie *BH*. 1722 Nû *BH*. 1727 disen luten *BH*. 1728 allen sament gebuten *B*. 1729 leistende *B*. 1732 truryem *H*, vaste trurigem. 1735 münich oder nonne *B*. 1736 gewinne *H*, gewonne *B*.

von wâren schulden ze gote.
nâch sîn eines gebote
lebete sî âne trôst.
sî bat in daz sî wurde erlôst
heize weinende alle tage
und hâte sus getâne clage.
'Herre vater, des gewalt
ist sô wît und sô manicvalt
daz dû den ellenden
dînn trôst maht wol senden
in allen landen gelich,
durch dîne genâde vernim mich
unde lâ dich erbarmen
grôziu leit diu mir armen
âne schulde sint geschehen.
ich mac wol von wârheit jehen
daz ich unsælden sælic bin:
wan mit fröuden huop sich mîn gewin,
des ich wunschte und gerte,
daz doch unlange werte.
mit sorgen alte ich mîne zît.
nû wê dir, haz unde nît,
joch hâstû mich gemachet
daz mîn fröude swachet
und mir trûret mîn gemüete.
nu vernim mich got durch dîne güete:
mîn bete diu ist betelich.
sît daz geschicket sich
daz hazzen unde nîden
von nâtûre müezen lîden
sêre und hellewîze,

1738 sines *BH.* 1741 weinen *B.* 1742 hette *B*, harte *H.* 1744 *das zweite* sô *fehlt B.* 1750 Grofs *BH.* 1751 beschehen *B.* 1753 sellig *H.* 1754 sich *schon vor* mit *B.* 1755 Das — begerte *BH.* 1757 solt ich *H.* nü min zit *BH.* 1758 har *H.* 1764 geschicket sich] geschihtlich *BH.* 1765 vnd das n. *BH.* 1766 naturen *BH.* müezen *L.*] müge *BH.*

sô bit ich dich ze flîze
dazs in der helle grunde
alle zît und alle stunde
êwecliche müezen brinnen,
und daz in niht müge zerinnen
der wirsten pîne und der meisten
der man zer helle mac geleisten.
des bæte ich gerne, hulf ez iht:
wan daz mîn fröude ist ein wiht,
daz hât mir haz und nît getân,
daz ich mînn friunt verlorn hân,
der mich minnete als ich in.
mich entriege mîn sin,
er trûret unde senet sich
ze gelîcher wîs als ich mich.
er ist mir holt, als ich wæne.
waz dar umbe, bin ich cristæne
und er ungetoufet?
ouch bin ich durch in verkoufet.
wist er daz, daz wære guot.
jâ herre, im was der muot
sô trûric, dô er dannen schiet,
daz er weinen geriet,
und in diu vart begunde riuwen.
er muoz stân an sînen triuwen.
minnet er mich herzecliche, *I. p. 299.*
wir sîn geborn ungeliche;
wan er ist eines küneges kint,
so enweiz ich wer mîn mâge sint,
biderbe oder smæhe.
mich wundert wie mir geschæhe.

1769 Das su *B*, Das sin *H*. 1771 Ewelichen m. burnen *H*. 1772 ir nit *H*. 1773 wurste pin vnd des *H*. 1774 hellen möge *B*. 1775 hilfe *BH*. es üt *H*. 1780 entriegent danne myne synne *B*. 1781 trure *B*. 1784 der vmb do bin *B*, dar vmb so bin *H*. 1788 jâ herre *L*.] Jo er *BH*. 1789 dz er dannã *H*. 1790 weynende *B*. 1791 an die *H*. 1792 Es *BH*.

ich bin ir aller ungewert,
wie wær ich sîn danne wert?
swie ez iedoch dar umbe ergât,
mîn muot gar zuo ime stât,
daz ich mich wil vermezzen
daz ich sîn niht kan vergezzen:
und ob ich wolte, ich enmac.
mîn herze wil sich einen tac
von im niht scheiden.
waz dar umbe, ist er ein heiden?
sô ist er mir doch rehte holt:
dâ mite hât er versolt
daz ich imer gedenke sîn.
ich was sîn friundîn:
des wær ich in unsinne,
vergæz ich sîner minne.
wie rehte ich danne tobete!
wan er getriuwelîche lobete
daz er mir daz selbe tæte.
owê wie unstæte
ich danne wære!
er ist gar unwandelbære,
stolz, biderbe unde guot,
hövesch, tiure und wol gemuot,
wol verwizzen, baz gezogen;
swer anders wænet derst betrogen,
der endunket mich niht wîs.
ach süezer friunt, ir hânt den prîs
vor den andern allen.
des müezt ir mir gevallen,

1801 es Joch *B.* 1802 so gar *B.* 1803 Dis *H.* wil des *B.* *die reime* vermessen: vergessen *sind in beiden hss. umgestellt.* 1810 verscholt *B.* 1813 des] Dovon *BH.* in *fehlt H.* 1814 Verzich siner *H.* 1815 dobete *B*, do hette *H.* 1816 Wanne ich *B.* gruwelich lebete *H.* 1822 Hûbsch durre *B.* 1823 vnd bas *B.* 1824 der ist *BH.* 1825 enducket *B*, duncket *H.* 1826 Ach *H*, O *B.* 1827 Von *H.* 1828 müssent *H*, mugent *B.*

sît des niemen mac gelougen.
owê der schœnen ougen,
diu mich ane lacheten
und mich dicke frô macheten.
joch sint sie sô rehte clâr;
brûne brâ, reidez hâr,
minneclîchiu wangen
mit zarter varwe bevangen,
gemischet rôt unde wîz,
über der nâtûre flîz;
sô geschicket iuwer munt,
als er solte küssen ze aller stunt
und sich erzeigte dem gelich
daz er allez sprœche 'küsse mich';
und iuwer snêwîzez tinne,
blanke zene, wîzez kinne,
daz got daz iu geschaffen hât
ân alle valsche missetât
und âne missewende,
dâ von kumet daz ich ellende
iuwer nimer vergizze.
swenn ich trinke od izze,
slâfe oder wache,
sô trage ich ungemache
sorge under mîner brust
nâch sô grôzer verlust
der wünne der wir hâten.
dâ von hân ich mich berâten
daz ich durch bete noch durch drô
ân iuch niemer wirde frô.'
Alsô klagete sich diu guote.
die frouwen, die ir ze huote

1829 das *BH.* gelouben *H.* 1834 redes *H.* Br. bla vnd gelwes h. *B.* 1836 zarter] roter *BH.* 1838 ûber *L.*] Vsser *BH.* 1839 Also *B.* 1840 Also er küsse *H.* 1843 snêwigez? 1844 zene vnd *B.* 1845 got durch uch *B.* 1853 Vnd sorge *B.* 1856 Dovon so habe *B.* 1858 werde *B*, wurde *H.*

wâren ze allen ziten bî
in dem turn, die trôsten sî.
doch wart sî sorgen niht erlôst:
wand aller der werlde trôst,
der half sî vil cleine,
ez entæte Flôre alleine.
Dô des küneges boten kâmen,
den schatz dens umb die maget nâmen,
den brâhten sie ze hove gar.
des hiez der künic nemen war
sînen kamerære.
nû wart der küngîn swære
daz sie sî verkoufet hâten;
iedoch hâte siz gerâten,
und tet ab daz mit witzen.
sî mohte zwêne schaden entsitzen,
der hâte sî beider wal:
daz eine was der liute schal,
den sî müeste hân vertragen,
ob diu maget wære erslagen;
oder daz sî wurde gesant
gesunt in ein ander lant.
swederz sî der zweier næme,
sie wâren beidiu missezæme
und wâren beidiu schedelich.
ze jungest dô beriet sî sich
mit sorgen manicvalten
sî wære bezzer behalten,
dan sî den tôt solte lîden.
man sol daz erger ie vermîden
und daz bezzer ane vân,

1862 den turne *B.* die *fehlt*, tr. su sy *H.* 1863 sorgend *B.* 1864 der *fehlt BH.* 1866 dete *B.* danne (denne *H*) flore ir alleine *BH.* 1868 dens] sie *B*, su *H.* 1874 hettent su es *B*, hatten sufs *H.* 1875 aber *BH.* 1876 zweyer *BH.* schade *H.* 1877 hette *B.* 1883 Welles *B.* 1884 Die *H.* worent Jn *B*, *ebenso* 1885. 1886 Zû j. sû berietent sich *B.* 1888 Nü were *H.*

sô wirt daz übele guot getân
und wirt mit rehte für brâht.
nû saz sî verre verdâht
waz ir ze tuonde wære,
daz Flôre diu rehten mære
von Blanscheflûr niht befunde,
unde gienc sâ ze stunde
dâ sî den künic stânde vant
und tet im die rede bekant.
'Genâde, lieber herre mîn,
lânt iuwer witze werden schîn;
wan unsers kumbers ist nû mê
von wâren schulden dann ê,
den wir gelîche müezen tragen.
ichn mac wizzen waz wir sagen,
swenn unser sun Flôre
kumt von Montôre
und frâget wâ diu maget sî.
uns ist nemelîche bî
grôz kumber, als ich wæne,
daz diu cristæne
alsô verre verkoufet ist,
irn erdenkent den list
waz wir tuon dem kinde,
daz er der friuntschefte erwinde,
der er began sô rehte fruo.
ich fürht daz er im selben tuo
den grimmen tôt vor leide.
sô hân wir sie beide

1896 rehte *BH.* 1897 bevinde *BH.* 1898 gie do *B.* 1900 Vnd der yñe d. r. erkant *B.* 1901 *überschrift BH.* Vnd sprach gn. *B.* 1902 sin *H.* 1903 nû mê] niñe *H*, nit me *B.* 1904 *fehlt B.* danne *ohne* ê *H.* 1907 *f.* Von (*fehlt H*) vnserm süne fl. Wan (Wanne *B*) er k. v. M. *BH: verbess. von Lachmann.* 1909 wo der sieche sie *B.* 1910 nemlichen *BH.* 1912 Jungfrowe cristene *B.* 1914 Ir erd. den *H*, Jr end. danne *B.* 1916 es *B.* die *H.* fruntschaft *BH.* 1917 Das er *H*, Das *B.* früge (: tüge) *B.* 1918 es *B.* selber *BH.* 1919 von *B.* 1920 So sant, sie *fehlt H.*

ê zît verlorn in ir jugent.'
'daz erwendent, ob ir mugent'
sprach der künec zer künigîn:
'ez muoz von mir unwendic sîn;
swes ich joch dar umbe darbe.'
dô sprach diu künegîn ander warbe
'daz widerrât ich, herre,
wan der schade wirt deste merre,
der uns müeste widervarn.
wir wellen gerne bewarn
daz sich Flôre unser erbe
vor leide niht verderbe,
den uns got durch sîne güete gap.
wir suln würken ein grap.
daz sol dar umbe geschehen,
swenn Flôre kume, daz wir jehen
ez sîn vier wochen oder drî
daz Blanscheflûr tôt sî
und dar inne lige begraben.
sô mugen wir daz kint behaben
gesunt unde wol gemuot.'
daz dûhte den künic guot,
unde sante ze hant
nâch wercmeistern in daz lant
und hiez würken drâte
ein grap nâch ir râte.
Nû hœrent wunder manicvalt.
als uns diu âventiure zalt,
in eime marmelsteine
gelîche helfenbeine
wart daz grap erhouwen,
dar an man mohte schouwen

1926 *fehlt B.* werbe *H.* 1928 wurde *B.* 1930 sollent *B.* 1932 Von *B.* 1934 wircken *H* (*ebenso* 1945). sollent lossen wûrcken *B.* 1937 sint *BH.* wüchen *H.* 1939 lige *B*, sy *H.* 1943 V. s. Also zū h. *B.* 1944 werg meister *H.* 1945 gedrate *B.* 1950 Glich helffenbeinen *H.* 1952 möhte *BH.*

wunderlîchiu wunder.
dâ lâgen under
vier lewen êrîn,
rehte sam sie lebetîn.
dar ûf lac der stein enbor.
man gesach nie sît noch vor
kein grap baz gezieren
mit vogelen und mit tieren,
sô man dâ schouwen mahte
von aller hande slahte
und von aller der art
sô iht ie lebendes wart,
daz ûf der erden inder lebet,
in wazzer oder in lüften swebet,
zam oder wilde.
diu selben bilde
diuhten iuch sô lobelich
daz ir swüert sie regeten sich
und daz sie lebeten garwe.
daz kam von maneger varwe
und von des goldes rîcheit.
ein stein wart dar ûf geleit
nâch dem grabe wol gezieret,
glîcher wîse gevisieret
ouch alsô der under stein.
swenne diu sunne schein
an daz grap, vil vaste
daz gesmîde wider glaste,
daz diu ougn ir kraft verlurn,
diu ez durch sîn spæhe kurn.
daz kam von vier sachen,

1955 lowen *B.* 1956 Saĩe recht *H*, Alsam obe *B.* lebeten *H.* 1959 gezieret *H.* 1960 vögelin *BH.* 1963 der rot *H.* 1964 iht] eht *H*, ehte *B.* lebens *BH.* 1965 der *fehlt*, Jergen *B.* 1967 Es sige zame *B.* 1968 D. s. zwey bilde *B.* 1969 löbenlich *B.* 1970 swürent *BH.* 1976 gefysieret *B.* 1977 vnderstein *B.* Ouch alder unde' schein *H.* 1981 verlürn (: kürn) *H.* 1982 ire sp. *H.*

ân die niemen kan gemachen
schœniu bilde cleine:
golt, silber, guot gesteine,
schœniu varwe dez vierde.
ze aller der gezierde
obenân ûf dem grabe,
als ich ez vernomen habe,
die wercmeister macheten
zwei kint alsô sie lacheten
und als sie samet spilten.
Blanscheflûr der milten
was daz eine gelîch
von golde clâr unde rîch,
Flôren daz ander.
swer sie sach, und erkander
wie diu kint geschaffen wâren,
der sach diu zwei gebâren
jenen zwein gelîche.
Flôre höveschlîche
sîner friundîn eine rôse bôt
gemachet ûzer golde rôt.
dâ wider bôt im sîn friundîn
ein gilje, diu was guldîn.
dar zuo was gezieret schône
iewederz mit einer krône
ûzer golde geslagen:
sî möhte ein künec mit êren tragen,
die krône die er ûf truoc;
dar zuo wær sî guot genuoc.

1984 nie man *H.* 1987 dz *H*, das *B.* 1993 als *fehlt*, su miteinander sp. *B.* 1995 so gliche *B*, rich *H.* 1997 andere was *B.* 1998 ir kander *H*, erkante bas *B.* 2001 Jeimen *H*, den Jhenen *B.* 2002 hübefsliche *H*, so rehte frûntliche *B.* 2004 Gemaht von schönem *B.* 2006 schöne gilge was g. *B.* 2007 was ouch *B.* 2008 Jr yetliches bilde mit *B.* 2009 *und* 2010 *sind in beiden hss. umgestellt, eben so* 2011 *und* 2012. 2009 wol geslagen *B.* 2012 wær si *L.*] warent su *BH.*

ein karfunkel drinne lac,
der nahtes, als ez wære tac,
ein mile al umbe lûhte,
daz die luogenden dûhte
dâ enwurde niemer naht.
dâ was wunders mê gemaht.
an des grabes vier orten
die meister mit zouberworten
ûzer antwere gemachet hâten:
sô die winde wâten,
sô truogen sie den wint
innerhalp unz an diu kint.
von zouberlisten daz geschach.
daz schœne gesmîde sprach
in lebender liute wîse.
ez macheten zwêne smide wîse,
Vulcân und Orphanus.
Flôren bilde sprach alsus:
'küsset mich, frouwe süeze.
daz im übel geschehen müeze
der uns dirre minne nîde;
wan ich niemer doch vermîde
ich ensî iu rehte holt.'
dô sprach daz ander golt,
daz Blanscheflûr was gelîch,
'ist daz wâr, sô bin ich rîch;
wan ich iuch in mînem sinne
vor al der werlde minne;
alsô helfe mir nû got,
daz ist mîn ernest âne spot.'

2014 Der des nahtes *B.* also were *H*, also were es *B.* 2017 Dor *H.* 2020 zôfer worhten *H.* 2025 zôufer l. *H.* 2026 Jnnewendig das *B.* 2027 lebendiger menschen *B.* 2028 smyde die ich prise *B.* 2029 Fulgan *BH.* 2031 Küsse *BH.* 2032 bescheen *B.* 2033 mynnen *B*, mimen *H.* 2036 So *H.* 2037 blantscheflurens *H.* 2038 Ist es *B.* 2039 *f.* minen (mynnen *B*) sinnen: mynnen *BH.* 2040 alder *H.* aller *B.* 2042 Des *H.*

dar nâch underkusten sich
diu bilde (daz was wunderlich)
mê danne tûsent stunt;
ungerouwet was ir bêder munt,
unz des windes kraft zergie
und ers iegnôte ruowen lie.
diz was vor eines münsters tür.
swer dar in gie oder für,
der mohte schouwen daz werc.
dâ was umbe dehein geberc.
ez mohten schouwen glîche
beidiu arme und rîche
nâch des küniges gebote.
bî dem grabe hâten vier gote
vier boume gesetzet,
die der wint niht enletzet
an löubern und an zwîen
deheine zît, sien sîen
grüene und wol geloubet.
des endes dâ der megede houbet
hin solte sîn bekêret,
diu stat diu was geêret
mit eime boum der krisem truoc;
des stuont dar ûffe genuoc.
ein balsamboum zen füezen,
des die bedürfen müezen,
die lange junc wellen leben.
zeswenthalp stuont dâ neben

2043 su sich *BH.* 2046 Vngeverwet *H*, Vngeferwet *B.* 2047 ergie *B.* 2048 ers iegnôte *L.*] er su mit genoden (gnaden *B*) *BH.* 2049 *f.* tor: vor *BH.* 2050 do in *H.* ging oder do v. *B.* 2051 möhte *BH.* 2052 Do was do vmb kein *H.* berg *BH.* 2053 möhte *BH.* 2056 hetten *H.* 2059 löbern *H*, lorbern *B.* zwigen *BH.* 2060 su ensigen *B*, sy ensyen *H.* 2062 meide *B.* 2065 cysem betrüg *B.* 2066 Der *H.* 2068 Die des *BH.* 2069 leben *L.*] sin *BH.* 2070 Anderhalp st. dar neben Jn *B*, Under halp st. der nebent in *H*: *verbessert von Lachmann.*

ein boum der heizet ebanus;
des kraft sol man sus
mit dem urkünde erkennen,
daz fiur mac sîn niht gebrennen.
dâ von ist er erkant.
anderhalp zer linken hant
ein wunderboum gepflanzet was;
dar under bluomen unde gras
touwic über al den tac.
der gap sô guoten gesmac
daz ingeber und negelîn,
zitwân unde zinemîn,
galgân unde muscât
sô guotes smackes niht enhât,
der sich möhte genôzen dar.
sîne bluomen wâren rôsenvar.
dar ûffe was der vogele sanc;
in maneger wîse was ir clanc
dem grabe ze beiden sîten
sô süeze ze allen zîten
daz ein fröudelôser man,
der nie fröude gewan,
sîner swære vergæze,
ob er dâ stüende od sæze.
so er der vogele stimme hôrte,
wærlîche er zerstôrte
sîn leit, solt er wesen dâ,
ob er joch von alter wære grâ.
Noch sulent ir von dem grabe wizzen.
sich hâte der künec geflizzen
umbe gesteine aller slahte,
sô er beste erwerben mahte:
daz hiez er in daz grap senken.

2075 es erk. *B*, es ir erk. *H*. 2078 Der vnder *BH*. 2079 allen tag *B*. 2082 zymyn *B*, zimeyn *H*. 2083 Galgen *B*. muschgat *H*. 2084 güten gesmag *B*. 2087 gesang *B*. 2095 Do *BH*. 2098 vor *H*. 2100 hette d. k. schone gefl. *B*.

ich wæne nieman erdenken
der gezierde mê künne
und der manicvalten wünne
diu dar an was ergraben.
man sach gehouwen buochstaben
al umbe des grabes ort.
alsus sprâchen diu wort:
'hie lît Blanscheflûr diu guote,
die Flôre minte in sînem muote,
und sî in ze gelîcher wîs.
sî was sîn friunt, er ir âmîs.'
nû was daz grap gezieret gar
keiner gezierde bar
diu an rîchen werken mac schînen.
nû verbôt der künec den sînen
als liep in daz leben wære
daz Flôre diu rehten mære
von ir deheime vernæme,
swenn er ze lande kæme.
Nû kam der tac daz Flôre
solt komen von Montôre,
wol geflizzen ûf den tac
mit fröuden der er nie gepflac
sît daz er von dannen reit.
er truoc nâch Blanscheflûr leit,
die er lange hâte vermiten.
nû kam er ûf den hof geriten.
die ritter unde daz gesinde
liefen ûz engegen dem kinde.
von den wart er enpfangen.

2104 kunde erd. *B*, kun erd. *H*. 2105 mê künne] vrkunne *H*, vrkunde *B*. 2106 manigfaltigen *BH*. 2107 dar an] do *BH*. 2108 büstaben *H*. 2110 diu *L*.] dise *BH*. 2114 ir frundin *H*. sin frundin und er *B*. 2116 bar *H*. 2118 verbout *H*. 2120 floren *BH*. rehte *B*, recht *H*. 2121 keime *H*. 2123 *überschrift BH*. 2127 dennan *H*. 2129 Das — hette *BH*. 2132 gegen *B*.

dar nâch kam er gegangen
für den künic und die künigîn.
sie hiezn in willekomen sîn.
sâ frâgete er der mære
wâ sîn friundîn wære.
dô antwürte man im trâge.
do verdrôz in sô langer frâge
und huop sich ûz vil drâte
gegen der kemenâte
dâ sî ze wesene inne pflac.
der megede muoter erschrac,
dô sî daz kint ane sach.
Flôre güetlîch zuo ir sprach
'wâ ist mîn friundinne?
sagent, ist sî hinne?
daz tuont mir kunt an dirre frist.'
'ich enweiz wâ sî ist.'
'die rede lant' sprach er 'durch got,
zem andern mâl hânt iuwern spot,
und lânt mich wizzen wâ sî sî.
ez sint wochen wol drî
daz ich sî nie gesach mit ougen.'
do enmohte sî niht mê lougen.
'ez ist gevarn als got gebôt,
Blanscheflûr ist lange tôt'
sprach diu cristæne.
'ir schimpfent, als ich wæne:
ir tætent wol, vermitent irz.'
'si ist zwâre tôt, geloubent mirz;
sî was ze früeje leider veige:
wan ich iu wol erzeige

2134 Der noch *H.* 2136 fruntlich wilkome *B.* 2137 Je so *H*, Also *B.* 2139 man *fehlt BH.* getrage *B.* 2141 gedrate *B.* 2143 wesen *B.* Do zemesenne jn *H.* 2144 meide *B.* 2148 hie ynne *B.* 2150 enweis nit *B.* 2151 er *fehlt H.* 2156 enmöhte *B*, möhte *H.* löicken *H.* 2158 ist nu *BH.* 2162 tôt *L.*] *fehlt BH.* 2163 frü l. veie *H.*

ich wæne nieman erdenken
der gezierde mê künne
und der manicvalten wünne
diu dar an was ergraben.
man sach gehouwen buochstaben
al umbe des grabes ort.
alsus sprâchen diu wort:
'hie lît Blanscheflûr diu guote,
die Flôre minte in sînem muote,
und sî in ze gelîcher wîs.
sî was sîn friunt, er ir âmîs.'
nû was daz grap gezieret gar
keiner gezierde bar
diu an rîchen werken mac schînen.
nû verbôt der künec den sînen
als liep in daz leben wære
daz Flôre diu rehten mære
von ir deheime vernæme,
swenn er ze lande kæme.
Nû kam der tac daz Flôre
solt komen von Montôre,
wol geflizzen ûf den tac
mit fröuden der er nie gepflac
sît daz er von dannen reit.
er truoc nâch Blanscheflûr leit,
die er lange hâte vermiten.
nû kam er ûf den hof geriten.
die ritter unde daz gesinde
liefen ûz engegen dem kinde.
von den wart er enpfangen.

2104 kunde erd. *B*, kun erd. *H*. 2105 mê künne] vrkunne *H*, vrkunde *B*. 2106 manigfaltigen *BH*. 2107 dar an] do *BH*. 2108 büstaben *H*. 2110 diu *L*.] dise *BH*. 2114 ir frundin *H*. sin frundin und er *B*. 2116 bar *H*. 2118 verbout *H*. 2120 floren *BH*. rehte *B*, recht *H*. 2121 keime *H*. 2123 *überschrift BH*. 2127 dennan *H*. 2129 Das — hette *BH*. 2132 gegen *B*.

war umb er in sô lange mite
nâch sîner lieben friundîn.
dar nâch bat er die künigîn
daz si in zem grabe fuorte,
daz er den stein geruorte
der ûf dem grabe lac.
sehent wie stæter triuwe er pflac
und ouch diu cristæne.
iedoch ist triuwe seltæne,
die man nâch friundes tôde hât.
nû stât er ûf unde gât
mit der künegîn an die stat
dar er sich wîsen bat.
vil wunders grôz an im geschach:
wan als er diu bilde gesach,
diu die wercmeister macheten,
wie sie zein ander lacheten
(der bilde einz was ir gelîch
von golde clâr unde rîch,
und im gelîch daz ander),
sâ ze stunt bekander
daz sie nâch in gemachet wâren;
wan er sach sie gebâren
als er mit ir gewon was.
hei wie flîzeclîche er las
die guldînen buochstaben
die dâ stuonden ergraben
al umbe des grabes ort!

2194 sô *fehlt B.* *hierauf* Vnd sich lies also twalen Er solte Jn zu stunt falen *B.* 2195 Das det er nach s. frundynne (: kungynne), *ohne* lieben *B.* 2197 in furte zu dem grabe do *B.* 2198 gerürte so *B.* 2199 gelag *H.* 2200 truwen *BH.* er *fehlt H.* 2204 stet *H.* 2205 an der *H.* 2206 Do *H.* Er sich hien w. b. Jn syme grossen leide Er vnd die kûngin beide *B.* 2207 wunder *H.* 2208 Wanne so balde er *B.* 2211 ir *fehlt H.* 2213 was gliche *B.* 2214 stunden *BH.* do bek. *H.* 2218 Ach wie flissenclichen *B.* 2219 guldin büstaben *H.* 2220 daran *B.* 2221 *und* 2222 *fehlen in B.*

weinde sprach er disiu wort:
'hie lît Blanscheflûr diu guote,
die Flôre minte in sînem muote,
und sî in ze gelîcher wîs.
sî was sîn friunt, er ir âmîs.'
dâ von wart daz kint ermant
sô verre daz im geswant
drî stunt von der angesiht,
ê dan er wurde verriht.
und als er kam ze gerechen,
daz er mohte sprechen,
sâ ze stunt er sich verlie
für diu kint ûf diu knie.
den begunde er warten,
mit rede vaste zarten
und dar nâch heize weinen,
sîn herzeleit erscheinen,
daz im an der maget geschach.
wie rehte erbermecliche er sprach!
'wê Blanscheflûr, frouwe mîn,
war umbe hât mîn trehtîn
uns alsus gescheiden,
der uns zeiner stunde beiden
samet ze lebende gebôt?
dâ von solten wir den tôt
hân geliten ungesundert.
iemer mêre mich verwundert
die wîle ich geleben mac
daz uns geburtlîcher tac
ein ander was gemeine

2223 *überschrift B.* 2226 frundin vnd er *BH.* 2228 Also *BH.* 2229 Dru *B.* angesiehte *H.* 2230 wurde *L.*] wort *H*, wart *B.* verriehte *H.* 2232 möhte *BH.* 2234 knie *fehlt H.* 2236 Mit der *B.* 2239 Das sin *H.* megede *BH.* 2240 er do sprach *H.* 2241 Owe *BH.* 2242 het *H.* 2243 also *B.* 2244 vns einer stunden *BH.* 2245 Saměnt *B.* 2247 vnd gesundert *B.* 2248 Niemer mich *B.* Niem mich vewundert *H.* 2250 uns *fehlt BH.*

und ich nû alters eine
als ein weise muoz leben.
mir hâte got an iu gegeben
wünneclîcher wünne mê
dan er sît oder ê
ie deheinem man verlihe.
von wâren schulden ich des gihe;
wan dô got hiez werden ander wîp,
dô geschuof er iuwern lîp
selbe mit sîner hant,
daz ir über disiu lant
wærent gar ze mâle tugent.
sinne grâ was iuwer jugent,
daz ir ez kundent wol verstân.
er hâte vil an iu getân,
daz er niemer mê getuot.
ez wirt niemer wîp sô guot,
der lîp sô genzlîche sî
aller missewende frî
und pflege sô schœner sinne.
iuch het got ze einer gotinne
gemaht in himelrîche
harte wünneclîche.
iwer angesiht wol gezam;
ir wârent alsô minnesam,
[wol gelobet und lobelich,
stolz, hövesch unde wünneclich,]
kiusche, milte, verwizzen,
ze dem besten ie geflizzen,
vor missewende wol behuot;
ir wârent güetlich unde guot,
wol gelobet und lobelîch,

2254 hat *B*. 2255 Wunneclich *H*. 2257 dokeinen *H*. 2258 das *B*, dz *H*. 2261 Selber *B*. 2262 alle dise *H*. 2266 hat wunders vil *BH*. gelon *H*. 2269 gentzlichen *BH*. 2272 hat *BH*. 2277 gelebet *H*. 2278 unde *fehlt H*. 2280 den *BH*. 2283 löbenlich *B*.

frœlich und an fröuden rîch,
nâch wunsche âne lougen.
ach wie wir tougen
samet retten in latîne,
und ich iu an mîme tevelîne
brievel von minnen schreip,
und mir wider daz vertreip
und iu die wîle und stunde,
unz mir got des gunde,
der mir ein teil was ze gram,
daz er mir die fröude nam,
ê dan ich missetæte.
ich wæne sælde sî unstæte;
wan ungelücke ist ir gehaz.
ein mæzic liebe hilfet baz,
die ein man nimt in sînen muot,
und ouch niht ze wê tuot
ob sî sich verwandelt dâ nâch.
owê Tôt, dir was ze gâch.
dû kanst wol unbescheiden sîn,
daz dû mir næm mîn friundîn,
diu mir zer wünne wart gegeben.
sî solte êweclîche leben.
dû soltest sî hân verborn
und möhtest iemen hân erkorn
der dîn vor alter kûme erbite;
wan daz diz ist dîn alter site,
den dû hie wol erzeiget hâst,
daz dû sô manegen leben lâst
der lange siech von alter ist.

2284 und *fehlt H.* 2286 wir ir t. *H*, wir nū t. *B.* 2287 Samēnt redent *B.* redetent *H.* 2288 myn *B.* 2289 Briefele *H*, Briefelin *B.* 2291 Vnd vns *B.* Vmb die w. vnd die st. *H.* 2292 got *fehlt BH.* dz *H.* 2293 Das mir *BH.* 2295 E das ich dan *H.* 2298 messige *BH.* 2299 nimt in sînen *L.*] hat nach sinem (sime *B*) *BH.* 2300 so we *B.* 2301 su verw. sich *B.* 2305 zū der welte *BH.* 2306 ewiclichen *B.* 2307 sin *H.* 2311 Das du *BH.* wol hie *B.* 2312 lieben gast *B.*

dû fliuhest dem dû liep bist,
dîn gwalt muoz schînen anderswâ;
bistû leit, dû kumest sâ.
daz ist ein verfluochet art.
owê daz dir ie geben wart
an Blanscheflûr dehein gewalt!
ist sî tôt und wirde ich alt,
daz muoz mich iemer riuwen.
ich sturbe gerner entriuwen
dan ich alsus leben wolte.
ichn wiste waz ich sprechen solte
nâch tôde, sô daz geschiht
daz sî mich an der maten siht,
dâ wir ein ander suln sehen,
als ich die wîsen hœre jehen.
ich weiz daz sî mirz verwizze.
ez ergât, als ich mich vermizze,
daz ich sî tôt suochen wil.
sô wirt mir wider mîn gespil,
der wil ich dan baz nemen war.
ach süezer Tôt, nû brinc mich dar
dar dû mich tôt bringen solt.
ich bin dir gâhes worden holt.
dâ von tuo des ich dich bite.
vergiz dîner alten site
unde lâ mich erwerben
daz ich ze hant müeze sterben.
ich bin bereit, nû kom her;
wan ich dîn herzecliche ger:
sô bistû ein bescheiden Tôt.

2317 verflüchet *H.* 2319 deheinre *B.* 2320 und *fehlt*, wurde *BH.* 2322 stirbe *H.* gerne an (ane *H*) truwen *BH.* 2324 Ich *BH.* 2325 Nach wane so *B*, Noch wanne so *H.* 2326 So su *BH.* maten *L.*] marter *BH.* 2327 Das *B.* 2330 Er iregot *H.* 2333 Dar wil *B.* 2334 süfser got *H.* 2335 Der *H.* 2337 das ich *BH.* 2338 din *H.* 2339 las *B.* 2340 müge *B.* 2342 hertzliche *H*, hertzencliche *B.*

ez ist wætlich âne nôt,
daz ich dir geflêhe sô vil,
wan swer von herzen sterben wil,
dem kanstû niht wenken.
dar an wil ich gedenken.
nimestû mich niht schiere hin,
sô hân ich doch sô guoten sin,
dû kumest hin niht einen wanc.
ich stirbe wol ân dînen danc,
des dû mich niht erwenden maht.
daz muoz geschehen noch vor naht.'
Dâ mite sweic der jungelinc.
nâch tôde was sîn gerinc;
daz wart an sînn gebærden schîn.
er zôch ein guldîn griffelîn
ûz sînem griffelfuoter
verholen vor sîner muoter,
diu mit im dar kam
und sîn genôte war nam.
als er den griffel ane sach,
heize weinende er sprach
'owê griffel hêre,
nû hân ich niht mêre
von mîner lieben friundîn
wan herzeleides unde dîn.
sî bat mich dîn wol warn,
do ich zuo Muntôre solte varn
und ich ze jungest schiet hinnen.
sî sprach 'ich wil dir ze minnen
geben diz schœne griffelîn,
daz dû dâ bî gedenkest mîn,

2344 wætlich *L.*] wenig *BH.* 2348 Der an *H.* 2350 habe *B.* 2351 einen] ane *BH.* 2352 ân] sunder *BH.* 2356 Nach dem t. *BH.* wafs gering *H*, was er grymyng *B.* 2357 geliden *H.* 2358 zöuch *H.* 2359 Vsser *BH.* 2362 sîn *fehlt BH.* 2365 griffelin *BH.* herre *B.* 2366 habe *B.* 2369 hat *B.* bewarn *BH.* 2371 schiere hinnan (: minnan) *H.*

2375 swaz dir oder mir geschehe.
got well daz ich dich schiere sehe.'
daz was ir jungestez wort.
nû bin ich hie, sô ist sî dort.
daz ist ungeselleclich.
2380 ei griffelîn, nû füere mich
ze Blanscheflûr, swâ diu ist;
wan dû ein urkünde bist
der liebe die wir hâten.'
Flôre was dô verrâten,
2385 wande in begunde
vor leide dâ ze stunde
des tôdes gelüsten.
er kêrte gegen den brüsten
den griffel an der spitze.
2390 er pflac niht guoter witze.
er wolte hân erstochen sich;
wan diu künigîn den stich
underfuor daz er niht vollekam,
und im den griffel genam;
2395 anders er wære tôt gewesen.
iedoch daz er was genesen
daz geschach sunder sînen danc;
wan er noch ie dar nâch ranc,
unz diu künegîn milte
2400 sîn herzeleit gestilte
und sînen zornigen muot.
'sterben ist niht sô guot,
daz dich dunket süeze,
swer sterben sol, ern müeze
2405 lîden sölhe swære,
möht ez werden wandelbære

2377 jungeste *H.* 2378 so bistu *H.* 2379 Das ich *H.* 2380 ei] Owe *BH.* 2384 der was *B.* 2387 glusten : brusten *BH.* 2389 an dem *H.* 2393 vol kam *H.* 2397 beschach *B.* 2398 noch *fehlt B.* ye *B*, do *H.* 2402 Su sprach sterben *BH.* enist niht gut *B.* 2404 er *BH.* 2406 Möhtest es *B.*

swenn er des tôdes bekort,
daz er al der werlde hort
niht für die gedinge næme
daz er wider in die werlt kæme
nackent, blôz, ân allen rât,
und lebete baz in swacher wât
kûme und ermeclîche,
dan er sturbe lobelîche;
als dû wândest hân getân,
ob dîn kintlîcher wân
mit dem werke wære vollebrâht.
dû enbist niht wol bedâht,
des mahtû wol erwinden'
sprach sî. 'die küenen swinden,
der gedanc ist niht guot.
swer im selbe den tôt tuot,
den geriuwet diu vart,
und ist im ouch verspart
diu wise dar dû komen wilt,
an der Blanscheflûr nû spilt
mit andern genuogen,
die sich niht ersluogen.
des gedenke, dêst mîn rât.
wan swer sô swache sinne hât
daz er sich verderben flîze,
der muoz lîden wîze
rehte ze gelîcher wîs
als Dîdô unde Biblîs,
Pyramus und Tisbê,
den von minnen wart sô wê

2408 aller der *BH.* 2409 N. wirdige ged. *H.* 2413 erbermeclich *B.* 2415 wonest *B.* 2417 werde volbrocht *H.* 2418 bist *H.* 2420 Also (*fehlt H*) sprach die kungin geswinden *BH*: *verbessert von Lachmann.* 2422 selber *BH.* 2425 der wise der *B.* der du keinen *H.* 2426 blantschefluren, *ohne* nû *BH.* 2429 das ist *BH.* 2431 zu verderbende *B.* 2434 pillise (: wise) *B*, philis *H.*

daz sie in selben schâten.
dâ von wil ich dir râten
daz dû dîn ungehabe mâzest
unde [ez] an ein heil lâzest,
ob dû sî mit guoten sinnen
mügest wider gewinnen.
stirbestû von herzensêre,
so gesihestû sî niemer mêre.'
Dô sî volleredet hâte,
dô gie sî zuo dem künege drâte
unde viel im ze füezen.
'genâde, herre, wir müezen
schiere gedenken dar zuo,
ê danne Flôre missetuo
an im selben als ein kint.
im ist daz leben als ein wint,
sît er Blanscheflûr hât vlorn.
er hæte nû den tôt erkorn,
wan daz ich mit liste
kûme in gefriste,
sô mit drô sô mit bete,
daz er im selben niht entete.
nû hân wir kindes niht wan sîn,
(ouch ist er iuwer alsô mîn)
dâ von helft dem kinde,
daz er des erwinde,
od er ist der vlorne.'
dô sprach er mit zorne
'ein kint sol kintlîch werben.
wil er von herzen sterben

2437 in selben schâten *L.*] sich selber doten (töttent *H*) *BH.* 2440 ez *fehlt BH.* 2441 du din mit *H.* 2443 herze ser (: mer) *H.* 2444 gesiehstu du sy *H.* 2445 *überschrift BH.* volle recht *H*, vollen reht *B.* 2446 ging — gedrate *B.* 2447 zu den *B.* 2451 selber *B.* 2453 verlorn *BH.* 2454 hatte *H*, hat *B.* 2457 trowen *B.* 2458 selber *BH.* 2461 Dovon so *B.* helffent *BH.* 2462 es *H.* 2463 verlorne *BH.*

und wil sîn leben enden,
wer möht in des erwenden?
dâ von tuo nâch sîme sinne!'
'nein, herre' sprach diu küniginne,
'lânt iuwern zornigen muot:
erwenden wirz, ez wirt uns guot.
herre, nû erloubent mir,
des hân ich reht unde ir,
daz ich im getuo kunt
daz diu maget noch lebe gesunt:
sô missehabet er sich niht mêre.
bedenkent sînes herzen sêre
unde wesent niht sô strenge.
joch ist maneges dinges anegenge
bitter unde swære,
daz doch niht guot vermiten wære:
lîhte wirt daz ende ringe.
ûf daz selbe gedinge
lân wirz an eine wâge.'
dô sprach der künic trâge
'nû wesent vollecliche frî
ze tuonde swaz iur wille sî
mit den kinden beiden.
ich wil mich von der rede scheiden.'
Dô sî den urloup gewan,
dô schiet sî frœliche dan
hin wider zuo dem grabe
und vant in mit ungehabe
jæmerliche schrîen
nâch sîner âmîen,

2468 das *B.* 2471 Lont sin *BH.* 2472 wir es wurt gut *B.* 2473 Her nû erloube *H.* 2475 gethün *B.* 2476 noch *fehlt H.* 2377 *f.* mer: ser *H.* 2480 Doch *B.* ist es m. *BH.* 2481 zu swere *B.* 2483 geringe *B.* 2485 Lassent *B.* Lofse vns an eime *H.* 2486 getrage *B.* 2488 uwer *BH.* 2491 genam *BH.* 2492 frölich von dan *BH.* 2494 grofser vng. *BH.* 2495 Jemerlichen *B*, Jemerlicher *H.* schrigen *BH.* 2496 schönen Amygen *B*, lieben amien *H.*

der sîn herze nie vergaz.
sî sprach 'kint, gehabe dich baz:
es mac noch alles werden rât.
ich sage dir wie ez stât.
sî lebet noch, swâ sî sî,
entweder verre oder hie bî.
dâ von lebe niht sô swære.
dir mac noch komen mære,
daz dû sî sihest, wil ez got.'
'owê waz sol dirre spot,
den ir trîbent wider mich?
joch bin ich niht sô gemelich
gewesen, als ich wænen wil.
durch mînen willen tuont sô vil,
geswîgent unde hœrent noch.'
sî sprach 'nû hân ich dir doch
sô bœser mære niht geseit,
daz sich dîn herzeleit
dâ von solte mêren.
zwiu wiltû verkêren
daz durch guot geschehen ist?
wan alsô liep sô dû mir bist,
sî lebet und ist wol gesunt.
daz getuon ich dir kunt
und bringe dich sîn innen,
ê wir scheiden hinnen.
dar umbe, kint, genende.
diu maget diu ist ellende,
verkoufet in die heidenschaft.

2497 niemer *B.* 2502 Antweder *H*, Antweders *B.* oder nohe hieby *B.* 2503 Do von so *B.* 2505 siest *H.* 2510 Dünt durch m. w. als vil *H.* 2512 dir *steht zu anfang der folgenden zeile BH.* 2513 niht so böse m. g. *B.* 2514 sich *B*, dich *H.* 2516 zwiu *L.*] War vmbe *BH.* 2517 got *B.* 2518 als du *B.* 2520 das tun ich dir Jn worheit kunt *B.* 2521 sich din *B.* 2522 Ee das *B.* 2523 Dar vmb ich dich wende *BH*: *verbessert von Lachmann.* 2524 in ellende *BH.*

wir wolten iuwer friuntschaft
dâ mite hân erwendet:
diust sô lîhte niht verendet,
als wir wolten wænen.
wir versanten die cristænen,
daz sî kæme ûz dînem muote,
und dû ze friunde ein alsô guote,
rîcher, schœner, baz geborn,
ze wîbe hætest erkorn,
diu dîn genôz wære. 1626.
nû sint dir unmære
hinnen fürder iemer mê
elliu wîp von unser ê
wan eine dîn friundîn.
sît daz unwendic muoz sîn,
sô wil ich dir die wârheit
erzeigu, als ich dir hân geseit,
und als ich dirz bewære.
daz grap ist innen lære;
da ist nieman begraben in.
des wirstû sicher als ich bin.
dû solt es nemen selbe war.'
do besante sî vier knehte dar
und hiez den stein ûf dem grabe
walgen von der stat her abe,
daz er dar in wol möhte sehen.
alse daz was geschehen,
und der kindesche man
daz grap gesach innen an

2528 diust *L.*] Die *BH.* 2530 Dar vmbe versanten wir d. cr. *BH.* 2532 Vnd du *B*, Die *H.* 2534 hattest *BH.* uſs erkorn *B.* 2535 genosse *B*, genoſsen *H.* 2536 dir *B*, su *H.* 2537 Hinnan vnder *H.* 2538 von *H*, Jn *B.* 2539 waa] Sunder *BH.* 2543 dirs wol *H*, es dir wol *B.* 2544 Jnnewendig *B.* 2545 enist *B.* 2547 soltest n. selber *B.* 2550 Walhen *B.* Werfen dar abe *ohne* von der stat *H.* 2552 beschehen *B.* 2554 besach *B.* innan *ohne* an *H*, Jnnewendig an *B.*

und daz niemen drinne lac,
do gelebete er nie liebern tac,
daz sîner fröude ie wurde mêre.
er lobete got dâ von vil sêre:
er hæte wol an im getân,
daz er dannoch möhte haben wân
nâch sîner friundîn fürbaz.
hei wie tiure er sich vermaz,
und ob sî wære versant
in daz zwênzigeste lant,
daz er niemer erwunde
ê er sî tôt od lebende funde.
Nû hœrent wunder von der minne,
daz sî der zweier kinde sinne
mit sô gelîcher liebe twanc
daz niemen einen valschen wanc
an dewederem vinden kunde
Flôre der begunde
iesâ gedenken an die vart;
wan er von minne gereizet wart,
daz er nien wânde enzît gevarn.
ern wolt ez niht lenger sparn,
unde gie ze sînem vater
und ze siner muoter: dô bater
urloubes von in beiden;
er wolte dannen scheiden,
selbe suochen die maget,
die sî im hâten versaget
begraben und ouch tôte.

g. Trist. 96, 16. Gudr. 805, 1.

2558 dâ von] dar vmb *B, fehlt H.* 2559 hatte *H.* so wol *BH.* an im *fehlt H.* 2561 frundynne *B.* 2562 Ach wie *B.* 2565 *f.* erwinde: vinde *H.* 2571 An wederm *H*, An ir deheinem *B.* gefinden *H.* 2573 an dise *B.* 2574 minnen *B*, mimen *H.* 2575 Wan er niemer wande *H*, Dann er niemer wann *B.* 2576 Er wolte *H.* 2577 ging *B.* 2578 ze *fehlt BH.* sine *B*, *fehlt H.* dô] die *B*, *fehlt H.* 2580 dennan *H.* 2581 Selber s. die werde m. *B.* 2582 hettent *B.*

dô vorschete er genôte
ob iemanne wære erkant
von wâren schulden daz lant
dâ er sî möhte vinden.
er sprach, er wolte niht erwinden,
und ez solte im niemen wern.
dô begunde der künic swern
daz er enwiste wâ sî wære.
dô wart im aller êrste swære
daz er die maget verkoufet hâte
nâch der küniginne râte.
do begunde er irz verwîzen
und sich dâ wider flîzen
scheltrede umb ir schulde.
sî sprach 'ich verdulde,
herre, senfter iuwern zorn
dan daz diu maget wære verlorn,
als ir gedâht hâtent,
do ir mich urloubes bâtent
daz ich ir des tôdes gunde.'
do verfluochet er die stunde
daz er ie über mer kam
da er der megede muoter nam,
und daz ers ie versande;
wan er wol erkande
daz Flôre in sîner kintheit
müeste lîden arbeit
und im leides niht zerünne,
ê daz er sî wider gewünne.
des was sîn missehabe starc.
er hæte goldes tûsent marc

2584 Darnach forschet *B*, Danne verschet *H*. 2585 ieman *BH*. 2591 niht wuste *B*. 2593 hat *B*. 2594 kungin *H*. 2595 irfs *H*, es *B*. 2597 Schöne rede *BH*. 2598 ich] doch *BH*. 2599 dinen *BH*. 2603 ich *fehlt BH*. 2607 er su *BH*. ie *fehlt B*. 2610 erbeit *H*. 2611 *f*. zerinne: gewinne *BH*. 2614 hatte *H*.

umbe sî gegeben ê
dan sî verkoufet wurde mê
iemen an der porte.
hei wie ofte er bekorte
den jungelinc erwenden!
doch moht ers niht verenden,
swie dicke er in hieze
daz erz durch in lieze,
und er næme die wal
in dem lande über al
und ein wîp nâch sînem willen næme,
diu sînem adele baz gezæme 2535.
an schœne und an gebürte.
Flôre der antwürte
dem künege nâch sîme sinne:
'hânt ir mîn deheine minne,
sô lânt die rede belîben;
wan under andern wîben
wart nie kein frouwe sô guot,
diu mir iemer kæme in mînen muot
ân mîne gespil al eine,
die ich mit triuwen meine.
ich wæne, alsô tuot sî mich.
dâ von ist ez schedelich
swâ ich mîne vart gespar.
ie balder ich hinnen var,
ie balder ich her wider kum,
wirt mîn vart nütze unde frum
mir und mîner gespil.
daz geschiht, ob got wil,
zuo des genâde ich dinge

2615 geben *B.* 2617 Zümen an d. p. *H*, Zu der ander p. *B.* 2618 Hey wie ofe *H*, Ach wie dicke *B.* 2620 möhte er des n. vollenden *BH.* 2621 jm gehiefse *BH.* 2622 er es (es *fehlt H*) durch sinen willen l. *BH.* 2627 *f.* geburte: antwurte *BH.* 2630 Here hant *BH.* 2631 lassent *B.* 2640 Wo ie belder *H.* von hŷnnen *B.* 2641 har wider *B*, erwider *H.* kome (: frome) *B.* 2642 Wart *BH.*

daz mir niht misselinge,
ichn vollende mînen wân,
des ich reht von schulden hân:
des getrûwe ich im verre.
nu gebietent mir, herre,
frumt mich nâch êren hinnen.'
'ich heize dir gewinnen'
sprach der künic 'swes dû gerst,
ob dû mich mîner bete entwerst
daz dû belibest durch mînen rât.
golt, silber, rîche wât,
dar zuo ros und liute,
den ich varn samt dir gebiute,
daz ist vor dir ungespart.
gedenke wes man an die vart
bedürfen sol und haben muoz,
des tuon ich dir alles buoz
mit grôzer koste rîche.'
Flôre sprach gezogenlîche
'iwer genâde, ir redent wol.
ich sage iu waz ich füeren sol.
Herre, welt ir mich bewarn,
sô heizt zehn soumer mit mir varn
und zehen knehte dâ mite.
die soumer ladent als ich iuch bite.
mit silber und mit golde drî,
so ez beste hie ze hove sî,
schœne köpfe und rîchiu vaz:
sô var ich nâch êren deste baz
ûzer disen landen.
drî heizent laden mit bisanden,

2647 Ich *BH.* 2648 von] vnd *B.* 2650 gebieten mir lieber herre *B*, gebietten wir here *H.* 2651 Vnd früment *BH.* 2653 was *BH.* 2654 bete nit enwerst *BH.* 2658 zu faren mit *B.* 2660 was *BH.* 2662 Das *B.* 2664 gezöigenliche *B.* 2666 sagen *H*, sorge *B.* iu *fehlt BH.* *nach* 2666 *überschrift BH.* 2667—2706 *fehlen in B.* 2668 heifsent *H.* 2670 iuch] dich *H.* 2676 p'sanden *H.*

die von golde sint geslagen;
zwêne suln zobel tragen,
vêhe mentel unde hermîn;
zweier last sol pfeller sîn,
schœniu cleit und rîche wât,
samît unde zendât:
und fünf knehte dar zuo,
die mir spâte unde fruo
nâch rehte dienen under wegen,
die mîn und mîner rosse pflegen;
der enmac ich niht enbern.
dar zuo sulnt ir mich gewern
eins iuwers kameræres
und eines schaffenæres,
der listic sî und wîse,
daz er uns koufe spîse
und unsers dinges neme war.
und daz ich deste baz gevar,
sô sendent mit mir dan
die zwêne koufman,
die sî verkouften über sê;
sô bedarf ich nihtes mê.
bî den ervar ich mære,
wannen der koufman wære
der sî koufte, als mir ist geseit.
wir suln jehen, hân ich ûf geleit,
sô wir komen in frömdiu lant,
dâ wir werden unerkant,
daz wir koufliute sîn.
alsus suoch ich mîn friundîn.'
Als er diu wort volle sprach
und der künic sînen ernest sach,

2679 Veher *H.* 2680 pfellor *H.* 2681 cleider *H.* 2685 dienent *H.* 2689 Jn uwers kaṁerers *H.* 2690 Und uwers schaffenerꝫ *H.* 2693 unsers] uwers *H.* 2695 *f.* danne: köffemanne *H.* 2698 nutes *H.* 2699 Mit den e. i. die mere *H.* 2700 Wannan *H.*

daz er niht wolte beiten,
dô hiez er im bereiten
als er selbe gerte.
dô er in gewerte
des schatzes und der soumer gar,
dô hiez er den kopf tragen dar,
der sô tiure was von sîner güete.
'disen kopf den behüete;
dâ mit wart sî vergolten.
er ist guot: dû solten
füeren samt dir hinnen.
dû maht sî wider gewinnen
dâ mite, ob dû sî vindest.
doch râte ich daz du erwindest,
lieber sun, durch mînen rât.
dû maht niht wizzen wie ez gât.
dîn reise hât ein langez zil:
daz mer hât freisen vil,
dar ûffe dû varn muost.
ob dû witzecliche tuost,
sô behaltestû dich.
trût sun, wem lâstû mich?'
Do versprach er mit stæte
daz er daz niemer tæte,
und daz er niht wolte bîten.
'wâ nû ros? ich wil rîten!'
ez dûhte in ze lenge.
ein zelter schœne und genge
hiez der künic ziehen dar;
der was wünneclich gevar,
daz nie künic schœnern überschreit,
als uns die âventiure seit:

2711 selber *B*. 2717 wart vergolten die frundin *BH*. 2718 güt do von soltu in *BH*. 2719 mit dir *B*. hinnan *H*. 2724 ergat *B*. 2728 witzcliche *H*, witzencliche *B*. 2731 sprach *B*. 2732 gedete *B*. 2733 Vnd das er das niemer w. gebitten *B*. 2735 lange *H*. 2739 schöners *B*, schon *H*.

er missezam an nihte,
als ich iuch berihte.
er was ze einer sîten wîz,
als im der nâtûre flîz
alsô ze sînde gebôt;
diu ander sîte diu was rôt
über al vil garwe.
die selben zwô varwe
vil geliche teilten sich,
wan ein bechswarzer strich
an der stirnen ane vie
drîer vinger breit unde gie
ze tal über sînen grât,
unze dâ der sweif hât
vollendet die geschaft.
den hâte der nâtûre kraft
gemischet rôt unde blanc.
sîn houbet was rehte kranc.
smal, dürre, cleine.
er hâte starc gebeine
hôhevizzelîchen fuoz.
im hâte missewende buoz
diu nâtûre getân.
dâ für ich ez hân
daz in ze sehen gelustc.
er hâte starke bruste,
ze den lanken ze mâzen smal.
ze sînen goffen über al
was er harte sinwel.

2744 naturen *BH*, *eben so* 2756. 2747 grawen *B*. 2748 farwen *B*. 2750 bech swartz *BH*. 2751 *f*. fing: ging *B*. 2754 der swantz ein ende hat *B*. 2756 hette *B*. 2759 dirre vnd *H*. 2760 hette starcke beine *B*. 2761 Hohe fŷfslöich zehen füs *B*, Hohe vifsleich zü den füfsen (: büfse) *H*: *verbessert von Lachmann*. 2764 Der *H*. 2765 Das es zu sehende *BH*. 2766 Es *BH*. hette *B*. 2767 lancken vnd ahsseln smale *B*. 2768 gossen *B*. 2769 harte *B*, weifs *H*.

er was vor den andern snel
als vil als er schœner was.
nû hœrent wunder, man las
geschriben an sînen sîten
'mich sol niemen rîten
wan der wert sî der krône.'
daz was von nâtûre schône
entworfen âne mannes list.
und daz noch baz ze loben ist,
er hâte alsô senften ganc,
daz ein man, dem sô wol gelanc
daz er dar ûffe gesaz,
nie gerouwet ê baz
von der senfte die er hâte.
er gienc ebene und drâte
der satel der dar ûffe lac,
als ich von sage wizzen mac,
der was schœne unde guot,
geverwet rehte als ein bluot,
ich sî denne betrogen.
im wâren die satelbogen
eins mervisches, als ich wæne,
und wurden alsô zwêne spæne
von sîme herzen gespalten.
von den wundern manicvalten,
diu man dâ mohte schouwen
ergraben und erhouwen,
ich möht iu gesagen vil,
wan ichz dar umbe lâzen wil,

2770 so snel *H*, also snelle *B*. 2771 schon *H*. 2772 sas *BH*. 2773 Vnd fandt geschr. *B*. 2775 der *fehlt H*. 2776 naturen *BH*. 2778 lobende *BH*. 2779 hette *B*. 2780 also *H*. 2782 geruwete bafs *BH*. 2784 gie ebende *H*. getrate *B*. 2785 druffe *H*. 2788 alsam *B*. 2789 danne *B*. 2791 Eins meres visches *B*, Eines merfs vische *H*. 2792 zwo *BH*. 2794 den wurden *H*, den wurdent *B*. 2795 möhte *BH*. 2797 sagen *B*. 2798 ich es *B*, ich *H*.

ez wurde ze lenge.
er was ze mâzen wît und enge,
weder ze hôch noch ze nidere.
daz dâ solt sîn daz gelidere,
daz was ein pfeller guoter slaht,
mit schœnen listen wol gemaht,
daz er stæteclîche niuwe schein,
schœne, glanz und al ein:
man kunde in niht verslîzen.
dar ûz sach man glîzen
golt, daz dar in wart getragen.
ûf keinen wart nie geslagen
bezzer pfeller noch sô wæhe.
alsô tiure und alsô spæhe
wârn die snüere und daz bânel,
rôt brûn grüene gel,
gesteppet wol mit sîden.
der satel möhte nîden
daz er mit edelen steinen
grôzen unde kleinen
als wol niht gezieret wart.
daz kam dâ von, er was der art
daz er golt noch gesteine
noch ander zierde deheine
an im tragen wolte;
wan er tiurer wesen solte
dan iht anders wære.
tiure und lobebære
was allez daz gereite,
wol geworht mit wîsheite,

2800 Es *BH.* 2801 Weder *fehlt H.* 2802 *fehlt B.* 2803 pfellor *H.* geslaht *B.* 2805 steteclichen *B*, stercliche *H.* 2811 pfellor vnd also wege *H.* also *B.* 2813 wârn] Wan *H*, Wanne *B.* banel *H.* 2815 Gestemppfet *B.* 2817 edel *H.* gesteinen *B.* 2822 gezierde *BH.* 2824 ture *H*, dure *B.* 2826 lobere *B.* 2827 Das was alles g. *B.* 2828 gewircket *B*, gewart *H.*

gezæme unde gefüege
daz dâ solt sîn daz fürbüege
daz was ein goltrîcher borte,
und hât an ietwederem orte
einen rinken, der was guldîn.
die möhten wol wert sîn
zweier marke, als ich betrahte.
schœne schellen in der ahte
hiengen enmitten dran
daz nie zelter gewan
bezzer fürbüege dehein;
daz an dem borten wol schein.
der was wol einer hende breit;
sîn lenge was nâch wârheit
wol in der ahte
daz er vollecliche mahte
sîn brüste umbesweifen.
an den stegereifen
was ouch diu gezierde grôz,
daz sie des sateles genôz
wol in ir ahte wâren.
ez enwart in tûsent jâren
nie des gesmîdes gemach,
daz man an den stegereifen sach,
als ich iu wil sagen.
sie wârn ûz golde geslagen
von goltsmiden wîsen;
si enwâren kopfer noch îsen
noch messinc enweder.

2832 hat *H*, hette *B*. 2834 *f*. Sû möhtent wol zweyer marcke (marg *H*) wert sin Also ich kan betrahten *BH*: *verbessert von Lachmann*. 2836 ohte *H*, ahten *B*. 2837 Die h. *B*. 2838 Das me *H*. 2839 verbüge *H*, fürgebüge *B*. 2840 den *H*. 2841 Das was *B*. 2844 völlencliche *B*. 2845 brust *H*. 2847 zierde *H*. 2849 in er *H*. 2850 Es was *B*. 2851 nie *fehlt BH*. gesindes *B*. 2852 dem stegereiffe *BH*. 2854 vsser *BH*. 2857 messen *BH*. entweder *B*.

ouch wâren diu stîcleder
den stegereifen gelîch,
alsô tiure und alsô rîch,
strac und unverscheiden.
an den stegereifen beiden
was ergraben ân missetât
ein teil daz al diu werlt hât,
des mich ze sagende bevilt,
lewen, trachen, ander wilt,
beidiu wilde unde zam.
der zoum was geworht alsam,
noch bezzer danne diz.
von silber was daz gebiz,
daz ander was allez golt
und guot gesteine, daz man holt
ûz Egiptenlande:
saphîre und jâchande
und ander steine tugenthaft,
der nâtûre und der kraft
ist vor allen gesmîden.
die darmgürtel wâren sîden
mit gelîcher rîcheite.
den zelter mit dem gereite
gap im der künec durch minne.
dô stiurte in ouch diu küniginne.
Nu vernement waz diu stiure sî.
ez was ein guldîn vingerlî; 1661.
dar inne lac ein edel stein.
ez enwart nie bezzer dehein.
sîn tugent diu was manicvalt.
sî sprach 'diz vingerlîn behalt.

2861 Starg *B.* 2862 stegenreiff *B.* 2863 one *H*, eine *B.* 2864 alle *B.* 2865 Das *BH.* 2866 Lowen *B.* 2867 wilt *H.* 2868 gewircket *BH.* 2873 Vsser *BH.* 2874 Saffyren *B.* 2875 gesteine *B.* 2878 tarngürtel *H*, trangurtel *B.* worent von siden *BH.* 2882 stürt er *H.* 2883 sin: vingerlin *BH.* 2885 Do inne *H.* edeler *B.* 2886 die kein *H.* 2887 tugen was *H.* 2888 das *H.*

waz ob ez dir ze staten kumet?
ich sage dir waz ez dir frumet.
alsô grôz ist des steines kraft,
dû wirst niemer schadehaft
von wazzer noch von fiure.
noch ist er zwirent als tiure
von ander sîner güete:
er gît hôchgemüete,
und kan dich niemen genîden
noch kein wâfen versnîden,
des mahtû hân zuoversiht;
und mac man dir verzîhen niht,
swes dû ze bitende geruochest:
ouch vindestû swaz dû suochest
schiere oder trâge:
dîner vînde lâge
mac dir sîn als ein wint.'
der gâbe genâdete ir daz kint.
Nû ist Flôre bereit
kumber unde arbeit
ze lîden iemer mêre
sô daz er niemer kêre
wider heim in sîn lant,
ê dan im werde erkant
war Blanscheflûr, sîn gespil,
sî komen, die er suochen wil
mit guotem geluste.
nû hiels in unde kuste
diu künigîn, sîn muoter.
'ei lieber sun guoter,

2889 waz *fehlt*, kome (: frome) *B.* 2890 dich fr. *BH.* 2894 es *B.* 2895 andern *B.* 2899 haben *B.* 2901 Was *BH.* 2902 ouch] Das *BH.* wo du *B.* 2903 getrage *B.* 2904 vigende *BH.* 2905 Das mag d. s. a. der wint *B.* 2906 goben *B.* gnade *H.* 2907 *überschrift BH.* schone bereit *B.* 2908 erbeit *H*, grosse arbeit *B.* 2909 lidende *B.* 2910 Also *BH.* er] ich *B.* gekere *BH.* 2913 Wo *H.* 2914 Su koment *H.* 2918 ei *L.*] Owe *BH.*

nû müeze dich got bewarn
und lâze dich wol gevarn
und habe dich in sînen pflegen
alsô daz dir under wegen
an nihte misselinge.
dîns herzen gedinge
lâze er dir noch werden schîn.'
des wunscht ouch der vater sîn
unde kuste in ouch alsam.
dô er urloup genam
und er an daz schif gie,
dô enwart in beiden nie
von keiner slahte sache
mê sô ungemache.
alsô grôz wart ir ungehabe,
und wære er tôt in einem grabe
gelegen dô zehant vor in,
do er frœlîche reit dâ hin,
ir clage wære grôz genuoc.
ir iewederz sich sluoc
ze herzen unde quelte sich.
daz scheiden was erbermeclich.
iedoch was er der verte geil:
f. 273c. er hât verlâzen an ein heil
und an eine wâge
friunt unde mâge,
ob er sie iemer mê gesehe.
swaz im dâ von geschehe,
unde swie ez im ergê,
si engesehent in niemer mê
ân sîne trûtgesellen.
des weinen, ob sie wellen.

2921 *f.* siner pflege: wege *BH.* 2926 winschet ouch d. v. din *H.* 2928 Do er do *H.* vrlop von in g. *B.* 2932 Nie *BH.* 2933 sin vng. *H.* 2936 dôrt hin *H.* 2939 twelte *B.* 2942 hât *L.*] hatte *H*, hette *B.* 2943 eime *H.* 2944 vnd alle sine mage *B.* 2947 ymē harnach ergie *B.* 2949 trut gesellin *BH.* 2950 wellin *H.*

Nû kam er für die stat geriten,
dâ sîn sîne geverten biten
ûf einer schœnen heide.
dâ teilten sie die tageweide,
als ez dâ fuoge hâte.
ê wurden sie ze râte
daz sie kêrten gegen der stat
dâ der künec verkoufen bat
die maget zem êrsten mâle.
dô kêrtens âne twâle
des endes ûf die strâze,
allez in der mâze
als sie hâten vernomen
war Blanscheflûr ê wære komen.
unde dô sie kômen dar,
dô hiez Flôre nemen war
sînen kamerære
wa der beste wirt wære,
daz sie sich des endes rihten.
dô kâmens von geschihten
in eine herberge wît.
ez was diu êrste, als man kît,
dâ Blanscheflûr inne,
sîns herzen küniginne,
über naht was bliben ê,
dô sî wart verkoufet über sê.
dâ wart ouch gehalten.
als die knehte dâ gestalten
und er sich nidere verlie,
sîn schaffenære dô gie
in die burc sâ ze stunden,

2953 *f.* heiden: tage weiden *B.* 2956 ê] Dar nach *BH.* 2958 gekoufft hat *B.* 2960 kertent su *H*, sie kertent *B.* quale *BH.* 2963 hettent *B.* vernumen: kumen *H.* 2964 Dar bl. ie wafs *H.* Je were *B.* 2965 Vntze das *BH.* 2967 S. getruwen k. *B.* 2970 kam su *BH.* 2972 gyht *B.* 2973 was Jnne *B.* 2974 heren *H.* 2979 er *fehlt BH.* 2980 der gie *B.* 2981 so *B*, *fehlt H.*

dâ sie sölhe spîse veile funden
der sie bedorften zuo der naht.
dô koufte er vil und aller slaht,
als ez rîchen liuten zam.
dô was der vil dies wunder nam
wannen unde wer sie wæren.
dô seiten sie den burgæren
durch list unde durch rât
daz sie fuorten veile wât
nâch koufliute site,
und daz sie wolten varn dâ mite
über mer durch gewin.
dâ mite was diu rede hin;
wan sie hâtenz für die wârheit.
nû wart schiere bereit
daz sie solten ezzen.
dô hâte mennegelich vergezzen
waz er sorgen solte hân.
ouch hæte Flôre alsam getân,
wan daz in sîn kumber irte.
dô saz er næhste dem wirte
und ze oberst an dem tische.
manger hande vische,
lûtertranc, clârer wîn,
swaz dâ guotes mohte sîn,
daz wart allez für in brâht,
swie man es solte hân gedâht.
dô sîne geverten alle
mit grôzem schalle
al umbe in sâzen,
trunken unde âzen,
dô enaz er noch entranc.

2984 geslaht *B.* 2985 gezam *BH.* 2986 ir vil *B.* dies] des *H*, die *B.* 2989 liste *B.* 2993 gewynne *B.* 2995 hettent es *B.* 2998 Nu hette *B.* 3000 also *B.* 3002 zû nehste bŷ d. w. *B.* 3005 L. vnd cl. *B.* claren *BH.* 3006 möhte *BH.* 3008 *fehlt H.* 3009 Das *BH.* gesellen *B.* 3010 geschalle *H.* 3011 *fehlt B.*

im was aller sîn gedanc
an Blanscheflûr gar,
und nam sô lützel für sich war
daz er allez wîn für brôt
und brôt für wîn zem munde bôt,
eime seneden man gelîch.
er was sô gedenke rîch
daz er niht ezzen mahte.
ze iegelîcher trahte
sô sprach der wirt zem gaste
'junkherre, ezzent vaste.'
waz half daz ers in bat?
er was ungâz gedenke sat.
Nû merkent wunder, daz ein man
niemer mit nihte kan
verbergen ze langer frist
waz sînes herzen kumber ist,
der in müejet tougen:
wan wîses mannes ougen
kiesent fremdes mannes rât,
ob er grôze fröude hât
oder grôze beswærde;
wan diu ûzer gebærde
zeiget den inneren willen.
Flôre enkunde niht gestillen
sînen riuwigen muot.
des was er sô unbehuot,
unz diu wirtinne ersach
daz sînes herzen ungemach
was bitter unde starc,
und daz er daz vor in barc;

3014 Nü wafs *H.* 3015 blantschefluren *BH.* 3016 do *H.* 3017 für] vnd *BH.* 3019 senenden *B.* 3020 gedencken *B.* 3022 Vnd zü *BH.* glicher *B.* 3025 ers in *L.*] er sin *BH.* hat *B.* 3026 vngessen *B*, füges *H.* 3031 Dar in mügent *H.* Das kusen ich an uch dougen *B.* 3037 zeigent *H.* 3038 fl. der enkunde *B.* kunde *H.* 3041 Vntze das die wûrtin Jn *B.* wirtin in *H.*

wande sî was wîse.
dô ruorte sî vil lîse
den wirt tougen mit der hant.
unde dô er des enpfant,
dô geneigte er sich dar.
sî sprach 'nû nement war,
dirre junkherre
ist verdâht sô verre.
swie ez im ist ergangen,
er ist mit sorge bevangen.
hânt ir iuch iht verstanden
waz er suoche in disen landen?
mich entriege mîn wân,
er ist sô rehte wol getân,
ein sô gezæme jungelinc
ist verdâht umb ander dinc,
danne wie er schaz gewinne.'
des volgete er der wirtinne;
und ûf ir varendez gedinge
sprach der wirt zem jungelinge.
'Junkherre, sô helfe iu got,
ir sulent mir sagen âne spot
(wan ich frâge es durch guot),
waz meinet daz iu der muot
sô trûret ze allen stunden?
sît wir ezzen begunden,
des hân ich rehte war genomen,
iu ist ze nutze lützel komen,
daz iu für gesetzet wart.
ir sint verdâht an iuwer vart,
wie sich diu vollende.

3046 su in vil *BH.* 3048 das *BH.* 3049 geneiget *H*, neigete *B.* 3051 Das diser *B.* 3052 Der ist *H.* vil verre *B.* 3054 sorgen *BH.* 2055 niht *BH.* 3056 süchet *BH.* 3057 triege *BH.* danne myn *B.* 3059 Das ein *BH.* 3060 Er ist verdaht *H*, Verdaht ist *B.* 3061 schetze *BH.* 3065 *überschrift BH.* 3067 es *fehlt B.* 3069 Also *B.* trurig *H.* 3070 Sydt das *B.*

od müet iuch daz ellende,
daz iuch fremdent die mâge?
dar umb ich der rede frâge,
in disem hûs was über naht
ein schœniu maget guoter slaht.
ei diu was sô minneclîch!
sî trûrte unde sente sich
(des was ir herze swære)
nâch eime swer der wære,
durch den sî wart verkoufet.
ich wæn sî ist getoufet,
und ist er ein heiden:
dar umbe wâren sie gescheiden.
er het sî ze einer friundîn.
sî mac wol iuwers alters sîn,
ob ich rehte erkennen kan.
sî fuorten zwêne koufman,
die sich des vermâzen,
dô sie ouch hinne sâzen,
daz sie die maget lussam
(Blanscheflûr was ir nam,
ob sî sich rehte nande)
wolten füeren ze lande
ze Babilônje enrihte,
ze des amirals gesihte.
des gewalt ist alsô grôz,
ern hât deheinen genôz,
der sich zuo im gelîche.
sibenzic künicrîche
dienent im, sô man saget.

3076 Oder müget *BH.* 3077 frömdet die maget *B.* 3078 die rede *BH.* 3080 maget wafs gütter *H.* güt geslaht *B.* 3081 Ay *H*, Ach *B.* 3083 ir das *BH.* 3086 vngetouft *BH.* 3088 sû wurden g. *B*, su wafs g. *H.* 3089 hette *H*, hatte *B.* frûndỳnne (: sỳne) *B.* 3090 in uwerme alter *B.* 3091 ir erk. *H.* 3094 Das — hie ynne *BH.* 2095 lussam *H*, alsam *B.* 3102 Er het keinen *H*, Er enhet keinen sinen *B.* 3105 Dientent *BH.* also *B.*

dem wellent sie die maget
ze koufende hin geben.
dâ muoz sî danne swære leben.
des erbarmet mich ir lîp,
wan ich gesach nie schœner wîp:
dâ von muoz sî mich riuwen.
doch pfliget sî stæter triuwen,
daz sî wirt niemer sorgen frî
ân ir friunt, swer der sî.
des wart ich an ir innen.
joch müeze sî gewinnen
den friunt, des sî von herzen gert;
wan sî ist guotes friundes wert.'
Als Flôre daz erhôrte,
do erschrac er und ertôrte
sô harte in sîme sinne,
dô man sîn friundinne
alsô kuntlîche nande
da in niemen doch erkande,
daz er sîn selbes vergaz
alsô daz er ein silbervaz,
daz vor im stuont mit wîne,
mit einem mezzerlîne,
daz er hâte in der hant,
umbe stiez daz erz niht bevant
und ein wort niht ensprach;
wan er enmohte. dô ersach
der wirt und diu wirtîn
daz der * kumber sîn
was von minnen sô grôz.
und als er den wîn vergôz

3107 hin *fehlt BH.* 3108 d. han swere l. *B.* 3111 Dar vmb *B.* 3112 stet tr. *H.* 3116 Noch muſse *H*, Nach müſs *B.* 3117 des] den *BH.* 3120 dorte *B.* 3121 Also *H.* 3124 in] su *BH.* 3129 hette *B.* 3130 Vnd sties *B.* 3131 nie gesprach *B.* 3132 enmöhte do er sach *BH.* 3133 *f.* wirtinne: sinne *H.* 3134 der *B*, er *H.*

als unbescheidenlîche,
dô sprach der wirt gezogenlîche
'junkherre, ir sint vermæret;
wan der kumber der iuch swæret,
der ist mir an dirre stunt
von iwern gebærden worden kunt,
die ich an iu hân gesehen.
ich wæne ir werdent mir es jehen,
swaz ir anders gelernet hânt,
daz ir iuch koufes niht begânt,
daz ir iuch nement an.'
er sprach als ein erschrocken man
'genâde, herre, ân bœsen list,
ich sage iu waz mîn kumber ist,
dar umbe ich sô beswæret bin.
grôz sorge tuot mich âne sin,
die ich in mîme herzen trage
nâch der megde, als ich iu sage,
von der ir mir hânt geseit;
sît ir mir jehent der wârheit
daz irs enthieltent hinne.
sî was mîn friundinne,
unde wart sî mir verstoln.
dar umbe muoz ich kumber doln,
unze daz ich rehte ervar
wie ich ir nâch kum oder war.
wie unsanfte ich daz verbære!
dâ von frouwe ich mich der mære
diu ich von ir hân vernomen;
wan ich sælecliche her bin komen.'

3137 Alles *B.* 3138 gezöigenlich *B.* 3140 besweret *BH.* 3142 uwerm geliden *H.* 3145 geleret *BH.* 3146 kouffens *B.* 3147 Des *BH.* 3148 Flore sprach *BH.* 3150 sagen *ohne* iu *B.* 3152 Grofse *BH.* 3154 meide *B.* iu *fehlt H.* 3156 ir sprechent mit der *B.* 3157 ir su — hie junc *BH.* 3160 toln *H.* 3163 des *B.* 3166 wan] Ob *BH.*

Sâ zuo der selben stunde
mit gebærden er begunde
sich gehaben deste baz,
unde hiez im umbe daz
sîner köpfe einen tragen dar
(der was von rôtem golde gar)
des besten lûtertrankes vol.
er sprach 'herre wirt, ich sol
iwern wîn gelten, daz ist reht
(sô sîn wir eben unde sleht),
den ich hie hân vergozzen.
ich hân iuwer doch genozzen
michels mê dan ir mîn.
beidiu ir und diu wirtîn
hânt mich mit süezem mære brâht
ze wege dar ich was verdâht,
wie ich solte werben oder waz,
dô ich alsô trûric saz,
ungâz, gedankes sat:
wan ich enwiste keine stat
da ich funde daz ich suoche.
hât mîn got nû ruoche,
sô hân ich wol vernomen hie
daz ich wol weiz war oder wie,
in welch lant ich kêre.
nû tuont durch iuwer êre,
versmæhent niht daz ich iu biete
disen guldînen kopf ze miete
durch ir willen; wan ir mir
sô vil guotes hânt geseit von ir.

3167 Do zu den selben stunden *BH.* 3168 er begunden *BH.* 3177 Denne ich *B.* 3181 süsser *BH.* 3182 der *H*, daruff *B.* 3185 Vngessen gedencke *B*, Gefüges gedenckes *H.* 3186 wuste *H.* 3188 gerüche *B.* 3189 habe *B.* 3193 Versmohent *BH.* bitte *B.* 3194 guldin *BH.* 3196 hant gütes ges. *BH.*

dâ mite hânt ir wol versolt
daz ich iu iemer bin holt.'
'Iwer genâde' sprach der wirt.
'wie wol iu des gelônet wirt
swaz ir von rehtem muote
durch sî getuont ze guote!
des ist sî wert; des wil ich jehen.
got lâz iu beiden wol geschehen
und müez iu noch gefüegen
daz ir iuch mügent genüegen
heiles und langer wünne.
daz ich iu des wol günne,
daz hânt ir verschuldet wider mich.'
der süezen rede fröwete sich
Flôre selbe gemeliche.
dar zuo bat er flîzecliche
alle sîne geverten
daz sie rîliche zerten
und sich frœliche geheiten
und kein ungelücke cleiten,
sît sie mit rehten mæren
ûf den wec gewîset wæren.
des wurden sie unmâzen geil,
und sprâchen alle 'wir hân heil.'
Nû wæren sie gevaren sâ,
wan daz sie muosen tweln dâ,
unz in kam ein ander wint.
des erbeite daz kint
harte kûme und über maht;

3197 hant wir *H.* verscholt *BH.* 3200 des zû lonen gebûrt *B.* 3203 dz wil *H.* 3204 beschehen *B.* 3205 noch] got *BH.* 3208 iu des] das uch *H.* 3209 hânt *fehlt B.* 3211 Fl. so nedecliche *H*, Fl. senencliche *B*: *verbessert von Lachmann.* 3212 flissenclichen *B.* 3213 rilichen *BH.* 3215 gehabeten *H*, behabeten *B.* 3216 dekein *B.* clageten *BH.* 3218 gewisen *B.* 3221 Nü wen su *H.* 3222 quelen do *B*, illendo *H.* 3224 Des erbeitet do das *B*, Der irbeittete dz *H.* 3225 über naht *BH.*

doch muoste er blîben die naht
unz morne an den âbent spâte.
dô gelac der wint vil drâte,
der sie dô muote,
und bekêrte sich ze guote,
daz sie rehte âne wer
mohten varen über mer,
Flôre und sîne gesellen.
'nû wol ûf die varen wellen!'
hiez man ruofen über al:
von gazzen ze gazzen schal
'swer muot ze varnde habe,
der sîge gegen der habe,
dâ diu schif geladen stânt,
diu gegen Babilônje gânt
in einer kleinen wîle.'
wâ nû Flôre? nû île,
lâ dich niht dinges sûmen!
dû muost die herberge rûmen.
dîns gemaches ist ze vil.
weistû niht, swer minnen wil,
der sol niht vil gemaches pflegen?
dû muost wint unde regen
lîden ûf der strâzen.
Flôre fröute sich unmâzen
und hiez bereiten drâte
swaz er verzert hâte.
daz was schiere getân.
innen des hiez er für gân
sîne soumære.

3226 Doch müste es harren uber maht *B.* 3227 Vnd — dem *BH.* obint *ohne* spâte *H.* 3228 gesag — gedrate *B.* vil schiere der wint *H.* 3231 Ach das *H.* 3232 Möhtent *BH.* 3236 Das es von *BH.* 3238 sîge] sich *H*, mache sich *B.* habe hinabe *B.* 3243 Las *B*, Jo *H.* 3245 Dins *B*, Vns *H.* 3246 der mimen *H.* 3250 Fl. der fr. s. der vnmassen *B.* 3253 alles schiere *B.* 3254 Jn dem *B.* 3255 Sine so vnmere *H.*

dô hiez sîn schaffenære
spîse an daz schif tragen
sô vil als er hôrte sagen
daz sie bedörften an die vart.
alsô daz geschaffen wart
und allez sament was bereit,
er selbe hinden nâch reit.
und dô er an daz schif getrat,
den schifman er dô bat
daz erz durch sînen willen tæte
und in fuorte als er in bæte.
Er sprach 'hœre her,
dû solt wizzen wes ich ger.
ich wil ze Babilônje varn.
nû soltû rehte bewarn
daz dû des endes kêrest
dâ dû wænest daz dû êrest
von hinnen mügest komen dar.
ich sage dir war umbe ich var:
der amiral hât gesprochen
einen hof über vier wochen;
den wellent sibenzic künege leisten
und fürsten die aller meisten,
die er in sîme rîche hât.
dâ hin wolt ich mîne wât,
die ich veile füere durch gewin;
dar umbe ich ûz komen bin,
ze verkoufen ûf gewinnes wân,
als ich dicke hân getân,
wand ich nû lange lerne.'
der schifman sprach 'ich tuon ez gerne.'

3256 Das *H.* 3258 Also vil *BH.* 3259 bedurften *BH.* 3261 sant *H.* 3262 selber hünden *B.* nachen reit *H.* 3264 er flissenclichen bat *B.* 3265 er es *B*, er *H.* 3267 *überschrift BH.* herre (: gere) *B.* 3268 was *BH.* 3271 dû *fehlt B.* 3272 ferst *B.* 3273 hynnan *BH.* muge *B.* 3274 Vnd sage *BH.* 3275 het *H.* 3280 myne fart *B.* 3281 fürte *B.* 3282 Der *H.* 3286 es *B*, *fehlt H.*

Nû sîn frô daz sie varn mugen.
wan dô sie den segel ûf gezugen,
dô kam in windes genuoc,
der sie nâch ir willen truoc
ûz der habe sô drâte
(wan er in nâch wâte)
daz sie in kurzer wîle
gefuoren hundert mîle,
als uns daz mære wart gezilt.
nû gedenke swaz dû wilt,
Flôre, nâch dîner friundîn;
dû sihest niht wâ die sinne dîn
an sich iht anders kêre!
joch muoz mich wundern sêre
weder dir dîn muot stande
an sî od ûz ze lande:
und wundert mich âne nôt;
wan sæhestû vor dir den tôt,
als ez wol möhte sîn,
sô wære doch dîn friundîn
al dîner sorgen houbet.
swer dir des niht geloubet,
der weiz niht der wârheit
daz liep nimer gewinnet leit.
des hân ich guot urkünde.
wan des mers ünde,
von den dû wære in freise,
die möhten dir die reise
mit nihte erleiden:
sô gar bistû gescheiden

3287 sint su fro *BH.* 3290 truoc] tût *H.* 3291 gedrate *B.* 3294 Gefaren worent *BH.* milen *H.* 3295 die mere was *B*, Jn dem mer was *H.* 3297 siner *BH.* frunden *H.* 3298 siest *H.* wâ *L.*] wan *H*, wenne *B.* 3299 sich *fehlt*, verkere *BH*: *verbessert von Lachmann.* 3300 Jch *B.* 3301 dir in din *H.* 3302 vſs dem l. *B.* 3307 Aller *BH.* 3312 winde *B*, funde *H.* 3313 *f.* freisen: reisen *BH.*

von allen sorgen âne wê.
alsus fuorens über sê
volle vierzehen naht,
daz sie nie keiner slaht
âne wazzer sâhen.
morne begundens nâhen
einer stat, hiez Baldac,
diu hinder der habe lac,
dar sich Flôre füeren bat.
diz was ein heidenischiu stat,
rîche, michel unde breit.
mers halp dâ vor, sô man seit,
ein hôher stein gewahsen stât.
swer dar ûf durch warten gât,
der mac sehen in den sê
hundert mîle oder mê;
sô der himel lûter wære,
und diu sunne den luogære
niht irte mit ir glaste.
dannen wâren zwênzic raste
ze Babilônje niht ze grôze.
dô sîne vartgenôze
in der habe ûz stiezen
und den segel nider liezen,
Flôre hiez geben sâ ze stunt
dem schifmanne sehzic pfunt,
unde lônde im dannoch baz:
er hiez im geben ein goltvaz,
daz wol vierzic marke wac.
umb alsô grôzen bejac
genâdet im der schifman;

3317 *f.* âne wê: über sê *L.*] untze an die: ûber se alhie *BH.* 3318 Also *B.* für er *BH.* 3320 geslaht *B.* 3322 Mornes *B*, Mornens *H.* 3323 die hiefs *H.* 3324 Die an dem mer hinder *BH.* 3329 gewafsen *H.* 3332 mylen *BH.* 3335 yrrete *B.* 3337 so *statt des zweiten* se *BH.* 3338 Die *B.* 3343 Dennoch *H.* 3345 marg *B.*

wan er nie dâ vor gewan
in zwein jâren alsô vil.
Flôre sich nû gehaben wil
baz dan im geschehen sî,
sît er Blanscheflûr ist nâhe bî,
als er von sage erkande.
sie zwei sint in eime lande:
des stêt hôhe sîn gemüete.
der ellende ist in heimüete,
sît er daz âne zwîfel weiz.
sô ist im der fremde kreiz
süeze unde minre swære,
dan er ze pardîse wære.
Schiere zeigete man den gesten
eines wirtes hûs des besten,
der sie minneclîche enpfie.
in des hûs fuorten sie
swaz sie an dem schiffe hâten.
des wurdens wol berâten.
ir ungemach was cleine.
er was der rîchsten eine 6766. q. hf. Gram. 3,67.
under den burgæren.
zwei schif diu swæren
hâte er in der habe stânde,
einez ûf dem mere gânde,
daz sînen koufschaz veile truoc.
daz ich des schiffes gewuoc,
in dem was diu maget dar brâht
nâch der Flôre was verdâht.

3348 genam *H.* 3349 Mit zweyen (zweigen *B*) also vil *BH.* 3352 Sydt das — so nohe *B.* 3355 hoch *B.* 3357 daz *fehlt BH.* 3358 ist mir *B.* 3359 unde *fehlt BH.* 3360 Van er *H.* paradise *B.* 3361 man] einer *H*, einre *B.* 3364 füren *H*, hies füren *B.* 3365 Wan *H*, Wanne *B.* 3368 Es w. d. richesten *B.* 3370 die sin (sine *B*) eigen wern *BH.* 3371 Hat *H.* 3374 daz ich] Dar vmbe ich *B*, Der jm *H.* 3375 *f.* was d. m. dar brâht: ver dâht *L.*] kam d. m. dar: verdaht so gar *BH.* 3376 Nach dem *B.*

iedoch wiste er dannoch niht
dirre frömden geschiht,
und daz sî ê behielten drinne
der wirt und diu wirtinne;
doch bevant erz sider wol.
nû was ein ungefüeger zol
in der stat dâ ûf geleit
mangem ze grôzer arbeit,
als ez der amiral hiez.
swer in der habe ûz stiez,
swaz der fuorte veile,
des wart dem zolner ze teile
der zehende bî dem eide.
wan habe und stat beide
wârn des amerals eigen.
des muoste Flôre erzeigen
(wan sie sîn niht erkanden)
daz er ûz frömden landen
mit sînen söumen füere
niht wan durch sîn gefüere,
und sich begienge dâ mite.
als er dâ nâch dem site
sîn guot verrihte,
dô hiez im der wirt enrihte
guot gemach bereiten.
nâch grôzen arbeiten
ruoweten die ellenden.
er eine begunde wenden
sîne sinne an arbeit.

3377 Je doch so *H.* 3378 dirre] Der *H*, Der selben *B.* 3379 ê *fehlt BH.* darynne *B*, do inne *H.* 3381 sŷt har *B*, sit her *H.* 3384 erbeit *H.* 3385 Amaryall *B.* 3388 Des wer *H*, Das wûrde *B.* zoller *BH.* 3390 die habe vnd die stat *BH.* 3395 sinem sömen *H*, sinen söymer *B.* 3396 mit sime *H.* gebûre *B.* 3397 Vnd das er *BH.* su *H.* 3398 dâ] dar *H*, *fehlt B.* 3402 grossem erbeitten *H.* 3405 *f.* arbeit: wart bereit *L.*] die vart: bereit wart *BH.*

als daz ezzen wart bereit,
sie sâzen zuo den tischen.
dô saz er enzwischen
dem wirte und der wirtîn,
unde lie wol werden schîn
daz er lützel ahte
ûf alle die trahte
die er stânde vor im sach.
sîn seneclîchez ungemach
lie in Blanscheflûren niht vergezzen.
sölch gedanc was sîn ezzen.
dar an wart der wirt gewar
daz im ein riuwic kumber war;
wan er sîns dinges war nam.
als ez ime wol gezam,
sazt er ze rede sînen gast.
er sprach 'welher sorgen last
tuot iuch aller fröuden blôz?
dunket iuch der zol ze grôz
des man ze dirre stat pfliget?
swie härte ez iuch ze herzen wiget
(wan ir sint es ungewon),
doch wæn ich daz ir niht dâ von
niemer sô trûric möhtent sîn.
mich triege dan daz herze mîn,
iwer antlüt ist sô wünneclich
und iwer getât sô edelich,
sô weiz ich wol daz ir sint
koufman noch koufmannes kint.
daz mac man an iu schouwen.

3407 sahssen *B.* 3410 lies *B.* wenden *H.* 3412 die *fehlt H.* 3413 ston *H.* 3414 sinnekliches *H.* 3415 Lies in blantscheflur *BH.* 3416 Sollicher *B.* 3417 Der an *H.* 3418 in *BH.* gar *B.* 3419 wan er] Vnd *BH.* 3420 ez *fehlt H.* jme *H*, mir *B.* 3421 Sat *H*, Satte *B.* 3423 uch argen aller *B.* 3424 Vch duncket *BH.* 3429 möhte *B.* 3430 danne *B*, den *H.* 3431 antlit *B*, antlich *H.* 3432 getan *BH.* adellich *B.*

ir ermant mich einer frouwen,
diu alsam gebârte,
wan sî grôz leit beswârte
nâch eime friunde, als ich wæne:
der was ein heidn und sî cristæne,
und wart verkoufet im ze leide.
nû dunket mich ir habent beide
mit trûrende gelîchen sin.
zwêne koufman brâhten sî her in;
die verkouften sî vil tiure
ze Babilônje hiure
vor eime halben jâre;
und sage iu daz zewâre,
uns ist ze mære sît gezalt
von dem der sî mit schatze galt
daz sî dem baz gevalle
dan dise lantmegede alle.'
Als er diu mære vernam,
dô was er frô und erkam
von fröuden sô harte
daz der wirt wol gewarte
und an im schiere hâte erkant
daz er die maget ane want
von sippe oder in friundes wîs
(wan er was listic unde wîs),
und seite von ir deste mêre.
dô gap er im durch ir êre
einen mantel hermîn.
'des dankent mîner friundîn,
von der ir mir hânt geseit.'

3436 Jr ermant *H*, Nû ermanent ir (ermanent *aus* ermanet *corrigiert*) *B*. 3440 sie ein cr. *B*. 3443 glichende *H*. synne (: her ynne) *B*. 3446 zu Bab. es geschach h. *BH*. 3448 iuch *H*, *fehlt B*. 3449 Vnd ist zü einer sit *H*. 3450 vergalt *H*. 3452 landt meyde *B*. 3455 Von der fr. *BH*. 3457 schiere hâte *fehlt*, erkante *BH*. 3458 wante *BH*. 3460 listig vnd sich des flise *B*. 3462 siu ere *H*.

als der wirt dô wart becleit
vergebene sô rîliche,
dô wunschte er innecliche
in beiden sament guotes.
des wart er senfters muotes,
daz er riuwe begunde mâzen.
als schiere dô sie gâzen,
er hiez im betten drâte;
wan er muot ze varne hâte
sô der tac begunde schînen.
dô gie er slâfen mit den sînen;
doch wart sîn ruowe cleine.
sie sliefen alle, wan er eine:
von seneclîchen sorgen
er wachte unz an den morgen.
Morgens als ez tagete
sînen knehten er dô sagete
daz sie derwacheten
und sich ûf macheten;
sie hæten dâ ze vil gebiten.
dô sâzens ûf unde riten
gegen Babilônje dannen,
gelich rîchen koufmannen
an allem ir geverte.
der list den liuten werte
daz niemen torste nâch in frâgen.
die geste des nahtes lâgen
zeime castelle bîme wege
und riten aber after wege

• 3466 dô *fehlt H.* 3468 winschet *H.* 3470 des] Do von *H*, Do von so *B.* senftes *BH.* 3473 Es *H.* gedrate *B.* 3475 Do *B.* 3476 ging *B.* 3477 Do *BH.* 3480 Vber naht bifs an d. m. *BH.* 3481 *überschrift BH.* 3482 knehte, *es fehlt* dô *H.* 3483 Das su sich uf macheten *BH.* 3484 Vnd darnach wacheten *BH.* 3485 hatten so vil *H.* 3487 von dannen *B*, do von dannan *H.* 3491 torste *L.*] durffte *B*, dörfte *H.* do noch frogen *H.* 3493 by eime w. *H*, by dem w. *B.* 3494 after wege *H*, one frege *B.*

des morgens ûf die strâze
einer tageweide mâze,
unze der âbent ane gie.
dô herbergeten sie
ze den herbergerîen.
dâ hôrte er sînr âmîen
gedenken aber ze guote:
doch hâte er sich in huote,
daz er nihtes dâ verjach
wan als der sî nie gesach.
An der dritten tagezît
ein stat an eime wazzer lît;
der begundens nâhen
alsô wol daz sie sâhen
daz sie müesten schiffen dâ,
und daz sie niender anderswâ
mit nihte möhten komen dar.
als sie nû kômen an daz var,
dô was ein schif dâ ungereit;
wan daz wazzer was sô breit,
swer dar kam unde wolte
daz in der schifman über holte,
der nam ein horn an sîne hant,
daz er dâ hangende vant
an eines boumes aste,
daz blies er alsô vaste
unz ez der schifman vernam:
sô entwelte er niht, er kam
unde fuort in über hin.
daz horn blies einer under in:
und dô er blâsen began,

3499 *f.* zü einer herbergen: sine (sin *H*) werden *BH.* 3502 hat — in der *BH.* 3503 nittes *H.* 3504 als ein man der *BH.* 3505 dem dirten *BH.* 3507 begunde *H.* 3508 do su *H.* 3510 niemer *BH.* 3512 Do su do kam *H.* 3513 ein schif] es nach *B*, es noch *H.* vnbereit *B.* 3515 dar komen wolte *H.* 3517 an *H*, Jn *B.* 3521 Bitze *B.* 3522 entwelte] antwurt *H*, enlies *B.*

zehant dô kam der schifman
und fuorte sie hin gegen der stat.
den junkherren er dô bat
an ein sunder schif sant im gân,
dâs inne gemach solten hân;
und fuort sie zwêne sunder.
den schifman nam wunder
waz mannes Flôre möhte sîn;
wan an im was wol schîn
adel unde hôch geburt;
ouch dûht in sîn antwurt
süeze und hovebære,
und frâgete wer er wære,
daz er im daz ze sagen geruochte,
und waz er dâ ze lande suochte
von friunden alsô verre.
dô sprach der junkherre
'ich füere veile rîche wât.
mîn vater mir anders niht enhât
sîns erbes gelâzen
wan daz ich mich ûf der strâzen
mîns koufes begange.
mir ist geseit nû lange,
swer nû ze Babilônje bringe
sînen kouf, im gelinge.'
'nû frâge ich niht ân sache.
hânt ez niht ze ungemache
daz ich iuch mit rede beswære.
ich enweiz wer ein maget wære,
diu schœnste die ich ie gesach.
ich weiz wol wes sî mir verjach
ze mîme hûse dar inne:
sî wær eins heidens friundinne

3529 solte er gan *B.* 3530 solten gemach *BH.* 3534 was *fehlt B.* 3539 in *B.* sagende *BH.* 3540 es *B.* 3541 Von sinen fr. *BH.* 3544 hat *BH.* 3545 verlassen *B.* 3549 Babilonyen *B.* 3553 bewer *BH.* 3556 was *B.* 3558 heiden *H.*

und würde durch den versant.
der megede hânt ir mich ermant;
wan ir gelide was hêrlich
und in allen dingen iu gelich,
unde tet rehte alsô.'
'nû sagent' sprach er 'war kam sî dô?'
'ze Babilônje hie bî
der amiral koufte sî
und hât sî liep vor allen wîben.'
'nû lâzen wir die rede beliben'
sprach Flôre, 'unde sagent mir,
mugent oder wellent ir
uns behalten dise naht?'
'jâ, junkherre wol geslaht,
ich mac unde tuon ez gerne:
ich gehielt ouch die maget verne
von der ich iu hân geseit.
ich wil ouch durch iur frümekeit
gehalten iuch, so ich beste kan.'
alsô rette der schifman.
Dô fuorens über drâte,
und kômen ie doch spâte
ze sîme hûse an dem stade.
dâ was Flôren meister schade
daz er ungefrâget muoste sîn;
wand er nâch sîner friundîn
niht torste frâgen fürbaz.
er lie'z dar umbe, er entsaz,
ob er ir gewüege,
daz man in ze tôde slüege

3560 meide *B*. 3561 geberde *B*. 3565 hie bî] seit man hie *BH*. 3566 d. a. der k. *B*. 3572 Jo j. güter geslaht *B*, Also j. gütter slaht *H*. 3573 tü *H*. 3575 habe *B*. 3576 uwer *BH*. 3579 aber getrate *B*. 3581 den stade *H*, den staden *B*. 3582 flore *H*. meiste vngehabe (vngehaben *B*) *BH*. 3584 wand] Vnd *BH*. 3585 gedorste *B*, gedurste *H*. 3586 lies *BH*. er] vnd *BH*. 3587 gefüge wafs *H*. 3588 slüge dz *H*.

und die sîne dar zuo.
alsô beite er unze fruo
und reit dô er den tac ersach.
den wirt er dô iesâ gesprach,
dô im wart vergolten
und iezuo rîten wolten.
er bat in, alsô frum er wære,
ob er deheinen burgære
ze Babilônje erkande,
daz er im den nande,
der in dâ zuo diuhte guot
daz er im allen sînen muot
getörste sagen mit wârheit
und er im nâch gelegenheit
künde geben wîsen rât.
dô sprach der wirt 'der stât
an einem man den ich dâ weiz,
der sich ie des besten fleiz
wider alle sîne geste.
er ist mîn friunt der beste;
der wirt iuch wol enthalten.
von sinnen manicvalten
er ist wîten mære.
ez enist kein dinc sô swære,
daz ir ze schaffende hânt,
ob irz an sîne triuwe lânt,
er rât iu wol nâch êren.
zuo dem sult ir kêren
und bringent im mîn vingerlî
ze wortzeichen, daz er sî
iwer helfære und iuwer wirt.

3589 sinen *B.* 3590 beitet *BH.* 3592 besprach *B.* 3594 yetze *B.* 3595 Es *H.* 3599 duhte *BH.* 3601 gedorste *B.* gesagen *H.* 3603 Kunde *BH.* 3604 stât *L.*] sich lat *BH.* 3605 einem *L.*] einen *BH.* 3610 sinen *H.* 3611 Es *BH.* 3612 Es ist *H*, Vnd enist *BH.* 3614 sine *B*, ir *H.* 3615 ratet *BH.* 3616 sullent *B.* 3617 vingerlin *BH.* 3618 er sölle sin *B.*

ich weiz wol daz er niht verbirt,
swenn er daz vingerlîn ersiht
(dar an zwîvelt er niht),
sô hilfet er iu swes er mac.
man vindet in dâ über tac.
sô ir Babilônje nâhent,
sô sehent ir, als ir nehten sâhent,
ein breit wazzer rinnen:
nâhe bî der zinnen
ein brücke dar über gât,
diu ze hôhem zolle stât;
swer dar über sol, der muoz,
er sî ze rosse oder ze fuoz,
geben vier pfenning oder drî:
anderhalp stât dâ bî
ein boum; dar under sitzet er.
swer dâ hin oder her
über die brücke varn sol,
der muoz im geben den zol,
mîme friunde, den ich meine.
der zol ist mîn gemeine,
und gît mir daz halbe teil.
nû varent hin: got gebe iu heil.
des sint ir wert; des dunket mich.'
dô namer daz vingerlîn ze sich,
dâ mit im vil wol gelanc,
und sagete im des grôzen danc.
Dannen huoben sie sich dô
beidiu früeje unde frô
und kômen nâch des wirtes sage
zuo deme mitten tage

3620 niht *fehlt H.* 3623 uch *B*, es *H.* 3624 dâ *fehlt BH.* 3626 nehtin *H.* 3632 Es *BH.* 3634 Anderthalb *B.* 3636 do her *H.* 3643 dz duncket *H.* 3644 fur sich *B.* 3645 vil *fehlt BH.* 3646 sagent *H.* des *fehlt H.* 3647 *überschrift BH.* Dennan *H.* 3650 Zu mittem *H*, Früge zû mytteme *B.*

an die brücke, als er sprach.
als sie der portenære ersach,
do enpfienc er sie vil suoze
mit minneclîchem gruoze;
wan er was ein hövesch man.
er hâte rîchiu cleider an
und was von alter aller grâ,
houbet bart unde brâ
al zesamene gelîche.
mit den gesten kam er höveschliche
ze rede, als er wol kunde.
Flôre im begunde
sagen aller slahte,
unz er im mit fuogen mahte
geben des wirtes vingerlî,
unde seit im dâ bî
daz in sîn friunt des bæte
daz erz durch sînen willen tæte
und in mit sîner diete
in sîme hûse beriete
herberge mit gemache
und im ze einer sache,
dar umbe er dar kæme,
riet als ez im wol zæme:
daz wolt er imer ze liebe hân.
alsô was sîn rede getân.
Als er im daz vor gezalte,
'daz leist ich' sprach der alte
'durch iuch und durch in.
bringent mîme wibe hin
daz vingerlîn daz ich trage,

3652 gesach *H.* 3653 vn süsse *H*, gar süssen *B.* 3654 mincliehen grüsse *H*, mynneclichen grüssen *B.* 3655 hubescher *B.* 3656 hette *B.* 3657 also gra *B.* 3659 Aller sament gliche *BH.* 3663 geslahte *B.* 3665 vingerlin *BH.* 3666 doby den syn *B.* 3667 des] das *H*, *fehlt B.* 3671 Herbergen *H.* 3674 gezeme *BH.* 3677 do vor gezalt *B.* 3678 der alt *B.*

und sagent ir als ich iu sage,
daz si iuch an mîner stat enpfâhe.
iwer wirt ist unser neve vil nâhe.
von dem sô sagent ir
wie er tuo, und daz ir mir
sîn wortzeichen gâbent.
ich kume ouch wider âbent.
die wîle sulnt ir wirt sîn.
jener hôhe turn ist mîn,
der bî der megede turne stât
den der amiral gezimbert hât.
dâ sulent ir erbeizen.
ich wil iu helfe entheizen
als verre als ich iemer kan.'
dô schiet er frœlîche dan
von dem portenære,
unde vorschete mære,
dô er in die burc reit
zem turme, als im was geseit,
und erbeizte dâ vor.
vil schiere entslôz man im daz tor;
daz gebôt diu wirtinne,
die er mit rîcher wât dar inne
schône sitzende vant.
er gap ir daz ir was gesant,
ein vingerlîn durch urkünde
daz si im der herberge günde
und im tæte guot gemach.
als sî daz vingerlîn gesach,
do erkante si ez kuntlîche
und enpfienc in minnecliche

3682 ir *fehlt B.* 3687 gebent *H.* 3688 w. uff den obent *B.* 3689 sulut *H*, so sullent *B.* 3692 Der der *H.* 3694 helffen vnd heifsen *BH.* 3695 *das zweite* als *fehlt B.* 3696 frölichen von dan *B.* 3698 vil mere *B*, der mere *H.* 3700 Den thurne *B*, Den turn *H.* 3701 Vnd do erbeissete er vor *B.* 3704 doynne *B.* 3707 durch *fehlt B.* 3708 herbergen *H.* 3711 kundeclich *B.*

mit allen sînen gesellen.
diu ros hiez sî wol stellen
in einen guoten stal,
und pflac ir wol über al,
daz in gemaches niht gebrast.
Flôre was dâ ein sælic gast.
Wer möhte sich nû genôzen
mit dekeinen fröuden alsô grôzen
Flôren dem ellenden,
sît er wænt vollenden
dar umb er ûz komen ist?
iedoch hœrt noch manic list
dar zuo wie daz geschehe
daz er sî gesehe:
sô starke was sî behuot.
dar under was im sîn muot
beidiu trûric unde frô,
und lebte in einer fröude sô
diu wol bezzer möhte sîn;
wan sî im die sorge sîn
kûme halbe vertreip;
alsô daz er dannoch beleip
angesthaft in sînen sinnen
wie er des möhte beginnen
daz er sîn liep gesæhe.
dô dûhte in daz unnæhe
unde harte ungereit;
wande Minne und Wîsheit
gesazten sich durch alten nît
in sîme herzen wider strît
(wan ir mâze ungelîche stât)

3714 hies *B*, sol *H*. 3715 Vnd einen *H*. 3719 *überschrift* *B*. Wer *fehlt BH*. 3720 do kein *H*. 3721 den *BH*. 3722 Sydt das es *B*. 3727 Also starck *BH*. 3728 der müt *B*. 3730 in einer *H*, niemer *B*. 3732 sîn] hyn *B*, hien *H*. 3733 halber *BH*. 3734 dannach *B*, dannan *H*. 3735 An geschafft *B*. 3741 Gesatten *BH*.

und gâbn im misselîchen rât,
daz er daz wæger kûme ersach.
diu Wîsheit alsus zuo im sprach.
'wer ist tumber denne dû?
hâstû wol gevarn nû
in ein lant daz dir frömde ist,
dâ niemen weiz wer dû bist,
und dâ dû nieman enhâst
an den dû dich mit triuwen lâst,
dem dû sagest wie dû varst?
dû tætest, wan dû engetarst.
daz ist dir ein michel nôt.
jâ weistû rehte alsam den tôt
daz dich nieman ennert,
swie der amiral ervert
daz dû Blanscheflûr suochest.
ob duz ze wizzende geruochest,
so enist dir niht wætlich
wan lâ varn und hebe dich
mit dînn geverten hinnen,
ê dîn ieman werd innen.
daz dunket mich sêre guot.
joch ist ez niht eins mannes muot,
swer vertôret ûf diu wîp
sô verre daz er den lîp
setzet an die wâge.
dîns tôdes hânt dîn mâge
iemer missewende.
liep ist bitter an dem ende
und ist ze jungest als ein wint:

3744 mysseclichen *B*, vnnczlich *H*. 3745 das wenig *H*, des wenig *B*. 3747 danne *B*. 3750 enweis *B*. 3754 teteste *H*. 3756 So *BH*. der tot *H*. 3758 ir vert *H*. 3759 blantscheflurn *H*. 3760 du *BH*. 3761 ist *H*. wenich *H*, wene ich *B*. 3762 So *BH*. lofs *B*. habe *BH*. 3766 nit an eines *H*. 3767 vertöret *BH*. 3768 Also *BH*. vere *H*. 3772 an dem *B*, on *H*.

dar an gedenke und erwint
dîner tumben beginne.'
dâ wider sprach diu Minne
'Flôre, helt, verzage niht.
weistû niht wie den geschiht
die ze wîse wellent sîn?
ez ist dicke worden schîn
daz in nie wol gelanc:
wan in was der gedanc.
nâch witzen sô geflizzen
daz sie lützel mohten wizzen
daz rehte liep sô sanfte tuot.
dû enbist niht wol gemuot,
ist dir guot oder lîp
lieber dan ein schœnez wîp.
sô dir got, den muot vertrîp,
und bistû frum, sô belîp.
ich weiz wol, dir gelinget:
wan swar nâch der man ringet,
daz widervert im aller meist.
sît dû Blanscheflûr hie weist,
füerest dû danne hînnen,
sô wærest du in unsinnen:
wan ich weiz wol, swâ dû wærest,
daz dû doch niemer verbærest
dû kæmest wider her zuo ir.
dar under geschæhe dir
rehte alsô dem zagen,
der den vlent kan wol jagen
unz er in beziuhet,
und swenne er niht mê fliuhet,

3774 Der an *H.* 3775 touben synne *B.* 3777 o heilt *B*, a helt *H.* 3778 dem *BH.* 3784 möhten *B*, musent *H.* 3785 liebe *BH.* 3786 niht gar wol *H.* 3789 Ach got *B.* vertribet *H.* 3791 das dir *B.* 3792 wer noch *H.* 3794 Sydt das *B.* blantschefluren *H.* 3799 werest kemest *H.* har *BH.* 3801 als *H.* 3802 vigent *B.* 3804 gefluhet *H.*

so enjaget er in niht fürbaz.
swer werbennes ist ze laz,
dem kan niemer guot geschehen.
owê joch hâstû gesehen
dicke ze manger stunde
daz dir ein kus von ir munde
und ir minneclîchen grüeze
wâren alsô süeze,
daz dû in dîme herzen jæhe
daz nie manne baz geschæhe
von keiner slahte dinge nie.
gedenke dar an: sî ist hie,
dîn gespil und dîn friundîn,
der du iemer solt gehœhet sîn,
ob dû sî wider gewinnest.
sich wie dû des beginnest:
wan ze minnen hœret manic list.
wirt sî gewar daz dû hie bist,
mit swelhen listen siz getuo,
sî gedenket ouch dar zuo
daz sî dich gesprichet.
swer bœsen zwîvel brichet,
dem ist dicke sælde beschert.
gelücke niemen widervert
wan der dâ nach wirbet.
manic dinc verdirbet
daz wol werden mehte.
gedenke an dîn geslehte,
wie dir missezæme
ob dir kein vorhte næme
von disen dingen den gedanc.

3805 niht me *B.* 3806 werbennes] heran *B*, har an *H.* 3807 enkan *B.* 3811 mynclich *H.* 3814 man *H.* beschehe *B.* 3818 Des *H*, Das *B.* sol *B.* gehœher *H.* 3821 heret *H.* 3823 sû es *B*, sufs *H.* 3824 So gedencket su *B.* 3825 besprichet *B.* 3834 do kein *H*, deheinre *B.*

ouch ist manic anevanc
herter dan daz ende.
ûf mînen trôst genende
und tuo als ich dir zeige.
joch machet strîtic jeger wilt veige.'
Ûz den gedenken beiden
was er sô ungescheiden
daz er sô manegen muot gewan
daz er zwîveln began
unde gar was âne wer:
reht als ein schif ûf dem mer,
so ez die winde bestânt
die ez niht ze stade lânt,
und swebet ûf dem wâge;
sus was er enwâge
in der sorgen freise.
trôstes ein weise
was der ellende gar.
er muost eine nemen war
waz im ze tuonde wære.
im was ze lâzen swære
allez daz er gerne hâte.
durch daz wart er ze râte
waz der lîp töht âne daz,
und dûht in ez wære baz
der tôt erliten umbe sî
(wan des wurde er sorgen frî),
dan er lebte sô verzaget
daz er die schœnesten maget
lieze verzegenlîche.

3836 manic] maniger dinge *B*, manger hande *H*. 3840 jager *BH*. 3848 staden *H*, statten *B*. 3850 Uff der sorgen sage ich gnade *BH*. 3851 Siner sorgen freise *BH*. 3852 gar ein *BH*. 3856 lassende *BH*. 3859 dohte *B*, dahte *H*. 3862 das enwurde er *H*, das er würde *B*. 3863 Danne das er l. also *B*. 3864 schöneste *BH*. 3865 verzögenliche *H*.

daz riet Minne flîzeclîche
unde starkt in dar an,
daz er des vesten muot gewan
daz er alsô wolte werben,
ob er joch solte sterben.
Nû kam der wirt spâte,
als er gesprochen hâte,
und vant in in den sorgen.
die hæte er gerne verborgen,
dô enwiste er leider wie.
mit zühten in der alte enpfie
und bôt im michel êre:
doch wundert in sêre
waz kumbers in beswârte;
wan in dûhte er gebârte
sô rehte riuweclîche.
dô fråget er gezogenlîche
den junkherren unde sprach
'hânt ir dehein ungemach,
daz ich müge erwenden?
daz sol ich sô verenden
daz es niht mê geschiht.
od hânt ir hinne ersehen iht
daz iu missevalle?
daz büez ich und die mînen alle
ze stunt als iu liep ist.
nû sagent âne argen list
waz kumbers iuch beswære,
ob ez sî wandelbære.'
'Iwer genâde' sprach daz kint.
'daz ir mir sô genædic sint
daz hân ich unverschuldet noch,

3866 die mynne flissenclich *B.* 3867 sterckete *BH.* 3868 gewan *fehlt H.* 3870 joch *fehlt H.* 3873 fand floren in *B.* 3875 nie *H.* 3881 Also *B.* 3882 gezögenliche *B.* 3883 Dem *H.* 3884 Vnd hant *H.* 3886 also *B.* 3888 hie ynne *B.* 3890 ich] vch (*wie es scheint aus* ich *corrigiert*) *H.* mime *H.* 3894 sie *B*, wafs *H.*

und tuont ir mir ze liebe doch
mê danne ich wert sî.
dâ bekenne ich bî
daz ir grôze tugent begânt,
daz ir mich sô liep hânt,
und iuch des niht betrâget.
des ir mich hânt gefrâget,
daz wil ich iu rehte sagen.
ich kan mit koufe mich bejagen:
durch den bin ich komen her
und sol hie vinden des ich ger,
einn koufschaz, ist mir geseit.
nû fürhte ich mîn unsælikeit,
daz ich es niht envinde.
ob ich die sorge überwinde
daz ich vinde daz ich wil,
dannoch habe ich sorgen vil,
daz ich es niht gewinnen müge.
wær ieman der mich niht trüge
und sich mîn underwunde
daz ich den koufschaz funde
und mir dar zuo riete,
dem gæbe ich guote miete.'
Diu rede wart gelâzen
unze daz sie gâzen,
wan daz ezzen was bereit.
der wirt durch sîne höveschеit
sprach zer wirtinne dô
'frowe, des gastes wesent frô.

3900 gedencke *B*, gedencken *H*. 3901 ir so gr. *B*. 3904 Das *BH*. 3906 belagen *H*, betragen *B*. 3907 kumen *BH*. 3908 das ich beger *H*. 3909 kouffmanschatz *B*. 3910 förhte *B*, vörht *H*. 3911 n. hie vinde *BH*. 3914 Darnach han *B*. 3917 Der sich des vnder winde *BH*. 3918 vinde *H*. *auf* 3920 *folgt in B* Vnd schenckete yme myn gabe Etwas das ich lieb habe. 3921 *überschrift BH*. 3923 wart *B*. 3925 do zü der wirtin do *H*. wârtin *B*. 3926 dis *B*.

wartent unde sehent in an,
er mac wol sîn ein edel man.
gesâhent ir keinn schœnern ie?'
'nein ich' sprach sî, 'weiz got, nie.
ob ich in rehte hân erkorn,
ân zwîvel er ist wol geborn.
wir suln ez im bieten baz.'
mit der rede dô gesaz
der wirt unde sî
unde Flôre, die drî
an einer taveln sunder.
dâ wart von trahten wunder
für sie drî gesetzet.
solt er iemer sîn ergetzet
sîner sorgen mit trahten
guot und maneger slahten,
daz möhte dâ geschehen sîn.
diu vaz wâren guldîn,
ûz den er az unde tranc.
ez wære ze sagende lanc
wie vil der trahten wære,
wie tiure und wie kostbære,
die man dâ für truoc:
dâ von seite iu genuoc
und kûme ein vil wîser koch,
daz dâ möhte verlîben doch:
wan er enaz noch entranc.
sîn getriuwer gedanc
Blanscheflûren nie vergaz.
nû er alsô gesaz
mit riuwigem muote,

3929 keinen schöner *B*, keine schönre *H*. 3932 doch wol *H*. 3936 flore also worent Jr dry *B*. 3937 dofeln *B*, tofel *H*. 3944 faſs die w. *B*. 3945 Vsser *BH*. 3946 gar lang *B*. 3947 *und* 3948 *sind in beiden hss. umgestellt*. 3947 Vnd wie vil *B*. 3950 uch *B*, ich *H*. 3952 verlihen *H*. 3955 Blantscheflur *BH*. 3957 ruwigen *H*.

dô stuont sîn napf der guote
vor im mit lûtertranke;
und in dem gedanke
von geschihten geschach
daz er an dem napfe sach
den künic Paridem ergraben,
wie er sîne friundîn solte haben
umbevangen mit den armen.
dô möht iuch wol erbarmen
daz er dâ von wart ermant
sô verre daz im zehant
von grôzer liebe wart sô heiz
daz im ein îskalter sweiz
allenthalben nider ran.
dô was er ein bekumbert man.
Er gedâhte in sînem muote
'jâ herre got der guote,
sol iemer komen der tac,
daz doch kûme werden mac,
daz ich Blanscheflûr sô nâhe
mit den armen umbevâhe,
des ich unsanfte enbir?
swie got wil, daz tuo er mir.
ich muoz an disen wirt genenden,
daz er mir helfe vollenden
dar umbe ich ûz komen bin.'
daz nam er in sînen sin
und gedâhte dar an,
so der tisch würde getân dan,
daz er ez wolte wâgen
und den wirt frâgen.
als sie gezzen hâten,
dô giengen ûz der kemenâten

3959 *f.* tranc: gedanc *B.* 3968 Also *BH.* 3970 Das mir *B.* 3973 *überschrift B.* 3977 blantschefluren *H.* also *BH.* 3979 Das *BH.* 3983 Der vmb *H.* 3986 t. hien wurde getan *ohne* dan *BH.*

die dar inne sâzen
ieglîcher sîne strâzen.
der wirt beleip dar inne
mit sîner wirtinne
und Flôren dem dritten.
der saz dâ enmitten
als ein helfelôser man.
Dâries der rede dô began
(wan alsô hiez er) unde sprach
'junkherre, iuwer ungemach
müejet mich sêre.
durch iuwer selbes êre
sagent mir waz iu werre.
mich wundert daz ir alsô verre
in diz lant komen sint.
wie solt ein sô jungez kint
mit koufe kunnen sich begân?
mich entriege mîn wân,
sô werbent ir ein ander dinc.
sô helfe iu got, her jungelinc,
des geruochent mir verjehen;
sô lâz ich iuch wol gesehen
daz ez iuch niht geriuwet:
wan swer mir sô getriuwet
daz er mir ihtes vergiht,
ob got wil, dem enschadet ez niht.'
Dô sprach diu wirtinne
'sît ich niemen hinne
niuwan unser drîer sihe,
waz wirret danne ob ich vergihe

3991 do ynne *B*, do jn *H*. 3991 Jegeliches *BH*. 3993 do jnne *BH*. 3995 flore der dirte *BH*. 3996 enmitte *B*, in mitte *H*. 4001 Müget *BH*. gar sere *H*, alzu sere *B*. 4003 were *BH*. 4004 also sere ferre *B*. 4007 sich kunnen b. *H*. 4008 danne myn *B*. 4016 dem schat *H*. 4017 Jo *BH*. 4018 hie ynne *B*. 4019 Nuwent *BH*. vnser dry siehe *H*, uwer drige sehe *B*. 4020 wuret denne *H*. veryehe *BH*.

war nâch mich dunket daz er var?
ich wirde wol an im gewar
daz er sêre minnet
und niht guot gewinnet
mit koufe, als er uns saget.
er ermant mich der schœnen maget
die wir geherberget hâten;
diu was ouch, swaz wir tâten
(wan sî was hinne zehen tage),
an riuwen flîzic und an clage
alsô veste od vester.
ich wæn sî wær sîn swester,
wan er ist ir gar gelich,
als junc und alsô hêrlich
an aller sîner getât.
wie grôz wunder mich hât
ob er nâch ir komen sî!
sî ist uns hie nâhe bî
und ist Blanscheflûr genant.'
dô sprach Flôre zehant,
ê dan er sich bedæhte
wie er die rede für bræhte,
als ez von liebe geschiht,
'si bestât mich ze swester niht;
swer joch ir bruoder sîe,
Blanscheflûr ist mîn âmîe!'
Als er sich nû bedâhte baz,
wie er sîn selbes vergaz
dar an daz er sô vil verjach,
'nein' sprach er, 'ich missesprach,
do ich sî mîn âmîen hiez,
der wîn macht daz ich verstiez
eime trunken manne glîche.

4022 wurde *BH.* 4025 kouffen *B.* 4029 *und* 4030 *sind in beiden hss. umgestellt.* 4030 hie ynne *B.* 4041 *f.* bedahte: brahte *BH.* 4043 er *H.* danne von *B.* 4045 *f.* sy: amy *BH.* 4047 Do er s. des b. *B.* 4050 seite er *BH.* 4051 Amye *B.*

sî ist mîn swester nemeliche
und ist niht mîn friundîn.'
dô sprach der wirt 'ez mac wol sîn:
iedoch als ich mich verstân,
sô hânt ir dise rede getân
niht von unwitzen.
ir endürfent niht entsitzen
daz ez iht schade wider mich:
daz wære gar unhövelich;
wan ir in mîme hûse sint.
doch dunkent ir mich ein kint,
sint ir dar umbe hie;
wan niemen künde erdenken wie
oder mit welhen dingen
im möhte an ir gelingen.
dâ von nement iuch des abe
und hânt dekein ungehabe
dar nâch daz sîn niht enmac.'
Flôre der rede erschrac,
wan sî dûht in ze herte,
und wolte sîn geverte
niht versteln in beiden.
er sprach wider den wirt bescheiden
'genâde durch den rîchen got,
dise rede hânt niht für spot;
wan ir ist mir ernest.
die maget hæte ich gernest
vor allen wîben gesehen.
des muoz ich iu verjehen,
swie ez joch mir ergange.
ich suoche sî nû lange.
sî wart mir verstoln durch nît.
ich hân manege swære zît

4055 enist *B.* 4057 versan *B.* 4062 vnbeverlich *H.* 4066 kunde *BH.* 4068 im] Jeman *BH.* 4075 verheln *BH.* 4076 wider den] lieber *BH.* 4078 fur einen spot *B.* 4079 ir *H*, es *B.* 4080 hat *H.* 4084 nü *H*, doch *B.* 4086 habe *B.*

durch ir willen erliten.
dâ von wil ich iuch biten
daz ir mir râtent dar zuo,
waz ich tumber man getuo
daz ich behalte mîne vart.
wizzent daz ich nie wart
keime wîbe sô holt.
ich hân hie silber unde golt,
rîche wât, guot gesteine:
daz tûret mich allez cleine
ze verzernde umbe sî.
des nement swie vil iu liep sî
und râtent mir dar zuo gemach.
ich enbin nie sô swach,
mîn vater sî ein künic rîche.
tuont eime frumen man gelîche
durch iuwer selbes tugent.
sît ir mir wol gehelfen mugent,
sô râtent mir mit triuwen
(daz enmac iuch niht geriuwen,
sol mir gelücke volgen)
und sint mir niht erbolgen,
daz ich mich underwinde
gelîche eime kinde
als endelôser swære:
wan mir sint unwandelbære
zwei dinc, der wil ich iu verpflegen:
ich hân mich kurzlîche bewegen
daz ich sî wider wil gewinnen
oder niemer komen hinnen.'

4087 Jrentwillen *B.* 4092 Do wissent *B.* 4093 so rehte h. *B.* 4095 güte *B.* 4099 dar zuo gemach] zü dirre sache *BH.* 4100 bin nie *H*, ensie niht *B.* swache *BH.* 4101 ist *B.* 4104 helffen *B.* 4106 Des *H.* 4107 folgen bitze dar *B.* 4108 So sint m. n. verholen gar *B.* 4113 iu *fehlt BH.* 4116 komen gesunt von hynnen *B.*

Dô sprach aber der grîse
'dâ zuo bin ich niht volle wîse
daz ich iu des gehelfen müge.
waz hulf mich daz ich iuch betrüge?
daz wære niht wol getân.
der rât des ich mich verstân
daz wære daz ir liezent varn;
wan ir enmugent niht bewarn
ir koment sîn in arbeit.
nû dunket mich ein tôrheit,
welnt irz sô verre wâgen.
waz hilfet iuwer râtfrâgen,
irn werbent nâch râte?
ir volgent mir her nâch ze spâte,
sô mîn rât cleine frumet
und iu daz ze schaden kumet
dar nâch ir sô harte strebent.
wan alle die hiute lebent
in allen disen landen,
hæten sie daz bestanden
daz ir enden welnt al eine,
sie hulfe ir list cleine
und dehein ir gewalt.
dâ von sint ir ze balt,
daz ir iuch des underwindent
des ir keine fuoge vindent,
wie ez iemer möht ergân.
dâ von soltent irz wol lân
ûzer iuwerme muote.
sî ist in sô starker huote
daz weder wîp noch man

4117 *überschrift B. zweimal* aber *B.* 4122 Der beste rat *BH.* 4124 enmügent *B*, mugent *H.* 4125 erbeit *H.* 4127 Went *H.* ir es *BH.* 4128 hulffet *B.* 4129 Jr w. *BH.* 4131 frome *B.* 4132 des — kome *B.* 4136 Hatten *H*, Vnd hettent *B.* 4138 hilff *H*, hilffet *B.* liste *BH.* 4142 Das *H*, do *B.* 4144 ir wol *BH.* 4145 Vfs *H.*

ze ir rede niemer komen kan,
weder cristen noch heiden.
daz wil ich iu bescheiden.
Ir hât lîhte wol vernomen
wie ez von alter her ist komen,
wie gewaltecliche
sibenzic künege rîche
dem amiral sint undertân.
der getorste keiner nie verlân
swaz er in noch ie gebôt,
swenn er sie durch sîne nôt
her zuo im komen bat.
diz ist sîns rîches houbetstat
und sitzet selbe hinne.
der hât al sîne sinne
und allen sînen flîz geleit
wie er mit gewarheit
Blanscheflûr behalte
vor listen, vor gewalte
in eime turne veste
und âne zwîvel der beste
der in allen rîchen stât.
den turn er erziuget hât
ûz sô grôzen steinen
daz man vil kûme ir einen
mit drîn winden ûf gezôch.
er ist hundert clâftern hôch
und ist ahtzic clâftern wît.
dekein stein dar an lît
er sî geworht mit sinnen.
der selbe turn innen

4148 ir *fehlt H.* 4151 *überschrift B.* Er hat *BH.* villihte *B.* 4152 er *BH.* 4153 Vnd wie *B.* 4154 kunigriche *BH.* 4156 getörste *H.* 4159 Har *BH.* bot *B.* 4161 selber hie ynne *B.* 4162 alle *BH.* 4164 geworheit *BH.* 4165 Blantschefluren *H.* 4166 l. vnd vor *B.* 4167 gar veste *B.* 4170 gezieret *B.* 4173 dryen *H*, drigen *B.* 4177 gewircket *B.*

driu schœniu gewelbe hât,
ûf der iegelîchem gât
ein wec ze berge und ze tal.
in den gewelben über al
stânt sibenzic kemenâten.
der ist ieglîchiu berâten
mit einer der schœnsten frouwen,
die ir iemer sülent schouwen.
Daz himelze und diu mûre
sint von golde und von lasûre
unde von cristallen
in den kemenâten allen
gezieret âne missewende:
der esterich und die wende
gemâlet sint ze gelîcher wîs
rehte als ein pardîs;
wan nieman dar inne niht
weder vil noch lützel siht
daz sînen ougen missevalle.
dar inne hânt die frouwen alle
mit grôzer wünne guot gemach.
der turn ist âne dach
dâ er gedecket solte sîn
in einen knopf guldîn
gewelbet rehte sinwel.
der knopf ist sô hel,
sô diu sunne schînet vaste,
daz ir von sîme glaste
swüerent wol er brunne.
sô heizȩ tuot im diu sunnė.
Noch hœrent wunders mêre,
des rîchen werkes êre.

4179 driu schœniu] Die schönesten *B*, Der sollich *H*. 4185 Mit dryen schönsten *H*, Mit drigen schönen *B*. 4186 Der *B*. beschöwen *H*. 4187 himelsche *H*, gehymeltze *B*. 4189 von luter cr. *B*. 4194 paradise (: wise) *B*. 4195 dar in *H*. so niht *B*. 4198 Do inne *BH*. 4202 einem *H*. 4208 heifs *BH*.

mit grôzer zouberliste kraft
ein guldîn rôr als ein schaft
in den knopf gestecket ist.
ez enwart nie frömder list.
ein karfunkel drûffe lît,
der des nahtes alle zît
liuhtet als der mâne.
kein gazze ist liehtes âne,
swar ein man ie nahtes gât.
den nuz diu burc des steines hât.
noch ist der gezierde mê.
ez enwart nie sît noch ê
maneger list funden.
in dem turne unden
dâ ist ein schœne brunne,
baz daz ich gesagen kunne,
mit listen geleitet wol
in einen pfîlær, der ist hol,
dem turne ebenhôch.
ein schœner silberîn nôch
ist vermûret drinne,
daz der brunne rinne
durch daz silber alsô klâr
und kalt belîbe über jâr
und ouch deste schœner sî;
anders wær der nôch von blî.
der selbe pfîlære
ist alsô kostbære
als ich iu nû seite,
und ist nâch wîsheite
mit swibogen gespreitet,
daz er daz wazzer leitet
ze den kemenâten ie geliche.

4211 zöfer liste *H.* 4215 Kein *B.* 4216 Des nahtes vnd alle (al *H*) zit *BH.* 4219 Wer *H.* 4221 ist *fehlt BH.* 4225 schöner *B.* 4228 einer *H.* 4231 vor mieret *H.* 4232 burne *BH.* 4236 dar noch *H*, der nach *B.* 4243 der *BH.* kemenate *B.*

dâ von nement vollecliche
wazzer al die frouwen.
er ist ûz marmel gehouwen
alsô wol, der in sæhe,
daz er nemliche jæhe
ez wær allez ein stein.
der ist mitten als ein zein
ûfem turne ûf getriben.
daz wazzer ist vil unbeliben
ez gange nâch gewonheit
dar ez der pfîlære treit,
ze eime abekêre.
dâ ist ein man von êre
ûf den pfîlære gegozzen,
dâ der turn ist beslozzen
oben in dem spitze,
dem gliche als er sitze
mit offnem munde.
dar ûz rinnet zaller stunde
daz wazzer in ein ander loch
in den selben pfîlære doch.
dâ tuot ez die widervart,
und als ez geleitet wart
ime turn dâ nidere,
alsô gât ez widere
in jenem nôche sunder.
wie möht des sîn ein merre wunder?
Diu rœre wirt nie âne waht;
ez sî tac oder naht,
ez sî spâte oder fruo,

4246 marmelstein *B.* 4247 dar *H*, das der *B.* 4248 nemelichen *H.* 4251 Vff me *H*, Vff dem *B.* 4252 vnnahe bliben *B*, vnd nahe bliben *H.* 4259 Obenan jn *H.* 4260 es *BH.* 4262 stunden *H.* 4263 anderloch *B.* 4265 Do mit er die *BH.* 4267 Jn den *B.* 4269 Jn (Zu *B*) eime loche *BH.* 4270 das *BH.* ein *fehlt H.* mere *BH.* 4271 rore wart niemer *H.* wurt nyemer *B.* 4273 ez sî *fehlt BH.*

so enkan niemen dar zuo
an keiner stat genâhen
sô verholn, man vâhen,
er sage urkünde schiere;
wan der wahter sint viere
die den turn bewachent,
und sich in diu wer machent
sô sie werdent gewar
daz iht lebendes kume dar.
wellen sie dem schade wesen,
dazn kan niemer genesen.
unde hânt dekeine vorhte
daz sie ein michel her entworhte.
sus ist der turn werhaft:
der alle die hers kraft
die der keiser von Rôme hât *f.* xxxiii.
her in daz lant komen lât
joch âne strît und âne wer,
noch danne mac daz michel her
mit allen ir sinnen
den turn niht gewinnen.
Dar inne hât der amiral
mitten stân sînen sal
mit grôzem râte.
dâ bî ist sîn kemenâte,
dâ er slâfet inne
mit sîner friundinne,
die er danne haben wil.
der gezierde ist sô vil,
die man dar inne sehen mac,
golt, gesteine, süezer smac,

4274 So kam *H.* 4276 verholne *H.* 4280 gewere *B.* 4281 werden *H.* 4282 komet *B.* 4286 enworhte *H*, erworhte *B.* 4287 Also ist *BH.* 4288 hertzen crafft *B*, heise krafft *H.* 4290 Har jn dis *B.* 4295 *überschrift BH.* der inne *H.* so hat *B.* 4296 Enmytten stonde *B.* 4301 danne *B*, den *H.* 4303 dar in *H.* 4304 gesmag *B.*

grôz wirde, michel wünne,
daz ich ez gar gesagen künne,
dar zuo bin ich borwîs:
wan ist dehein pardîs
ûf der erden, ez ist daz.
im enwurde niemer baz,
swer dar inne solte sîn;
wan der liehten ougen schîn
sîne kraft verliuset,
sô man daz werc kiuset,
von goldes anblicke.
dar in gânt die frouwen dicke,
sô der amiral wil,
im ze fröuden und ze spil.
von schœner ougenweide
ist er frî vor leide,
daz er niemer wirt unfrô.
doch hât er nemelîche zwô
ze sîme dieneste erkorn;
die hæten sîne hulde verlorn,
swenn sie daz verbæren
daz sie dâ niht enwæren,
swenne er nahtes slâfen gât
und sô er morgens ûf stât.
ze sînem bette dâ er lît,
einiu im daz wazzer gît
nâch sîner gewonheit,
dâ wider ist im gereit
mit der twehelen ir gespil.
sîner hêrschaft ist sô vil,

4305 wirde] gezierde *BH.* 4306 *ez fehlt H.* 4307 borwîs *L.*] so wise *H*, niht so wisse *B.* 4308 Wanne do enist *B.* kein pardise *BH.* 4309 dz ist *H.* 4310 wurde *BH.* 4311 do inne *BH.* 4316 Darynne *B.* 4322 het er nemelichen *H.* 4324 hant *BH.* 4326 dâ] das *BH.* 4330 Die eine *B.* im] ume *H.* 4332 Die ander ist *BH.* 4333 zweheln *B*, quehel *H.* 4334 *und* 4335 *sind in B umgestellt.* 4334 zü vil *H.*

daz er unsanfte enbære
alsô wæher kamerære.
In den turn gât ein tür.
da enkumet niemen in noch für,
wan dems der torwehter gan.
der ist ein der wirste man
der ie dehein tor beslôz.
sîn schalkheit ist sêre grôz.
er wirt niemer wol gemuot,
wan sô er übelîche tuot
und des vil gefrumen mac.
er ist gewâfent über tac,
als er welle strîten.
swer gân sol oder rîten
iemer des endes, sô siht
er vil zornlîch unde giht
daz er ein verrâtære sî.
siht er zwêne oder drî,
und sint sie im dann unkunt,
sô vâhet er sie zestunt
unde nimt in swaz sie tragent,
und enruocht in waz sie sagent,
ob sie in iemer vêhent.
er ist alsô belêhent
von dem amiral dar zuo,
swaz er iemen getuo
daz er des niht enbüeze,
durch daz man in fürhten müeze.
Als grôz und alsô mannicvalt
ist des amirals gewalt,
als ich iu hân geseit.

4337 *überschrift B.* do got ein *H.* 4338 kumet *H.* 4339 dem es *BH.* 4340 der wurste *H*, also böser *B.* 4343 enwart *B.* 4344 ubellichen *B.* 4346 wol gewoffen *H.* 4348 swer] Wen er *H*, Wenne er *B.* 4350 zörnlich *H*, zörnlichen *B.* 4351 er *fehlt H.* 4353 im *fehlt H.* 4355 *f.* tragen: sagen *B.* 4361 das nit *H.* 4362 Ouch das *B.* 4365 uch nū han *B.*

vernement wie diu gewonheit
sî getân die er hât.
sîn muot ze frömder wîse stât,
daz im und anders niemen zimt.
swelch frouwen er ze âmîen nimt,
der pfliget er unschône:
sî treit mit im die crône
ein jâr und niht mêre;
sô muoz sî leider die êre
koufen harte tiure:
er heizet sî in eime fiure
oder sus verliesen.
alsô muoz sî kiesen
den tôt zuo ir jârgezît,
durch daz er es hæte nît,
solt iemer dekein man
kein wîp die er ie gewan
nâch im gewinnen.
alsô kan er minnen
mit gedinge ze einem zil.
so er ein ander minne wil,
sô kument sîne fürsten gar
ûzer frömden landen dar,
die im sint undertân.
sô heizet er die herren gân
in sînen boumgarten,
dar umbe daz sie warten
und daz sie dâ sîen
unz er sîn âmîen
under den frouwen vinde,
die er ze gesinde
in sîme turne hât.
die megede er dan alle lât

4370 frowe *BH.* Amye *B.* 4371 schone *BH.* 4377 Verburnen oder sust *B.* su *H.* 4379 irem jorzit *B.* 4380 hatte *BH.* 4389 sint *B*, sullent *H.* 4392 Der vmb *H.* 4393 sygen *B.* 4394 Vnser sine *H.* 4395 Vnd den *H.* 4398 er den *H.*

von dem turne gân dar in.·
nû vernement frömden sin,
wie er den juncfrouwen tuot,
die er sô sêre hât behuot.
Der boumgarte der ist wît
und stât geloubet ze aller zît,
den sumer und den winter lanc.
dar inne ist der vogelsanc
sô süeze unde sô clâr
ze glîcher wîse über jâr 4457.
von der vogele stimme
daz nie man wart sô grimme,
noch sô junc, noch sô wîs,
noch sô tump, noch sô grîs
er enwurde wol gemuot,
stolz, geil unde fruot
als in dem pardîse.
wan aller vogele wîse
die kein man ie vernam,
sie wæren wilde oder zam,
die hœret man dâ über tac.
von edelen wurzen ist der smac
sô süeze dar inne
daz ein man in sîme sinne
süezers niht erdenken kan.
ir kraft schînet dar an
daz sie hôchgemüete gebent
allen den die swâre lebent
und dar umbe kument dar:
swaz den ungemüetes war,
des werdents danne ergetzet.
der garte ist besetzet

4403 *überschrift* B. 4406 Der inne H. vogel gesang BH. 4409 vögelynne B. 4412 tumbe H. 4415 paradise B. 4417 Do k. m. do ie H. 4418 worent B. 4419 horte B, horten H. 4420 gesmag BH. 4426 zware B, zwore H. 4429 wurdent zu BH. den H.

mit boumen edel von art.
kein obez nie wart
daz kein boum ie getruoc,
man funde sîn dâ genuoc
im jâre ze allen zîten.
die sint dem ameral wîten
mit grôzer koste her geholt;
wan in silber noch golt
durch gezierde lützel tûret.
er hât den garten umbemûret
und schône gezinnet.
ein wazzer drumbe rinnet
und bringet guot gesteine inz lant:
ez ist Eufrâtes genant.
daz ist sô tief und alsô breit
daz sie jehent mit wârheit
daz niht lebendes, ez enflüge,
in den garten kumen müge.
Ein boum dâ mitten inne stât,
der grôze gezierde hât;
wan er ist über jâr bebluot
von rôten bluomen als ein bluot
unde wirt niemer val.
dar ûffe singt diu nahtegal
beidiu naht unde tac,
daz man wol hœren mac
vor allem dem gesange.
von keines winters getwange
er enwart verwandelt nie,
er stüende geloubet ie.

4431 Von edeln (dedelen *H*) bömen von art *BH*. 4434 vinde *H*. 4435 Jn dem *B*. 4437 Costen har *B*. 4438 nach *B*. 4440 Wanne er hat *B*. 4442 dar vmb *H*, darufs *B*. 4443 Der br. *H*. in das *BH*. 4445 Das is *H*. 4446 Das man sprichet *B*. 4448 eht kümen *H*. 4449 do mitten in *H*, enmytten dar jnne *B*. 4451 be bluot *H*, geblüt *B*. 4454 Der vffe *H*, daruff *B*. 4457 Von *BH*. 4458 gevange *H*. 4459 wart *BH*.

des hât uns michel wunder.
ein brunne springet drunder,
der ist sô wunderlîcher tugent
daz ir ez kûme gelouben mugent;
wan es wundert ouch uns.
ze allen zîten ist sîn runs
lûter als ein cristalle.
dar über müezens alle,
sô man sie versuochen wil,
ir sî lützel oder vil,
schrîten her und aber hin.
ist keiniu danne under in
diu man hât gewunnen,
sô wirt der runs dem brunnen
sâ ze stunt rehte rôt.
swer diu ist, diu muoz den tôt
kiesen in kurzer frist.
swelhiu aber maget ist,
von der wirt niemen gewar
daz er werde missevar
niuwan lûter als ein glas,
der selben varwe als er ê was.
Sô diz allez ergât,
und er sie versuochet hât,
dannoch ist ez ungetân.
dar nâch heizet er sie gân
under den boum ze ringe.
dâ ist ir gedinge
trûric unde swære;
wan daz ist unwandelbære,
diu dâ ze frouwen wirt erkorn
sî müeze sîn verlorn

4462 burne *B*. 4463 Das ich so *BH*. wunderlich *H*. 4464 irs *H*. 4472 dekeine *B*. 4473 mane *B*. men het *H*. 4474 de runſs *H*. von dem burnen *BH*. 4475 sâ *fehlt BH*. 4479 enwurt *B*. 4481 Nuwen *H*, Nuwent *B*. 4482 varwen *H*. ye was *B*

hin umbe zuo der jârgezît.
den tôt er ir ze lône gît:
daz tuot die megede unfrô.
der boum ist gemachet sô
mit zouber, als ich wæne
(sîn art ist seltsæne),
als ez der amiral gebôt,
daz einer sîner bluomen rôt
muoz ûf die maget vallen
die er vor in allen
in sîme herzen minnet.
die maget man beginnet
heizen frouwe über al;
und nimet dô der amiral
die selben maget ze wîbe,
daz sî bî im belîbe
ein jâr und niht mêre.
diu minne kumet ir ze sêre.
Von morne über drî wochen
sô ist ein hof gesprochen,
daz die fürsten her sulen komen
dar umb als ir hânt vernomen
daz er sie besendet.
nû hât er bewendet
an Blanscheflûr sîn gemüete
durch ir schœne und durch ir güete
und durch ander ir getât,
daz er sich vermezzen hât,
sô die fürsten koment her,
daz er niht wan ir ger
ze friundinne diz jâr.

4493 zuo *fehlt H.* 4497 zöfer *H.* 4498 die ist *H.* 4500 einre sinre *BH.* 4506 dô] die *BH.* 4507 selbe *B.* Vnd nimet die zü wibe *H.* 4508 Das sant su by im *H*, Das su frowe ym̃e *B.* 4511 drige *B.* wüchen *H.* 4513 söllent *B*, sint *H.* 4514 er hat *H.* 4515 daz] War vmb *B*, Der vmb als war vmb *H.*

man seit nû lange hie für wâr
daz er der megede keine
mit bezzern triuwen meine,
noch gerner ze wîbe næme.
im ist ir dienen sô genæme
daz er tegelich wil
daz sî und Clâris, ir gespil,
fruo ze sîme bette sîn.
alsus lebt iuwer friundîn
in swærer gedinge
daz er sî betwinge
daz sî werde sîn wîp.
dâ von muoz ir schœner lîp
ze jâre verderben.
waz welt ir dar nâch werben?'
Flôre dô sô harte erkam,
do er diu mære vernam,
daz er vil kûme gesprach
'herre got, daz mir ie geschach
unverschult sô manic leit!
sol ich nû mîn arbeit
als übele hân behalten?
got der müeze es walten,
swiez mac an sînen gnâden sîn.
jâ ist ze vil der sorgen mîn
daz ich alsus wider kêre.
ich gewünne niemer êre,
kæme ich wider âne sî.
swie unwænlich ez mir sî,

4524 h. vor für wor *H.* 4529 degenlichen *B.* 4531 Früge *B.* 4533 Jn also sw. *B.* 4538 Was wellent *B*, Wes welt *H.* *hierauf in B* Dis ist des Amyralles gewonheit Das man fur wore von yme seit. 4539 *überschrift B.* 4540 er in die *H.* 4541 Das es er v. k. versprach *H.* 4542 *fehlt B.* 4544 erbeit *H.* 4546 müfs *H.* es *fehlt B.* 4547 Wie noch (nach *B*) sinen genoden *BH.* sy *H.* 4548 Jr ist *BH.* sorge *B.* 4550 gewinne *BH.* 4552 vngewönliche *B.* er *H.*

sît mîner unsælden ist sô vil,
daz ich noch ende swaz ich wil,
sô muoz ich enden daz ich mac.
nû kumt doch schiere der tac,
als ir mir selbe hânt geseit,
daz man nâch der gewonheit
die frouwen ûz dem turne lât,
sô man die hôchgezît begât:
mugen denne gelîche
arme unde rîche
die frouwen alle gesehen,
sô sol daz niemer geschehen
daz ich iemer dâ gestande
in disem unkunden lande,
ich verspreche se als ich sol.
sô bin ich tôt, daz weiz ich wol:
war umbe niht? waz wirret daz?
sô gezimt doch verre baz
daz ich alsô tôt lige
dan ich sô grôz unreht verswige.
zuo ir hât niemen reht wan ich.
ich bin verlorn unschedelich;
man mac mich lîhte verclagen.
ez ist manic man erslagen,
dem ich ungelîche wære
hie ze lande clagebære.
wird ich erslagen nâch ir,
ich weiz wol sî getriuwet mir
daz ich mê durch sî getæte.
unser zweier minne ist stæte.'
'Nû sihe ich rehte' sprach der wirt
'daz ein man unsanfte enbirt
des daz in verleiten sol.

4554 noch] niht *B*, nit *H*. 4557 selber *B*. 4559 fröwe *H*. 4565 niemer *B*. 4569 Dar vmb *BH*. wurret *H*. 4573 wanne *B*, dan *H*. 4580 wol *fehlt*, geruwet *B*. 4582 Vnser beider *B*. so stete *H*, also stete *B*. 4583 *überschrift B*.

sît ir selbe erkennent wol
waz iu dâ von widervert,
sô weiz ich wol êst iu beschert
und enmac niht anders sîn.
töht iu nû diu helfe mîn
und iht des ich geriete,
sô wolt ich âne miete
râten swaz ich guotes kan,
wande ich iu schaden verban,
umbe iuwer riuwe:
die hânt ir noch sô niuwe
daz iuch durch iuwer gespiln
des tôdes niht wil beviln
noch kumbers verdriezen.
des lâz ich iuch geniezen
dar umb aller gernest
daz ich sih iuwern ernest,
den iu niemen kan erleiden.
got müez uns helfen beiden.
des enwart uns nie sô nôt.
kumet ez ûz, sô sîn wir tôt,
und kan daz uns nieman gewegen.
ir sulnt mînes râtes pflegen,
den ich tuon, swie ez ergât.
nû vernement mînen rât
kurzlîche an ein ende.'
des fröwet sich der ellende.
'Morne sô wir sîn enbizzen,
sô tuont iesâ geflizzen
iuwer besten kleider an
und gânt als ein wîse man

4586 Sydt das ir selber *B*. 4588 êst] ist *H*, es ist *B*. 4590 Doht *H*, Döwet *B*. nu *B*, nit *H*. 4591 das *H*. 4593 guotes] rehte *H*. 4594 schaden (Scheiden *H*) *steht zu anfang der folgenden zeile BH*. 4598 befilhen *B*. 4603 den] Vnd *BH*. 4607 vns das *B*. 4609 tü *BH*. 4613 *überschrift H*. 4614 So sullent ir sin g. *BH*. 4615 Vnd dünt uwer *B*.

zuo dem turn alsô bekleit
von dem ich iu hân geseit,
den die frouwen hânt besezzen.
den sulnt ir mit clâftern mezzen,
wie hôch er sî und wie breit
und alle gelegenheit.
sô daz der torwehter siht,
sô zürnet er unde giht
waz ir verrâter suochent dâ,
und heizet iuch anderswâ
einen andern turn spehen.
dâ wider sulent ir jehen
ir sint durch niht komen dar
wan ir wellent nemen war
wie der turn gemachet sî,
durch daz ir machent dâ bî,
sô ir kument in iuwer lant,
einen turn sô zehant.
von der rede wirt im gâch,
unde gât iu balde nâch
ze ervarnde iwer geverte,
und ist dan niht sô herte
mit sînen worten alsô ê;
wan in wundert deste mê
wer ir sint alsô rîche,
daz ir dem gelîche
einen turn machen wellent.
lihte kumt daz ir iuch gesellent
zuo dem portenære
mit maneger slahte mære
und mit maneger frâge
landes unde mâge
und von iwer gebürte.

4625 verreter *BH.* 4626 heissent *B.* h. su a. *H.* 4627 Ein *H.* 4629 kumen *BH.* 4630 Wanne das ir *B.* 4632 Vnd das *BH.* 4636 Vnd er *B.* 4638 danne *B*, denne *H.* 4646 geslahte *B.* swere *H.* 4647 mit] von *BH.*

hövelicher antwürte
sulnt ir sîn geflizzen:
dâ bî beginnt er wizzen
daz ir wol edel mugent sîn,
und wirt ouch dar an wol schîn
daz ir habent guot gewant.
sô wirt er sprechen zehant,
swenne er iuch erkunnet hât
und iuch âne missetât
alsô hêrlîchen siht,
ob ir schâchzabel iht
dâ heime gelernet hânt,
daz irs ze spilnde zuo im gânt,
vertrîben im die stunde.
sô sulnt ir iuch zwênzic pfunde
goldes hân gewarnet dar
und sulnt daz halbe teil gar
setzen wider alsô vil.
daz geliebet im daz spil,
wand er gerne hôhe spilt 4767.
und in des goldes niht bevilt,
swenne er iemen vindet
der sich spils underwindet.
swenne ir denne ûf dem brete
schâchzabels durch sîne bete
spiln mit im beginnent,
sô flîzent iuch daz ir gewinnent.
des hânt ir frume und êre.
des volgent mîner lêre:
sô daz spil gesetzet sî,

4650 Höfelich *H*, Höfenliche *B*. 4653 mügent *H*, mögent *B*. 4656 sprechende *H*. also zu hant *B*. 4657 gekunnet *H*, erkrymet *B*. 4660 schofzabel *H*. 4661 geleret *B*. 4662 ir dar spielende *H*, ir des spielen *B*. 4663 Vnd vertribent *B*. im *fehlt BH*. 4668 So geliebet *B*. 4669 *und* 4670 *sind in beiden hss. umgestellt*. 4669 er *H*, wer *B*. 4670 Wan vch des *BH*. vevilt *H*. 4672 spielens *B*. 4673 danne *B*, dem *H*. 4674 Schachzabel *BH*.

sô ziehent im daz vingerli
daz ir dâ tragent an der hant.
der steine kam in diz lant
nie deheiner mêre.
des wundert in sô sêre
waz steines ez müge sîn
(wan er hât einen fremden schîn,
unsern steinen ungeliche),
daz er in sô flizecliche
schouwet unde kiuset
unz er daz spil verliuset,
und ir im gewinnent an.
sô wirt er ein riuwic man
nâch sô grôzer verlust
und hât merren gelust
ze spilnde aber denne
(wan ich in wol erkenne)
und bitet iuch spiln mê.
sô spilnt aber alsô ê,
daz er iu werde holt,
umbe allez daz golt
daz ir dar habent brâht.
er wirt aber sô verdâht
nâch dem vingerline
unz ir im daz sîne
an gewinnent mit listen.
fürbaz sulnt ir niht fristen,
ob ir im gewinnent an,
ir enkêrent von dan.
sô hât er michelen zorn,
durch daz er hât verlorn
alsô vil sîns guotes,
und ist riuweges muotes;

4689 vingerlin *H.* 4682 stein kum *H.* 4683 keiner *H*, keinre *B.* 4684 Das *H.* also *B*, *fehlt H.* 4686 hât *fehlt BH.* ein *H.* 4688 flifskliche *H*, flifsencliche *B.* 4694 het meren *BH.* 4709 michel *H.*

wan ez gât im nâhe.
er gedenket wie erz an gevâhe
daz erz wider gewinne.
welt ir dan sîne minne,
sîn helfe und sîne ræte
erwerben iemer stæte,
sô ist daz mîn rât,
sît sô gar an im stât
der meiste trôst des ir lebent,
daz ir im wider gebent
sîn golt und daz iuwer.
er wirt iu deste getriuwer
ze fürdernd iuwer êre.
er bitet iuch widerkêre
ze spilnde aber morne,
und ist von sîme zorne
mit der gâbe gesundert
als verre daz in wundert
war umb ir daz hânt getân.
des grôzen gewinnes wân
der benimet im den sin.
sô sprechent ir wider in
'friunt, ich kume gerne her;
wan hie vinde ich des ich ger,
spil, daz mich dunket nütze
für die swæren urdrütze,
der ich gerne nie pflac.
mir ist hiute dirre tac
lihter hin gegangen.
sô mich beginnt belangen,
sô kume ich unde bringe
mîn golt ûf die gedinge,

4714 er es *B*, er *H*. 4715 erſs *H*, er es *B*. 4716 Wellent *B*. danne *BH*. 4718 Jr werbent *BH*. 4725 fürdernde an uwer eren *B*, fürende an uwern eren *H*. 4726 wider keren *BH*. 4729 mit] Vnd *B*, Von *H*. 4730 Also sere *B*. 4736 das *H*. 4737 *f.* nutz: vrdrutz *H*. 4739 nie *fehlt BH*. 4744 vff dem *H*.

daz mich dunket borvil,
ob ich tûsent marke verspil
wider iuch, geselle.
kein mîn ungevelle
mac mich guotes verhern.
ich hân mê dan ich mac verzern
goldes in mîner pflege.'
sô sint ir denn ûf dem wege,
mugent irz geschaffen sô;
wande er wirt sô frô
iuwer alsô ir sîn.
er gedenket 'ez ist allez mîn
swaz dirre junkherre hât,
ob er dicke her gât.'
Morne bringent, swiez gevar,
hundert unze goldes dar;
die setzent all an ein spil
rehte wider alsô vil.
sô hilfet iu des steines kraft
daz ir werdent sigehaft
aber denne wider in
und alle wege tuont gewin,
ir spilnt hôhe od nidere.
daz gênt im allez widere,
und gênt im durch êre
fünf hundert unze mêre
durch sîne liebe dar zuo.
sô bitet er iuch aber fruo
komen an die selben stat.
er wurde gerne schatzes sat:
dar nâch stât sîn gedanc,
unde seit iu grôzen danc

4745 duret *B.* bor vil *H*, nit so vil *B.* 4746 *fehlt B.* 4747 gesellen *H.* 4750 habe *B.* me wen ich *H.* 4752 sint mir danne *B.* 4753 Jr es *B.* 4758 har *B.* 4760 der *H*, har *B.* 4765 danne *B.* 4766 allewegen *B.* 4769 *und* 4770 *folgen in beiden hss. erst auf* 4772. 4773 Kum *H*, Vnd kumẽt *B.* selbe *BH.*

alsô hêrlîcher gebe.
er giht, er welle unz er lebe
sîn als ir geruochent.
morne sô versuochent
ob ir sîne gîtekeit
mit gebender behendekeit
mugent schatzes gesaten.
daz komt iu ze grôzen staten;
des wil ich iu verpflegen.
dâ von heizent iu wegen
tûsent unze goldes.
ir bedürfent rîches soldes,
sît ir diz hânt bestanden:
ez engât niht wol ze handen
iwer gewerp vergebene.
ez stât dannoch ebene,
swer mit grôzem sînem schaden
sô grôzer swære wirt entladen
als ir von iu selben sagent.
dâ von râte ich daz ir tragent
iuwers guotes dar noch mê,
daz ez iu deste baz ergê,
iuwern napf den guoten.
des beginnt er muoten
unde herzecliche gern:
des enmac er niht enbern,
swenn er in rehte ersiht.
er denket 'ez ist ein wiht
allez daz ich armer man
guotes noch ie gewan,
sol mir dirre napf engân.
er ist sô rehte wol getân!'

4778 giht *L.*] sprichet *BH.* 4781 gritikeit *BH.* 4782 behender behendikeit *H.* 4783 in gesatten *BH.* 4784 grossem *B.* 4789 Sydt das *B.* 4791 antwerg *BH.* 4793 grossen *H.* sînem *fehlt BH.* 4794 uber laden *B.* 4795 selber *BH.* 4797 dannoch *H*, dannach *B.* 4801 Vnd hertzeclichen *B*, Vnhertzcliche *H.* 4802 verbern *H.* 4804 gedencket *B.*

Der gedanc vertœret in
unde nimet im den sin,
daz er niht spiln kan,
und im aber gewinnent an
swaz er mac gesetzen.
ir sulnt in ergetzen
sînes schaden alsô ê.
sîner fröuden wart nie mê,
so er tûsent unze enpfâhet.
dâ von sô nâhet
daz ir im werdent heimlich.
iedoch dunket er sich
niht vollen sælic dâ mite
nâch gîtiger liute site;
wan er gerne sæhe
daz ir den kopf als wæhe
an daz spil saztent,
ob ir in joch schaztent
wider tûsent marken.
sîn glust beginnet starken
von sô herzeclîcher gir.
dâ wider sprechent ir
'friunt, daz suln wir fristen.'
sô gât er iu mit listen
durch des napfes liebe zuo
und ist in sorge waz er tuo.
Er bitet iuch mit flîze
ze sînem imbîze,
daz ir des geruochent.
daz tuont und versuochent
waz er werben welle:

4815 schadens *B.* 4818 Dennan van so *H.* 4820 Jo doch *B*, Je doch so *H.* er *fehlt BH.* 4822 gritiger *BH.* 4825 *f.* sattent: schattent *H*, satten: schatten *B.* 4826 irn joch *H.* 4827 *und* 4828 *sind umgestellt in H.* 4830 wider so spr. *B.* 4834 in *L.*] sin *H*, sine *B.* froge *B.* 4835 *überschrift*, uch flissecliche *B.* 4837 daz ir des] Zû siende *B*, Zü sinde *H.*

sô wirt er iwer geselle
und iuwer friunt der beste.
er gewan nie sölhe geste,
erne biete ez iu baz.
er wænet iu daz goltvaz
mit koufe an gewinnen
und biutet iu ze minnen
sîn golt allez daz er hât.
sîn muot dar an sô verre stât,
daz er wænet haben mêre
dan alle künege hêre,
müg er den kopf erwerben.
joch wænt er sanfter sterben,
dan er sich dâ von scheide.
sô tuont als ich iu bescheide
und gênt im den napf alsô
(des werdent ir dar nâch frô)
ân aller slahte miete,
dar zuo swaz er gebiete.
von des heiles sælekeit
wirdet er sô gemeit,
und wirt sîn fröude sô grôz
(wan er nie sô vil genôz
von keines mannes güete),
und ist im armüete
sô genzlîche worden rât
daz er niemer verlât
er envalle iu zen füezen:
er sprichet 'nû müezen
mîne sinne iemer mêre
ze fürdernd iuwer êre

4843 Er biete *BH.* 4846 buttet *H*, bittet *B*. 4849 wænet] wane *B*, wonde *H*. 4850 vnd herre *B*. 4852 Ich wene er *BH*. sanffte *B*. 4853 er uch dovon scheiden *B*. 4854 also Jr meynden *B*, also er meinde *H*. 4855 gebent *B*. 4856 ir *B*, jme *H*. 4857 geslahte *B*. 4860 Wirt *BH*. 4864 im] sin *BH*. 4867 Er falle *B*, Er enwelle *H*. zü den *H*, zu *B*. 4870 fürende *H*.

iu sîn mit triuwen dienesthaft,'
und biutet sîne manschaft
iu ze liebe unde ze êren.
wil sich iuwer sælde mêren,
daz wirt schîn dar an.
sô enpfâhent in ze man.
wie wol iu daz gefrumet!
swie ez im ze schaden kumet.
swenn daz ist ergangen
und ir in hânt enpfangen,
sô sulent ir im verjehen
wie und waz iu ist geschehen
und sulent helfe an in gern.
wie möht er iuch der entwern,
als ez im dar zuo stât,
wande er enpfangen hât
alsô grœzlîch iuwer guot?
ob aber er sô missetuot
daz er iu niht helfen wil,
dannoch ist des trôstes vil
daz es niemen wirt gewar;
wan erz niemer engetar
vor sînen triwen gerüegen.
er eine mac gefüegen
daz iu wirt sorgen buoz,
und tuot ez niemen, er entuoz.'
'Nû hânt genâde unde danc'
sprach der den diu liebe twanc
'als minneclîcher ræte.
nû müez iu iemer stæte

4871 iu *fehlt BH.* Syn mut mit tr. dienschafft *B.* 4872 vch sine *BH.* manhaft *H.* 4876 ir *H.* zû eime man *B.* 4878 Obe es iemer zü schulden kumet *BH.* 4879 das danne *B.* 4882 ist vch *H.* beschehen *B.* 4883 an su *H.* 4884 des *BH.* 4887 vber güt *H.* 4892 nieman *BH.* getar *H.* 4893 gelügen *H.* 4894 eime *B.* 4896 Vnd tütz nieman er müfs *H.* 4897 *überschrift B.* 4899 minclich *H.*

sîn mîn herze und mîn muot,
dar zuo lîp unde guot
sol von iu sîn ungescheiden.
ir hânt mînen leiden
einen süezen trôst gelân,
den ich niemer verlân
unverschuldet, ob ich mac,
komet mir ein heiles tac.
morne wîsent mich den pfat,
der mich leitet an die stat
dâ der turn gezimbert ist.
owê sô langer frist!
sol ez iemer getagen?'
ichn kunde niemer gesagen
wie in des muoste belangen.
dô sprach der wirt 'nû gangen
slâfen unze morne fruo.
got der helfe uns dar zuo
daz wir ez vollenden.'
alsô tröste er den ellenden.
Morne fruo was er bereit
rîlîche unde wol becleit
mit grôzem flîze.
nâch dem imbîze
wîste in Dâries ze wege
in getriuwer huote pflege,
unz er den turn ane sach.
dô kêrte er umbe unde sprach
'nû müez iuch got bewarn,
fruot unde geil gesparn.'
Dô Flôre dar an kêrte

4902 libe *H.* 4905 gegan *B.* 4910 in die *B.* 4914 Ich kunde *H.* 4920 Alsus *B.* 4921 *überschrift H: dieselbe steht in B vor* 4931. Mornes früge *B.* 4923 gar grossem *B.* 4925 Wiset *BH.* 4928 er sich vmb *B.* 4930 Flore früt *H.* Flore frische vnd gesunt sparn *B.* 4931 Dô Flôre] Des morgens *H*, Morgens früge er *B.* dar an *L.*] dannen *B*, dennan *H.*

als in Dâries lêrte,
der gefüege und der getriuwe,
herzeclîcher riuwe
vor fröuden er dô vergaz.
den turn besach er unde maz,
dô er in umbe gie,
nû dort und aber hie
an iegelîcher sîte,
die hœhe und die wîte,
die breite und die lenge.
ach wie süeze im die genge
bî dem turne wâren!
ouch kunde er wol gebâren
sîme herzen ungelîche:
er maz sô ernestlîche
dicke hin dicke her
dem gelîche alsô er
durch niht wære komen dar
wan des turnes ze nemene war:
doch wâren im die sinne
an Blanscheflûr dar inne.
dô in der torwarte ersach,
dô was im zorn und ungemach
daz er dâ getörste gân.
er sprach 'ir sint getân
(man mac ez wol an iu sehen)
als ir wellent bespehen
disen turn mîns herren.
sol iu niht gewerren
iuwer schulde wider mich,

4932 Also *H*, Alsus *B*. 4935 Von *B*. 4939 *f*. siten: witen *BH*. 4941 breiten *BH*. 4942 Ach got wie süsse warent yme *B*. 4946 wafs *BH*. 4947 hien und her *B*. 4950 nemende *H*. 4951 warten *H*. die sine *H*, sine synne *B*. 4953 torwaht *H*. 4954 Das *B*. 4955 aldo getorste *B*. 4957 *f*. spehen: besehen *BH*. 4959 heren *BH*. 4960 Wellent ir niht gemeren *BH*. 4961 Vwern schaden *BH*.

so enist iu niht sô wætlich
sô daz ir schiere fürder gânt
und daz ze grôzer sælde hânt
daz ir niht wirs enpfangen sint.'
'nû zürnent ir' sprach daz kint
âne nôt sô harte.
waz wirret ob ich warte
dirre mûre und dirre steine?
der hüetet man vil cleine
dâ heime in mîme lande,
swiez hie ze nîde stande.
der enruoche ich noch enger.
jâ wizzent daz ich her
durch dise steine niht engie.
ich ensihe niht anders hie
des man fürhten müeze.
mîn unzuht ich doch büeze
swie iuch selben dunket guot.
ir sulnt rehte mînen muot
wizzen, waz mich her hât brâht.
ich habe mir erdâht,
ob ich iemer hein kum,
daz ich einen turn sô frum,
merre danne dirre sî,
(durch daz gân ich hie bî)
heizen welle machen,
und den alsô besachen
daz mîn golt sî behuot,
dar zuo ander mîn guot,

4962 wetlich *H*, wegelich *B*. 4963 Also — fûrbaſs *B*. 4964 das ir zü *H*, das jr das zû *B*. selden *BH*. 4965 wirst *H*. 4966 so sprach *B*. 4968 wuret *H*, schadet dir das *B*. 4969 muren *B*, murer *H*. 4973 Das *BH*. 4974 jâ] Do *H*, Douon *B*. 4977 Das *B*. man nu *B*. 4979 selber *B*. 4981 har het *H*. 4983 heyme *B*. 4984 also *BH*. 4985 Merer *B*, Mere *H*. 4986 Durch des gon *H*, Darumbe gange *B*. 4988 bewachen *H*.

daz ich legen wil dar in.
durch daz beschouwe ich in,
daz ich den turn machen lerne.
dâ von sæhe ich in gerne
wie er innen wære erbûwen.
woltent ir mirs getrûwen
und wære ez iu niht smæhe
daz ich in innen sæhe
mit iuweren hulden,
daz wolt ich wol beschulden
unde wær iu iemer holt.
sît ir niht wan golt
dar inne besliezent,
ob ir mich danne liezent
gân dar in, waz würre daz?
sô gesæhe ich deste baz
von bûwe manegen schœnen list,
der mir hie ûzen ist
leider verborgen.
irn dürfent niht sorgen
iuwers guotes vor mir:
ich habe schatzes mê dan ir.'
Wer wære nû sô herte
daz er sich erwerte
daz ez in niht vertôrte,
swenn er sprechen hôrte
einen sô kindeschen man
ein dinc des er nie muot gewan,
weder sin noch gedanc?
mit süezer rede er in betwanc,
daz er sînen zorn verlie;

4991 leigen *B*. 4992 Dar vmbe b. *B*. 4994 sihe *B*, sye *H*. 4995 innan wer geb. *H*, ynnewendig ist erb. *B*. 4998 innan *H*, jnnewendig *B*. 5002 Sydt das ir n. danne g. *B*. 5005 were das *B*. 5006 ich in *B*. 5009 L. gar v. *B*. 5010 Jr dörffent *H*. 5015 Das er n. *BH*. 5018 das *B*. nit *H*. 5019 synne *B*.

wan er vor gehôrte nie
ein jungez kint wîser,
sô daz vil manic grîser
5025 niht baz geredet hæte.
er was rederæte,
sîniu wort hövelich:
durch daz bedâht er sich.
'wie hân ich tumber getân?
5030 ach leider daz mich mîn wân
alsô sêre ie betrouc!
ich sihe rehte daz ich louc
und daz ich sêre verstiez,
wand ich in einen speher hiez:
5035 dem ist er harte ungelîch.
er ist edel unde rîch
unde schône gekleit.
mir hât unverwizzenheit
michel guot hiute verlorn.
5040 hæte ich in rehte erkorn,
des hæt ich wol genozzen.
sus ist mir vor beslozzen
sîn guot allez daz er hât,
ich enbüeze mîne missetât
5045 mit etelîcher fuoge.
er hât gewalt genuoge
unde schaz, daz hœre ich wol,
des niemer mir niht werden sol.'
Süezer rede er sich zehant
5050 wider daz kint underwant

5022 er nie g. nie *H.* 5025 gereden *H.* 5026 rede rete *H*, reden rette *B.* 5027 w. worent h. *B.* bevelich *H.* 5028 des *B.* 5029 habe *B.* 5033 ich vch sus v. *BH.* 5034 Vnd ich vch e. *H*, Vnd uch e. *B.* spieher *BH.* 5035 Dem sint ir h. *BH.* 5036 Jr sint *BH.* 5037 schöne becleit *B.* 5039 hiute *fehlt BH.* 5040 Hat *H.* 5041 Das *B.* hat *H.* 5044 büsse *BH.* 5046 Jr hant *BH.* gewalt] gütes *B*, gütz *H.* 5047 An schatze *BH.* 5048 Das uwer *BH.* 5049 *überschrift BH.*

als er beste kunde,
unz er in begunde
versuochen mit manger frâge.
er sprach 'ob iuch niht betrâge,
friunt, sô gânt her ze mir.
ich spil enwette, wellent ir,
schâchzabels oder in schimpf.
spil gît guoten gelimpf
zuo vertrîbende den tac,
der sîn niht vertrîben mac
mit ander unmuoze.'
als sanfte und alsô suoze
ladet er in dô ze spil.
dô was er komen an daz zil
als er selbe gerte.
der bete er in gewerte
unde gienc mit fröuden dar.
'friunt' sprach er, 'nû nement war
wie hôhe ir wellent bieten.
ich wil mich spils genieten
unze naht, ob ir wellent.'
'nû setzent ûf unde zellent
drîzic unze ûf daz bret.'
der torwarte der tet
als er im vor seite.
der eine und der ander leite
hundert unze für sich.
dô was daz spil rîlich.
Wer sol nû daz gewinnen?
sie spilnt mit stolzen sinnen
und gar wîslîch beide.
doch wæn ich Flôre scheide

5052 Vnd *H*, Bitze das *B*. 5053 manger *H*, siner *B*. 5054 niht *fehlt BH*. 5055 har *B*. 5056 enspil in wette *B*. 5057 Schochzabel *BH*. 5060 Den *BH*. 5063 Lüdt *B*. 5065 selber *BH*. 5071 *f*. welt: zelt *B*. 5078 wart *B*. 5079 *überschrift BH*. Der *B*.

mit gewinne von dan;
wan er gedâhte dar an
wie in Dâries underrihte
unde bôt ze gesihte
alle wege sîn vingerlîn.
waz steines ez möhte sîn
gedâhte sîn spilgenôz,
unde wart sîn gir sô grôz
zerwerbende den stein
(wan er alsô clâr erschein)
daz er die sinne dô verlôs
und an dem spil wart sigelôs.
des was der helt wol wert:
wande swer ze vil gert
und ze vil begrîfet,
vil dicke dem entslîfet
daz minre und daz merre.
der edele junkherre
an im dô wol sach
wie leide im dâ von geschach
daz er hâte verlorn.
dô gestilte er sînen zorn,
alsô man mit gâbe tuot,
daz er wart baz gemuot
als in Dâries lêrte.
sînen muot bekêrte
er dô ze guote wider in.
alsô süeze ist der gewin
eime swachgemuoten man,
den niemen sus gewinnen kan,
daz in guot überwindet.
vil lützel iemen vindet

5085 sin wurt daryes *B.* 5087 wegent *BH.* das vingerlin *B.* 5090 grit also *B.* 5092 wan] Das *BH.* 5095 Das w. d. heilt *B.* 5096 wer dicke zü *BH.* 5099 mere *BH.* 5102 beschach *H.* 5103 hat *H*, hette *B.* 5104 gestillet *H.* 5108 m. er b. *B*, m. er do b. *H.* 5109 er dô *fehlt BH.* 5112 Dem *B.* 5114 Wie *B.*

keinen man sô stæte,
der niht missetæte
umb alsô grôze miete,
daz er sölher dinge entriete
als er im wünschen künde.
ich wæn nieman der sünde
in dirre werlde sî behuot,
ez sî dann ein sô vester muot
der sich gar an got verlât
und guotes lützel ahte hât.
Als ich sagen begunde,
sus triben sie die stunde
unze daz der âbent kam.
morne soltens ouch alsam;
wan in der torwarte bat
komen an die selben stat,
dô er wolte gân von dan.
des hâte er reht; wan er gewan
swie ez alle wege gie,
und erwerte er doch nie
ûf dem brete dehein spil.
Flôren milte was sô vil,
swie dicke er gewinne tete,
sô gap erz wider âne bete
dem torwehter gar,
und dar zuo swaz er dar
sînes goldes brâhte;
unze jener gedâhte
'herre got, waz mac diz sîn?
dirre ist gar guldîn.
in tûret guot sô cleine.

5118 solliche *B*, sollich *H*. 5119 er in wunschen *H*, er erwunschen *B*. 5122 den *H*. gemüt *BH*. 5126 Alsus vertriben *B*. 5128 datent su alsam *B*. 5129 torwerte *H*. 5131 dô] Wanne *B*, Wan *H*. 5132 hat *H*, hette *B*. 5133 allewegent *B*. 5137 dicke erwinne *H*, dicke gewinne er *B*. 5138 er es *H*. 5142 Vnd ginner *H*. 5144 Diser man *B*.

ich enweiz waz er meine.
er hât mir liebes vil getân.
wan wolte er dicke her gân!'
Morne kam er unde brâhte,
do ez dem imbîze nâhte,
zuo sîme spilgenôze
tûsent unze in sîner schôze
und den napf an der hant;
wan des was er wol gemant,
als ir ê hânt vernomen.
nû was er grôze willekomen
durch den schaz den er truoc:
wande der ist joch genuoc
den er liep komen wære.
nû kürze ich iu daz mære,
wande Flôre der gewan
dem torwehter an
sînen schaz allen.
do begunde im missevallen
diu kurzwîle sêre.
doch gap er im durch êre
nâch des wirtes râte
sîn guot [allez] daz er hâte
an im gewunnen über al.
des was nâch rehter zal
tûsent unze oder baz.
unde gap im âne haz
tûsent unze dar zuo,
die man im hiute fruo
ûzer sîme schatze wac.
wan daz nieman erfüllen mac
ein endelôsez hol,

5148 waz] Owe *BH.* har *B.* 5149 *überschrift BH.* 5150 jmbis *H*, jmbes *B.* 5151 spil genossen *BH.* 5152 schossen *B.* 5155 ê *fehlt BH.* 5158 joch *L.*] hoch *BH.* 5159 Durch den *B.* 5160 Do k. *H*, Domitte k. *B.* die mere *BH.* 5162 Den *H.* 5165 kurtzewile *B.* 5167 *f.* rat: hat *H.* 5176 Wen *H*, Wenne *B.*

dâ mite möhte er wol
schatzes sat worden sîn.
wære eht nû der napf sîn
den Flôre noch hât,
sô wære im wol worden rât
alles des im gebrast.
diz ist noch ein sorgen last,
der an sîme herzen lît
iemer unz er in im gît.
Doch was er frô unde geil,
daz er alsô grôz heil
an dem spil bejagete.
dar umbe er im sagete
genâde unde grôzen danc,
allez ûf den gedanc
zerwerbende den kopf;
wan in dûhte daz der knopf
ein karfunkel wære.
durch daz was im swære
ob er im solte engân.
ûf des erren heiles wân
kêrte er sînen flîz dar an
und sprach als ein wîse man.
'Ach süezer spilgenôz,
iuwer gâbe ist sô grôz
die ich von iu hân enpfangen:
war umbe daz sî ergangen,
des enweiz ich anders niht
wan, obes iu iemer nôt geschiht,
ich verschulde ez, ob ich mac.
geruochent ir disen tac
mit spil iht baz vertrîben,
ir endürfent niht beliben

5180 vin *BH.* 5181 nach *B*, nohe *H.* 5182 wol *fehlt BH.* 5183 das *B.* 5187 Nach *B.* 5192 uff den wang *B.* 5193 Zü werbende *H.* 5198 der *H.* eren *BH.* 5202 sô *fehlt B.* 5203 habe *B.* 5206 beschiht *B.* 5209 spielen *B.*

ungespilt umbe daz,
ob ir enwizzent waz
und welch wett ir setzent;
wan swie hôhe ir schetzent
disen napf an deme spil,
des enist niht ze vil;
wan er dunket mich guot.
er ist sô garwe behuot
valscher itewîze!'
Flôre sprach 'nâch imbîze
kume ich her, gebietent irz:
unze dar gefristen wirz
unde spiln dann unze naht.'
diu rede wart maneger slaht
von dem napfe under in,
unz daz er wart âne sin
der den turn dâ beslôz;
wan sîn gir wart sô grôz
wie er in solte erwerben
daz er wânde sterben,
ob im der napf engienge.
nu gedâhte er wie erz an gevienge
umb alsô grôzen gewin.
ze jungest ladet er in
daz er samet im enbeiz.
der torwehter sich fleiz
seltsæner trahte,
so er meiste erziugen mahte,
unde bôt ez im wol,
als man lieben gesten sol.
des was er geflizzen.
nû sie wârn enbizzen

5213 Vnd welle wat *BH.* 5215 an disem *BH.* 5218 gar *B.* 5219 vtewisse *H.* 5228 begirde *B.* 5229 ern *H.* 5231 ob] Wie *BH.* 5232 Nu do *B.* ers wie ers *H.* anefinge *B.* 5234 Zu j. do lüdt *B.* 5235 *überschrift B.* Do er morgens by ym̃e enbeis *B.* 5237 Gar seltzener *B.* 5242 Do su nu *B.*

und einer bî dem andern saz,
ir dewederre vergaz
er gedæhte an sîne sache.
nâch sînes herzen ungemache
ranc der torwarte
nâch der gebe sô harte,
unde wart im der sô nôt
daz er im dergegen bôt
goldes wol tûsent marc.
alsô grôz und alsô starc
wart dâ nâch sîn gerinc.
'nein' sprach der jungelinc,
'erst umbe schaz niht veile.
er wart mir sô ze teile
daz mir harte missezæme
ob ich iuwer golt næme
umb alsô lützel dinges.
des koufes unde des gedinges
wil ich uns beide erlân.
ir sulnt den napf vergebene hân,
ob irs geruochent von mir;
ûf die gedinge daz ir
wol gedenkent dar an,
ob ich es iuch her nâch erman,
daz ir mir helfe sint gereit,
ob ir mich in arbeit
sehent von deheiner nôt.'
'solt ich' sprach er 'den tôt
durch iuch denne kiesen,
sô wolt ich ê verliesen
den lîp, ê ich iuch lieze.

5244 yetweder vergas *BH.* 5245 gedahte *BH.* 5248 Vnd nach *B.* gabe *BH.* 5249 der *fehlt BH.* also *B.* 5250 dergegen bôt *L.*] gebot *BH.* 5253 der noch *H.* 5255 Er ist *BH.* 5256 wurt *BH.* 5261 ich *H*, er *B.* 5262 den napff *B*, in vch *H.* 5268 erbeit *H.* 5269 keiner *H*, keinre *B.* 5271 danne *B.*

und ob mich verdrieze
hin fürder iemer mêre
ze fürdern iuwer êre,
sô entwîche mir got.
ich wil iuwer gebot
gerne leisten iemer mê,
joch swie hôhe ez mich gestê.'
Von fröuden viel er im ze fuoz.
'nû wil ich unde muoz
mîme herren erzeigen,
wær ich tûsent jâr sîn eigen,
daz ich im des willen mîn
niht getriuwer möhte sîn,
dan ich im nû wesen wil.
lieber herre und ouch gespil,
nû enpfâhent mich ze man,
unde kiesent dar an
daz ich nimer gescheide
mit liebe noch mit leide
von iu die wîle ich lebe.
ich enmac sô grôzer gebe
zehant niht baz vergelten.
und wizzent daz vil selten
ein man in disen rîchen
sîme herren mac entwîchen
von keiner slahte nœten.
er lieze sich ê tœten,
ê er im abe gienge,
swenn er in ze man enpfienge.'

5274 Vnd ouch ich m. v. *BH.* 5275 *f.* Zů furdern [uch *B*] i. m. Hynnen furter (Hynnan furdern *H*) uwer ere *BH*: *verbessert von Lachmann.* 5280 mir *BH.* stee *B.* 5281 *überschrift B.* 5284 Vnd were *B.* jâr *L.*] stunt *BH.* 5287 Den *H.* im nû] iemer *BH.* 5289 eime man *B.* 5290 ouch daran *B.* 5291 *f.* gescheiden: leiden *B.* 5293 *f.* Vor — leben: geben *B.* 5296 das ich vil *H.* 5299 geslahte *B.* 5300 liefs *H.* 5301 Ob er *BH. auf* 5302 *folgt in B* Aldo in der selben stunt Als in beiden Biet der munt.

Flôre was der rede frô,
und stuont sîn gemüete hô
ûf alsô guoten geheiz;
sît er in sô getriuwe weiz,
swenn er in ze man enpfâhet,
ob ez niht baz vervâhet,
daz erz doch mit triuwen hilt.
dâ von hât er wol gespilt
und eine nütze vart getân.
zehant hiez er in ûf stân
und enpfienc in ze man.
allez daz er ie gewan,
daz hæt in niht vervangen;
wær daz niht ergangen,
er müeste sîn verlorn
od den gewerp hân verborn
der in dâ ze sînne twanc.
des sag er dem wirte danc
der ez im allez riet
und im ez allez beschiet,
daz er ez vollendet hât.
dicke wîses mannes rât
wîsem man ze guote ergât:
der guote lêre und witze hât
unde sich dar an lât,
der ist behuot vor missetât.
'Sô wol mich' sprach er 'daz ich bin
von iu sicher hinnen hin
alles des ich iu gesage,
unde swaz ich kumbers trage,
daz iu der ist gemeine.

5304 so *B.* 5305 gütem geheisse *H.* 5312 heisset *H.* 5313 *überschrift B; dann die verse* Flore wart der rede gemeyt Also er yme zû hatte geseit *B.* 5315 hat *BH.* 5320 Das sage *H*, Das saget *B.* 5321 Des es jm *H*, Das er es mir *B.* 5325 Wisen *H.* 5329 *überschrift BH.* wol mir *BH.* 5330 hynnan hyn *H.* 5331 das *H.* 5332 grosses kumbers *B.*

ez ist ein nôt swer eine
âne gesellen treit
nâhe gândiu herzeleit
in sîme herzen verborgen.
alsus lebe ich mit sorgen
âne trôst helfelôs
iemer sît daz ich verlôs
alles lîbes wünne.
daz mir got noch günne,
ob ez mac an sînen gnâden sîn,
ze endenne den willen mîn!
der ist iu noch unkunt.
ich wil ez iu durch den munt
ûf rehte triuwe sagen;
wan ich muoz mit iu bejagen
daz dar nâch ich wirbe,
ob ich joch zehant stirbe.
in dem turne drinne
ist ein mîn friundinne;
diu ist Blanscheflûr genant.
durch die kam ich in diz lant:
ich schaffe niht anders hie.
diu was mîn friundîn ie,
sît ich êrste wart geborn.
ouch hât sî mich erkorn
ze friunde mit ganzer stæte,
unz uns bœser liute ræte
durch valschen nît unde haz
(ichn weiz anders umbe waz)
ze scheidende verrieten.
nû müez iu got gebieten
daz ir triuwe an mir begânt,

5336 Nach gonder *B.* 5338 Also *B.* leben *BH.* 5341 lîbes *L.*] liebes *BH.* 5344 endende *B.* 5345 nach kunt *B.* 5346 vch *H*, rehte *B.* 5350 stûrbe *B.* 5351 do inne *BH.* 5352 Do ist eine myne *B.* 5354 das *H.* 5355 schüff *H.* 5357 Sydt das *B.* 5360 Bitze *BH.* 5363 Zü scheiden do *BH.*

als ir mir gelobet hânt:
sô wirt mîn angest cleine;
wan ir sint der eine
der mir gehelfen mac.
ich ger niemer einen tac
ze fristende mîn leben,
mir enwerd ein trôst gegeben
sô nâhe gânder riuwe.
gedenkent an die triuwe
die ein man sîme herren sol.
ich man iuch: des bedarf ich wol.'
Der rede erschrac er sêre.
'nu ist' sprach er 'mîn êre,
lîp und guot in freise.
mich muoz iuwer reise
leider hôhe gestân.
waz hân ich tumber getân,
daz ich sus betrogen bin!
iuwer golt nam mir den sin,
daz ich hân enpfangen.
sît daz ist ergangen
mir ze herzeleide,
ez ist daz uns beide
iuwer vart geriuwe.
owê daz ich niht ungetriuwe
werden mac mit fuoge!
sô hæte ich witze genuoge
daz ich iemer mich behuote
vor sô frömdem guote:
wan ez harte missezimet
swer golt âne durft nimet.
daz hân ich nû rehte ersehen.
sît ez aber ist geschehen,

5366 gesworn *B.* 5370 enger *B.* 5372 Mir werde danne ein trost *B*, Mir enwurde en trost *H.* 5376 bedarfft *B.* 5377 *überschrift B.* 5382 nu getan *B.* 5392 hatte *B*, hat *H.* 5394 frömden *H.* 5395 er *H.* 5396 durst *H.* 5398 beschehen *B.*

sô sulnt ir rehte wizzen
daz ich iemer bin geflizzen
ze allen iuwern êren,
swâ ich sie mac gemêren,
und daz ich niemer, swiez gevar,
lîp noch guot vor iu gespar
durch deheiner slahte nôt.
ez ist niht wirsers danne der tôt
daz mir dâ von widervert.
dâ mit ist mir unerwert
ich enhalte, swâ ich mac,
mîn triuwe unz an den suonetac.
Nû vernement mînen rât,
sît mich got gefüeget hât
iu ze helfe und ze trôste;
wand iuch niemer man erlôste
ûz den sorgen wan ich.
ouch ist ez noch umbe mich
in âventiure verre,
ez enhelf dan unser herre,
der es alles hât gewalt.
wir müezen flîzecliche balt
sîn an dirre sache.
wil ez got, ich mache
und erdenke den list
daz ir noch in kurzer frist
in den turn komt zuo ir.
dar umbe volgent mir
unde tuont als ich iu sage
koment über drî tage

5402 Wanne *B.* 5405 deheine geslahte *B*, do cleiner slahte *H.* 5406 niht *fehlt*, wirser danne *B*, nit wursten den *H.* 5408 unverwert *H.* 5410 jungesten tag *B.* 5411 *überschrift B.* Nü nement m. r. *H*, Nû nement zû uch m. r. *B.* 5412 Sydt das *B.* 5414 nyeman e. *B*, niemen e. *H.* 5416 ez *fehlt H.* noch *fehlt B.* 5419 aller *H.* 5420 flisseclichen *B.* 5424 Dar *H.* 5425 Jn dem turne koment *H.* 5426 Darumbe so *B.* 5428 drige *B.*

unde suochent mich hie.
waz wir tuon oder wie,
daz gedenke ich hinnen dar.
ich lâze iuch werden gewar
daz ich iu wol guotes gan,
als eime herren sîn man,
und iu nimer entwîche.
ich wil genendecliche
beidiu liep unde leit,
kumber unde arbeit
durch iuwern willen lîden.
nû sulnt ir heizen snîden
cleider nâch mîme râte
ûz eime bliâte,
der rehte rôt sî als ein bluot.
der ist ze eime dinge guot
daz uns gefrumet sêre.
ich sag iu niht mêre
waz wir bedürfen der cleider.
got pflege unser beider,
daz wir niht werden ze schanden.
wir hân grôz dinc under handen.'
Ûf sô guot gedinge
wart dem jungelinge
dô sô wol ze muote
daz in lützel muote
swaz im leides ie geschach.
von grôzen fröuden er sprach
sêre weinend als ein kint
'daz ir mir sô getriuwe sint,
des müez iu got lônen:

5429 alhie *B.* 5430 ir dünt *B.* 5431 hinnan *H.* 5434 syme man *H.* 5435 Vnd ich iuch *B.* 5436 gnedicliche *BH.* 5438 erbeit *H.* 5442 Vsser *BH.* 5448 pflege alzit *B.* 5450 Wanne wir *B.* 5451 *überschrift B.* Uit so grofs *H.* 5455 ye beschach *B*, vil geschach *H.* 5456 er do *B.* 5457 weinde *H.* 5458 also *B.*

wan went ir niht geschônen
durch rehte mannes triuwe mîn,
sô muoz ich verlorn sîn.
swie ez joch sus ergange,
wan daz ir mir ze lange
hânt gegeben tegedinc,
anders stüenden mîniu dinc
wol nâch ungeræte.
helt, nû wesent stæte,
und lânt iuch niht verdriezen:
ir sulent iemer gniezen
iuwer triuwen, sô mir got;
wand ich iuwer gebot
iemer gerne leiste.
ir sint trôst der meiste,
an dem genzliche stât
mîn helfe unde mîn rât
über allez des ich ger.
ich kume sælecliche her.'
Mit der rede schieden sie.
Flôre frœliche gie
ze herberge in die stat.
Dâries in dô sagen bat
wie im gelungen wære,
und fröwete sich der mære,
dô er sî rehte bevant.
dô hiez er Flôren sâ zehant
einen blŷât rôten
dô ze cleidern schrôten,

5460 Jr es niht *B.* beschonen *BH.* 5463 sust *B.* 5464 ir *fehlt H.* 5465 tegedinge *BH.* 5468 Heilt *B.* 5469 bedriessen *H.* 5471 so helffe mir got *B*, wider got *H.* 5472 Vnd ich *BH.* 5474 trost *B*, ist *H.* 5475 gentzlichen *BH.* 5477 das *BH.* 5478 seliclichen *BH.* 5479 *überschrift BH.* 5480 frölichen *BH.* 5481 herbergen *B.* in der *H.* 5482 Daryes sin wurt *B.* 5486 do zü hant *H.* 5487 Rock Roten *B.* 5488 Do zü kleider *H*, Hies er Jme zu Cleider *B.*

als im sîn man geriet,
der ez im allez beschiet
wie er solte werben.
dô wând er êrste sterben;
wan in dûhte ze vil
der tage unz ze sîme zil:
alsô kund in belangen.
der ahtzic jâr gevangen
in eime turne al eine lît,
dem enwirt nie diu zît
alsô lenge und alsô swære.
im töht iezuo daz ez wære
ergangen, übele oder wol:
er ist innen sô vol
zwîvels und gedinge,
ob im nû gelinge
oder missegange.
von der riwen getwange
lebte er alsô swâre
daz im tûsent jâre
kürzer möhten sîn gewesen,
wær er dirre nôt genesen.
Nû kam der sælige tac
der im ez allez widerwac,
swaz er leides ie gewan.
dô genôz er sînes man,
der grôze triuwe an im begie.
mit zühten er in wol enpfie
als ob er wære sîn kneht;
daz noch getriuwes mannes reht

5494 unz *fehlt H.* 5495 begunde *BH.* 5496 Also der *B.* 5498 Dem wart *BH.* 5499 lange *BH.* 5500 Jn duhte yetzunt wie *BH.* er *B.* 5502 Er was *BH.* von Jnnen *B.* 5504 ob im nû] Oder mynnen *BH.* 5506 getruwen *BH.* gewange *B.* 5507 Lebet *BH.* 5511 *überschrift BH.* 5511 — 5848 *s. Wackernagels altd. lesebuch s.* 543 — 552. 5514 dô *Wackernagel*] Des *BH.* 5515 *f.* beging: entpfing *B.* 5518 daz *Wackernagel*] Der *BH.*

wider sînen herren ist.
nû vernement spæhen list,
wie er daz erdæhte,
wie er Flôren bræhte
in den turn mit gewarheit.
er hâte rôsen geleit,
schœne bluomen unde gras,
als ez den frouwen liep was,
in ahte körbe wîte;
wan ez was in der zîte
aller bluomen ursprinc.
dâ mit barc er den jungelinc
in der körbe einen.
wie möhte er baz erscheinen
sîne triuwe wider in?
die bluomen sande er dar in
den frouwen algeliche,
und hiez bescheidenliche
zwêne sîne knehte
disen korp vil rehte
Blanscheflûr der schœnen tragen.
er kunde ez in wol undersagen,
daz sie niht vermisten,
und daz sie rehte wisten
in welhe kemenâten.
die boten iesâ tâten
als der torwarte hiez;
und dô er sie dar in verliez
und in ûf entslôz die tür,

5521 *f.* daz erdæhte: bræhte *Wackernagel*] des erdahte: brahte *BH.* 5522 Vnd wie *B.* 5523 geworheit *B.* 5524 hette *B.* 5526 Also es *B*, Alles *H.* 5527 ahtzig *H.* 5528 der selbe zite *B.* 5534 sanfte dar in *H.* 5535 alle gliche *BH.* 5536 bescheideliche *H.* 5539 Blantscheflures *H.* 5540 ez *fehlt H.* 5541 niht vermisten *Wackernagel*] niht durfften vermissen *B*, nit dörften nit vermissen *H.* 5542 wisten *Wackernagel*] wissen *BH.* 5543 in welhe *Wackernagel*] Jn rehte *BH.* 5545 Also su d. *B.* torwahte *H.* 5547 *fehlt H.*

dô schiht er die andern für
und dise zwêne hinden.
dô sie begunden enpfinden
daz sie geladen wâren vaste
(wan sie under deme laste
ze berge hâten ungemach),
einer zuo dem andern sprach
'got gebe sîme halse leit,
der uns sô vil hât ûf geleit
und uns sô überlüede:
wir wurden nie sô müede
von sô vil rôsen noch sô laz.
ich wæne sie wurden naz
gelesen in dem touwe;
wan ir hât mîn juncfrouwe
lieber naz dan trucken.
swie harte sie uns drucken,
ir enist doch niht ze vil.
disiu fröude und daz spil
wirt uns alze sûre.
ich weiz wol, swie sî trûre,
sô sî dise rôsen siht,
daz ir liebe dran geschiht.'
Nû kam ez von geschihte
daz sie niht gerihte
ze der kemenâten kunden.
in eine die sie funden
dâ bî nâhe stânde,
dar in kômens gânde,
frô daz sie der bürden
dâ erlœset würden,
als sie einander jâhen.

5548 schihte *Wackernagel*] schutte *BH.* 5553 hetten *BH.* 5556 het *BH.* 5562 ir *H*, su *B.* 5563 danne *B*, den *H.* 5565 Jrn ist *H.* 5566 dis spil *B.* 5567 alze *Wackernagel*] wol zu *BH.* 5570 gar liebe dovon *B.* 5571 kam ez *Wackernagel*] komen su *BH.* 5572 Gegen der *BH.* 5579 sie *fehlt H.*

dar inne sie sâhen
eine maget wol getâne:
der antwürten sie nâch wâne
den korp mit bluomen mit alle.
sie und die boten alle
die dar ûf wâren gesant
kêrten umbe zehant,
dô sie dâ getâten
daz sie ze tuonne hâten.
Diu wünneclîchen megetîn
durch der niuwen bluomen schîn
und durch der rôsen minne
erfröuten sich dar inne
frî vor allen sorgen.
Flôre lac verborgen
in dem korbe unverzaget;
wan er hôrte eine maget
diu zuo den bluomen kam
über in gânde, unde nam
die niuwen rôsen in die hant.
alsô schiere er des enpfant,
dô spranc er ûf enbor,
als in sîn meister dâ vor
durch sîne liebe underrihte.
als er dô ûf geblihte
und Blanscheflûr niht ensach,
ern wiste wie im geschach.
sô harte erschrac er und erkam
daz er als ein kint vor scham
gelimpfes niht enhâte;
wan daz er doch vil drâte

5580 *f.* getan: wan *BH.* 5583 mit den blûmen *H.* mit alle *Wackernagel*] alle *H*, in schalle *B.* 5586 so zu hant *B.* 5588 tûn *H*, tûnde *B.* 5589 Die wunneclich menigin *H.* 5590 den *B.* 5592 Erfröwete *H.* 5594 Fl. der lag *B.* 5600 das *BH.* 5601 ein bor *B.* 5604 geblickete *H*, erblihte *B.* 5605 blantscheflurem *H.* 5610 getrate *B.*

wider in den korp getrat,
aber an die selbe stat,
und zôch die bluomen über sich.
sehent, daz was erbermeclich:
wan dô hæte er wol gesworn
daz er müeste sîn verlorn
und sô verrâten wære.
do enwiste er niht der mære
noch der frömden geschiht.
diu maget diu enwiste niht
daz iemen lac dar under:
dâ von ist ez niht wunder
ob ouch sî harte erschrac.
wan daz sî guoter sinne pflac
unde wol was bedâht,
sî hæte alle die brâht,
die in dem turne wâren, dar.
nû was aber sî vil gar
bescheiden hövesch unde wîs.
ez was diu getriwe Clârîs,
Blanscheflûren gespil,
die ich iemer prîsen wil
daz sî niht lûte erschrê:
wan sî gesach in nie mê
und was manne ungewon;
wan daz ir Blanscheflûr dâ von
dicke hâte geseit
waz sî nâch Flôren erleit,
und wie sî durch in wart versant.
dar an gedâhte sî zehant
und wolt in niht vermæren
ê sî von den mæren

5611 *und* 5612 *sind umgestellt in B.* 5615 hat *H.* 5617 also *B.* 5620 *das zweite* diu *fehlt BH.* 5623 su ouch *B.* 5626 hæte *Wackernagel*] hatte *BH.* 5633 erschrey *H.* 5634 engesach *B.* 5637 han *H.* 5638 erleit *Wackernagel*] erbeit *BH.* 5641 doch niht *B.* 5642 E sie von dannen komen weren *B.*

ein wârheit befunde
ûz Blanscheflûren munde.
Niht lenger sî dô beite;
wan sî mohte gereite
komen in ir kemenâten
ze einer tür die sie hâten
enzwischen in gemeine.
wan ein want alters eine,
sô wârens wol sô næhe
daz ein die andern sæhe
und wol spræche wider sî.
alsô nâchwendeclîche bî
was ez under in gewant,
daz sie mit der einen want
wâren gescheiden.
under in beiden
was gelobet und ir site
daz ir dewederiu vermite,
swaz sî mære befunde,
daz sî es an der stunde
ir gespiln verjæhe.
diz was ir beider spæhe
ze 'guoter gesellen' wîs.
durch daz îlte Clârîs
ir gespiln sagen mære
wie gemellîche ez wære
mit den bluomen ergangen.
dô vant sî sî bevangen
mit herzeclîchen riuwen;
wan sî begunde niuwen
in ir herzen den gedanc

5643 Vnd des eine *B.* bevinde *H.* 5647 Kum *H.* 5648 türen *B.* 5652 ander *BH.* 5654 nachwendeclichen *B.* 5657 vnderscheiden *B.* 5658 Die selben gespielen beiden *B.* 5659 Warent gelebet *B.* ir *fehlt H.* 5660 su deweder *B*, su do wedere *H.* 5662 su ze andern *H*, su zu der andern *B.* 5663 gespiel *H.* das veryehe *B.* 5673 ires h. gedang *B.* hertze *H.*

daz dannoch sô unlanc
was unzê zuo dem tage
den sî vorhte von sage,
unde want ir hende
daz sî in dem ellende
verliesen solt ir êre.
daz rou sî alsô sêre
daz sî hâte lützel ahte
umbe der bluomen gesmahte
noch deheiner slahte spil:
dâ für sî iemer wil
haben sêre und ungemach.
alsô Clârîs daz ersach,
sî sprach höveschlîche zir
'trûtgespil, waz wirret dir?
zwiu trûrest dû sô harte?
sich her unde warte
waz hie bluomen vor dir stât,
die uns allen sorgen rât
wan dir eine hânt getân.
wie mahtû iemer verlân,
sô wir alle frô sîn,
daz doch der sorgen dîn
niht geminnern mac ein teil.
sô dir got, lâ'z an ein heil.
gedenke in dînem muote
daz got der guote
aller dinge hât gewalt.
des gnâde sint sô manicvalt,
daz er an dir niht missetuot.
er hât dich unze her behuot;

5674 den noch *H.* 5676 Das su horte *BH.* 5680 ruwete *B.* su vil sere *H.* 5681 hette *B.* 5682 Vnd *B.* gemahte *H.* 5683 N. so keiner *H.* Nach dem zu keinre geslahte *B.* 5684 Dar *BH.* 5688 wuret *H.* 5689 Wie *BH.* 5690 *fehlt B.* 5692 aller *BH.* 5693 hat *H.* 5698 So durch got *B.* lofs es *BH.* 5700 der riche vnd der güte *H*, der riche der güte *B.* 5703 nit en misse tût *H.*

des habe ouch fürbaz zuoversiht:
sô enkan dir niemer niht
lasterbæres widervarn.
wiltû noch der bluomen dich bewarn?
trûtgespil, jâ wirstû frô.'
dô sprach Blanscheflûr alsô:
'der rede soltû mich erlân.
mit bluomen sol niemen hân
fröude noch wünne
der niht erdenken künne
wan herzeclîcher swære.
bluomen sint mir unmære
und swaz ze fröuden ziuhet,
die wîle mich daz fliuhet,
daz rehtiu fröude heizet.
der bluomen schîn reizet
daz sich fröude mêret
und trûren dan verrêret
dâ ez frô herze vindet.
swer sich fröuden underwindet,
der sol wizzen war umbe:
fröude trüebe unde tumbe
nimet schiere ein ende.
niemer missewende
mir mîn trûren, gespil.
jâ ist ez nâhe dem zil,
alsô dû wol selbe weist,
daz ich fürhte aller meist,
daz ich den ameral nemen muoz.

5705 fürbaz *fehlt H.* 5706 dir ouch n. n. *H.* 5707 Lasterbares *B.* 5708 warn *H.* 5709 jâ (jô *Wackernagel*)] so *BH*: *eben so* 5730. 5722 dannen verreret *B*, dennan veret *H.* 5723 Das *B.* 5727 Die nymet sch. e. e., *darunter als besondere zeile nochmals* Nymet schiere ein ende, *wobei* Nymet *aus* Niemer *corrigiert ist B.* 5728 niemer] Jn einer *H.* 5731 selber *B.* 5732 förhten *B*, vörten *H.* 5733 Das mich der *BH.*

doch getuon ich mir des buoz
ê ich kome zuo der nœte;
wan ich mich selbe tœte
ê ich iemer man gewinne.
sît ich an Flôren minne
leider gevælet hân,
sô lebe ich âne trôstes wân,
und enruocht mich wie ez gât,
wer bluomen oder fröude hât.'
Dô sprach Clârîs aber sâ
'trûtgespil, die rede lâ.
durch dîne güete gewer mich
einer bete, diu ist betelich;
daz dû mir ze minnen
mîne kemenâten innen
unde mîne bluomen sehest.
dâ wil ich daz dû mir verjehest
swes ich dich gefrâge.
daz enlobe niht ze trâge;
wan ich lâze dich gesehen,
sol dir iemer liebe geschehen
von deheiner slahte dinge,
daz dîn gemüete wirt ringe
von eime bluomen den ich hân.
der ist sô rehte wol getân,
daz ist gar âne lougen,
daz dû mit dînen ougen
niht schœners gesæhe.
er ist tiure und spæhe
unde hie vil unerkant;

5735 kome *Wackernagel*] keme *BH.* 5736 selber *B*, selben *H.* 5739 L. myssefellet *B*, L. missevallet *H.* 5740 leben *BH.* man *H.* 5743 Klarich *H.* 5748 kemenate *B.* 5750 ich *fehlt H.* 5751 Was *B.* 5752 enlobe ich niht *BH.* 5754 liebe *Wackernagel*] lone *B*, lon *H.* beschehen *B.* 5755 geslahte *B.* 5757 einer blümen die *H.* 5761 *f.* gesæhe: spæhe *Wackernagel*] hast gesehen: spehen *BH.* 5762 Es ist durre *B.*

wan ez kam in diz lant
nie deheiner mêre.
durch dîn selber êre
sô lâ mich dich erbiten.
ez wære schedelich vermiten,
ob ez ungeschehen belibe,
daz dir doch dîn leit vertribe
und dir möhte gemachen
lihte ein süezez lachen
und fröude sô getâne
daz dir nâch mînem wâne
niemer rehte liebe geschiht,
ensihestû den bluomen niht.'
Daz flêhen unde diu bete
daz ir Clârîs getete
daz gienc in einen stein
und in ir herze al ein:
wan sî hâte sich bewegen,
si enwolte niemer gepflegen
keiner fröuden über al,
durch daz sî der amiral
wolte nemen ze wîbe;
daz sî mit ir lîbe
niemer wânde überwinden.
Clârîs wolte niht erwinden,
si enbræhte ez an ein ende,
und nam sî bî der hende
unde sprach wider sî
'alsô liep dir Flôre sî,
den dû in dîme herzen treist,
alsô dû mir dicke seist
daz dû nâch im senest dich,

5764 er *H.* kome *B.* 5766 selbes *BH.* 5767 lofs *B.* 5768 schedenlichen *B.* 5770 doch *fehlt H.* 5772 ein *L.*] vnd *BH.* 5773 Vnd ein fr. *BH.* 5774 nâch *fehlt*, mynen *B.* 5779 *f.* steine: alleine *B.* 5781 hette *BH.* 5787 won *H.* 5788 vnder winden *H.* 5789 brchte *B.* 5792 Also liep als *B.* 5793 in dem *H.*

sô ganc sant mir unde sich
ein dinc daz ich dir zeige.
dû bist durch daz niht veige,
weder minre noch mê.
dirn geschehe baz dan ê,
sô geschiht dir niht wirs.
wiltû, ich setze dirs
mîne triuwe für ein pfant.'
dô was sî alsô hôhe ermant,
daz sî sî hâte erbeten.
sî wære fürbaz getreten
durch Flôren in die helle;
wan er was ir geselle
dô mit ganzen triuwen.
dazn sol sî niht riuwen.
Bî handen sich dô viengen
die gespiln und giengen
zuo den bluomen schouwen.
und dô die juncfrouwen
zuo kâmen gânde
dâ sie den korp funden stânde,
dô wart es Flôre gewar;
wan er hâte vernomen gar
waz sie retten unde tâten
in der andern kemenâten,
unde hôrte sie wol komen.
dô was ime gar benomen
der zwîvel ûz dem muote,
dô Clârîs diu guote
Blanscheflûr nande:

5796 ge *H.* gang balde mit mir *B.* 5799 minner *H.* 5800 Dir *BH.* beschehe *B.* 5801 Do *B.* wirst *H.* 5804 hoch *B.* 5805 sî sî] su es *B*, su *H.* hette *B*, hat *H.* 5806 Nu were *B.* 5807 Su durch *B.* 5810 beruwen *B.* 5811 su sich *BH.* gefingen *B.* 5812 gesp. beide vnd *B.* 5816 ston *H.* 5818 hette *B*, het *H.* 5820 ander *B.* *es folgt* Die do stunt nohe darby Also ir hant vernomen hy *B.* 5821 Vnd er *B.* 5825 Blantschefluren *H.*

dâ bî er wol erkande
daz er rehte was gevarn.
wie möhte er lenger gesparn,
alsô wol im was geschehen,
er enlieze sich sehen,
swie im joch gelunge?
gâhes zeime sprunge
spranc er ûf den esterich.
dô underkanten sie sich,
die gelieben, zehant.
in beiden vil nâch geswant,
dô sie sich undersâhen.
sie begunden gâhen
zuo einander widerstrît.
sehent, daz was ein sælic zît
und ein tac vor allen tagen,
dô der korp dar ûf getragen
mit dem lebenden bluomen wart;
wande dâ von nam sîn vart
ein wünneclîchez ende.
diu nû lange was ellende,
diu ist von sorgen nû erlôst;
wan sî siht ir leides trôst.
Helsen küssen umbevâhen,
diu elliu dô geschâhen.
swer daz hæte gesehen,
der möhte wol mit wârheit jehen
daz grôziu liebe wunder tuot.
sie wurden alsô wol gemuot
daz ir dewederez kunde

5826 er *fehlt*, wol er kante *H.* 5829 beschehen *B.* 5830 do sehen *B.* 5833 an den *B.* 5835 so zû hant *B.* 5836 nahe *B.* 5840 selige *B.* 5842 der vf *H.* 5843 dem *Wackernagel*] den *BH.* 5844 von *fehlt B*, nam *fehlt H.* 5846 in ellende *BH.* 5849 *überschrift B.* Heilsen k. vnd vmbfahen *B.* 5850 alle *BH.* 5851 hatte *H.* 5853 grofs liep *H.* 5854 also *H*, beide *B.* 5855 yetweders *BH.*

ein wort ze langer stunde
gesprechen noch sich verrihten:
von sô süezen geschihten
verstummeten sie beide.
swaz in was ze leide
an dekeiner sache
geschehen und zungemache,
des vergâzen sie dô.
sie wâren vollecliche frô
ân alles leides gallen:
under den fröuden allen
was niht daz sie beswârte.
dem geliche gebârte
ietwederz harte wol,
alsô liep mit liebe sol.
Clârîs nam es genôte war,
diu sie sament brâhte dar,
unde sprach alsus zuo ir:
'gespil, wie gevellet dir
daz ich dir gezeiget hân?
ist dirre bluome iht wol getân?
wiltû mirs iht danken?
ist dir in dînn gedanken
hiute baz oder gester?
wær ich tûsent stunt dîn swester,
als ich dîn gespil bin,
dû enwoltest disen gewin
mit mir niht haben gemeine:
dû wilt in alters eine
haben, wæn ich, âne teil.
dû bist sô gâhes worden geil:

5856 in langer *B.* 5857 sich *fehlt BH.* 5860 in zü ser oder zü l. *H.* 5862 Geschach *H.* und *fehlt BH.* 5864 völliclichen *BH.* do *H.* 5866 frowen *BH.* 5868 Denne *H.* 5870 Also ein liep mit dem andern sol *B.* 5872 brâhte] hatte *H*, hette *B.* 5874 gefalle (gefal *H*) ich dir *BH.* 5882 woltest *B.* 5884 in liebers alters *B.* 5885 Habe *B.* wan ich in ane *BH.*

des was ich an dir ungewon.
joch wæne ich dâ von
daz dirre bluome edel sî,
der dich sô gar sorgen frî
alsô gâhes hât gemachet.
du enhâst niht sô vil gelachet
sît ich dich sehen begunde
so in dirre kurzen stunde.
daz müeze lange stæte sîn.
ez tiuret wol die fröude mîn,
ob dir iht liebes widervert
und swaz dir guotes ist beschert.'
'Gnâde' sprach sî, 'trûtgespil,
ich hân allez daz ich wil
mit armen umbevangen.
mîniu leit sint zergangen
nâch mîme willen harte wol.
ich hân den süezsten armvol
den ie frouwe umbevie.
diz ist dâ von ich dir ie
clagete unde seite.
mir ist mîner arbeite
mit volle wol gelônet.
swer sîner triuwen schônet
und dar an blîbet stæte,
dem kunnen valsche ræte
ze jungest schade niht gesîn:
daz ist an mir worden schîn.
des danke ich dir unde gote.
ichn wil ûz dînem gebote
niemer einen fuoz gestân.
dû solt nû êrste an mir begân

5887 ich ee an *BH.* 5888 Jch wene ich *BH.* 5890 Der ich *B.* 5894 Also *B.* 5899 güt gespiel *H.* 5904 habe *B.* arm vol *H*, arme vŏl *B.* 5905 ye keine fr. *B.* 5908 min erbeite *H.* 5911 stæte *fehlt B.* 5912 kument *H.* 5915 Das *BH.* 5916 Jch wil *B.*

dîne triwe, des ist uns nôt:
wir müesen beidiu den tôt
lîden, der ez wisse.
wan daz ich dich sô gwisse
unde sô getriuwe sihe,
swes ich dir in der werlde vergihe,
daz dû ez kanst wol verheln;
ich möhte niemer versteln
disen frowen den hælinc.
nû stânt elliu mîniu dinc
an dir einer aller meist.
sît dû, trûtgespil, weist
wie ez mir dar umbe stât,
des wirt alles guot rât,
ob got unser herre wil.'
Clârîs sprach 'liebe gespil,
ich wil mîn triuwe an dir bewarn,
wær ez mir selber widervarn,
daz ich ez niht baz verswige.
entriuwen ich dir des verpflige:
dâ von lebe ân angest.
wist ich wiez aller langest
wol verholn möhte sîn,
daz nim ich ûf die triuwe mîn
ob ich daz niht gerne riete.
got von himele der gebiete
daz iuch nieman gescheide.'
des seiten sie ir beide
genâde unde grôzen danc.
dô biten sie borlanc

5920 müssent *BH.* 5923 *f.* siehe: veriehe *H*, sehe: veryehe *B.* 5924 Das ich *BH.* 5928 alle *BH.* 5829 eine *BH.* 5932 Das *B.* 5935 mime *H.* 5936 Wefs mir *H.* 5937 ez *fehlt H.* 5938 das vergihe *BH.* 5939 Do von so *B.* 5940 wie es *BH.* 5943 Das ich *B.* des *BH.* 5944 himelrich *BH.* 5945 niemer man *BH.* geschede *H.* 5946 sagetent *B.* 5948 Do beitent sie darnach vnlang *B.*

unze sie getrâten
wider in die kemenâten
ûz der Blanscheflûr vor gie.
dar inne funden sie
ein schœne bette wol gespreit,
von alsô grôzer rîcheit,
dâ möht ein keiser slâfen an.
an daz bette kein man
nie getrat noch geslief
âne Flôre. drumbe swief
ein wol getâner umbehanc.
dô was ir fröude âne wanc,
dô sie ze samene sâzen
und ir swære vergâzen.
schœniu rede, süezez lachen,
daz begunde in machen
unerdrozzen die stunde.
Flôre dô begunde
sagen sîniu mære
wie er dar komen wære.
Nû sprach er 'liebe frouwe mîn,
wie möht ich sæliger gesîn
sît ich iuch hân funden?
dâ mit hân ich überwunden
swaz mir ungemüetes war.
fröuden wunsch hât niemen gar
wan ich alters eine.
ir kunnent grôze sorge cleine
gemachen wol in kurzer frist.
rîcher got, wie wol mir ist,
sît ich des habe state

5949 Vntze das sie *B.* geraten *H.* 5951 far gie *H.* 5953 schon *H*, schönes *B.* 5957 nie *steht schon in der vorhergehenden zeile vor* kein *BH.* 5958 sweiff *B.* 5964 in *fehlt B.* 5965 — 5968 *fehlen in B.* 5965 Vnd erdrossen *H.* 5969 Nû sprach flore *B.* liebe *fehlt H.* 5970 nû gesin *B.* 5972 habe *B.* 5974 Fröide wûnsche *B*, Fröide winsch *H.* 5977 Machen *H.*

daz ich mich rede mit iu gesate,
und daz ich iuch sehen muoz.
mir enwart nie sorgen buoz
sît daz ich iuch verlôs:
ich was sô gar trôstelôs
daz ich iuwer nie vergaz.
nû ist mir sanfter unde baz
danne dem der ûf dem mer
nâch grôzer winde wer
ze stade hât gestôzen.
niemen möhte sich genôzen
mîner fröude, der ich hân.
got hât wol an mir getân,
daz er mich hât gewert
des ich dicke hân gegert,
daz ich niene erstürbe
ê dan ich erwürbe
daz er mir hât gefüeget.
mîner fröuden mich benüeget;
wan ich bin nû sorgen frî.
swie kûme ez geschehen sî,
ez wære schedelich vermiten;
wan hæt ich tûsentstunt erliten
den tôt umb iuwer minne,
mîns herzen küniginne,
daz diuhte mich wol an geleit
und wær ein kleiniu arbeit
wider dirre wünne.
daz mir ir got günne
noch ze behabenne lange,
und daz sî nimer zergange

5980 ich rede mich *B.* 5983 daz *fehlt H.* 5987 Den deme *H.* 5989 staden *BH.* 5991 frowen *BH.* 5992 zû mir *H.* 5993 bewert *H.* 5994 Das *H.* begert *B.* 5995 niemer *BH.* 5996 erwirbe *H.* 6000 es yoch g. *B.* 6001 gar schedelichen *B.* 6002 hat *H.* 6006 erbeit *H.* 6008 ir *fehlt H.* Das got mir su gunne *B.* 6009 Noch so behenne *H*, Vnd nach zu habende *B.*

und uns niemer man ir wende
vor unser zweier ende!'
Blanscheflûr dâ wider sprach
'swaz ouch mir leides ie geschach,
des hân ich gar vergezzen.
ich bin nû hie gesezzen
wol nâch mînem werde.
swaz joch dar ûz werde
unde swie ez uns ergê,
ichn gesach nie rôsen mê
sô rehte schœner varwe.
ir sint genzlîche garwe
allez daz des ich ger.
nû sagent mir, waz brâhte iuch her?
wan des wundert mich sêre.
ez geschach nie mêre
daz iemen vernæme
daz iht lebendes her ûf kæme,
wan dems mîn herre gunde.
ich wæne, er zoubern kunde
der iu sus half her in.
ez dunket mich ein guot gewin:
ez was ê ungewonlich.
wan daz got der guote sich
erbarmete über mîne clage,
die ich im tet alle tage,
so enwære ez niemer ergangen.
ich müest iemer sîn gevangen
und alsus beslozzen;
wan daz ich hân genozzen
sîner manicvalten güete.

6011 man erwende *BH.* 6012 vnser beider *B.* 6013 *überschrift B.* 6014 mir ouch *B.* 6015 Das habe *B.* 6017 mynnen *B.* 6020 Jch gesach *H.* 6021 rehter *B.* schone *H.* 6028 haruff *B.* 6029 dem es *BH.* 6030 zöfern *H.* 6031 har in *B*, er in *H.* 6032 duhte *BH.* 6039 alsus sin b. *BH.* 6041 manigvaltenen *H*, manigfaltigen *B.*

er eine weiz mîn gemüete
wie ez stuont unde stât,
wie gar âne missetât
der künic Fênix mich versande,
der uns grôze fröude erwande,
die wir gehabet hæten sît.
sus hân wir unser zît
leider swære verslizzen.
âne got mac niemen wizzen
waz ich durch iuch hân erliten,
und wie kûme ich hân erbiten
daz ich iuch gesehen hân.
nû wil ich die sorge lân,
die ich aller meist entsaz:
der amiral sich vermaz
und jach bî sîme lîbe
er wolte mich ze wîbe
in disen drîn wochen nemen.
daz müeste harte missezemen
getriuwes wîbes êren.
dar an suln wir kêren
und dar zuo wenden unsern flîz:
ez wær ein langer itewîz,
der mich iemer volle riuwe;
wan sô hæte ich mîne triuwe
niht gegen iu wol behalten.
nû müez es got alles walten,
der uns ze lebende gebôt.
wir hân nû die meiste nôt
mit sîner helfe überwunden,
sît wir einander hân funden.
des suln wir dem genâde sagen
ân den niemen kan bejagen
liep guot und êre;

6047 gehaben *BH.* hatten *H.* 6049 geflissen *B.* 6059 drigen *B.* 6062 Do von *BH.* 6066 hatte *B*, hat *H.* 6068 müsse got des a. *B.* 6070 dise *B.* 6073 Das *B.* 6075 Lib *BH.*

des hân wir beidiu mêre
dan ie zwei gelîche gewunnen
oder wir verdienen kunnen.'
Mit sus getânen mæren,
wie sie dar komen wæren
und von welhen geschihten,
begunden sich underrihten
die gelieben mit frâge.
swie sie dicke ir sælde enwâge
und in grôzer freise
gesæhen an der reise,
die sie dar tâten beide;
mit liebe nâch leide
sô vergâzen sie gar
alles des in leides war.
dô sie âne vorhte frî
einander sô nâhe bî
an dem bette sâzen,
keiner fröude sie vergâzen,
diu ze minnen treffen mac,
des liep mit liebe ie gepflac,
ân daz einige spil
daz lîhte ein törper haben wil
für daz beste an der minne,
daz er von sîner friundinne
iendert gewinnet,
und durch niht enminnet
wan durch ein bîligen.
wirt im des einen verzigen,
swaz ein wîp dan anders tuot,
des wirt er selten gemuot
iender baz dan ouch sus:

6077 zwei *fehlt H.* 6081 und *fehlt H.* wellichen *B*, weltlichen *H.* 6082 Begunde *H.* 6083 geliebe *H.* 6084 jn wage *B.* 6086 Genesen *BH.* 6088 nach mit l. *B*, noch mit l. *H.* 6089 Do *BH.* 6090 das *H.* 6098 torper *H.* 6101 iendert *L.*] Jemer eht *BH.* 6104 eynigen *B.* 6107 Jemer *BH.*

ein senfte wort und ein kus,
daz erfröut in kleine.
mit dem sol nimer gemeine
kein sælic wîp gewinnen,
diu sich des kan versinnen
daz er sî nihtes bæte,
ob er sî dâ ze walde hæte:
sô ist sî hövesch unde wîs.
ûf sô getânen prîs
stuont ir gedanc niht:
swaz von bîligende geschiht,
und wære des nie gedâht,
sie hæten nie diu minre brâht
die liebe unz an ir ende.
swer sô stæte minne wende,
diu âne wandel wesen muoz,
dem werde niemer sorgen buoz.
Mit den fröuden lebten sie
alsô daz liep mit liebe nie
merre wünne gewan,
dô in got der sælden gan
daz es niemen wart gewar.
Clârîs nam ir beider war
sô sî beste mahte,
und hâte michel ahte
und fleiz sich des harte
wie sî ez bewarte,
daz es niemen wurde innen.
mit sus getânen minnen,

6108 senfftes *B.* 6114 Obe ers (er *B*) dar zü wandel h. *BH*: *verbessert von Lachmann.* 6115 höfelich *B.* 6116 flifs *B.* 6119 das *BH.* 6120 hatten *H*, hette *B.* deste mynre *B*, dester minner *H.* 6125 *überschrift B.* der *H*, *fehlt B.* 6127 Merer *B*, Mere *H.* 6128 Dem got *H.* 6130 gar *B.* 6131 War vnd lügete so sû b. m. *B.* 6132 hette *B*, hat *H.* 6134 su das wol b. *B. hierauf in H* Das möht sin gewert Su enthatten es niemer besser gert. 6135 es *H*, sin *B.*

als ich ez weiz von sage,
sie beliben zwênzic tage,
daz in nie sô sanfte wart.
hæten sie sich volle bewart,
daz ez möhte sîn gewert,
si enhætens niemer baz gegert.
daz was ir wille beider.
do verkêrte sich leider
ir fröude ze sorgen.
ern mohte niht verborgen
langer sîn noch verswigen.
sie wâren hôhe gestigen
ûf des gelückes rat,
nû müezen sie von der stat
aber nider rucken:
ungevelle wil sie drucken
und ir fröude geswachen.
swie sie nû schimpfen unde lachen,
kûme drî tage od viere
sô komet aber schiere
daz sie weinent unde schrîent.
unsælde ist heiles vîent:
alsô ist ez komen her.
von diu swer grôzer dinge ger,
der gedenke dâ bî
sô er an dem besten sî
wie er sich vor schaden behüete:
sô wirt sîn ungemüete,
ob im wenket sîn heil,
ringer ein michel teil

6137 ez *fehlt B.* 6138 Das su bliben *H*, Blibent su *B.* 6139 sô *fehlt H.* 6140 Hatten *H.* 6141 ez *fehlt H.* 6142 hattens nit *H*: *vergl. zu* 6134. besser *BH.* begert *B*, gert *H.* 6146 Es enmöhte *BH.* 6152 Vnglüg *H.* 6153 Vatz ir fr. geswachet *BH.* 6154 Die nũ schimpfet vnd lachet *BH.* 6156 sô] Die *BH.* komẽt *B.* 6157 *f.* schrigent: vigent *BH.* 6160 von diu] Wanne *BH.* grösser *B.*

und ouch vil minre swære,
dan der als unwîs wære
daz er niht künde vor bewarn
swaz im möhte widervarn;
dâ von bewege man sich des ê:
wan der schade tuot minre wê
den man vor wizzen mac
dan ein ungefüeger slac,
dem niemen mac entwenken.
wer möhte daz für denken
alsô ich wil sagen hie?
nû merkent wie ez ergie.
Eins tages nâch gewonheit,
als ich dâ vor hân geseit,
was Clârîs ûf gestanden
und gie vil behanden,
als sî tegelîches pflac,
dar dâ Blanscheflûr lac
und bat sî dô wachen.
'wir suln uns' sprach sî 'machen
hin dâ mîn herre lît.
trûtgespil, niht enbît
unde kum mir schiere nâch.'
'dir ist' sprach sî 'nie sô gâch,
ob ich vor dir dâ niht enbin,
ichn kum alsô schiere hin
als ouch dû: dâ von ganc.'
unde was ouch ir gedanc
daz sî kæme zestunt.
dô kuste sî ir friundes munt
in der unmuoze
wol zwênzic stunt sô suoze

6168 der] er *BH.* 6169 kunde *BH.* 6170 Das *H.* 6171 deste ee *BH.* 6172 tüt mir we *H.* 6173 Den vor man w. *B.* 6179 *und* 6180 *sind in beiden hss. umgestellt.* 6180 habe *B.* 6182 ging *B.* 6183 degelichen *B.* 6184 Der do by blantscheflu-ren *BH.* 6191 do *B, fehlt H.* 6192 Jch *BH.* 6198 so *B*, zů *H.*

daz sî an sînem arme entslief.
dâ mit er sî umbeswief
im selben harte nâhe.
swie nû Clârîs gâhe,
Blanscheflûr vert gemache.
ir herre slâfe oder wache
kurze oder lange,
swie ez joch ergange,
sî lît sanfte und warme
an ir lieben friundes arme:
daz erwante sî der verte.
von liebe ist scheiden herte.
Clârîs wiste niht dâ mite
unde kam nâch ir site
ze ir herren bette alleine.
'mich wundert waz diz meine'
sprach der amiral zuo ir:
'war umb ist Blanscheflûr vor mir
hiute niht als ander tage?
bî mînen hulden nû sage
waz sî habe erwendet.'
'dâ hât sî niht vollendet
ir gebet' sprach diu maget.
'alle naht unz ez taget
liset sî an ir salter,
daz iuch got an iuwer alter
mit genâden bringe;
und ist daz ir gedinge
daz sî mit iu belîbe,
sît ir sî ze wîbe
hânt gelobet und erkorn.
dâ von lânt ez âne zorn
daz sî hiute her niht kam;

6201 selber h. nahete *B.* 6202 Wie harte nü *BH.* gahete *B.* 6204 hertze *BH.* slieff *H.* 6211 *überschrift BH.* 6213 hertzen *B.* 6218 nü *H*, das *B.* 6222 bitze *B.* 6224 uwerme *BH.* 6231 har *B.* kum *H.*

wan irz diu nôt benam,
als ich iu hân geseit.'
'der triuwen und der hövescheit
muoz sî geniezen diz jâr
wider mich' sprach er âne vâr:
'wan daz was wol getân.
ez was eht ie mîn wân
daz ich ir wol tæte:
sî dûhte mich sô stæte,
sît ich sî êrste ane sach.
ez ist michel ungemach
daz sî durch mich lîdet,
sît sî den slâf vermîdet
und bitet daz ich müeze leben.
ir sol daz êrste sîn vergeben.'
Noch hulfen die liste,
dâ mite sî sie gefriste
niht wan einen tac;
daz es iuch iemer wundern mac,
swer eine goucheit getuot,
daz er dar nâch ist unbehuot
der selben unwitze,
daz er daz iht entsitze;
daz dicke gouchen widervert.
Blanscheflûr ist kûme ernert
daz ir iht gester missegie:
dar an gedâhte sî nie,
dô Clârîs sî morne wahte.
vor liebe sî niht mahte
von liebe gescheiden.
ez ergienc in beiden

6232 irs *H*, es *B*. 6236 Gegen mir *B*. âne vâr *L*.] one war *B*, al wor *H*. 6239 wolte tete *B*. 6241 Sydt das *B*. 6243 durch minen willen l. *BH*. 6248 su *nur einmal BH*. 6250 es *B*, su *H*. wunder pflag *H*. 6252 behût *H*. 6254 iht *L*.] niht *BH*. 6257 ir gester nit *H*. 6259 mornes *B*. 6260 Von *B*. 6261 Vor *B*.

sît ze grôzem ungemache.
sî sprach 'gespil, ich wache;
du endarft mîn niht beiten.
ich wil mich bereiten
daz ich dir nâch gange.
ich fürhte mînen herrn belange
daz wir niht komen sîn zuo im.
nû ganc zem pfîlære unde nim
wazzer nâch der gewonheit:
under des bin ich bereit
und tuon ane mîn gewant.'
mit dem worte zehant
umbevienc si ir âmîs
und entslief ze gelîcher wîs
als ir gester ouch geschach.
Clârîs ander werbe sprach
ob sî bereit wære,
dô sî von dem pfîlære
mit dem wazzer gie dâ für:
sî engie niht zuo der tür
unde warte niht dar in;
alsô gâch was ir hin
ze ir herren kemenâten.
ouch was sî berâten
gâhes mit sinne,
dô sî niemen drinne
hôrte sprechen über al,
daz sî vor dem amiral
Blanscheflûr ouch funde,
und daz sî in der stunde
niht entslâfen möhte sîn.
alsô was in allen drîn

6265 mich nit *H.* 6277 gestern *H.* 6280 zu dem *BH.* 6281 ging *B.* 6282 Su gohete zu *H*, Su gedahte zu *B.* 6283 Niht wanne wartende dar Jn *B*, Niht wartende den der in *H.* 6285 hertzen *B.* 6287 mir *H.* 6288 Das *BH.* darynne *B*, an der minne *H.* 6290 von *BH.* 6291 Blantschefluren *BH.* vinde *H.*

der gelimpf gar benomen.
dô Clârîs âne sî was komen,
als sî tegelich pflac,
zem bette dâ ir herre lac,
sâ zestunt er sî frâgete
ob Blanscheflûr betrâgete
ûf ze stânde alsô fruo.
si enwiste waz sî dar zuo
umberede solte sprechen,
und enwolte doch niht brechen
ir triuwe und ir sicherheit.
sî sprach 'ich was ê bereit,
dâ von kam ich her vor ir.
sî komet schiere nâch mir,
sît sî niht komen ist.'
sâ zestunt âne frist
sande er sînen kamerære
ze wartende wâ sî wære,
oder waz sî tæte.
'ir komen ist sô spæte:
ich enweiz waz ez meine.
sî fürhtet mich nû cleine
und ist ûz mîme getwange.
sî bitet hiute lange
daz mich got wol bewar.
sî möhte einen salter gar
hiute wol hân überlesen.'
dô wolte Clârîs sîn gewesen
die stunde und die wîle
dan über hundert mîle,
und wart von vorhten alsô bleich;
wan ir vor angest entweich

6297 tegelichen *BH.* 6299 *überschrift BH.* Do *BH.* 6303 Vmb das s. spr. *BH.* 6304 wolte *BH.* 6307 har *B*, e her *H.* 6309 Sydt das *B.* 6311 kamere *B.* 6315 was ich meine *B.* 6316 förhtent *B.* 6322 han gewesen *B.* 6324 Dannen *B*, Dennan *H.* 6326 Das ir von *B.*

muot, varwe unde sin.
der bote kam schiere hin
dâ die gelieben lâgen
gehelset, als sie pflâgen,
unde nâhe umbevangen:
sie hâten wange ze wangen,
mund gegen munde gekêret,
als ez liep ze rehte lêret,
des ir beider herze pflac.
der bote sach ez und erschrac.
do er Flôren an blihte,
dô kund er mit nihte
daz erkennen noch entstân
ob er Flôren möhte hân
für wîp oder für man;
wan er enhâte bart noch gran,
gelich einer jungen maget.
durch daz stuont er verzaget;
wan ers ungerne erschrahte,
ob er sie gâhes wahte,
und lie sie ligen stille.
der gedanc und der wille
kam von erbermekeite:
iedoch îlte er unde seite.
Er sprach 'herre, ich sage iu wunder.
ich wânde Blanscheflûr sunder
an ir bette læge
und niht gespiln pflæge
âne Clârîs, diu hie stât.
der hât sî getân rât
mit einer andern, swer diu sî.

6327 synne *B.* 6330 Geheilset *B.* 6331 Vil nahe *B.* 6332 hettent wangen *B.* 6333 Vnd munt *B.* 6334 ez *fehlt*, liebe *B.* 6335 Das *B.* 6337 blickete *H.* 6339 Des *BH.* 6342 enhette *B*, hatte *H.* 6346 su so g. *B.* 6349 *f.* erbarmhertzikeit: seit *B.* 6351 *überschrift BH.* vch *H*, *fehlt B.* 6352 Jch wone *B.* 6357 ein ander *H.*

diu lît ir alsô nâhe bî
daz ich gedenke in mîme sinne
daz sî sî von herzen minne:
wan sî ist sô wol getân
daz wir enkeine schœner hân.
und wundert mich doch sêre
daz ich sî nie mêre
in disem turne gesach.
mich dûhte * ir gemach,
daz mir kam in den muot
ez wære nütze unde guot
daz ich sî stille lieze ligen:
ich enmöht ins niemer hân verzigen
noch niemen, swer sie sæhe.'
dô wart dem ameral gæhe
ze ervarnde waz dâ wære,
und wart von herzenswære
aller gâhes missevar.
'wol ûf!' sprach er: 'ich wil dar.
ich muoz selbe gesehen
waz dâ wunders sî geschehen.
tuont her balde mir mîn swert.'
des wart er schiere gewert
nâch sîme gebote.
nû bevelhen wir sie gote,
daz sie got durch sîne güete
vor sîme zorne behüete;
wan sie in grôzer freise sint,
alsô gar unwîsiu kint,
swenn er sie vindet ligen slâfen.
wâfenâ, herre, wâfen!

6359 dencke *B.* 6361 also *B.* 6362 enkeinre *H*, keine *B.* 6366 duncket *BH.* 6368 oder güt *H.* 6370 ins] es in *BH.* 6372 der *BH.* 6375 Also *BH.* 6377 selber *BH.* 6378 ist geschehen *H.* 6379 Langent har *B.* 6380 er balde g. *H.* 6387 fant *B*, fan *H.* 6388 Waffa h. *BH.*

wie möhten sie nû genesen,
in wolte got genædic wesen?
Al zornic er dar kam.
vil grôz wunder in dô nam
wer dâ inne möhte sîn
bî sîner friundîn.
als er dâ wol mahte,
durch daz ze ervarnde endahte
er sie selbe mit der hant,
unz er des urkünde vant
daz ir einez was ein man.
daz gemarht er dar an
do er Flôren sach ze brüsten.
do begunde in gelüsten
daz er sie slâfende erslüege;
wan daz in doch ungefüege
daz dûhte und ze mortlich.
dar umb enthabete er sich
unde hiez sie wecken,
ungüetlîch ûf erschrecken
beidiu mit stœzen und mit slegen.
ez möht ein herte herze wegen
wie sie dâ wurden funden.
si enmohten noch enkunden
eins fuozes lanc gewenken,
noch anders gedenken
wan wie sie müesten sterben.
wie solten sie erwerben
genâde oder dehein guot?
daz enkam in ir muot
nie minre noch mê.

6389 möhte *B.* 6390 w. danne g. *B*, w. den g. *H.* 6391 Also *BH.* 6393 dâ inne *L.*] der eine *B*, das eine *H.* 6395 marchte *B.* 6396 Vmb — erdahte *BH.* 6397 selber by der *B.* 6398 das *B.* 6399 Vnd das *B.* 6400 gemarcket *H*, gemerckete *B.* 6405 vnd was zü *B.* 6409 stossen *B.* 6412 enmöhten *BH.* 6414 N. n. niht g. *B.* 6418 in ir] mir *H*, mir nie jn mynen *B.* 6419 mere *H.*

ach leider und owê,
dô bant man die gelieben.
dazn solte niht wan dieben
geschehen sîn ze lône.
man fuorte sie unschône
her nider in daz palas
daz mitten in dem turne was,
ze verteilende in den tôt.
nû helfe in got ûz aller nôt.
Dô der amiral gesaz,
der in von herzen was gehaz,
dô sach er Flôren übel an;
wan er al umb und umbe bran
unde was von zorne rôt.
'ir diep' sprach er, 'ir sint tôt.
dâ von sagent balde her,
wannen sint ir oder wer,
sô tump kint und alsô balt?
daz ir in mînen gewalt
ze mînem laster kômen ie,
dar umbe müezent ir mir hie
lâzen ein vil tiure pfant.'
dannoch hâte er in der hant
sîn swert erzogen über in.
'nein' sprach er, 'herre, swer ich bin,
sô gezimet iu doch wol,
sît ich alsus sterben sol,
daz ir durch iuwer êre
an mîme tôde niht sô sêre
âne reht gâhent.

6420 öwe *H.* 6421 den g. *BH.* 6422 Das solte niht sin wanne *B.* 6423 Beschehen *B.* 6425 in den *BH.* palast *B.* 6427 vrteylende *B.* 6428 vns got vsser *B.* 6429 *überschrift B.* 6432 allen sament bran *H.* 6433 wart *BH.* 6434 diebe *BH.* 6437 dumbe *B.* 6438 in mime *H.* 6441 dûres *B.* 6442 Dannach hette *B.* hat *H.* 6444 Nein herre sprach er *B.* 6445 doch *fehlt H.* 6449 reht an mir g. *BH.*

sît doch morne an vâhent
iwer hôchgezîte nâch dem site,
dâ êrent iuwer fürsten mite,
daz sie vernement iuwer clage
und dâ wider waz ich sage.
mîner schulde ist doch sô vil,
daz ich für wâr wizzen wil
daz ich von rehte erstirbe.
ob ich nû daz erwirbe,
daz ist iu êre getân,
des ich neheinen frumen hân.'
von zorne er sô tobete
daz er vil kûme gelobete
daz er sie gefriste,
wan er rehte wiste
daz künige unde fürsten gar
morne solten komen dar
nâch der gewonheit,
als ich dâ vor hân geseit
wie die lantherren alle
mit grôzem schalle
ze sînen hôchgezîten
kômen von den landen wîten,
swenn ein jâr hin kam
daz er ûz den frouwen nam
eine maget ze friundîn.
der tac solte morne sîn.
durch daz wurden sie behalten,
daz sie vor jungen und vor alten,
fremden unde kunden

6450 anefahet *B.* 6451 hoch gezit *H*, hochzit *B.* 6452 So *BH.* 6457 in stirbe *H.* 6458 ich uch nū *B.* 6460 neheinen *L.*] noch keinen *BH.* 6461 Vor *H.* do *BH.* 6465 Das vil *B.* 6466 Mornes *B.* 6467 *und* 6468 *sind in beiden hss. umgestellt.* 6467 der selben *B.* 6470 Mit also gr. *B.* 6478 *das zweite* vor *fehlt BH.* 6479 Fremd'ren *H.* Vor aller mengelich stunden *B.*

würden gebunden
gefüeret morne in den rinc.
diu maget und der jungelinc
missehabten sich sêre;
wan sie wânden lîp und êre
verlorn âne zwîvel hân:
wan sie wurden getân
in sô sicher huote,
ob sich al diu werlt muote
ze lœsende diu zwei,
daz enhæte umb ein ei
dô niht vervangen.
ir fröude was zergangen:
doch beleip diu liebe stæte.
sie mahte kein ungeræte
von einander gescheiden.
rehte liep mac kumber leiden.
Schiere was ein michel schal
ze Babilônje über al
von disen niuwen mæren,
wie sie zwei gevangen wæren:
wan die fürsten wâren komen
unde hâten wol vernomen
von sage wie ez ergie,
wie sie der amiral gevie,
dô sie lâgen unde sliefen.
die boten giengen unde liefen,
als er sie hiez unde bat,
allenthalben in die stat,
daz niemen dâ wære,
ritter noch burgære,
arme oder rîche,

6480 Gefürt wurden g. *H*, Gefüret gefangen vnd g. *B*. 6481 gefüeret *fehlt*, Des morgens *BH*. 6488 alle *BH*. 6489 die *H*, su *B*. 6490 enhatte *BH*. 6491 dô *fehlt*, Nit vergangen *H*, Danne zu mole niht verfangen *B*. 6493 — 6496 *fehlt B*. 6494 Su mahtent *H*. 6496 liebe mag kum l. *H*. 6503 sagen *BH*.

sie kæmen alle geliche
in sînen boumgarten fruo,
den er gemachet hâte derzuo
mit gezierde wol getân,
swann er hof wolte hân,
daz sie dar in kæmen
und ouch dâ vernæmen
wie er dar inne
sîne friundinne
mit frömden listen funde.
ach leider nû begunde
die zwêne gevangen
der stunden belangen,
als sie des * biten.
iedoch den kumber den sie liten
und noch lîden müezen,
den kundens wol gesüezen
daz er in vil cleine war;
wan er was gemeine gar
durch gemeine minne.
sie dûht in dem sinne
der tôt erliten als ein wint.
ezn wurden nie getriuwer kint.
Nû kam der tac morne
daz sie beide verlorne
âne zwîvel wânden sîn.
dô was ein michel menegîn,
grâven, künege, herzogen
und daz liut von der stat gezogen
in den boumgarten
und ûf den hof durch warten
dâ der jungelinge.

6512 komen *B.* 6514 hette *B.* 6522 nû *B*, in *H.* 6528 kunde su *BH.* 6534 Es wurde *H.* 6535 *überschrift BH.* 6537 wonent *BH.* 6538 dô] Vnd *BH.* 6539 Gr. fryen k. *BH.* herzogin: gezogin *H.* 6540 die lûte *B.* 6542 durch *fehlt BH.* 6543 Durch die j. *BH.*

alsô ze ringe
die dar inne sâzen,
dô wart gar gelâzen
unzühteclîcher braht
durch mæzege rede maneger slaht
umb des grôzen hoves schal.
dar nâch stuont der amiral
mitten ûf under in
und nam daz vaste in sînen sin
daz er sie frumete verlorn;
wan sîn ungefüeger zorn
was sô unmâzen grôz
daz in übel tuondes niht verdrôz
vor leide, daz im geschach
do er sie sament ligen sach.
'ir herren' sprach er, 'mîne man,
vernement wes ich iuch man,
den ich des getriuwe
daz sie mîn laster riuwe,
unde lânt iu sîn geclaget
daz ich mir selben eine maget
koufte harte tiure.
der hiez ich hiure
schône dienen unde pflegen;
wan ich sî hâte widerwegen
zwênzic stunt mit golde,
und hâte sî sô holde
daz ich sî mîme lîbe
hâte erkorn ze wîbe
durch ir schœne getât.

6544 Alſo gar zu *B.* 6545 Der mime geſaſsen *H.* 6547 Vnzuht vnd nit für braht *BH.* 6548 durch *fehlt BH.* Maniger r. m. sl. *B.* 6549 Vnd *BH.* 6553 sie *fehlt BH.* frünete *H.* verlorne: zorne *B.* 6557 Von — beſchach *B.* 6558 do] Wan *H*, Wanne *B.* su beide l. *B.* 6559 er ir m. m. *BH.* 6560 waſs *H.* was ich uch geſagen kan *B.* 6564 ſelber *B.* 6566 ich vch *H.* 6568 hatte su *H*, hette su *B.* 6570. 6572 hette *B.*

daz selbe sî verwürket hât;
wan ir ist gelegen bî,
ichn weiz rehte wer er sî,
ein frömder junkherre.
der ist, ich wæne, verre
nâch ir gestrichen in diz lant.
gester morgens ich sie vant
sament ligen beide.
daz sol in ze leide
und ze laster ergân.
nû sehent wie wirz an gevân
daz wir sie geschenden:
wer solte mir daz wenden?
wan mînes lasters ist ze vil,
daz ich muoz unde wil
gar übelîche rechen.
ir sulnt mir ze rehte sprechen,
sît sie mîne hulde
umb die grôzen schulde
hânt verworht, waz ich tuo.
dâ sprechent alle sament zuo,
welch tôt in sî gebære,
dâ mite ich mîner swære
vergezzen müge deste baz:
wan ich bin in sô gehaz
daz sie nieman genern mac,
ez ensî hiut ir lester tac.'
Des antwürte im schône
ein künec, der ouch die krône
von im hâte enpfangen,
'herre, sît diz ist ergangen,

6574 Die selbe *BH.* verwircket *H.* 6580 morgen *BH.* 6581 By einander l. b. *B.* 6582 in nü zû *B.* 6586 daz *fehlt H.* erwenden *B.* 6587 so vil *B.* 6589 Gan *H.* vbelichen *B.* 6591 sie] ich *BH.* 6592 grosse *BH.* 6593 verlorn also ich dü *B.* 6594 samen *H.* 6595 in gezeme were *BH.* 6600 Es enist ir tot ir l. t. *BH.* 6601 antwurtet ym̃e vil sch. *B.*

so ensuln wir doch niht gâhen.
man sol nieman versmâhen
sô harte an gerihte,
von swelher geschihte
iemen ihtes wirt gezigen,
man ensül im an gesigen
mit rehte sunder gewalt.
ir wizzent wol, daz reht ist alt
und ist her komen manegen tac,
daz man nieman verteilen mac
umbe dekeine getât,
den man niht ze rehte lât.
dâ von heizent sie besenden,
wellent irz nâch êren enden,
und lânt uns hœren alle
wie uns diu rede gevalle,
ob sie lougen oder jehen,
unde lânt in geschehen
dar nâch übele oder wol,
als ez von gerihte sol.
des hânt ir michel êre
hin für iemer mêre,
und hilfet sie doch cleine.'
dâ wider sprach der fürsten eine,
der was Galfier genant
unde Nubŷâ sîn lant,
ein herzoge harte rîch,
'herre, ez enist niht redelîch
daz ein schuldiger man,
der joch niht mit rede kan,
anders werde überwunden

6605 söllent *B.* 6608 welhem *H.* 6610 ensol *H*, sol *B.* 6611 rede *H.* 6613 har *B.* 6615 die keine *BH.* 6618 Went *H.* ir es *B.* wenden *BH.* 6621 löickent *BH.* 6622 Vnd des l. *BH.* 6626 Hynnen *B*, Hinnan *H.* 6629 gaffier *B.* 6630 hies sin *B.* 6631 faste riche *B.* 6632 ist *H.* redelîch] so gliche *BH.* 6634 joch *L.*] sich *BH.*

wan alsô schiere er werde funden
an sô grôzer missetæte.
daz reht wil ich hân ze stæte:
sô ist er verteilet sâ.
der sol niemer anderswâ
vor gerihte gestân.
wir suln diz âne rede lân;
wan es enmac gehelfen niht.
sît mîn herre selbe giht
daz er sî sament funde,
swer sich des underwunde
daz er sî generte,
daz würde vil herte,
sît ir schulde als offen ist:
dar zuo frumt dekein list
noch kein ir antwürte.
man sols ûf einer hürte
verbrennen nâch rehte,
ob dise 'guoten knehte'
wellen gevolgen;
wan mîn herze ist in erbolgen
unde treit in grôzen haz:
doch 'volge' ich, sprichet iemen baz.'
Des volgete im ze stunde
der hof mit gemeinem munde,
als erz hâte bescheiden.
dô wart nâch in beiden
alzehant gesendet,
daz ez würde vollendet
nâch rehte in dem ringe.
dô kômen die jungelinge

6636 also schiere so er *BH.* 6637 *f.* missetat: sü stat *BH.* 6641 stan *BH.* 6643 geschehen *B.* 6644 selber *B.* 6645 samment vermide *H*, beide funde *B.* 6647 gererte *B.* 6649 also *H*, so *B.* 6651 deheine antw. *B.* 6652 sol su *BH.* 6654 disen *H.* 6655 W. alle g. *B.* 6656 in *fehlt BH.* 6658 Do *H.* 6659 volgeten *H.* 6661 er es hette *B.*

in zweier herzogen pflege.
und dô sie wâren ûf dem wege,
âhî daz was erbermeclich.
Flôre missehabete sich
umb sîner friundîn ungemach:
swaz aber im geschach
ze leide und ze sêre,
daz muot sî zwir mêre
danne daz ir selber war.
sî vergaz ir leides gar;
ouch envorhte er niuwan ir.
'ach' sprach er 'leider mir,
Blanscheflûr, frouwe mîn,
nû muoz ich iuwers tôdes sîn
von rehte schuldic wider got.
ez ist ein schimpf und ein spot
umbe daz ich sterben sol;
daz hân ich verschuldet wol,
wan ich iuch verderbet hân:
ir enhânt niht missetân,
der iuch ze rehte komen lât; *v. 6616.*
wan daz ir mîner missetât
müezent nû engelten,
daz doch nâch rehte selten
iemen guoteme geschiht.
irn wistent mîner verte niht,
wie ich in den turn kam;
wan ich es nie genam
von iu helfe noch rât.
swer sich rehtes verstât,
wil der guot rihtære wesen,
der tœtet mich und lât iuch gnesen.

6668 dô *fehlt BH.* 6669 Achy *H*, Ach got *B.* 6672 beschach *B.* 6674 zwurne *H*, zwûrent *B.* 6675 selbe *H.* 6677 nuwen *B.* 6680 schin *B.* 6684 Des *B.* 6691 güteme *H*, jn güte *B.* 6694 gewan *BH.* 6695 helffe *H*, flehe *B.* 6697 Wil der got *H*, Wilt der ein güt *B.*

daz ist reht und redelich.
dar umbe wizzent joch daz ich
als unmâzen trûre.
wan möhte ich von nâtûre
nâch mînem willen sterben zwir!
frouwe, sô genæsent ir;
wan sô wolte ich âne twâle
für iuch sterben zeinem mâle
und für mich selben denne;
wan ich wol erkenne,
swaz iu ze ungemache
widervert an dirre sache,
des sint iuwer schulde cleine.
ich solte sterben eine.'
Dô nam er daz vingerlîn,
daz sîn muoter im, diu künegîn,
dâ heime gap ze stiure
(daz was sîner güete tiure),
und gap ez sînr âmîen.
er sprach 'sît wir nû sîen
alsus worden veige,
sô tuont als ich iu zeige,
dâ von ir genesen mugent.
dirre stein ist der tugent
daz iuch ze der werlde nieman
verliesen noch verderben kan,
die wîle ir in bî iu hânt;
und swâ ir vor gerihte stânt,
dannen scheident ir nâch êren.
kunde ich bezzers iht gelêren,
daz solt iu sîn unversaget.'

6700 doch das *BH.* 6701 Also zu massen *BH.* 6705 wont ich one quale *H.* 6707 selber *B.* 6709 Was ich *B.* 6711 Das *B.* 6713 *überschrift BH.* 6714 Das im sin m. d. k. *BH.* 6718 sigen *B.* 6719 Als vfs *H.* 6721 gesehen *BH.* 6722 ist der drigen *B.* 6723 in der *BH.* 6725 irn by *H.* 6727 Dannan *H.* 6728 zü leren *H.*

'nu enwelle got' sprach diu maget,
'Flôre, trûtgeselle,
daz ich sô genesen welle;
od daz mir iemer sô geschehe,
swenn ich iuwern tôt gesehe,
daz ich dar nâch, ob ich mac,
gelebe volle einen tac.
sô sêre bin ich niht ervorht.
ich hân uns beidiu samt verworht,
daz wir niht mugen genesen;
wan wær ich niht gewesen
in deme turne hie,
sô wærent ir her komen nie:
dâ von wil ich ze rehte hân
daz man iuch sol genesen lân,
und daz ich stirbe für uns beide
dar umbe, als ich iu bescheide,
wand ich diu schuldige bin.
mugent ir gesunt komen hin,
sô hânt ir mir geholfen wol.
von rehte ich für iuch sterben sol,
wan ir kôment durch mich her.
sölher gâbe ich niht enger,
diu mich niht sterben lieze.
der mir al die werlt gehieze,
der enmöht ich niht erwerben,
swenn ich iuch sæhe sterben,
swie gnôte er mich bæte
daz ich hinder mich træte
von dem tôde einen fuoz.
iuwer vingerlîn daz muoz
bî iu belîben, nement ez hin;
ich enhabe deheinen sin

6732 also *B.* sölle *H.* 6736 volle *H*, niemer *B.* 6742 har *B.* 6744 geniessen *BH.* 6745 sterbe *BH.* 6754 alle *BH.* 6755 möht *H.* 6756 siehe *H*, sihe *B.* 6759 Vom dem *H.*

ân iuch ze lebende über al,
der mirs joch gæbe frîe wal.'
Sus huop sich durch des tôdes nît
ein wortwehsellîcher strît
under in beiden
und moht sich niht gescheiden,
wem daz vingerlîn belibe.
swie lange siz mit ime tribe,
er enwoltez doch niht wider nemen;
wan im solte missezemen
ob er genæse besunder.
dar an merkent wunder,
wie gemeine sie ez allez liten;
wan dô sie lange gestriten,
und enwederz der gelîchen
dem andern wolte entwîchen
(wan sie hâten einen sin),
dô warf sî von zorne hin
ir vingerlîn daz guote.
ein herzoge, ir huote,
der sie für solte bringen,
der hâte ir tegedingen
wol gehœret von dem steine,
daz er was der besten eine: 3368.
der huop in ûf vil drâte
durch sîne tugent die er hâte
unde was des harte frô.
dô daz was ergangen sô,
dô kômen die gevangen
mitten ûf den hof gegangen
under al die menegîn.

6764 mir *B.* noch *H.* frige *B.* 6766 wort weselicher *B*, wort weller sellicher *H.* 6767 Wider *BH.* 6768 möhte *B.* 6772 wan] Also *B*, Als *H.* 6773 by sunder *BH.* 6774 Daran so *B.* 6775 allen luten *B.* 6777 entweders *B.* 6779 hettent *B.* 6782 h. der ir *BH.* 6784 hette *B.* ir] der *BH.* 6789 do des *B.* das herte *H.* 6793 alle die mmigin *H*, allen die megetin *B.*

wie mohte in dô ze muote sîn,
dô sie nieman erkanden
und dâ wârn gestanden
vor ir vînden allen!
ez muoste in missevallen.
ir kumbers was dô genuoc:
wan daz sie daz für truoc
daz sie wunderschœne wâren
und dar zuo kunden gebâren
als unervorhtecliche,
edelen kinden gliche, = 6967.
daz niemen dâ ensaz
der in möhte sîn gehaz,
swie vil sie hæten missetân.
wan sie wâren sô getân,
swer sie rehte ane sach,
daz er in sîme herzen jach
daz sie wæren wol geborn:
daz wart dâ wol an in erkorn.
Nû vernement von ir getât.
als ez diu welsche fabele hât,
alsô hân wirz für wâr.
Flôre hâte schœne hâr,
minre brûn danne val,
unde was daz über al
allez ze mâzen reit:
sîn tinne wîz unde breit, 1893 z. Anm.
aller missewende frî:
cleine brâwen dâ bî,
als ez sich dar zuo gezôch,
niht ze nidere noch ze hôch,
nâch dem wunsche garwe,

6794 möhte *BH.* 6797 figenden *B.* 6803 vn er vorhtcliche *H*, vnerforhtencliche *B.* 6807 hatten *H.* 6808 sô] wol *BH.* 6810 sach *H.* 6815 wir es *B.* 6816 hette *B.* 6819 Also *BH.* 6820 Syn kynne *B*, Sin tu kinne *H.* wit *BH.* 6825 winsche *H*, *eben so* 6833. 6940.

und wâren an der varwe
sînes hâres genôz:
diu ougen lieht unde grôz,
mit süezem anblicke,
als sie solten lachen dicke,
daz im harte wol gezam.
sîn nase was im alsam
nâch wunsche eben unde sleht,
wol geschaffen unde reht.
dô schuof der nâtûre flîz
diu wangen rôt unde wîz
alsô milch unde bluot.
der munt was ouch behuot
aller missewende gar,
stæticlîche rôsenvar.
gelîche zene cleine;
von wîze lûhtens reine:
und daz kinne sinwel:
schœnen hals unde kel:
sîn arme starc unde lanc,
sîne hende sleht unde blanc,
die vinger âne missewende,
wol geschaffen an dem ende
die nagele lûter als ein glas.
sîn brust wol ûferhaben was,
und iedoch enmitten smal.
dar zuo was er über al
wol geslihtet als ein zein.
er hâte ritterlîchiu bein
unde wolstânde waden,
niht ze cranc noch überladen,
und daz sie heizent holn fuoz.

6826 ander *H.* 6830 Also soltent su *B.* 6835 dô] Die *H*, Das *B.* 6840 Stetticlichen *B*, Schettecliche *H.* 6842 Vo wifs *H.* su luhten r. *BH.* 6850 vber habben *H*, ûber halben *B.* 6851 inmitten *H.* 6856 cranc] grofs *BH.* noch zû ub. *B.*

sît ich ez allez sagen muoz,
der mâze zen zêhen,
dorfte er niemen flêhen,
daz ers im besnite baz;
wan diu nâtûre vergaz
an im deheiner zierde.
ichn möht ez selbe vierde
gesagen noch berihten gar
wie rehte lützel im war
an allem sîme lîbe.
ouch was sî aller wîbe
schœnste in aller der beswære,
swie übele ir ze muote wære,
sô doch vil lîhte wandel hât
guoter wîbe varwe unde rât.
Nû vernement ouch von ir.
sî was wünneclîcher zwir
dann ich gesagen künne,
gar der ougen wünne,
diu sî dicke sâhen an,
als ein wîp der sich nieman
kan mit sehende gesaten.
sî mohte wol mit staten
verkêren an ir minne
wol gemuotes mannes sinne;
wan ir scheitel und ir hâr
was sô lieht und sô clâr
daz ez gelîche golde gleiz.
dar umbe sî sich fleiz
des tages minre noch mê.

6858 sagen alles *H.* 6859 massen *B.* zü versen zehen *BH.* 6861 ers] er *H*, er es *B.* besynnete *B.* 6863 deheine *B*, do kein *H.* gezierde *BH.* 6865 Besagen *H.* gerihten *B.* bas: was *BH.* 6867 Am allen *H.* 6869 schönste *H und* die schönste *B steht schon in der vorhergehenden zeile vor* aller. 6874 wunnecliche *B.* 6880 möht in wol *H*, möhtent in wol *B.* 6885 dem golde *B.* 6886 sich dicke fleis *B.*

diu tinne wîzer dan ein snê:
die brâwen als ein benselstrich,
kleine sleht und wîplich.
spilendiu ougen über tac,
als diu der sich niemen mac
mit keinen listen erwern,
mit gwalte noch mit tûsent hern,
sô man sie an blicket.
diu nase was wol geschicket,
dar zuo munt und wangen
mit schœner varwe bevangen,
gemischet rôt unde wîz.
die zene gar ân itewîz
schœner dan ein helfenbein:
diu kel und ir nac al ein
als ein volwîzer swan:
ir brüste niht als ein man,
mit einer langen sîten.
swie sî zuo den zîten
ungeprîset wære,
sî was doch lobebære,
und enmitten alsô cranc.
die hende und ir vinger lanc,
âne bühel und âne berc,
geschicket wol an wîsez werc,
des die frouwen suln pflegen.
nû lâzen wir sî under wegen
umbe ander die getât,
die rehte decket wîbes wât,
von dem gürtel nider baz;
wan die frouwen habent daz
für grôze unverwizzenheit,

6888 Die tume *H*, Das kynne *B*. noch wisser *H*. 6892 Alle die *B*. 6893 erneren *B*, irnern *H*. 6901 Schoner *H*. 6902 nac] nagel *H*. 6903 wol wisser *BH*. 6904 niht *L*.] sleht *BH*. 6906 swie] So *H*, Do *B*. 6908 doch *fehlt H*. 6912 wibes werg *BH*. 6913 Das *BH*. söllent *B*, *fehlt H*. 6919 Fü *H*.

swer dâ von kuntlîche seit
daz er noch niemen anders weiz:
dar umb ich mich des minre fleiz
daz ich ez seite nâch wâne.
wer möht ein alsô wol getâne
mit lobe volle krœnen,
die man niht künde baz beschœnen
mit Wunsches gewalte?
swie lange ich dar an twalte,
sô vollelobet ich ir niht:
wan der getât die man siht
und der man an wîben nimet war,
der was sî vollekomen gar,
an schœne und an güete,
an zühte und an gemüete,
an sinnen und an höveschеit,
an siten und an verwizzenheit,
an triuwen und an stæte
und an al dem geræte
daz wol guotem wîbe zimt,
der sô gar der Wunsch benimt
aller slahte missetât
daz sî mâl noch flecken hât.
Wer wære nû sô ungemuot,
den daz möhte dunken guot
swaz in leides geschæhe,
swenn er stüende unde sæhe
daz man sie wolte tœten,
er enhulfe in ûz ir nœten
mit allen sînen sinnen,

6920 kuntlichen *H*, kundeclichen *B*. 6922 mich *B*, nit *H*. deste *BH*. 6924 alsô *L*.] wip so *BH*. 6925 An *B*. 6926 men *H*. niht *fehlt*, kunde *BH*. 6927 wȳsches *H*. 6928 dar obe walte *H*. 6931 an *fehlt BH*. 6932 gar *B*, dar *H*. 6934 zühten *BH*. an vngemüte *H*. 6938 allem *B*. 6939 gütten wiben *H*, güten willen *B*. 6940 den wünsch *B*. 6941 geslahte *B*. 6945 ir *BH*. 6948 enhilff *H*. ir vsser n. *BH*.

swer ie iht vernam von minnen,
alsô schœne sô sie wâren
und als sie kunden gebâren
frœlîche zuo ir leide?
ach sie stuonden beide
wol becleit mit rîcher wât.
Flôre truoc einn blŷât
liehten unde rôten
an in wol geschrôten;
Blanscheflûr einn samît,
daz nie dâ vor noch sît
ein sô spæher wart geweben.
der was ir dâ vor gegeben,
ê Flôre dar wære komen.
die mentel wâren in genomen,
dô sie für solten gân.
dô sach man die gelieben stân
edelen kinden wol gelich;
frümic unde wætlich
wârens an allen ir gebâren,
wol gewahsen, nâch ir jâren
volle fünfzehn jâr alt.
alsô wâren sie gestalt.
Dô diz geschach und ergie,
daz begunde ouch alle die
erbarmen die ez sâhen;
und möht ez iht vervâhen,
sô wart dâ vil geweinet.
dô was der amiral versteinet
an sîme herzen harte,

6950 iht *fehlt*, von ir m. *BH*: *verbessert von Lachmann*. 6951 sô] also *BH*. 6952 sie *fehlt B*. 6956 ein *H*, einen *B*. 6958 An sich *H*, An sinen lip *B*. 6959 semit *BH*. 6961 so güter w. *B*. 6963 was *B*. 6965 Das *BH*. 6968 weltlich *H*, weltliche (: gliche) *B*. 6969 allem irem *B*. 6970 gewafsē *H*. 6973 beschach *B*. 6976 möhtent es nit *B*. 6977 Do wart vil *B*. 6978 Der Amŷrall was ersteinet *B*. 6979 herren *B*. vil harte *BH*.

daz er lützel warte
ob er wol od übele tæte.
er was eht ie für sich stæte
wie er funde genôte
daz er sie beidiu tôte,
und daz sie niht kæmen hin;
und hiez aber dô vor in
diu erren urteil sprechen,
wie er nâch rehte solte rechen
ein meintât alsô grôze.
dô wart von trehenen flôze
maneges mannes ouge naz,
die doch niht getorsten baz
sprechen noch râten
wan als sie vor des tâten
und als sie wisten sînen willen.
den getorste niemen gestillen
under al der menegîn.
als muoz noch dicke reht sîn
valschem rihtære
daz eime rehten unreht wære.
Dô daz reht gesprochen wart,
dô was ez langer ungespart,
er hiez grôz fiur bereiten
und sie des endes leiten
daz man sie verbrande.
daz solte an eime sande
gewesen sîn vor der stat.
der herzoge dô trat
zuo dem amiral zehant

6980 marhte *H*, marchte *B*. 6986 vür in *BH*. 6987 ere *H*, erste *B*. 6989 Einen *B*. 6990 trehen ein grofs flofs *B*. 6992 doch] do *BH*. getörsten *H*. 6994 also *H*, *fehlt B*. 6995 sie *fehlt H*. 6996 getörste *H*. 6997 alde' *H*, allen *B*. 6998 müssen *B*. nach *B*, doch *H*. 6999 Valschen *B*. 7001 *überschrift BH*. 7002 lange *H*. Do wart lenger nit gespart *B*. 7004 endes leides *H*. 7006 sante *H*.

der daz vingerlîn dô vant,
daz Blanscheflûr dâ hin warf.
'herre' sprach er, 'ich bedarf
wol ze mînen êren,
swâ ich die iuwern mac gemêren,
daz ich des niht lâze.
iuwers zornes unmâze
missevellet uns sêre.
ir enhôrtent nie mêre
von alsô grôzen minnen
noch von sô glîchen sinnen
zweier kinde als tumber.
ez ist ein senfter kumber
swaz in ze lîdende geschiht:
sie enweln genesen niht
ir dewederez sunder.
ich wil iu sagen wunder,
herre, daz geloubent mir.
sehent, daz vingerlîn was ir,
daz ich an mîme vinger trage:
daz ist nâch ir beider sage
der craft unde der tugent,
als ir ouch bewæren mugent,
daz ez niemen sterben lât
der ez an sîme vinger hât.
daz wolt er ir hân gegeben:
dô wolte sî ân in niht leben
unde warf ez von ir hin;
dâ mite ich nû gerîchet bin.
nû duncket mich des, herre,

7014 uwer *B.* generen *H*, geweren *B.* 7017 Misse vallet vnsere *H*, Missefallet mir sere *B.* 7019 allen so *B.* grossem *H.* 7020 so von gl. *H.* 7021 kinder *H.* 7023 ir *BH.* 7024 niht *fehlt B.* 7025 do weders *H*, yetweders *B.* 7027 globent *H.* 7028 dis *B.* 7030 beiden *H.* 7032 bewen *H.* 7037 von im *H.* 7038 gerichert *BH.* 7039 here *H*, herte *B.*

daz kein liebe ie wurde merre:
dâ von wær ez ein michel sünde,
swer in der niht fürbaz günde.'
Dâ mit er in wande,
daz er aber nâch in sande
und in her wider ruofen hiez.
dar umb er doch niht enliez
er wære dannoch zornes vol,
anders dan ein fürste sol;
wan er was gar âne sin.
und dô sie kômen für in,
'friunt' sprach er, 'sagent her,
wannen sint ir oder wer?
oder wie sint ir genant?
und wie heizet iuwer lant?
oder wer sint iuwer mâge?
berihtent mich dirre frâge,
ê dan ir werdent verlorn.
sint ir nider od hôch geborn
von iuwerre gebürte?'
Flôre antwürte
unerschrocken âne schame
'Flôre dêst mîn rehter name,
als mich mîn muoter nande,
und bin ûz eime lande
daz Spangen heizet, bî dem mer,
dâ mich niemen âne wer
alsus gevâhen mehte,
und bin von geslehte
eines küneges sun von dannen,

7040 Das do kein liebe wurde mere *H*, Das dekeine liebe mere *B*. 7041 Dovon wûrde es were ein m. s. *B*. 7042 das *BH*. 7043 *überschrift B*. er su *H*. in do *B*. 7044 jm *H*. 7045 rieffen *H*. 7047 vŏl *B*. 7049 *und* 7050 *sind umgestellt BH*. 7049 wart *BH*. 7050 komen *B*, kam *H*. 7052 Wannan *H*. 7055 wer *fehlt H*. 7059 uwere *BH*. 7060 Flore der *B*. 7062 das ist *H*, ist *B*. 7065 spanygen *B*.

der von rîcheit und von mannen
wol ein fürste heizen mac.
sînes râts ich nien gepflac
dô ich von sîme lande schiet:
mîn herze mirz alleine riet
daz ich niemer erwunde
ê ich mîn âmîen funde,
diu mir dâ heime wart verstoln.
durch die wil ich gerner doln
den tôt mit ringem muote,
ez kome ze übele oder ze guote,
dan ich dâ heime wære
ân angest unde swære
und ich ir iemer müeste enbern.
wie solte mich got gewern
iemer iht des ich in bæte,
belib ich dar an unstæte.
daz ich mit wunsche wolte sîn
niwan hie bî mîner friundîn,
diu hie nâhe bî mir stât?
der die rehtes gniezen lât,
sôn geschiht ir niht ze leide;
wan ich swer iu tûsent eide
daz sî nie erfuor noch vernam
wie ich in den turn kam.
des lânt sî geniezen.
iuch mac joch verdriezen
übele tuondes alsô vil,
swenn ez kumet an daz zil
daz ir mich hânt erslagen.
daz mac man wol mit êren sagen,
und bin schiere verclaget;

7072 nie *BH.* 7075 erwinde *B.* 7076 amie *BH.* 7078 gerne *BH.* 7079 geringem *B.* 7082 Sunder a. *BH.* 7085 das *H.* 7087 Den ich *B.* solte *BH.* 7088 Sunder hie *BH.* 7089 Die nahe hie mir *B.* 7095 Das *B.* 7097 tün des *BH.* 7100 Das man mag mit e. s. *B.*

erslüegent aber ir die maget,
daz wær ein unbilde
und wær ze mæren wilde.
joch ist ez niht eins mannes muot,
swer schœnen wîben leide tuot.'
'nein, herre' sprach diu getriuwe,
'ich weiz wol, iuch geriuwe
ob ir mînen friunt erslüegent,
oder ob ir vertrüegent
daz im iht geschæhe leides.
bedürfent ir mîns eides,
ich tuon iuchs sicher unde swer
iu des daz er nie über mer
komen wære wan ich,
dâ von ist daz redelich
daz ich diu verteilte sî,
und ir in lâzent frî
rîten swar er welle.
swie er doch mîn geselle
von geschihten worden sîe,
wizzent daz ich sîn âmîe
doch niemer werden mehte
von geburt noch von geslehte:
sô rehte edel weiz ich in.
sô enweiz ich wer ich bin,
wan ein verschaffner weise,
diu manege grôze freise
durch sînen willen hât erliten.
dâ von wil ich iuch biten
einer betelîchen bete,
sît er nie missetete,

7102 Jr slügent *H.* ir aber *B.* 7104 zü einer wilde *H.* 7106 schonen w. leides *B.* 7111 iht *fehlt B.* 7112 ir] mir *H.* 7113 uch des *H*, uch das *B.* 7114 daz] also *H.* 7115 wære *fehlt H.* 7120 swie] Wan *H*, Wanne *B.* 7121 sy: amy *BH.* 7126 ich nit wer *B.* 7127 verschicketer *B.* 7129 het *B.*

daz er des genieze:
wan swer in ze rehte lieze 66/6.
so enmöht in niemen verteilen.
owê daz er ie mit seilen
solt werden gebunden!
er hât nû êrst befunden
daz er ê nie bevant.
owê in twingent disiu bant
ze sêre an sînen armen.
daz lânt iuch erbarmen,
und heizent in entbinden.
ir mugent wol erwinden
iuwers zornes an ime,
den ich iu gar benime
mit mîme tôde in kurzer frist.
nû sehent wie rehte schœne er ist:
daz solte iu wol ze herzen gân,
swie vil er hæte missetân.'
Dô hiez er im bieten dar
sîn swert unde nam ez bar
in sîne hant mit zorne.
'nû sint ir diu verlorne' γη.
sprach der muotveste.
'mir tuot aller beste
daz ich mich selber an iu reche;
swaz ouch iemen dar zuo spreche,
daz muoz joch unwendic sîn.'
dô wart aller êrste schîn
daz nie liebe wart sô grôz.
âne slege und âne stôz
strahte sich diu schœne.
daz in joch got gehœne,

7133 des] das *H.* 7141 Also sere *B.* 7142 Do von lont es uch *B.* 7146 vil gar *B.* 7148 schon *H.* 7150 hatte *H*, hat *B.* 7151 *überschrift BH.* Do hies jm̃e der Amȳral b. d. *B.* 7155 mütes veste *B.* 7159 joch] ouch *BH.* 7161 nie keine l. *B.* 7163 Streckete *BH.* 7164 doch *H.*

ob in daz niht erbarme!
Flôre vie sî bî dem arme
unde zôch sî her dan.
er sprach 'nû bin ich doch ein man;
frouwe, wie gedâhtent ir
daz ir stürbent vor mir?
mînes rehtes ist doch mê;
wan der tôt tuot minre wê
mannen danne wîben.
ich stirbe: ir sulnt beliben,
obe got wil, gesunt.'
mit dem worte ze stunt,
als er sî dannen gedranc,
dô wart sîn beiten unlanc,
er viel nider unde bôt
sîn houbet ouch in den tôt
rehte gegen deme slage.
der vil ungemuote zage
gerne wolte hân geslagen.
diu schœne mohtez niht vertragen,
sî vienc in unde zuhte in dan;
des sî aber geruochte allez an
sînes undankes.
dekeines dannenwankes
wart dô gedâht under in:
sî zôch her und er hin,
beidiu gegen dem swerte.
dirre strît werte
under in lange stunde,
unz er alle die begunde
erbarmen die dâ sâzen.

7166 gefing *B.* 7172 wê *fehlt H.* 7177 dannan *H.* getrang *B.* 7182 *und* 7183 *fehlen in H.* 7182 vil *fehlt B.* 7184 Din — möhte *H*, Dine — möhte es *B.* 7185 vinge — zuhch *H.* zuckete in von dan *B.* 7186 Das *BH.* allez an *L.*] san *B*, sam *H.* 7187 undankes *L.*] vngedanckes *BH.* 7188 dannā wanckes *H.* 7190 er *fehlt H.* 7192 der werte *B.*

do enmohte niemen lâzen
er enmüeste weinen:
wan wær ein herze steinen,
ez müeste erbarmen der strît.
ez enwart nie vor noch sît
dehein gerihte getân
daz ze herzen möhte gân
sô manegem manne alsô daz.
swie der ameral wære laz
ze gnâden und ze güete,
doch wart sîn ungemüete,
do ez ie baz und baz entweich,
ze jungest senfte unde weich.
sehent ze gelîcher wîs
alsô dicke daz îs,
sô ez smelzen beginnet
und von der sunnen zerrinnet,
alsô zergienc und zersleif,
dô er mannes muot ergreif,
sînes zornes galle: Trist. Lud. 283.
wan sie riefen alle
genâde, herre, ez ist zît.
sehent wie diu schœne lît,
der ir dicke hânt gegert.
war zuo frumet iu daz swert?
vergebent, herre, vergebent.
joch ist ez wol daz sie lebent.
waz êren wænet ir hie vinden
an disen zwein jungen kinden?'
dô begunde er sich versinnen

7196 enmöhte *BH.* 7199 den *B.* 7200 wart nie do vor *H.* 7203 mengem *H.* man *BH.* 7204 verre safs *BH.* 7207 *und* 7208 *sind in beiden hss. umgestellt.* 7207 do ez] Das *B*, Das er *H.* bafs vnd ie bafs *H.* 7211 smeiltzen *B.* 7214 Das *BH.* 7216 rüffen *H.* 7217 G. h. gnade es *BH.* 7218 S. ir wie *BH.* 7224 zweigen j. *B.* 7225 vergunde — besinnen *H.*

ir dienstes unde sîner minnen,
wie wol sî im dâ vor geviel:
und von dem gedanke enpfiel
im daz swert ûz der hant;
wan in diu triuwe überwant,
die er sach eht an in beiden
sô stæte und ungescheiden,
daz sie den tôt niht entsâzen.
dô enmoht er niht gelâzen
ern müeste deste milter sîn.
des fröute sich diu menegîn.
Ein herzoge sach dô wol,
der ouch was der triuwen vol,
als dâ vor wol schein
(er was der den guoten stein
vor des funden hâte),
daz er mit sîme râte
dâ wol ze staten kæme.
er bat daz man in vernæme
und sprach genendecliche
'ir herren arm und rîche,
ir hânt alle wol gesehen
waz hie wunders ist geschehen
an disen zwein kinden.
nû suln wir underwinden
dirre sachen uns ze guote,
daz wir ûz mînes herren muote
sînen zorn volbringen,
und suln niht tegedingen
nâch rehte mê, daz ist mîn rât;
wan diz ist ein missetât

7226 Nach ir (yrme *B*) dienste sie minnen *BH.* *die verse* 7231 — 7494 *stehen in beiden hss. in folgender ordnung:* 7297 — 7360. 7231 — 7296. 7425 — 7494. 7361 — 7424. 7231 die *fehlt BH.* 7232 und] die *BH.* 7234 enmöht *BH.* niht *fehlt H.* 7235 Der enmüste *H*, Er müste *B.* 7238 vŏl *B.* 7240 den] von *BH.* 7242 er im mit *H.* 7244 in *fehlt BH.* 7245 genedecliche *H*, gnediclichen *B.* 7248 beschehen *B.* 7253 vollebringen *H*, vollenbringen *B.* 7256 ein *B*, min *H.*

dâ wol genâde hœret zuo.
dâ von râten daz er tuo
daz im rehte stande
ze êren sîme lande,
unde bitenz in vergeben.
ez ist bezzer daz sie leben
dan daz man sie erslüege,
daz in doch niht für trüege
an guote noch an êren.
sus mac sich nû gemêren
sîn lop, daz er nie verlôs:
daz wirt denne endelôs
und iemer mêre stæte.
dannoch ich ein geræte
kan wol erdenken dâ bî.
mîn hêrre frâge wer der sî
der im sînen turn verriet:
sî er denne sîner diet,
so verliese in nâch gerihte;
sô ist er der geschihte
hinnen für baz behuot.
ez ist ze missewende guot,
swer ez mit im wiste,
und mit welhem liste
dirre turn entslozzen wart.
sô wirt er danne sô bewart
daz deweder wîp noch man
drin noch drûz komen kan.
daz ist im bezzer getân,
ob ich mich ze rehte verstân,
dan er schiede die gesellen,

7257 heret *H.* 7258 Ratent *B.* er es *B.* 7261 bittent Jn *B.* 7265 in eren *H.* 7266 sich nû] es ouch nit *H*, es ouch *B.* 7269 mer *H.* 7272 fraget *BH.* 7273 verbiet *B.* 7274 von sinre *B.* 7275 verlier er in *BH.* 7276 er *fehlt B.* 7277 Hinnan *H*, Nu kynnan *B.* furbafs er b. *B*, furbafs sin b. *H.* 7282 er *fehlt BH.* 7286 ich es mich reht *B.* 7287 Das *BH.* scheide *H.*

die béide sterben wellen
od béide leben müezen.
nû vallen wir ze füezen
die minren unde die merren
ûf die genâde mînes herren,
daz er sie leben lâze:
wan sie minnent sunder mâze,
des kein wandel wesen muoz.
dô vielen sie im ze fuoz:
die herren vielen ûf ir knie
und flêheten alle umbe sie.
Dô was wol genâden zît.
der amiral schiet den strît,
dô sie vil gebâten,
als im dô was geråten,
mit sölher gedinge
daz 'die jungelinge'
ir helfære ruogten,
die in die state fuogten
und der rât sie nâmen,
dô sie ze samene kâmen.
des enwolten sie niht sagen.
'ich wolt ê werden erslagen'
sprach Flôre der stæte,
'dan ich ez imer getæte
daz ich mîn triuwe bræche;
dar umb mir übele spræche
al diu werlt iemer mê.
ich wolte zwirent sterben ê
dan ich sie verriete.
mîn herre tuo swie er gebiete:

7289 leben] bliben *BH.* 7290 zů den *B.* 7291 mynre *B.* 7292 Do uff gnode *B.* 7294 sonder *B*, beider *H.* 7295 Das *BH.* 7298 Vnd bottent *B.* 7299 *überschrift B.* was es wol gnade *B.* 7300 der schiet *B.* 7302 in *H.* 7305 *f.* rügeten: fügeten *BH.* 7307 des *BH.* 7308 samane *B.* 7312 ichs *H.* 7314 man mir *B.* 7315 Alle *B.* 7316 zwurent *BH.*

sie sint iemer ungeseit.
er tuo durch sîne frümekeit,
geheize in gnâde alsô mir,
ob er ist gewaltec ir,
die mir hulfen in den turn.
wande sie durch mich verlurn
durch die selben schulde
mînes herren hulde,
wie gezæme denne daz
solt ich getegedingen baz
dan mîne helfære?
mir wær daz leben swære,
solt ich sie verderben lân,
die mir sô liebe hânt getân.'
Daz versprach der amiral:
ern wolt ez niht tuon über al,
ez wær in liep oder leit.
do er dâ wider vil gestreit,
dô sprach ein rîcher bischof,
der ouch sînes herren hof
gesuochet dô hâte,
'herre, werdent des ze râte,
sît ir umbe disiu kint
alsô milte worden sint
daz ir verzürnet hânt ein teil,
sô lânt ouch volle iuch an ein heil
umbe dise niuwen bete.
waz obe ez iemen tete
der iuch niht bestande?
wer getörste ez ime lande
gewâgen alsô verre?

7321 Vnd heisse *B.* 7324 Wenne *BH.* 7325 selbe *BH.* 7328 getedingen *B.* 7330 wær] ist *BH.* 7333 *überschrift B.* 7335 ez wær in] Wenne *H*, Weme *B.* 7340 des *fehlt H.* 7343 verzürnent *H.* 7344 an vch *BH.* ein *fehlt B.* 7345 nuwe *BH.* 7346 Wan *H*, Wanne *B.* 7347 niht] iht *BH.* 7348 getorst es in dem *B.*

iwer lop ist michels merre,
ob ir die ze hulden lânt
die iuch lîhte niht bestânt,
dan ir allen den verzigent
die hie gestrecket vor iu ligent.
den geliebent iuch allen,
unde lânt se iu wol gevallen
diu durch vorhte noch durch ræte
noch von ander missetæte
ir triuwe wellent brechen.
dar zuo suln wir sprechen.
alle mîne genôze,
dar zuo kleine und grôze,
die hânt gesehen hie,
und weizgot in der werlde nie,
die triuwe an in beiden hiute,
daz sie niemen mit niute
gescheiden mac noch enkan.'
daz erwegete manegen man,
daz sie biten begunden
sô sie verrest kunden,
unz er Flôren gwerte
alles des er gerte:
wan ir wuof was sô grôz
daz in langer verdrôz
ze sînde alsô herte.
dâ wart Flôre sîner verte
gelônet und der arbeit
die er ie durch minne leit.

7350 lip *B*, liep *H*. michel *H*. 7351 ob] Das *BH*. 7353 Wie ir a. d. verzihent *BH*. 7356 se] es *BH*. 7357 rehte *H*. 7358 vor andern *BH*. 7361 genossen *B*. 7364 und *fehlt*, Das got an dirre w. n. *BH*. 7365 Das merer truwe *B*, Das mere truwen *H*. in *fehlt BH*. 7366 núte *B*, nutte *oder* mitte *H*. 7368 ir weger *H*. 7370 verreste *H*, beste *B*. 7371 Vnd *B*. 7372 dz *H*. 7373 ir hoff *BH*. 7377 erbeit *H*. 7378 erleit *H*.

Der genâde erfröute sich
aller mennegelich,
gråven, künege, bischove,
herzogen von dem hove
und daz liut gemeine,
sie wæren grôz od cleine,
und seiten im es grôzen danc
daz in alsô wol gelanc
an ir bete wider in:
wan sie dûhte ein grôz gewin
daz sie diu kint ernerten,
und daz sie den flinsherten
hâten überwunden;
wan sie wol gunden
in beiden sament guotes,
durch daz sie sô stætes muotes
gewesen wâren unze dar.
die geschiht und diu mære gar
bâten sie Flôren künden,
wie sies zem êrsten bęgünden
daz sie wurden gesellen.
daz begund er zellen
rehte von anegenge,
wie stæte, wie lenge
ir zweier liebe wære.
zuo dem frömden mære
wart dô vil gedrungen
von alten und von jungen,
die gerne hæten vernomen
wiez wære umb diu zwei komen.

7379 erfrowete *B*, erfröwe *H*. 7380 mengelich *H*, mengelich arme vnd rich *B*. 7381 Gr. k. hertzogen *BH*. 7382 Bischöfe vnd lute von den höfen *B*, Bischove das lut von den höfen *H*. 7383 die lúte *B*. 7385 es yme *B*. 7390 flifs herten *B*. 7396 und *fehlt BH*. 7398 sufs *H*, su es *B*. erst *H*. 7400 er Jn erzelen *B*. 7403 zweiger lieber *B*. 7405 getrungen *BH*. 7407 Die do *B*. hatten *H*.

Er seite wie ez dar zuo kam
daz sî im sîn vater nam,
wie er ouch in beiden louc,
wie er in mit dem grabe trouc
do er sî hâte versant;
wie er dô sînes vater lant
friunt unde mâge lie,
und wie genôte er vorschte ie
unz ze Babilônje in die stat;
wie er sînen wirt dâ helfen bat;
wie der nâch êren in beschiet,
und allez daz, wie er im riet
daz im der torwarte
niht enwürre als harte;
wie er des turnes glegenheit
besach dô lanc unde breit;
wie des turnes tür ensparte
im der selbe torwarte,
unde wie er was sô karc
daz er in mit rôsen barc
in einen korp niuwen;
wie er Clârîs der getriuwen
von geschiht zem êrsten wart getragen;
wie sî daz îlte sagen
ir gespil al zehant;
wie in Blanscheflûr dô vant
in den rôsen verborgen;
wie sie die zwêne morgen
von liebe sich verslieſen,

7411 ouch *B*, vffte *H*. 7412 Vnd wie — betroug *B*. 7413 hette *B*. 7417 Vntze b. *H*, Vntze gon B. *B*. 7419 wie der] Von dem *BH*. in] er *B*, noch *H*. geschiet *BH*. 7420 wie *fehlt H*. 7421 torwehter *BH*. 7422 enwere also herter *BH*. 7423 wie er] Vmb *BH*. 7424 Zu sehende die lengende *B*, Zü sehen lengen *H*. 7425 wie] Die *BH*. des *fehlt*, tier ersparte *H*. 7426 selbe *fehlt H*. 7431 zü dem *H*. 7432 das su *H*. 7433 gespielen also zu hant *B*. 7434 Vnd wie *B*. 7437 Vor *H*. sich *fehlt BH*.

dô̂s einander umbeswiefen
mit den armen sô̂ suoze
dazs aller unmuoze
garwe dô̂ vergâzen.
do enmohte niemen lâzen
er enmüeste lachen,
dô̂ er sô̂ suoze kunde machen
sîne friuntschaft in die wîs
als er von alter wære grîs
und es getriben hæte vil.
daz was dem amiral ein spil
und aller êrste dô̂ ein schimpf,
und dûht in dô̂ ein gelimpf
allez sîn geverte.
in gerou daz er sô̂ herte
was gewesen wider sie.
Flôre lie sich ûf diu knie
und sprach 'genâde, herre:
ir sint mîn friunt nû verre;
lânt mich geniezen mêre
iuwers hoves êre
und büezt mir al mîn swære.
jâ sint ir mir gevære
gewesen al ze lange:
macht daz mîn leit zergange
und gênt mir mîne friundîn.
der bin ich und ist sî mîn.
die wil ich daz ir mir erloubent
unde mich der ouch niht roubent
die ich nû lange hân verborn.'
daz vernam er allez âne zorn.

7438 Do su *BH.* 7439 sô̂] zü *H.* 7441 Gerwe *BH.* 7442 Die *H.* enmôhte *BH.* 7447 hatte *H.* 7449 alrerste ein sch. *B.* 7452 gerô̂ *H*, gerowe *B.* 7454 Flore der liefs *B.* 7455 genadent *BH.* 7456 vyent *H*, vigent *B.* nû] sô̂ *BH.* vere *H.* 7459 büssent mir alle *BH.* 7460 So s. ir gewere *BH.* 7462 Machent *BH.* hertzeleit *B.* 7466 beroubent *B.* 7467 verlorn *BH.*

Allez sîn gemüete
kêrte er dô ze güete,
als ein wol bescheiden man,
der denne verzürnen kan
sô ez guote fuoge hât.
durch künecliches herzen rât
hiez er Flôren ûf stân
und die maget zuo im gân,
und kuste sie besunder.
des moht in nemen wunder,
swer in vor sô zornic sach.
got sî lop daz ez ie geschach.
Dô was sîn zorn hin geleit.
dar nâch tet er ein höveschеit,
diu im wol wart bewant:
er nam Blanscheflûr bî der hant
und ouch Flôren alsam;
er sprach dô als im gezam
güetlich zuo in beiden
'nû lebent ungescheiden
hinnen für iemer mê:
ich gibe iu dise frouwen zê
und iu, frouwe, in ze man.
got, der iu dirre sælden gan,
der lâz iu wol gelingen,
und ruoch an allen dingen
ze stæten iuwer êre.
mich riuwet sêre
(des sulnt ir mich geniezen lân)
swaz ich iu habe getân

7469 *überschrift B.* vngemütte *H.* 7472 danne *B.* 7478 Das *B.* möht in wol w. *BH.* 7480 gelobet *B.* 7482 Dannach *B*, Dannoch *H.* 7484 nan *H.* 7486 dô *fehlt B. die ganze zeile* Er do so gezam *H.* 7489 Hinnan *H.* 7490 fröwe *H.* gibe die frowe uch zu der ee *B.* 7495 alle uwer *BH.* 7496 Sprach flore mich *BH.* 7498 han *H.*

beiden sament ze leide.'
do vergâben siez im beide.
Der amiral beriet sich dô
daz er Flôren niht alsô
lieze varn über sê,
er machet in ze ritter ê
dâ vor sînem liute,
und er danne dâ ze briute
Blanscheflûr næme;
wan er was im dô genæme
worden unde harte wert.
dô bat er in leiten swert
mit hundert swertdegenen:
den hiez er allen segenen
daz swert durch Flôren êre.
ez enwart nie ritter mêre
in frömdem lande,
dâ in niemen erkande,
sô lobelîche noch sô wol.
niemen darf noch ensol
an disem mære velschen mich,
durch daz in dunke unmügelich
wie er daz grôze swertleiten
sô gâhes möhte bereiten;
wan er moht ez wol geleisten
den sie hiezen fürsten meisten
in heidenischen rîchen.
er hiez der ritter iegelîchen
bereiten daz in nihtes brast,

7500 su es *H*, su *B*. 7501 *überschrift B*. bereitet sich *B*, sich bereitte *H*. 7503 var *H*. 7504 in *fehlt B*. 7505 sine lute *B*, sinen lutten *H*. 7507 Blantschefluren *BH*. 7508 im *fehlt BH*. 7511 swert degen *B*. 7512 alle *H*. 7513 durch *B*, noch *H*. 7514 wart *H*. 7515 Jm *H*. 7516 Do *B*, Wan *H*. 7518 endarff *B*. 7519 mære] büche *B*. 7521 Wie er *L*.] Wer *BH*. 7523 möht *BH*. 7524 Danne *B*. 7525 heidenschen *B*, heideschen *H*. 7526 den *H*.

unde hiez den werden gast
alsô rîlîche kleiden
daz nie kristen noch heiden
baz noch schœner wart becleit.
als in wâren bereit
rîlîchiu cleider,
durch willen ir beider
huop sich fröude unde schal
ze Babilônje über al
unde maneger slahte spil:
wan dâ was gesamnet vil
spilmanne und varnder diet,
der deheiner dannen schiet
âne gâbe und âne guot;
wan des amirals muot
stuont mit flîze dar an
(ouch rietenz im sîne man)
daz er Clârîs næm ze wîbe,
diu nâch Blanscheflûr sîme lîbe
aller beste dâ gezam.
vor sînen fürsten er sî nam
nâch der gewonheit
als iu dâ vor ist geseit,
und hiez sî dô krœnen.
er gewan nie hof sô schœnen,
der sô genzliche wære
in alle wîse fröudebære.
ze liebe in allen vieren
tanzen und bûhurdieren
huop sich in den gazzen.
man sach nieman sô lazzen,
sô tumben noch sô wîsen,

7532 Alsam woren *H*, Also worent in *B*. 7537 Von *BH*. geslahte *B*. 7538 dâ] dar *H*, der *B*. 7539 Spielman vnd varende *H*, Spiel lûte vnd farende *B*. 7540 dennan *H*. 7546 zü sime *H*. 7547 best *H*, bast *B*. 7553 gentzlichen *B*. 7554 so fröideber *H*, fröide lere *B*. 7558 do nieman so *B*, nieman do *H*.

sô jungen noch sô grîsen
ern gienge tanzen unde treten
sînes dankes ungebeten.
sus vertriben sie den tac,
daz niemen niht wan fröuden pflac,
unz ez an den âbent gie.
nâch der fröude giengen sie
in den boumgarten ezzen.
und dô sie wâren gesezzen,
Flôre mohte niht gelâzen,
dô sie beidiu sament sâzen
dem amiral bî sîten,
ern kuste ze allen zîten,
daz sie ez alle sâhen an
beidiu wîp unde man,
sîne friundîn obe tische.
ez was im süezer denne vische
daz er sich mit guoten staten
der trahte mohte gesaten
der in sô wol geluste.
und dicke, als er sie kuste
in sô grôzem schalle,
sprâchen sie zuo im alle
'friunt, habent iuch zer trahte:
hie enist niht ander slahte
ze ezzende gemachet.'
des wart dô vil gelachet
daz erz niht durch schame lie.
mit der fröude sâzen sie
unde hâten michel craft
von aller der wirtschaft

7560 jungen] alten *BH.* 7561 Er *B.* 7562 tangkes *H.* 7565 er *B.* 7569 möhte *BH.* lossen *H.* 7571 by den *BH.* 7572 Er kuste *B.* su zü *BH.* 7576 danne *B.* 7578 möhte *BH.* wol gesatten *B.* 7580 Vil dicke er su *B.* 7584 ist *H.* 7587 er es *B.* 7588 frölden *B.* 7589 hettent *B.* 7590 Von alter w. *H*, Von so alter w. *B.*

der iemen kan erdenken.
truhsæzen unde schenken
bewarten daz genôte
daz an wîne, an brôte,
an fleische und an vischen
ûf allen den tischen
dehein gebreste wære.
der dienst was lobebære
und ergie mit grôzer zuht.
alles lîbes genuht
was dâ wol veile.
mit grôzer geile
was daz ezzen ergangen:
dô wart aber an gevangen
durch niuwe fröude unde schimpf
manic schœne gelimpf,
den die spilman kunden.
vil suoze sie begunden
harpfen rotten gîgen.
varndes mannes swîgen,
dem sprechen gezæme,
daz was dâ ungenæme,
ob er des guotes gerte.
dirre schimpf der werte
unze dô gebettet wart.
dô was ez langer ungespart,
sich huop ze bette menneglich.
der amiral der leite sich
ze sîner âmîen Clârîs
und Flôre ze gelîcher wîs
ze sîner friundinne.
ach wie ungelîcher minne

7593 des *BH.* 7594 an *H*, vnd *B.* 7599 erging *B.* 7602 grossem *BH.* teile *H.* 7609 Rorten *B.* vnd gigen *BH.* 7610 Varenden *B.* 7611 zü sprechen *BH.* 7614 Der schympfe *B.* 7616 lenger *BH.* 7622 vngliche *BH.*

dô sie vieriu pflâgen!
wan sie rehte wâgen
als kupfer wider golde.
Flôre hâte holde
sîne âmîen âne wanc,
sô was des andern gedanc
ze verliesen die sîne.
nû sehent waz triuwen schîne
mit sô getânen minnen:
der solt joch niemer man beginnen.
Morne kômen aber dar
die burgær und die ritter gar
ze rîchem imbîze.
dô wart in mit flîze
wol gedienet aber als ê:
alsô vil oder mê
wart in trahten für getragen.
ichn möht ez allez niht gesagen
von worte ze worte;
wan an ieglîchem orte
was an dise spîse geleit
swaz von guote und von rîcheit
in al der werlde mohte sîn:
daz wart dâ allez wol schîn,
swâ sô der man gesaz.
wie möht ez in dô allen baz
und lieplîcher sîn erboten?
nû kômen von geschihte boten,
zwêne ritter, in gegangen.

7623 dô] Der *BH.* viere *B*, vier *H.* 7626 hette holt (: golt) *B.* 7627 Amye *B.* 7628 der *BH.* 7629 verlierende die synne (sinnē *H*) *BH.* 7631 getonen *H*, getane *B.* 7635 Zü rehtem *H*, Zû dem Rehten *B.* 7636 Jm dar mit *H*, yme aber so mit *B.* 7637 aber als E *H*, schone also ee *B.* 7641 V. w. vntz zü w. *H.* 7643 an] in *BH.* 7644 Schöne (Schone *H*) vnd güt von richeit *BH.* 7645 Also in der *BH.* möhte *B.* 7647 Vnd wo d. m. g. *BH.* 7648 ez *fehlt H.* 7649 enbotten *H.*

die wurden wol enpfangen,
doch sie nieman erkande.
sie wâren dar ze lande
nâch ir junkherren komen;
wan sie hâten wol vernomen
wie Flôren was gelungen dâ:
und giengen für in iesâ
und seiten im mære
daz der künec sîn vater wære
vor eime halben jâre tôt:
dâ von wær sîme lande nôt
daz er sich es underwunde
unz erz unbekumbert funde:
daz wære sîner fürsten rât.
'an den des landes êre stât,
die wünschent iuwer' sprâchen sie.
'ir hânt getwelt ze lange hie:
ir sulnt iuch niht langer sûmen,
wan ir müezt daz lant rûmen.'
Von veterlîchen triuwen
begunde Flôren riuwen
sînes lieben vater tôt.
sölch jâmer im gebôt
daz er claget unde weinde.
Blanscheflûr ouch erscheinde
daz ir was gemeine gar
swaz sô ir gesellen war,
und half im ouch weinen.
den riuwen sô gemeinen
benam in doch diu liebe alsô
daz sie niht alsus unfrô

7652 schöne vnd wol *B.* 7653 n. do erk. *B.* 7654 Die *H.* 7656 hettent *B.* 7658 fur den kunig *BH.* 7660 tot were *H.* 7663 es *H*, sin *B.* vnderwinde *B.* 7664 er es *B.* 7666 dem *B.* 7667 wunscheten *BH.* 7671 *überschrift BH.* 7673 vatters *H.* 7674 Solliches *H.* 7675 weine *H.* 7676 Bl. jme ouch *B.* 7677 ir] er *BH.* 7678 sô] danne *B.*

in sô niuwer fröude mohten sîn.
dô nam er sîne friundîn,
als der tisch erhaben wart,
unde hügte ûf die vart.
er gie hin für den fürsten sân.
'herre' sprach er, 'ich sol hân
urloup heim ze varne.
got ruoch iuch ze bewarne
und al iur massenîe.
ich und mîn âmîe
müezen hinnen scheiden.
ir hânt uns minneclîche beiden
unverschult gevarn mite;
dar umb ich got iemer bite
daz er iu des lône.
ir hânt unser schône
durch iuwer zühte gepflegen.'
daz begunde sêre wegen
ze vorderst dem amiral
und den herren dâ nâch über al,
sie wæren arm od rîche.
die bâten alle flîzeclîche
daz sie die vart liezen
und den amiral hiezen
in lîhen von sîner hant
beidiu liute unde lant,
dar zuo silber unde golt.
er was in dô worden holt,
und dûht in dô gebære

7683 Also uwer *H.* möhte *BH.* 7686 Jme hugete *H*, Jme liebete *B.* 7687 *die ganze zeile* Er gie (ging *B*) hin fur stan *BH.* 7688 er *fehlt H.* 7689 *f.* faren: bewaren *H*, farende: bewarende *B.* 7690 gerüche *B.* 7691 aller uwere *B.* alle uwer mossen ie *H.* 7693 m. von h. *B.* hinnã *H.* 7694 minclich *H.* 7695 mytten *BH.* 7696 got wil iemer bitten *BH.* 7698 vil schone *BH.* 7699 züht *H*, zuht *B.* 7701 vörderst *H*, förderste *B.* 7702 die h. *BH.* 7703 oder *H*, vnd *B.* 7706 der a. gehiessen *BH.* 7707 Jn zü lihende *BH.* 7708 lüt *H.* 7711 gewere *BH.*

von in al diu mære
diu sie hâten geseit.
ouch was im ein herzeleit
swaz in dâ leides ie geschach:
bî sînen triuwen er des jach
[daz im leider nie geschach:
daz was daz herteste ungemach]
daz sie wolten beliben:
sie möhtenz noch mit im trîben.
wan swaz sie bâten unde rieten,
sô bâten eht sie in gebieten.
Die herren dô wol sâhen,
daz ez niht möhte vervâhen
und clagten sich sêre.
der ameral durch sîn êre
hiez in dô mit schatze laden
(doch âne grôzen sînen schaden)
zehen soumer starke,
daz wârn fünf tûsent marke,
daz sie und ir geverten
die ûf der strâzen zerten
unze heim in ir lant.
kleider unde rîch gewant
so erz haben mohte beste,
dâ mit kleit er die geste
unde ir geverten gar,
die mit in komen wâren dar:
dar zuo allez daz sie wolten,
swes sie bedürfen solten,
des tet er in alles buoz.
nû ez niht anders wesen muoz,

7712 alle *B.* 7713 hettent *B.* 7714 in *BH.* 7715 beide *H.* 7716 es des *H*, er das *B.* 7717 *und* 7718 *sind in B umgestellt.* 7717 ye beschach *B.* 7718 Es were *B.* des herte *H.* 7721 bâten *L.*] toten *BH.* 7722 sô] Su *BH.* sie *fehlt B.* 7725 clagete *H.* 7728 sinen grossen *B.* 7730 Die *B.* marg *H.* 7735 möhte *BH.* 7736 kleit *H*, cleidete *B.* 7738 worent komen *B.*

sô ist es zît daz sie rîten.
wes suln sie langer bîten?
sie sint alle sament bereit.
die setele wurden ûf geleit,
und gie diu maget lussam
zir gespiln allen unde nam
urloup von in, als sî solte.
unde dô sî küssen wolte
Clârîs die getriuwen,
dô wurden sie von riuwen
ermant sô verre beide
daz sie von herzeleide
in unmaht nâch komen wâren.
vil kûme sie ez verbâren,
doch enblienden siez den ougen.
des enist dehein lougen,
ez sî manic künec begraben
daz sîner friunde missehaben
minre was danne daz.
tûsent ougen wurden naz,
dô sie scheiden wolten dannen.
von wîben und von mannen
wer möht joch daz gelâzen?
und dô sie ûf gesâzen,
dô was daz ein gemeine segen
'got müez iuwer aller pflegen!'
Flôre reit after wegen
als ein künecliher degen.
friunt lant unde liute,
daz was allez an der briute

7744 lenger *H.* 7746 settil w. alle geleit *H.* 7747 ging d. m. lobesam *B.* 7748 Zu ir *H*, Zu iren *B.* 7749 *überschrift B.* solten: wolten *B.* 7753 vere *H.* 7755 kumen *B.* 7756 Vnd k. *H.* 7757 Doch enblendens sus *B*, Noch enblandens süfs *H.* 7760 sin frinden *H.* 7761 den dz *H.* 7762 Hundert tusent *BH.* 7763 dannā *H.* 7764 *das zweite* von *fehlt H.* 7769 *und* 7770 *fehlen in B.* 7769 reit *fehlt H.*

die er wider dô gewan.
er ist nû vollecliche ein man:
er füeret allez des er gert.
er hât nâch heile wol sîn wert
an dem koufe bewendet,
dar umb er was verellendet,
und bringet wider werden schaz.
ân ungelückes widersaz
kome er heim in sîn lant
mit sîner friundîn sâ zehant:
wan erbelôs ist daz rîche.
dô wart er lobeliche
von dem lantliute enpfangen.
sie dûht ez wære wol ergangen,
und lobten got vil verre
daz ir rehter erbeherre
des landes solte walten,
daz im lange was behalten.
dô hiez er hof gebieten,
als im sîn fürsten rieten.
der wart iesâ gesprochen.
er werte sehs wochen.
den getorste niemen lân,
swer eht im was undertân,
er enmüeste dâ sîn.
nû diu michel menegîn,
edele herren grôze,
fürsten und ir genôze
kâmen von den landen dar,
mit den wart diu gotes schar
nâch heile wol gemêret;
wan dâ wart bekêret

7773 *und* 7774 *sind umgestellt in H.* 7774 nü wol fölclich *H.* 7776 het noch bëlle *H.* sin swert *B.* 7781 Kam *BH.* 7782 so *B, fehlt H.* 7785 den lant lûten *B.* 7793 Do w. *B.* also g. *BH.* 7794 were *B.* 7795 getörste *B.* 7796 yme *B*, nü *H.* 7797 müste *B.* 7799 h. vil gr. *BH.* 7801 Koment *B*, Kam *H.*

manic tûsent heiden.
die vor des wârn gescheiden
von der ê der cristenheit,
die wurden dâ, sô man seit,
alle sament getoufet,
mit ir herren in gesloufet
in wîze westerhüete:
wan diu oberste güete
gap Flôren in sîne sinne
durch die gewæren gotes minne,
diu getriuwen minnære
machet valscher minne lære,
dô im Krist der rîche
hæte sô gnædecliche
sînes herzen wunsch gegeben,
daz er nehein ander leben
noch nehein anderen ê
fürbaz wolte haben mê
niuwan als sîn friundîn.
daz liez er wol werden schîn.
Er toufte sich dô êrste;
wan er was der aller hêrste:
dar zuo bat er unde riet
daz sich elliu sîn diet
mit im bekêrte.
dô in got alsô gêrte,
dar nâch hiez er sich krœnen
und Blanscheflûr die schœnen,
diu wol gezam ze künigîn,

7808 man seit *B*, gemeit *H*. 7812 öberste *H*, öbersten *B*. 7813 an *B*. 7814 Vnd die gewore (wore *H*) *BH*. 7815 minre *H*. 7816 Machent valsche mine lere *BH*. 7817 in *B*, inne *H*. 7818 Hatte *BH*. 7819 winsch *H*, wünsche *B*. 7820 nie kein *BH*. 7821 N. nie kein *H*, N. nie keime *B*. 7822 Furhatz *H*. 7823 Niht wan *BH*. sine *B*, in *H*. 7825 *überschrift BH*. zům (zů dem *B*) erst (: herst) *BH*. 7828 alle sine *BH*. 7829 in gekerte *H*. 7833 sûr *B*.

swâ er künic solte sîn,
und nam sî dô ze wîbe:
wan er sî mit sîme lîbe
dâ vor nie beruorte,
unz er sî heim gefuorte,
in die wîs, ir wizzent wol,
alsô man bî wîbe sol.
mit sô getriuwen minnen,
als man es wart wol innen,
lebten sie vil manic jâr,
daz sie einander umb ein hâr
sît nie wurden leider.
dar umb ist ir beider
gedâht ze guote dicke sît.
alsus zergienc ir hôchgezît.
Nû was reht und redelich,
sît sie zwei behielten sich
alsô gar valsches blôz,
daz niemen guoten nie verdrôz
daz in elliu sælekeit
von rehte wære bereit,
der ein man erwünschen mac.
sie lebeten samet manegen tac
sælecliche an lîbe gesunt.
uns ist von sage worden kunt
daz in der heilige Krist,
der wârer minne meister ist,
der sælden wolte gunnen
daz sie sament gewunnen
ein tohter dô sie wâren

7836 er sie *BH.* 7838 fürte *B.* 7840 wiben *BH.* 7841 getruwer *BH.* 7842 mens *H.* wol wart *B.* 7847 guote *fehlt B.* dicke *fehlt H.* 7848 zergie *H.* 7851 falsches lofs *B*, valschelofs *H.* 7852 me *BH.* 7853 alle *BH.* sellekeit *H.* 7855 erwinschen *H.* 7856 sant ein ander *H*, by einander *B.* 7857 Solliche riche liebe g. *BH*: *verbessert von Lachmann.* 7860 waren *BH.* 7862 su miteinander g. *B.*

gên fünf und drîzic jâren;
diu wart Berhte genant.
ir name ist wîten erkant,
wan sî was Karlen muoter.
ez enwart nie künec sô guoter
noch sô rehter nie geborn.
an dem enwart niht verlorn
sîner vordern sælden hort;
wan er bejagete sælic wort,
sô stæte lop, sô michel wert,
daz nû iemer mêre wert
unz an der werlde ende:
wan er ân missewende
des rîches êre gepflac,
unde hielt daz ûf den tac
daz er gotes hulde erwarp
mit sîner güete, dô er starp.
wie möhte daz geschehen sîn,
wan daz got lie werden schîn
daz sô getriuwe minne
ze grôzer sælden gwinne
nâch sîme willen stüende?
fund er ieman sô tüende,
dem læt er alsô in zwein.
ir sælden stæte dar an schein,
als uns diu âventiure zalt,
sie wurden hundert jâr alt
wol gesunt unde frô,
unde sturben beidiu dô,

7864 Gegen *BH.* 7865 brehte *B.* 7866 wite *B.* 7870 wart *BH.* 7872 selig wort *B*, selden hort *H.* 7873 stetes *B.* 7874 Dz in iemer mer wert *H*, Das in Jemerme begert *B.* 7878 vntz uff *B.* 7880 siner geverte *H.* 7882 *fehlt B.* 7886 Vnder iemen zü tünde *H*, Fûnde er jemer zetûnde *B.* 7888 selden starten *H*, s.ld.n s..tten *B* (*an den mit punkten bezeichneten stellen ist die hs. von wurmstichen durchlöchert*). an *fehlt H.*

als in got des gunde,
eins tages ze einer stunde
und wurden in ein grap geleit.
den sêlen was dô gereit
daz êwige rîche,
daz wir in gelîche
noch besitzen müezen,
sô wir gebüezen
alle unser missetât.
diu valsche minne niemen lât
komen dar sie kâmen.
nû sprechent alle âmen.
Ist einer nû sô ungemuot
der diz niht wil hân für guot
durch nîdiges herzen rât
ob sich ein man ûf minne lât
und ûf minnelônes wân,
möhte sich der des verstân
war zuo minne dicke frumt,
waz von minne âventiure kumt,
êren unde guotes,
liebes und hôhes muotes,
dem gebüte lîhte got
daz er in ernest noch in spot
niemer niht enverkêrte,
dâ mite ein man in gerne lêrte
hôher fröuden gewin.
nu ist daz wunderlich an in

7893 des got gunde *B*, das gunde got *H*. 7894 Vnd eines *B*. 7895 und *fehlt*, Wurdent su in *B*. 7896 bereit *B*. 7898 D. uwer jegeliche *BH*. 7902 valschen minner *BH*. niemer *H*. 7903 do *BH*. *nach* 7904 *sind in B zwei zeilen leer gelassen. die worte des müllerschen druckes* Hie hat dz buch ein end *sind von Sudermanns hand: ihm scheint somit der schlufs der hs. auch schon gefehlt zu haben.* 7906 vorgût *B*. 7909 vnd *fehlt*, Vffe minnen l. w. *H*. 7912 offeture *H*, *fehlt B*. 7915 geburte *BH*. 7917 *bis ende fehlt in B*. 7917 Nieman n. Jm verk. *H*. 7918 in *fehlt H*. 7919 hôher] Siner *H*. 7920 nü *steht noch am schlufs der vorhergehenden zeile H*.

daz sie des niht wellen wizzen.
dar umbe sint sie geflizzen,
swie sie künnen oder mügen,
wie sie mit erdâhten lügen
beswæren fröude und hôhen muot.
sît in fröude unsanfte tuot,
dâ von tragent sie zaller zît
in selben schedelîchen nît,
der sie machet fröuden laz:
wan daz herze dâ der haz
inne lît verborgen,
daz versmelzent sorgen
sam der rost daz îsen.
ich hân vernomen von wîsen
daz dekeiner slahte wîze
unsenfteclîcher slîze
dan die tougenen smerzen
die nîdes vollen herzen
tuot diu bitter [nîdes] galle.
dar an gedenken alle
die minne verwâzen:
wan den ist bilde gelâzen
die sich minne underwinden
bî disen zwein kinden,
daz sie getriuweliche minnen,
dâ mite sie mügen gewinnen
noch zer werlde den besten prîs.
ouch frumet in daz in ander wîs,
daz ez in nâch tôde wol ergât:
wan swes herze ûf minne stât,

7921 Das su in das niht welle wissen *H.* 7923 komen *H.* 7925 Beswerent hohen müt *H.* 7929 Die su machent *H.* 7930 dâ] des *H.* 7932 die sorgen *H.* 7935 *f.* witze: slitze *H.* 7937 die] mit *H.* 7938 nîdes vollen *L.*] in des volle *H.* 7939 So d. b. in des galle *H: verbessert von Lachmann.* 7940 gedenckent *H.* 7941 Jr die *H.* 7943 mimen *H.* 7945 getruwelicher *H.* 7947 Noch dirre w. *H.*

der enwil noch getar
dekeiner bôsheit nemen war,
unde stât sîn flîz dar zuo
wie er ze guote vil getuo.
mich entriege mîn wân,
daz ist niht wider got getân,
der sô wol minnen künde.
hiezen joch daz sünde,
diu wæren sô vertregelich
daz got lihte erbarmte sich
über sô getâne schulde.
wer verlôs ie sîne hulde,
dem eht er der sælden gunde
daz ez in geriuwen kunde
swaz er wider in getete?
er kan niht betelîcher bete
niemen guoteme verzîhen:
er kan ouch dem wol verlîhen
wîsheit unde sinne;
sô sint ez reine minne.
Der daz buoch getihtet hât,
alsô verre er sich verstât,
so enwil er niht hân gelogen,
und hât daz an den gezogen
der sîn welscher meister was.
als erz von dem geschriben las,
alsô hât erz ouch getihtet.
des sîn sie alle underrihtet
die ez hœren oder lesen,
daz sie im genædic wesen
und in itewîze
an disem niuwen flîze
überheben umbe daz:

7952 Do keiner siner b. *H.* 7962 verlorn E *H.* 7970 So er wil das mens minne *H.* 7971 Do dz b. g. wart *H.* 7975 Das er ein w. *H.* 7976 Als es v. d. g. was *H.* 7978 sint *H.* 7979 hörent oder lesent *H.* 7980 im] iemer *H.* 7981 jm *H.*

er tæt ez gerne, kund er, baz
und tuot ez aber gerne,
er giht, so erz baz gelerne.
die wîle habent diz für guot;
wan swer mit guotem willen tuot
ein dinc sô er beste kan,
dar umbe sol in nieman
bestrâfen noch beschelten.
ouch ensol er niht engelten,
ob maneger sîne stunde
baz bewenden kunde
an getihte dan er.
nû gewerent in des er ger,
sô endarf er sich niht schamen.
er seite gerne sînen namen,
durch daz, ob er sich nande,
daz man in erkande
ze liebe und ze guote:
dô wart im des ze muote,
es wære bezzer geswigen,
durch daz in valsche liute iht zigen
daz erz durch ruom tæte,
ob er sich genennet hæte.

7987 Die loile *H.* 7993 siner *H.* 7994 Das *H.* 7995 gerihte *H.* 8004 zihen *H.* *auf* 8006 *folgt noch in der hs.* Der vmb het erwunden Hie vnd nü zü stunden Aller siner sachen Got wil frölich machen Vns an dem ende Das winschent gar behende Daz dis geschehen müsse Das hilff vns maria süsse Amen sy hie geton Vnd ein ende hie verlon Disem büche schone Dz vns got iemer lone Jn sins vatter riche Do ist men ewencliche Nü begerent alle der worheit Amen sy vch hie geseit Amen amen Dis büch het ende Das vns got sin genode sende

ANMERKUNGEN

3 *Die besserung ist von Benecke: sie wird im Flore selbst durch die reime* alt (*verständig*): fünf jâr alt 613, bîme wege: after wege 3493 *unterstützt. auch andere dichter erlauben sich für beide reime eines verspaares dasselbe wort zu brauchen, sobald es verschiednen sinn hat, besonders wenn es einmal oder beide mal nicht selbständig, in voller bedeutung, sondern mit andern worten in engerer, formelhafter verbindung erscheint: z. b.* mîn buoch heizt der welsche gast; wan ich bin an der tiutsche gast *W. gast, gothaer hs.* 197*a*. die mîn hant mit aller nôt erlôste von des tôdes nôt *Heinrichs Tristan* 3633. die wil er lebt wirt er gesunt und blibet alt der jâre als er si drîzec jâre *Priester Johann* 225 — 227 (*Altd. blätter* 1, 314). Philippus hiez der vater sîn: al Macedônjen was sîn *Alexander* 95 *f.*, dô samneter sîn heris craft und vuor mit micheler craft ingagen im in Indiam *Alex.* 3716 — 3718 (2. *ausg.* 4066 — 4068). swaz in von ir was gesaget, des jâhen si ir alle mê. wol drî tage unde mê reit er hin wider mit in *Gute frau* 1254 — 1257. immer mêr: nie mêr *Daniel* 10*a* (*vergl.* houwen, *inf.*,: gehouwen, *part.*, *Dan.* 80*a. b, und hierzu* gescheiden, *part.*,: scheiden, *inf.*,: wir scheiden *MS.* 1, 23*b in einem liede Gottfrieds von Neifen, das nur rührende reime enthält*). nu biut ir êre und pflic ir wol: daz tuo, mîn liep; daz stât dir wol *Haupts zeitschrift* 3, 131, 45. helme diezn und swerte klanc hôrt man von in beiden dâ. Walther von Spâne was ouch dâ *Biterolf* 11190 — 92, ich müg ûf (*l.* des?) iuwer triuwe hân daz irz ze guote wellet hân *Bit.* 8087 *f.* (*vergl.* hân, *inf.*,: ich hân *Bit.* 12736 *f.*; hin: hin 1599 *ist wohl verderbt, doch die participia* under sie komen: dannen komen 1607 *f. scheinen sicher, obwohl auch hier z.* 1608 *gebessert werden muſs*). ich engefriesch nie haz sô leiden, als in diu vrowe geleit hât. mîn sin der krefte niht enhât, daz ichz iu kunde wol gesagen *Klage* 1890 — 1892, den recken wârn iriu dinc von grôzen schulden alsô komen. si wârn ins rîches æhte komen *Klage* 190 (*s. Lachmanns anmerkung zu dieser zeile*). *in einer, wie es scheint sichern, stelle der Krone reimt sogar* ist *beim participium auf* ist *beim adjectivum, abschnitt* 69 gekündet ist: der vrüeste ist, *was sich schon kaum wird verteidigen lassen.*

über reime dieser art in Hartwigs von dem Hage leiden der heil. Margareta s. Docen in den Altd. wäldern 3, 150. 151. — *bei den strengsten höfischen dichtern kommen solche reime nicht vor: bei Wolfram findet sich keine spur davon; bei Gottfried läfst sich nur* sî (*nom. sing.*): sî (*acc. plur. neutr.*) *Tr.* 17417 *vergleichen; doch fühlt man beim pronomen, wenn casus und numerus verschieden sind, kaum noch dafs es dasselbe wort ist: weit störender ist der von Lachmann zum Iwein s.* 550 **** angeführte reim aus der Urstende*, er: er *von verschiedenen personen; etwa die mitte zwischen beiden hält* 'daz bin ich' (*Wolfhart*): 'jâ hân ich' (*Dietrich*) *Bit.* 12450. *bei Hartmann erinnert an diese reimart nur AHr.* 1099 dâ hân ich michel angest zuo: nu gedenke selbe ouch dar zuo, *doch läfst sich* dar zuo (*wie im Flore* allezan 713, mit alle 5583) *schon einem compositum gleich achten. über* daz minn ich: des sorg ich *Iw.* 7437 *s. Lachmanns anmerkung hierzu. — aufserdem spricht für den reim* genâde sagen: singen unde sagen *dafs Fleck überhaupt die rührenden reime liebt. unter ihnen sind folgende sechs der streng höfischen reimkunst wohl nicht gemäfs*, gnôzschefte: friuntschefte 873, heidenschaft: friuntschaft 2525, richtuom: wîstuom 1601, wârheit: gelegenheit 3601, gitekeit: behendekeit 4781, unbescheidenliche: gezogenliche 3137 (*s. Lachmann zu d. Nib.* 70). *völlig kunstgerecht dagegen sind die reime* erwenden: missewenden 907, ich wîse: der unwîse 931, gelîche (*gefalle*): witzecliche 983, wîs: gewîs 1031, lange (*adv.*): belange (*verbum*): 1129, ende: verende 1217, nam: Helenam 1609, verlôs: sigelôs helfelôs trôstelôs endelôs 1633. 5093. 5339. 5983. 7267, wîse (*subst.*): wîse (*adj.*) 2027 *und eben so* wîs: wîs 3459, verwîzen: itewîzen 2191, er habe: habe (*hafen*) 3237, bereit (*adj.*): nâch reit 3261, gemüete: heimüete 3355, füere (*verbum*): gefüere (*subst.*) 3395, verrihte (*verbum*): enrihte (*adv.*) 3399, ich meine: gemeine (*adj.*) 3639, ellenden: vollenden 3721, sîn (*esse*): sîn (*suus*) 3731. 5179, sî (*eam*): sî (*sit*) 4097. 4551. 5791, ein wint: erwint 3773, âne missewende: die wende 4191, bebluot: bluot 4451, næme: genæme (*adj.*) 4527. 7507, verlust: gelust 4693, gelân: verlân 4905, in (*adv.*): in (*eum*) 4991. 5533, danc: gedanc 5191, danken: gedanken 5877, ze muote: muote (*von* müejen) 5453, tegedinc: dinc 5465, daz leit: ûf geleit 5555, vermæren: den mæren 5641, gewant: want 5655, überwinden: erwinden 5787, wisse: gwisse 5921, werde (*pretio*): werde (*fiat*) 6017, gewar (*adj.*): war (*subst.*) 6129, wart: bewart 6139. 7281, herzogen: gezogen 6539, mine man: ich man 6559, missetân: sô getân 6907, entweich: weich (*adj.*) 7207, geviel: enpfiel 7227, erboten: boten 7649, wert (*subst.*): wert (*verbum*) 7873. *endlich reimen noch neun und zwanzig mal in adjectiven und adverbien die endungen* lich *oder* liche *auf einander. nimmt man hierzu die nicht allzu gewagten änderungen* wâge: enwâge

3849 *und* scheide: bescheide 4853, *so enthält das gedicht sechs und neunzig rührende reime.*

11 *Fleck erlaubt sich schwere zweisilbige auftakte, z. b.* durch ir mannes liebe, der si liez 430, und sie vuoren ûf gelückes rade 845, daz iht bezzers wære dan ez si 1577, wan mit fröuden huop sich mîn gewin 1754, wan dô got hiez werden ander wîp 2259, joch ist maneges dinges anegenge 2480, diu mir iemer kæme in mînen muot 2634, sô var ich nâch êren deste baz 2674, daz nie künic schœnern überschreit 2739, daz hânt ir verschuldet wider mich 3209, wiltû noch der bluomen dich bewarn 5708.

15 *bei der flexionslosen form der adjectiva auf* lich *wechselt Fleck mit* i *und* î *im reim; doch reimt er bei weitem häufiger auf die kürze: ich habe sie darum aufser dem reime durchgeführt. in den flectierten formen braucht er nur* i *und im adverbium nur* liche, *dieses jedoch oft in beweisenden reimen, so dafs ich nie anders geschrieben habe, obgleich in beiden hss. häufig* lichen *steht.*

24 od *für* oder *kommt dem versmafs zu hilfe, da die vorhergehende zeile keinen auftakt hat. dafs der dichter diese kürzung nicht mied sieht man* 1133. 1735. 2094. 2566. 4031. 4767. 6981. 7703. ab *für* aber *könnte man* 7044. 7604 *vermuten, doch sind die verse nicht beweisend.*

25 *f. den unumgelauteten conjunctiv prät. verbürgen die reime* funde: munde 5643, : stunde 5661. 6291, : begunde (*ind.*) 6521. *der umlaut tritt vor* nd *wie gewöhnlich nur bei den anomalen ein:* günde 3708. 7042, begünden 7398, künde 5119. 7957; kunde 7994 *ist wohl indicativ, auf frühere dichter bezüglich, da man sonst* kunne *erwartete. vor* nn *fehlt der umlaut in* brunne (*arderet*) 4207, kunne 211. 4226, gewunne 1736 *und ist sicher nur in* gewünne: künne (*geschlecht*) 1191. *da dies jedoch beweist dafs Fleck zwischen* u *und* ü *schwankte, so habe ich* 2105. 4306. 5714. 6875 künne *und* 5342. 6008 günne *im reim auf* wünne *geschrieben, weil* wünne *die gewöhnlichere form ist: sonst reimt weder* wünne *noch* wunne. *der conj.* diuhte *steht* 216, würden 576. 5578 *im reim: über* wurden, *das ich daneben gesetzt habe, vergl. Lachmann zu Iw.* 1615.

26 *die kürzung* wæn *ist wie hier nothwendig* 438 ich wæn nie frouwe leides mêre, 1352 ich wæn nie scheiden sô herte, 1734 ich wæn nie klôsenære (*vergl.* 3086. 4032. 5120). ân *für* âne *ist vor consonantischem anlaut sicher in der senkung,* 992 sô muoz uns Flôre ân widerstrît, 3149 genâde, herre, ân bœsen list (*vergl.* 322. 2352. 2863. 3551. 7876). *für* ân *auf der ersten hebung in den versen ohne auftakt* 1984. 6074. 6097 *dagegen läfst sich auch* âne *schreiben; indem dann die betonung zwischen den drei ersten silben schwebt, was nach der anmerkung zu* 239 *im Flore erlaubt ist: eben so wäre* unze *für* unz 922. 1162, swenne *für* swenn 542. 4325. 4879 *zuläfsig, und das*

letztere auch wo ich swenn *als auftakt geschrieben habe, wie* 749. 771. 807. 1040. 1936. — *es kürzt Fleck ferner die pronomina* mine dine sine *und den artikel* eine: 1298 alsô kund er sin friundin, 1568 der was in durch sin tiure liep, 1796 so enweiz ich wer mîn mâge sint, 2706 alsus suoch ich mîn friundin, 3770 dins tôdes hânt din mâge, 5935 ich wil min triuwe an dir bewarn, 7482 dar nâch tet er ein höveschelt. *für* mîne *u. s. w. ist* mîn *nicht erweislich.* umb *ist sicher als hebung:* 1540 die gâbens umb zwei hundert marc, 1868 den schatz dens umb die maget nâmen, 7314 dar umb mir übele spræche, 7408 wiez wære umb diu zwei komen. *von verben verlieren das auslautende* e *vor consonanten entschieden* solte welle wære: 577 daz solt ze palmôstern sin, 7632 der solt joch niemer man beginnen (*darum auch* 2802. 2830 solt sin), 2376 got well daz ich dich schiere sehe, 7104 und wær ze mæren wilde, 7662 dâ von wær sine lande nôt (2011. 6119): *nach der analogie dieser hilfsverba habe ich auch* möht 1383. 7765 *gesetzt. die kürzung anderer verba ist sicher nur in den versen* 1918 ich fürht daz er im selben tuo, 3531 und fuort sie zwêne sunder, 5418 ez enhelf dan unser herre (dan *ist nicht zu streichen, da der hiatus im Flore sehr selten ist*): *hiernach steht den hss. gemäfs auch* 4120 waz hulf mich daz ich iuch betrüge, *obgleich* trüge *die kürzung vermiede,* 2304 daz dû mir næm mîn friundîn, *obwohl* mîn *leicht in* ein *zu ändern wäre; und* 7545 *habe ich* daz er Clâris næm ze wibe *geschrieben, weil dies entschieden wohlklingender ist als* daz er Clâ'ris næ'mè ze wibe. *statt* daz muot si zwir mêre 6674 *könnte man allenfalls lesen* daz muote si' zwir mêre, *statt* alsus begund sî stillen 938 begunde, *so dafs der vers vier hebungen erhielte. — die doppelte kürzung* macht daz 4052 *für* machete (*denn* mahte *ist im Flore nicht erweislich: s. zu* 1085) *wäre durch* tet *zu vermeiden, wenn nicht nach den für das auslautende* e *so eben und für das inlautende zu* 112 *angeführten beispielen beide wegfallen dürften. um die gröfsere härte* ich stirb wol sunder dinen danc 2352 *zu umgehen glaubte ich dagegen* sunder *in* ân *verwandeln zu müssen. gekürzte dative starker masculina und neutra s. zu* 1862. *sonst wirft Fleck das tonlose* e *im auslaut vor consonantischem anlaut nie ab:* fröud was 812, diu lieb was 1466 *und ähnliches ist nicht erlaubt.*

36 *Freidank* 107, 22 *f. haben die hss. BC* si jehent, swâ daz lihter sî, dâ sî ouch daz bœser bî, *α* daz bœste, *be* daz bœse, *die übrigen* daz bezzer. *das sprichwort mag im dreizehnten jahrhundert in beiden formen üblich gewesen sein:* bezzer *sagt der dichter ironisch im sinne des volkes,* bœser *ist seine meinung. vergl.* wan swaz dem libe samfte tuot, dazn ist der sêle dehein guot: swâ mit aber diu sêle ist gnesen, daz muoz des libes kumber wesen *Gregor* 2487 — 2490.

38 êre *ist unzweifelhaft:* gemach *und* êre *werden einander häufig entgegengesetzt.* suon, wil dir lieben guot gemach, sô muost du êren dich bewegen *Winsbeke* 42, 1. 2. wold ich gemach für êre, sô volgte ich iwer lêre *Gregor* 1505 *f.* mit gemache niemen mac grôze êre erwerben *Wig.* 2873 *f.* ouch hân ich selbe wol gelesen daz êre wil des libes nôt: gemach daz ist der êren tôt, swâ mans ze lange und ouch ze vil in der kintheit pflegen wil *Tristan* 4428 — 4432 (*vergl.* 12511 — 16). mit senfte niemen êre hât *Freidank* 92, 5; der vûle gert niht mêre wan senfte leben ân êre *das.* 9. 10. *vergl.* iu sî daz für wâr gesagt, daz hôhez lop und müezic leben got hât zesamen niemen geben. swer hôhez lop erwerben wil, der muoz unmuoze haben vil *Frauendienst* 313, 32 — 314, 4. swer minnen wil, der sol niht vil gemaches pflegen *Flore* 3246 *f.*

42 *die gekürzte form* eins *steht vor vocalen und consonanten durch das versmafs gesichert* 127 dar an wil ich eins dinges gern, 1294 durch minne eins andern wibes, 3558 si wær eins heidens friundinne, 3766 = 7105 joch ist ez niht eins mannes muot; *eben so* sins, 4160 diz ist sins riches houbetstat: *ich habe daher auch* mîns *und* dîns *gesetzt wo es dem verse günstig war.* mînr *und die gleichen formen stehen nur vor vocalen auf der hebung:* 4553 sît mînr unsælden ist sô vil, 6717 und gap ez sînr âmien, 7619 ze sîner âmien Clâris (*vergl. zu* 181). *für* einz 605. 692. 2211 *kann man* ein *schreiben* (*s. Lachmann zu Iw.* 105); *doch wollte ich, da* einz *nur wenig härter ist als* eins, *nicht von den hss. abweichen.* einn *für* einen *zeigt* 1240 ich hâte einn trôst und keinen mê, 6956 Flôre truoc einn blŷât, dînn *für* dînen 3763 mit dînn geverten hinnen, 5878 ist dir in dînn gedanken; *eben so* sinn, 2357 daz wart an sinn gebærden schîn; *darum auch* 639 sazt er sînn sun zen buochen. *über den abfall des auslautenden* e *bei diesen wörtern s. zu* 26.

43 *f. eine nicht unbedeutende anzahl von reimpaaren im Flore erweckt die vermutung dafs Fleck bisweilen schon, wie dies von Heinrich vonem Türlin nach der wiener handschrift der Krone unzweifelhaft scheint, zwei silben welche der verschleifung fähig sind für den klingenden reim brauchte, oder, was der äufsern erscheinung nach dasselbe ist, dafs er stumpfreimende verse zu drei hebungen baute, auf deren letzter hebung jedoch stets zwei verschleifte silben stehen müssen. so wird man hier versucht zu lesen* daz ér unsánfte lébe únd nâch túgenden strébe, 191 gúoten smác und schâten. man mö'hte wól mit stâten, 1331 únd ergáp in góte. índes kám ein bóte, 3725 dar zúo wie dáz geschéhe dáz er sí' geséhe, 5821 und hó'rte sí' wol kómen. dô wârt im gár benómen, 7181 réhte gégen dem sláge. der úngemúote zâge, *u. s. w. eben so in der ersten zeile von reimpaaren in welchen dann verse von drei und vier hebungen gebunden wären* (*s. zu* 121), *z. b.* 3107 ze kóufènde gében, 3801 réhte alsó'

dem zágen, 4103 durch iuwer sélbes túgent, 4881 sô súlnt ir im verjéhen, 5805 daz sî' si hâ'te erbéten. *doch erfordern nur* 3107 ze koufende geben *und die in der heidelberger hs. fehlende zeile* 7182 der ungemuote zage *eine änderung, damit man sie zu vier hebungen lesen kann (denn* dér úngemüote záge *ist nach der anm. zu* 152 *nicht erlaubt); sonst ist es, da Fleck die senkung oft fehlen läfst (s. zu* 152), *immer möglich vier hebungen herauszubringen, wenn auch bisweilen nur mit verletzung des wohlklangs. ich habe darum wo ich durch schreibungen wie* unde wande *für* und wan *die vierte hebung herstellen konnte dies stets gethan: in den meisten fällen jedoch hatte der zweifel wie viel hebungen gemeint seien auf die schreibung keinen einflufs, und es bleibt dem gefühl des lesers überlassen solche verse drei- oder viermal zu betonen.*

49 *Fleck braucht für den singular* sî, *für den plural* sie. *dies beweisen die reime* sî *nom. sing.* 1322. 3935 (*vergl. die anm. zu* 3936), *acc. sing.* 654. 1232. 1330. 1862. 3861. 4097. 4551. 5623. 5791; sie *nom. plur. masc.* 3364. 3498. 5479. 7566. 7588. 7667, *nom. und acc. plur. neutr.* (*Flore und Blanscheflur*) 5952. 6125. 7298. 7453. *gegen dieses gesetz ist nur* 3565 *f. die lesart der hss.* ze Babilônje, seit man hie, der amiral koufte sie (*Blanscheflur*); *doch kann diese stelle aus den in der anmerkung dazu angegebenen gründen gegen die übrigen ein und zwanzig nichts beweisen, vielmehr scheint mir die änderung* hie bî *statt* seit man hie *unzweifelhaft. wie Fleck braucht Rudolf von Ems* sî *als acc. sing. Barlaam* 149, 3. *Gerhard* 3313. 4699. 5010 *und* sie *oft für ii, eae, eos, eas: der nom. sing. kommt in den gedruckten gedichten Rudolfs nicht vor. sonst finde ich verschiedene formen dieses pronomens nur noch bei Gottfried von Strafsburg, Ulrich von Zezinchoven und dem Stricker. Gottfried reimt* sî *als nom. sing. im lobgesang* 90, 9 (*Haupt*), *als acc. sing. MS.* 2, 183*a und Tr.* 17417 *f. den nom. sing. auf den acc. plur. neutr., also wohl ebenfalls* sî: sî, *dagegen Tr.* 12172 sie (*eam*). *Ulrich von Zezinchoven und der Stricker sagen im nom. sing.* siu (*Lanzelet* 6654. *Daniel* 142*a*): *der acc. sing. fehlt bei Ulrich, im plural braucht er* sie *für ii* (*Lanz.* 3610. 5509. 7479) *und eos* (3819. 4503); *der Stricker hat* sie *als eam ii eae eos eas* (*s. Hahns einleitung zu den kleinern gedichten des Strickers s. XI*). — *die länge sowohl des singularis als des pluralis wird im Flore auch oft durch das versmafs gefordert* (*sing.* 436. 440. 511. 886. 1192. 1223. 1342. 1495. 1519. 1739. 2307. 3050. 4492; *plur.* 250. 356. 571. 712. 750. 5560. 5580. 5584. 5834. 5963. 6089. 6150). *ich glaubte daher annehmen zu dürfen dafs Fleck das pronomen entschieden lang sprach; während die vielen dichter welche es zwar bisweilen doch nur sehr selten in den reim setzen oder im verse lang brauchen in der aussprache geschwankt und die länge noch als eine*

freiheit betrachtet zu haben scheinen: darum habe ich die unterscheidung von sî *und* sie *auch aufser dem reime durchgeführt.*

gekürzt wird sî *nur vor vocalen, z. b.* 952 *H* daz ers enhœret noch ensiht, 2607 und daz ers ie versande, 3157 daz irs enthieltent hinne, 4567 ich verspreche se als ich sol; *hier war deshalb* stundn (*s. zu* 181) *nicht* ers *zu setzen.* sie *dagegen kann auch vor consonanten seinen vocal verlieren, doch nur als subject bei anlehnung an das verbum:* 809 sô giengens nâch imbize, 850 der muostens wesen undertân, 2970 dô kâmens von geschihten, 3322 morne begundens nâhen, 3366 des wurdens wol berâten, 4429 des werdents danne ergetzet, 5576 dar in kômens gânde, 5651 sô wârens wol sô næhe, *also auch* 412 dô begundens houwen *und öfter in ähnlichen versen, die auch anders einzurichten waren.* 1660 *würde, wenn man* daz *nicht streicht, mit zweisilbigem auftakt zu lesen sein* wan daz sie behielten gesunt, *so wie* 3288 wan dô sie den segel ûf gezugen (*s. zu* 11); *für* von wize se lûhten reine 6842 *aber ist die änderung* von wîze lûhtens reine *so leicht dafs diese stelle nichts beweist. offenbar leitete den dichter hierbei das richtige gefühl dafs das pronomen wenn es dem verbum nachsteht ohnehin weniger betont ist, indem es durch die flexion des verbums vorbereitet und dadurch halb entbehrlich gemacht wird. den singular durch anlehnung an das verbum zu kürzen war nur bei schwachen verben veranlassung, und dafs es bei diesen in keiner beweisenden stelle vorkommt ist wohl blofs zufällig. vor vocalen aber kürzt Fleck* sie *auch wenn es object ist oder als subject dem verbum vorausgeht, z. b.* 7356 unde lânt se iu wol gevallen, 604 wan daz se iewederez lacheten.

54 *kürzungen wie* bœsn *sind vor consonanten im Flore nicht erweislich (s. zu* 112); *dazu ist* bœsn *für den sinn entbehrlich.*

nâtûre *schreibe ich statt des häufigeren* nâtiure, *weil es nur auf* tiûre (732. 6702) *reimt und der reim* sûre: trûre 5567 *f. zeigt dafs Fleck* trûre *nicht* triure *sprach. sonst kommt von gleichgebildeten wörtern nur noch* âventiure *vor, doch nicht im reim.*

55 *der dichter schliefst den z.* 26 — 55 *ausgeführten gedanken ab, indem er ihn kurz wiederholt (vergl. besonders* 34 *und* 41), *so dafs mir* libes senfte *sicher scheint. mit dem von Franz Pfeiffer in Haupts zeitschrift* 3, 276 *angenommenen* lihtsenfte *glaube ich es nicht vertauschen zu dürfen. die daselbst citierten worte* er hât der bœsn nâtûre kraft mit lihtsenfte überwunden *sagen das gegentheil von dem was der dichter meint: dafs man seine böse natur bezwinge fordert er eben, und wer dies gethan hat, den wird er loben; doch hier setzt er ihn ausdrücklich einem* frumen man *entgegen. wenn man jedoch auch* in hât *liest, so pafst gleichwohl keine der von Pfeiffer für das adj.* lihtsenfte *angegebenen bedeutungen 'nachsichtig, nachgiebig, mild, auch nachläfsig, träge'; denn nicht durch nachsicht, trägheit und der-*

gleichen, sondern durch das wohlgefühl eines mühelosen lebens überwindet die natur den vom dichter getadelten, welcher erst in folge dieser überwindung nachgiebig gegen sich selbst und träge wird.

57 *für die verbindung* daz bœse haben smæhe *weifs ich nur die ausdrücke* liep holt trût haben (*s. Haupt zu Engelhard* 1217) *anzuführen.* der bœsen haben smæhe *H müste dem zusammenhange nach heifsen 'abscheu vor den bösen haben, die bösen verachten', und es würde dann besser das neutrum* des bœsen *geschrieben; doch kenne ich das subst.* diu smæhe *nur in der bedeutung von schmach, beschimpfung,* laster (*z. b. Parz.* 541, 8. *Wilh.* 158, 23. 163, 3. 185, 8. 191, 4. 285, 9. *Klage* 2017). *das adj.* smæhe *heifst, dem subst. gemäfs und völlig passend zu dieser stelle, schmachbringend,* lasterlich, unmære (*vergl. Flore* 1798 4997. *Iw.* 1576. *Walther* 23, 17. 81, 22. *Barl.* 30, 16. 31, 12. *Gudrun* 1638, 3. *Freid.* 21, 24. *Lamprechts Alex.* 3921, *im zweiten druck* 4271).

62 sîn *ist neutraler genitiv.*

64 *der welt rath und gottes gebot.*

65 *beim flectierten infinitiv steht in der berliner hs. immer, in der heidelberger fast immer* nd; *doch ein reim wie* ze sînde: die vînde *fehlt. obgleich nicht anzunehmen ist dafs schon Fleck stets* nd *sprach, durfte die so stark bezeugte form doch nicht weggeschafft werden, und mit ihr und der älteren, gebräuchlicheren nach willkür abzuwechseln wäre ein spiel gewesen, bei welchem der text nicht gewonnen hätte. ich bin darum den hss. gefolgt wo nicht, wie hier, der versbau gegen sie entschied.*

68 wizzt *wäre besser für den vers; doch reimt wie hier* ir mugent 1922. 4104. 4464. 6721. 7032, ir vergênt 141, ir sint 781. 3433. 3896. 4005. 4063. 4965. 5458. 7342, ir gâbent 3687, ir strebent 4133, *imp.* vergebent 7221, ir lânt 7351, ir verzigent 7353. *neben diesen zwanzig beweisenden reimen findet sich kein einziger welcher blofses* t *in der* 2. *plur. sicherte. daran denken könnte man nur* 6449, *indem man* 6450 *f. nach B schriebe* sît doch morne ane vâhet iwer hôchgezît: *da jedoch* 6450 ane vâhent *in der bessern handschrift steht, so ist es wahrscheinlicher dafs* 6451 *das auslautende* e *von* hôchgezîte *in beiden handschriften nur fehlt weil es vom schreiber ihrer gemeinsamen quelle vergessen war, und dafs in B* ane vâhet *nur gesetzt ist weil der schreiber den wirklichen fehler nicht sah, so wie er auch* hôchgezît *in* hôchzît *änderte um den vers zu bessern. hiernach schrieb Fleck offenbar mit absicht* nt, *nicht blofs weil er sich wider willen von seiner mundart beschleichen liefs. dafs er daneben auch* t *sprach ist nicht zu bezweifeln: streng erwiesen wird es jedoch nur durch die verse* 2668 sô heizt zehn soumer mit mir varn, 2461 dâ von helft dem kinde (*vergl. zu* 112). *ich habe blofses* t *daher nur noch in den wenigen fällen gesetzt in denen es eine der hss. bot, oder in denen*

gröfsere härten durch die kürzung des verbums vermieden wurden, wie 955. 1828. 1970. 2651. 7462.

69 *auf* ẽst *deutet H und* 4588, *wo H ebenfalls* ist *hat, ist es nothwendig; sonst könnte man hier* ez ist umb tugent *annehmen (vergl. zu* 26). dẽs *steht* 284 *und* 1132 *nach H,* 366 *nach B und wird zwar durch kein zwingendes metrisches gesetz doch durch den wohllaut gefordert. hiernach habe ich um die verse zu glätten auch* 2429 *und* 7062 dẽst, 1267 diust, 1824 derst *und* 5255 erst *zu setzen gewagt.*

80 ofte *ist wohl verderbt.*

96 *f. vergl.* 6923. *Hartmanns lieder* 22, 20 Ir minnesinger, iu muoz ofte misselingen: daz iu den schaden tuot daz ist der wân. ich wil mich rüemen, ich mac wol von minne singen, sît mich diu minne hât und ich si hân.

97 drumbe *für* dar umbe *ist hier und* 4442. 5958 *durch das versmafs vorgeschrieben, eben so* dran 558, drinne 2013. 4231, drin *und* drûz 7284, drûffe 4215, drunder 4462.

110 *zu* wunsch *ohne artikel vergl. Erec* 6486 *und anmerkung.*

112 *dafs Fleck das tonlose* e *in verbalflexionen vor* t *und folgendem consonantischen anlaut bisweilen unterdrückte beweisen die zeilen* 595 wan der tac heizt paske flôrîe, 2668 sô heizt zehn soumer mit mir varn, 3724 iedoch hœrt noch manic list, 4454 dar ûffe singt diu nahtegal, 2461 dâ von helft dem kinde (: daz er des erwinde): *ich habe darum hier* wîst, 1970 daz ir swüert sie regeten sich, 3722 sît er wænt vollenden, 4742 sô mich beginnt belangen, 5741 und enruocht mich wie ez gât *gesetzt, weil diese verse durch die synkope durchaus wohlklingender sind, obwohl es theoretisch nicht falsch wäre, wenn man* 112 dar in, 1970 daz ir, 3722 sît er, 5741 und en *als auftakt betrachtete und* 4742 *vier hebungen annähme. vor* n *und consonantischem anlaut muste* e *nur in* wâren zehen *und* herren *synkopiert werden:* 201 die wârn mit einer paile, 7568 und dô sie wârn gesezzen, 7730 daz wârn fünf tûsent marke, 7806 die vor des wârn gescheiden; 2668 sô heizt zehn soumer mit mir varn, 6971 volle fünfzehn jâr alt; 6268 ich fürhte minen herrn belange. bœsn nâtûre 54, sie hiezn den 1679 *glaubte ich daher nicht aufnehmen zu dürfen:* sîn muotr diu künigîn 6714 *war unbedenklich zu ändern. aufserdem fehlt das* e *im inlaut in* schœnst *und* süezst, *sicher* 3555 diu schœnste die ich ie gesach, 5904 ich hân den süezsten armvol, *wonach auch* 1046 der schœnsten megede hundert, 4185 mit einer der schœnsten frouwen, 6869 schœnste in aller der beswære *und* 3368 er was der rîchsten eine *geschrieben ist. die form* dienst *ist* 527 (mit dienste swâ si mahte) *erwiesen, und ich durfte sie auch* 1696 (mit dienste flizecliche) *und* 7598 (der dienst was lobebære) *um so mehr aus den hss. beibehalten als sie auch in den besten hss. oft*

erscheint wo sie das metrum nicht fordert. über mins dins sins eins einz *s. zu* 42. râts *vor vocal glaubte ich* 6072 *wagen zu können, doch nicht vor consonanten* des sêrs 1221, des turns 4950. 7423. — *dafs die vor consonanten erlaubten kürzungen auch vor vocalen erscheinen dürfen versteht sich von selbst; da jedoch Fleck so äufserst wenig kürzungen hat und auch bei folgendem vocalischen anlaut das tonlose* e *nur vor* n, r, *dem flexions-*t *der verba und vor* s *in* mins *und den gleichen formen auswirft, so habe ich die sichern kürzungen vor* n *und* r *zu* 181 *zusammengestellt: vor* t *fehlt* e 414 sie gewiste alsus ir zorn, 1479 si fliugt und sitzet eine, 1828 des müezt ir mir gevallen, 4652 dâ bi beginnt er wizzen, 4800 des beginnt er muoten. 2122 = 2224 die Flôre minte in sîme muote *ist* minte *nur nach analogie der unzweifelhaft synkopierten formen gesetzt, sonst würde ich nach dieser zeile vielmehr* sîm *für erwiesen halten* (*s. zu* 26). *dafs Fleck sich häufig zweisilbige auftakte erlaubt und dafs er verse von drei und vier hebungen auf einander reimt* (*s. zu* 121) *erschwerte die bestimmung seiner kürzungen; da nun beinahe nur stumpfreimende und vierfach gehobene klingendreimende verse mit zweisilbigem oder unzweifelhaft einsilbigem auftakt volle beweiskraft haben.*

114 ringer muot *wäre ein leichter, fröhlicher sinn.*

121 *Fleck bindet klingend gereimte verse zu drei und vier hebungen, wenn dieselben durch den sinn stark unterschieden sind, besonders wenn in dem zweiten ein fortschritt in der erzählung geschieht, so dafs der leser also durch die vier hebungen gleichsam genöthigt wird das folgende neue mehr hervorzuheben. gewöhnlich sind solche verse auch grammatisch unverbunden, z. b.* 513 in ir kemenâten. die frouwen höveschliche tâten, 827 der fliz was in gemeine. ir tävelin was von helfenbeine, 963 mit guotem gemache. dar zuo suln wir ir die sache, 1403 mit muotvester stæte. swie gern im sin muome hæte, 1465 an ir möhte vinden. diu liebe was under den kinden, 2027 in lebender liute wise. ez macheten zwêne smide wise, 2177 erbarmen sich begunde. er und diu künigin ze stunde, 2799 ez wurde ze lenge. er was ze mâzen wit und enge, 2997 daz sie solten ezzen. dô hâte mennegelich vergezzen, 3881 sô rehte riuwecliche. dô frâgete er gezogenliche, 4713 wan ez gât im nâhe. er gedenket wie erz an gevâhe, 5231 ob im der napf engienge. nu gedâhte er wie erz an gevienge. *doch brauchen die beiden reimzeilen nicht durch einen punkt getrennt zu sein, sobald die zweite nur, ungeachtet der engeren grammatischen verbindung, dem sinne nach selbständig ist und über die erste hinausgeht. hierfür ist schon die vorliegende stelle ein passendes beispiel; indem die worte* wie zweier kinde leben wære ê zit von minnen kumberlich *eigentlich das wichtigste sind was bisher gesagt ist, da der leser nun erst*

erfährt was er zu erwarten hat, und es ihm auch nach den einleitenden betrachtungen über tugend und liebe gewifs noch überraschend kommt dafs er von der liebe zweier kinder hören soll. andere beispiele sind 721 maneger was verdorben, maneger hâte liep erworben, 1887 (ze jungest dô beriet si sich) mit sorgen manicvalten, si wære bezzer behalten, 1915 waz wir tuon dem kinde, daz er der friuntschefte erwinde, 2480 bitter unde swære, daz doch niht guot vermiten wære, 4675 (swenn ir) spiln mit im beginnent, sô flizent iuch daz ir gewinnent, 5815 zuo kâmen gâude dâ sie den korp funden stânde, 6925 mit lobe volle krœnen, die man niht künde baz beschœnen, 7013 wol ze minen êren, swâ ich die iuwern mac gemêren, 7443 er enmüeste lachen, daz er sô suoze kunde machen. — *vorzüglich liebt Fleck diese verspaare am schlusse der abschnitte, z. b.* 1319 (got) hab iuch in siner huote.' 'als tuo er iuch' sprach diu guote, 1457 die liebe muoz verenden.' dô hiez er die maget besenden, 2489 mit den kinden beiden. ich wil mich von der rede scheiden, 2881 gap im der künec durch minne. dô stiurte in ouch diu küniginne, 3285 wand ich nû lange lerne.' der schifman sprach 'ich tuon ez gerne', 4509 ein jâr und niht mêre. diu minne kumet ir ze sêre, 4919 daz wir ez vollenden.' alsô tröste er den ellenden, 6999 (sô muoz noch dicke reht sîn) valschem rihtære daz eime rehten unreht wære. *bei dieser verlängerung des schlufsverses der abschnitte wirkt wohl nicht blofs dafs derselbe, nach der zu* 742 *bemerkten eigenthümlichkeit des gedichtes, in der regel einer schärfern hervorhebung bedarf, sondern es leitete den dichter wohl zugleich dasselbe gefühl auf welchem die beiden von Lachmann zu Iw.* 772 *bemerkten eigenheiten beruhen, dafs die letzte zeile der abschnitte von den ersten genaueren dichtern des zwölften jahrhunderts gern verlängert wird, und dafs klingend gereimte verse zu je vier hebungen am ende der abschnitte beliebt sind. — beweisender verspaare in denen drei und vier hebungen gebunden sind enthält das gedicht etwa sechzig; doch wird man aufserdem wohl bei doppelt so vielen, sobald man sich an diese noch bei keinem mittelhochdeutschen dichter bemerkte eigenheit des versbaues *) gewöhnt hat, es wohlklingender finden die verse zu ungleich viel hebungen zu lesen, wenn es auch nicht durchaus nöthig ist: da Fleck die senkung oft fehlen läfst (s. zu* 152) *und sich schwere auftakte gestattet (s. zu* 11), *so kann man natürlich oft dem ersten verse eine hebung mehr geben oder dem zweiten eine entziehen.*

Ob Fleck auch verse zu vier und zu drei hebungen band ist mir

---

*) *wie ich glaube hat sie auch Heinrich von dem Türlein, doch müste man erst die hss. der Krone vergleichen und des dichters kürzungen genau untersuchen um hierüber sicher zu sein.*

zweifelhaft: jedenfalls geschähe dies weit seltner. die verspaare welche hier besonders in betracht kommen sind folgende: 491 dô huop sich ir einer swære. nû wart vil schiere mære, 1813 dâ von wær ich in unsinne, vergæz ich sîner minne, 2021 ûzer antwerc gemachet hâten. sô die winde wâten, 2163 si was ze früeje leider veige. wan ich iu wol erzeige, 2247 hân geliten ungesundert. iemer mich verwundert, 2651 und frument mich nâch êren hinnen.' 'ich heize dir gewinnen', 3541 von sînen friunden alsô verre. dô sprach der junkherre, 4903 sol von iu sîn ungescheiden. ir hânt minen leiden, 5337 in sime herzen verborgen. alsus leb ich mit sorgen, 5447 waz wir bedürfen der cleider. got pfleg unser beider, 5573 (daz sie niht gerihte) gegen der kemenâte kunden. in eine die sie funden, 5583 den korp mit bluomen mit alle. sie und die boten alle, 5963 schœniu rede, süezez lachen, daz begunde in machen, 7945 daz sie getriuwelicher minnen. dâ mite sie mügen gewinnen. *doch sind die* 1813. 2248. 2651. 3541. 5573 *in den text gesetzten änderungen so gering dafs diese verse nicht für beweisend gelten können, und* 2021 *ist* gemachet hâten *wahrscheinlich verderbt: in der zweiten zeile der übrigen reimpaare aber erhält man durch betonungen die auch in stumpfreimenden versen bisweilen nöthig sind vier hebungen. es wären darum strenger beweisende oder bei weitem mehr streitige beispiele nöthig, wenn man auch diese metrische eigenthümlichkeit mit einiger gewifsheit annehmen sollte. zu beachten würde alsdann noch sein dafs auch hier nach der ersten zeile gewöhnlich ein punkt steht, und dafs die zweite meist nur einen geringen inhalt hat, indem sie den fortgang der erzählung zwar beginnt, doch ihn selbst noch nicht ausspricht: der grund der verkürzung des zweiten verses wäre darum vielleicht dafs durch sie die erzählung nach dem vorausgehenden einschnitt rascher wieder angeknüpft werden soll. vergl. Lachmann zu Lanzelet* 1069.

124 sich underminnen: *eben so* sich underküssen 699. 753. 2053, sich underkennen 5834, sich undersehen 5837: *vergl. gramm.* 2, 878. *einzelne dichter meiden diese verbindungen ganz, besonders Wolfram.* 4,2

unbetontes e *braucht Fleck, dem strengen gesetze gemäfs, zur hebung nur wenn eine silbe mit unbetontem* e *und auslautendem* n *folgt: so hier* diu únderminnèten sich, 1552 zwelfe mûzeten sich, 3498 dô herbergeten sie, 4709 sô hât er michelen zorn, 4999 mit iuweren hulden. *für* nie geruowete baz 2782 *ist* nie geruowet ê baz *bei so schlechten hss. nur als graphische änderung anzusehen.*

125 (= 1948 *und* 7889) zaln *steht aufser dem reim* 1576; *daneben reimt* zellen 7400 *und beiden formen entsprechend das präteritum* gezalte 3677 *und das participium* gezalt 3449. *ob Fleck auch das üblichere* zeln *brauchte läfst sich nicht bestimmen, da nur noch* wellent: zellent *H*, welt: zelt *B* 5071 *f. im reim vorkommt.*

141 *f. im französischen gedicht nennt sich der verfasser nicht, und sowohl* Orbent *als* Orbênt *klingt weder französisch noch deutsch, so dafs der name wahrscheinlich verderbt ist. — langes* e *in* vergênt *schreibe ich nach analogie von* gît: *der reim* gên (geben): vernên (vernemen) *in Halbsuters liede von dem streit zu Sempach, Wackernagels altd. lesebuch* 922, 37. 39, *würde die länge nicht hinreichend beweisen. aufser dem reime steht der inf.* gên *in demselben liede Halbsuters* 922, 33 *und in Heinzeleins Minnelehre* 1788, *der imp.* gênt *Flore* 4768. 4769. 4955. 7463, *Daniel* 84*b* (sô gênt mir vor eine gebe), *Müller* 3, *XXI*, 108. *XXII*, 231. 245 *und Wackernagels lesebuch* 922, 24, si gênt *Altd. blätter* 2, 131, *Docens misc.* 2, 174. *vergl.* lèndic (*für* lebendic) *Wig.* 4764. 5449. 7451, *und* lemtic (*worin* e *wohl kurz ist, indem* lemtic *für* lemmtic *aus* lebntic *entstanden ist wie* stimma *aus* stibna) *Krone* 6, 25 *und* 27. 143. 171, 3 *und* 4. 270, *bei Enenkel in Mafsmanns Eraclius s.* 143 *z.* 499 *und oft in Bruder Philipps marienleben* (*s. Docens misc.* 2, 91 *und Roths bruchstücke von dichtungen des mittelalters* [*Stadtamhof* 1845] 32, 157. 159. 171. 33, 189. 35, 270).

146 ichz *glättet hier und* 2798 *den vers; durchaus nothwendig ist es nicht: bei* ich tuon iuchs sicher unde swer 7113 *aber genügt blofses* iuch. *es läfst sich demnach nicht beweisen dafs Fleck* ez *und* es *mit abwerfung des* e *an lange consonantisch auslautende silben lehnte. sicher sind diese anlehnungen nach kurzer silbe:* erz 869. 883. 3265. 3381. 4714. 5232 *und öfter*, irz 955. 2595. 4127. 4144, mirz 1126. 1167, dirz 2543, wirz 2472. 2485, manz 1574, dems 4339, mirs 5877; *auch reimt* mirz: dirz 1121, irz: mirz 2161, irz: wirz 5221, wirs (*pejus*): mirs dirs 1163. 5801. *daher war* 6370 ich enmöhts in niemer hân verzigen *in* ich enmöht ins *zu ändern.*

der infinitiv vân *reimt* 1891 *und selbst die erste person plur.* gevân 6584.

152 dén wéhsellichen strît. *die kurzsilbigen formen des artikels reichen im Flore vor consonantischem anlaut zu hebung und senkung hin: z. b.* nû kúmt doch schiere dér tác 4556, ez müeste erbarmen der strît 7199; und mir schende den lîp 1315, und erdenke den list 5423; dém künege wart kunt 396, dem turne ebenhôch 4229, dem torwehter gar 5139, dem torwehter an 5162 (*für den gen. ist* al úmbe dés grábes órt 2109 = 2221 *nicht beweisend, da man auch* ál úmbe des *lesen kann*): *wo* dem *als hebung und senkung auf eine einsilbige präposition folgt, welche also ebenfalls hebung und senkung bildet, habe ich* deme *geschrieben* (ûz deme ringe flôz 213, zuo deme mitten tage 3650, in deme turne hie 6741). *von den langsilbigen formen des artikels steht vor vocalen bei fehlender senkung nur* die áller meisten 3278 (*denn in* diu élliu dô geschâhen 5850 *ist* diu *demonstrativum*); *vor consonanten steht* die *und* diu *oft. — ferner ge-*

nügt vor vocal zu hebung und senkung dar (dár án 552. 3985. 4424. 5084. 5265. 5290, dár inne 5952, dár ü'ber 3629, dár úmbe 5426), für (und dô sie kômen für in 7050, hinnen für iemer mê 7489), an (iuwers zornes an ime 7145), wan (niht wan einen tac 6249, komen wære wan ich 7115), er (ze jungest ladet er in 5234 *H*), *die präposition* in (in allen fröuden gar 222, und ruoweten in einer habe 376, in einen guoten stal 3715).

überhaupt baut Fleck seine verse noch nach der alten guten weise, indem er die senkung sehr oft fehlen läfst. verse ohne alle senkung kommen zwar nicht vor, doch ziemlich viele mit nur einer senkung, welche gewöhnlich auf die zweite oder dritte hebung folgt: z. b. ouch sâzen sie dort 250, der niemen ist wert 286, vier lewen êrîn 1955, die zwêne koufman 2696, kein obez nie wart 4432, stuont ir gedanc niht 6117; — mit fröuden zergât 149, bi burgæren zwein 1537, zwelf mânôte gar 1663, er sprach 'nû vernim 1020, er sprach 'hœre her 3267. *auf die erste hebung folgt diese einzige senkung entschieden nur in* âls dâ vór wól schéin 7239, *wahrscheinlich auch in* sô ist daz min rât 4719, daz er niht spilu kan 4811, *sonst nicht. da sich zwei unmittelbar auf einander folgende hebungen schwieriger sprechen als zwei hebungen mit dazwischen stehender senkung, indem sich die stimme während der senkung für die neue hebung gleichsam wieder kräftigt, so ist die senkung am anfang des verses, wo die stimme noch stärker ist, leichter zu entbehren als am schlufs oder in der mitte desselben. dieser vorzug des gedichtes aber, dafs an ein zählen der silben noch nicht von fern zu denken ist, entzog mir bei der herstellung ein mittel die sprachlichen eigenheiten zu erkennen, welches bei jüngeren dichtern, besonders bei Konrad von Würzburg, oft eben so sicher wie der reim über dieselben aufschlufs giebt.*

157 *zu* abrëllen: gesellen *läfst sich im Flore nur* vester: geswëster 241, : swëster 4031 *vergleichen, und dies nicht sicher, weil Fleck vielleicht in* swester *offenes* e *sprach, welches durch das schweizerische* swöster *vorausgesetzt wird.* wellen: gesellen 353. 1197. 2949. 3233. 7287; welle: geselle 1083. 4839. 6731. 7119; wellent: gesellent 4643, : zellent 5071 *sind untadelhaft, da viele mittelhochdeutsche dichter das* e *in* wellen *als offenes brauchen.*

158 *dafs auch Fleck* ge *in* geselle *bisweilen verschwieg (vergl. Lachmanns einleitung zu Wolfram von Eschenbach s. XIV) beweist z.* 1477 diu fürbaz gesellen niht enkiuset: *es brauchte darum hier und* 3713 *nicht* sinn *geschrieben zu werden, und* 7399 *ist zu lesen* dáz sie würden séllen, *nicht* daz sie würdèn geséllen, *da der folgende vers ebenfalls keinen auftakt hat.* be *in* beginnen *läfst sich als stumm im Flore nicht erweisen; doch ist es wohlklingender* 3070 sit wir ezzen gunden *und* 7398 wie sies zem êrsten günden *zu sprechen.*

162 *weder* ritter *noch* riter *reimt: ich habe darum den hss. gemäfs* ritter *geschrieben.*

171 *im reime lautet der indicativ des präteritums von* hân *nur* hâte (747. 819. 1309. 2383. 2445. 3872. 4027. 5168. 5588. 5609. 6788. 7241), *der conjunctiv* hæte (665. 1404. 5025. 6114. 8006); *durch das versmafs gefordert wird* het *als ind. nur* 2272 iuch het got ze einer gotinne *und* 3089 er het si ze einer friundin, *als conj.* 928 daz wir ein maget heten erslagen (*nicht* hæten erslagen, *s. Lachmann zu Iw.* 1159). *hiernach habe ich* hete *nur noch in den wenigen fällen gesetzt wo durch die verschleifung beider silben der vers entschieden gebessert wurde.*

181 undr ein ander: *vor auslautendem* r *oder* n *und folgendem vocalischen anlaut kann tonloses* e *wegfallen, doch nur auf der hebung:* undr ir brusten 700, lastr und schande 925 (*über* minr sinr *s. zu* 42); hiezn in 1378 = 2136, ougn ir 1981, erzeign als (*durch komma getrennt*) 2542, wârn ûz 2854, heidn und 3440, gâbn im 3744 (*daher auch* wârn in 851 *und ähnliches*). *in der senkung kommen selbst kürzungen wie* übr widr *nie vor. vergl. die anm. zu* 112.

189 *das im dreizehnten jahrhundert veraltete* menegîn *reimt wie hier* 6538. 6793. 6996. 7236. 7798. — in: în *wird nur noch* 319 *gebunden,* an: ân *nur* 519. *über* ë : e *s. zu* 157.

191 schate *schwach, wie Heinrichs Tristan* 1158, *Ulrichs Tristan* 1543, *Goldne schmiede* 170, *Troj. krieg* 10015. 20053.

201 *im französischen gedichte heifst es von dem bett auf welchem der dichter safs, als er den beiden jungfrauen zuhörte (vergl. die vorrede),* 37 en cele cambre un lit auoit, qui de paile aornés estoit. moult par ert boins et ciers li pailes: ainc ne uint miudres de cesaile. *aus dieser stelle behielt Fleck ohne zweifel* paile *hier bei, während er es* 1542 (*franz.* 438) *mit* pfeller *übersetzte. in deutschen gedichten habe ich* paile *nur noch in der an französischen wörtern reichen Krone Heinrichs von dem Türlein gefunden: abschnitt* 11 im (*Artus*) wurden von Kriechen brâht maneger varwe samit, purper unde timit, paille roez *) und sigelât, dŷasper **) und tribelât ***), von golde geworhter plŷalt, von siden lachen manicvalt. *auffallend ist der weibliche artikel bei* paile, *da es französisch* li pailes *und in deutscher umbildung* der pfeller *heifst. mit* Thesaile *ist wohl Thessalien gemeint, doch kann ich diese form nicht belegen: vielleicht ist* pâlje (*nach* pallium, *vergl. Roquefort* 2, 286*b* palie *unter* paile *und* 2, 292*a* palle *in gleicher bedeutung*): Thesâlje *zu schreiben.*

239 van *reimt nur hier, dagegen* von 791. 1068. 3428. 5636. 5888. *wie es scheint vermied Fleck später* van *absichtlich.*

---

*) paille rouge? *doch steht in der handschrift nach* paille *ein punkt.*
**) *s.* diapré *Roquefort* 1, 393*a.*
***) *Lanzelet* 4817. 4826.

versanfänge wie frôude noch, sagten dâ 243 (*auftakt und erste hebung*), *in denen die betonung zwischen den drei ersten silben schwebt* (*s. Lachmann zu Iw.* 1118), *sind im Flore nicht selten: vergl. z. b.* hèrre, dés lânt iu wesen gâch 1012, mir geschâch nie sô leide 1044, lieber sun niht enweine 1048, umbe stiez daz erz niht bevant 3130, heiles und langer wünne 3207, Flôre hiez geben sâ ze stunt 3341, Flôre sich nû gehaben wil 3350, Flôre was dâ ein sælic gast 3718.

243 *zu* wunders gemach *vergl.* 1087 *und* des gesmides gemach 2851; si jâhen sîne gefrieschen nie solhes wunders gemach *Tristan* 8251, thô santa druhtin sinan sun fon himilriche herasun: êr io man ni gisah therâ minnâ gimah *Otfried* 2, 6, 48 *f.*, thes man nihein io gimah in worolti êr ni gisah *Otfr.* 1, 9, 32. *vergl. zu* 4100.

244 *vergl. Iwein* 6245 *und Beneckes erklärung von* uudersehen *in der anmerkung zu dieser stelle und im wörterbuch zum Iwein. die schreiber welche in der Winsbekin* 30, 8 undersehen *für* übersehen *setzten meinten wohl Ein weib das nicht selbst auf seine ehre bedacht ist kann man durch* huote *an etwas hindern, wozu sie ungehütet* (in ir vrîheit) *sich hinreifsen läfst.*

248 süezer worte ist er sô wîs daz man sî möhte schriben *Hartmanns lieder* 14, 27, *wie wir sagen 'er spricht wie ein buch.' vergl.* Jupiter, diz wunder schrîp *Parz.* 752, 20; frou Minne, ditze wunder schrîp *Ulrichs Tristan* 1796.

257 pârâge *adel*, *s.* parage *Roquefort* 2, 299*a und* paragium *bei Ducange. franz.* 47 les dames erent de parage; cascune estoit et bele et sage. 469 *f. übersetzt Fleck franz.* 107 bien apercoit à son visage qu'ele estoit de grant parage *mit* sî wære einer frowen gelich, wan ir geschaft was edellich, 1683 *f.* (*franz.* 524) de parage *mit* edel an gebürte und an geslehte (Floris 711 van hôghen gheslachte).

258 *dafs die beiden jungfrauen königstöchter von Karthago waren setzt Fleck hinzu.*

261 *die zeile ist nur nach dem sinn verändert. im franz.* 49 *erzählt die ältere schwester.*

267 *f. da das elsäfsische* rôten *für* râten 2438 *durch Lachmanns verbesserung wegfällt, scheint mir jetzt auch diese stelle unzweifelhaft verderbt.* zwâre *steht unpassend und ist ein häufiges flickwort der schreiber. doch wüste ich aus den überlieferten worten nichts zu machen als* ir was allez unverzigen von in güetlicher hôre, *wobei das schon im dreizehnten jahrhundert seltene* hôre *wie* schâten 2437 *von dem schreiber der handschrift welche unsern beiden zu grunde liegt oder von einem noch früheren weggeschafft sein könnte, weil es ihm nicht geläufig war. schöner ist was Lachmann vorschlägt,* ir was

allez unverzigen. der wîse und der tôre, ir iegelîches ôre was ze losende gereit.

274 sich klagen *wie* 985. 1429. 1474. 1859. 7725, *Barl.* 34, 40. 188, 10. *Lanzelet* 1807 *und ahd. bei Otfried, Williram und in den sangallischen übersetzungen (Graff* 4, 550), *gleichbedeutend mit dem einfachen intransitiven* klagen (*gramm.* 4, 34. 35).

281 *nur* wolte solte, *wie ich mit den hss. stets geschrieben habe, stehen im reim* (solten: vergolten 1671. 2717, wolte: holte 3515, wolten: vergolten 3593), *woraus zwar nicht folgt dafs Fleck nie* wolde solde *sprach, doch hatte ich keinen grund diese formen zu setzen. die erweichung des* t *nach* n *in* nande erkande *und dergleichen zeigt sich dagegen* 494. 1998. 2214. 3097. 3393. 6795. 7005. 7653 *und sonst.*

307 *f.* sant: genant *wäre nach den hss. hier und* 597 *f. zu schreiben; doch schwächt Fleck sonst* m *nie zu* n, *denn* sanden (: behanden) 812 *ist zu unsicher als dafs es in betracht käme. dazu paſst hier und* 598 genamet *um so besser als nicht allgemein 'nennen' sondern 'benamen' gemeint ist. das verbum* namen (namôn *Graff* 2, 1086) *zeigen die reime* genamt: geschamt *Parz.* 116, 11, genamt: schamt *Krone* 84. 89, genamet: erschamet *Ulrichs Tr.* 2353; *wie hier steht* genamet: samet *Gottfr. Tr.* 3169. 6067, *Troj. krieg* 14508 *in den handschriften.*

309 Berhte mit dem fuoze: *vergl. Grimms myth.* 258. *die der wirklichen sage gemäfse anspielung auf den einen gröfsern fufs der Berchta gehört dem deutschen dichter: der französische* (9) *sagt wie Adenez* Berte as grans piés (*Dietrich von Assenede* 3966 Baerte hiet si metten brêden voeten). *dafs Fleck zu* fuoze *kein adjectiv setzt bürgt für die verbreitung der sage in Deutschland, da man hieraus schliefsen darf dafs der leser nur an den fufs erinnert zu werden brauchte um zu wissen was für eine bewandtnifs es damit habe. ja es ist möglich dafs dieser euphemismus nicht einmal des dichters eigenthum ist, sondern dafs das volk im dreizehnten jahrhundert auf diese weise die mifsgestalt der göttin halb zu verschweigen pflegte.*

314 gnâde: *die silbe* ge- *kann im Flore nach vocalen und consonanten vor* l, n *und* w *ihr* e *verlieren, doch nicht vor* m, r *oder gar vor andern consonanten:* und alsô gliche genesen wâren 590, ûnglich sô vil jâren 620, edelen kinden gliche 6804, 7423 wie er des turnes gelegenheit; Flôre wart daz ander gnamt 598, von siner gnôzschefte 873, sie hâten alle liehtes gnuoc 1670, der die rehtes gniezen lât 7090; die er mit Blanscheflûr ie gwan 1053, wan daz ich dich sô gwisse 5922, unz er Flôren gwerte 7371, ze grôzer sælden gwinne 7884. *für* gm *ist* dâs inne solten gmach hân 3530 *BH nicht beweisend und* 6660 *f.* dés vólget ím ze stúnde der hóf mit gemeínem múnde *sind die vier hebungen um so mehr anzunehmen als die folgenden fünf klingendreimenden verse nur drei hebungen haben.* zu gr *fordert nur* 459 si enmügen sich anders gerechen *auf, doch beweist auch hier die*

eine stelle nichts, da man, auch wenn man ge *nicht streicht, zu vier hebungen lesen kann* si enmü'gen sich ándèrs geréchen: dâ' vón sô wil ich spréchen.

325 *der nom.* cristæne *reimt wie hier* 531. 1448. 1784. 1912. 2159. 2201. 3440, *der acc.* die cristænen (*als weibliches substantiv*) 2530: *aufser dem reime steht der gen. plur. masc.* cristænen 363. 481 *und sonst mit den handschriften.*

334 *zu* Vergalt, *das ich so wenig wie* Norgalt *zu deuten weifs, vergl.* Malprimes von Pergalt *in Strickers Karl* (*s. W. Grimm zu Roland* 130, 14). *im franz.* 23 *ff. heifst es nur* puisque Flores fu Crestyens, li avint grans honors et biens: car puis fu rois de Hongerie et de tres toute Bougerie. uns siens oncles fu mors sans oirs, qui de Hongerie estoit rois. Flores fu fix de sa serour: por cou fu sires de l'onour (*vergl. Floris* 3961 *f.*). *an die stelle der Bulgarei scheint Fleck Griechenland und das zweifelhafte Vergalt gesetzt zu haben: man braucht darum in* boumgerige 344 *H nicht* Bulgerie *zu vermuten, obwohl es auffällt dafs* 334 Ungarn *und* 344 Hongerie *fast wie zwei verschiedene länder genannt werden.*

350 *Eneit* 8353 daz ist wizzentlich genuoc, 13244 daz ist genuoc wizzentlich, 13273 daz ist noch wizzentlich. *Klage* 24 diu rede ist gnuoc wizzentlich. *Eraclius* 4201 daz vinde wir gescriben dâ imme buoche kronicâ und ist ouch wizzelich genuoc.

352 *das* n *des infinitivs fehlt wie hier in* mache 1150. *für* clage 985 *und* bite 7696 *war die gewöhnliche form so leicht herzustellen dafs ich sie um so unbedenklicher aufnehmen durfte als nach den von J. Grimm gramm.* 1, 931 *f. und von W. Grimm zu Freid.* 85, 22 *angeführten beispielen und nach den mir aus dem Wälschen gast bekannten die apokope des* n *im inf. bei kurzem wurzelvocal weit seltener eintritt als bei langem.*

353 geselle *braucht Fleck* 1313 *und* trûtgeselle 2949 *als femininum* (*vergl.* ze guoter gesellen wis 5665 *von Blanscheflur und Claris*), *den plural* gesellen *hier und* 7287 *für Flore und Blanscheflur. als femininum steht* geselle *Parz.* 371, 6. 669, 30. *Wolframs lieder* 8, 41. *Iwein* 2115. *Krone* 180. 181. *Altd. blätter* 1, 233, 614 (und bœsheit ir geselle), trûtgeselle *Iwein* 2146. 2159, slâfgeselle *Heinrichs Tristan* 4906. *ob es bei weiblicher bedeutung* der *oder* diu geselle *hiefs weifs ich nicht zu entscheiden: in Wolframs liede* (8, 41) *deuten die hss. bestimmt auf* diu, *und Genesis* 791 *f. steht* er (*Adam*) wolt die sulde wellen ûf sine gesellen (*Eva*), *doch Krone* 181 Gâwein und der geselle sîn *von dem mädchen welches Gawein zur königin Amursina führt; vergl.* der geslâfe *bei Gottfried, Tr.* 17473 *ff.* jâ, herre, dâ ist inne ein man und ein gotinne; diu ligent an einem bette und slâfent als enwette. der man ist als ein ander man: mîn zwivel ist aber dar an, sîn geslâfe dâ bi, daz der ein

mensche si: der ist schœner danne ein veine, *und* der bettegenôz, *Haupts zeitschrift* 2, 553 zô eime êligen wive ind zô eime bedgenôssen *). *Gottfried sagt* 14016. 16635. 16774 diu gesellin. *vergl. zu* geselle *in weiblicher bedeutung noch die feminina* gereise *Krone* 48. 177, geleite *Parz.* 371, 6. 792, 17. *Krone* 182, gebette *Genesis* 1928, geverte *Servatius* 2744. *Gute frau* 547. *MS.* 2, 134*b*, genôz *Flore* 2535, widerstrite *Iwein* 6882 *und* friunt (*s. zu* 2114). — *auf mann und weib bezogen steht* die gesellen *Iw.* 2339. 6572 (den gesellen allen drin, *Iwein, Lunete und dem löwen*). 8143, *Lanzelet* 4672. 5083, trûtgesellen *Parz.* 719, 16, bettegesellen *Heinrichs Tr.* 5429: *vergl.* die gereisen alle viere (*beide Isolden von Irland, Brangäne und Paranis*) *Tristan* 9370, die geverten (*Lanzelet und Ade*) *Lanz.* 2357 *und* die jungelinge *Flore* 599. 724. 6666. 7304.

357 *zu* lenge (*s.* 2735. 2799. 7402) *vergl. die adjectiva* gæhe 6372, næhe 5651 *und* unnæhe 3738.

382 *nur hier reimt* mohten *und* 427 mohter, *später stets* mahte (527. 1162. 1573. 1961. 2102. 2844. 3021. 3664. 5238. 6131. 6260. 6396), *conj.* mehte (667. 1683. 3831. 7067. 7123). *wie es scheint hat der dichter* mohte *nach* 427 *absichtlich vermieden: gleichwohl glaubte ich* mahte mehte *aufser dem reime nicht gegen die hss. durchführen zu dürfen. vergl.* van *und* von (*zu* 239).

384 *vielleicht* die, *der deutlichkeit wegen.*

401 *im franz.* (80) *und niederländ.* (114) *sind es nur vierzig ritter. — Fleck hat* mê *und* mêre *oft in beweisenden reimen, nie* mêr.

413 mit grimme der sporn *wird kaum richtig sein: vielleicht* grimme mit den sporn *oder* mit den grimmen sporn. *vergl. Troj. krieg* 3890. 6242 *die rosse wurden* ersprenget mit grimmen und mit scharpfen sporn, *von der heidin* 485 *f.* (*colocz. codex s.* 203) diu ros mit zorn hieben sie mit den sporn.

429 *franz.* 93 en la compaigne ot un Francois, cheualier et preu et courtois, qui au baron S. Jake aloit. une soie fille i menoit qui à l'apostle s'ert vouee. *San Jago di Compostella ist gemeint; denn im franz. gedicht* 80, *bei Boccaz und im spanischen roman heifst es ausdrücklich dafs des königs kriegsfahrt nach Gallizien geht. Diede-*

*) schlafgesell *Froschmäusler* 1, 9, *worauf Wackernagel in der anmerkung zu obiger stelle verweist, glaube ich nicht als femininum nehmen zu dürfen. die worte sind* (*ausg. von* 1600 Gii *rw.*) Doch bin ich nicht so vngeschlacht, Das ich nützlich Ertzney veracht: Nurt such ich sie nicht vor der thür. Ich hab selbst einen Doctor bey mir; Der ist mein lieber schlaff gesel, Auff den ich negst Gott alles stell: Mein liebes Weib, die alles kan Was man bedarff für Kind und Man. *da Rollenhagen mit* der ist *wieder an den doctor anknüpft, so muste er bei* schlafgesell *noch im bilde bleiben; wenn er schon direct das weib bezeichnen wollte, würde er wohl sagen* das ist mein lieber schlafgesell.

ric van Assenede läfst die pilger nach Rom wandern: wo sie gefangen werden sagt er nicht, doch nach s. 122 *und* 172 *geschieht es aufserhalb Spaniens; der verfasser des niederländischen volksbuches von Flore und Blanscheflur wird ihn darum wohl recht verstanden haben, wenn er diesen theil der erzählung nach Frankreich verlegt (s. van den Bergh De nederl. volksromans s.* 4), *so wie das mittelniederdeutsche gedicht* (5. 1430) *bestimmt die Auvergne angiebt* (Averne *ist statt* Averrigen *und* Unghern *bei Bruns zu lesen: s. Eschenburgs denkmäler s.* 222. 229).

466 *es ist nicht nöthig* werlt daz *zu schreiben, da* schœniu varwe dez vierde 1987 *für die schwächung des neutralen artikels in* dez *beweisend ist: als blöfses z aber kommt er nicht vor; denn* 3644 *war* dô namer daz vingerlîn ze sich *nach* bater 642. 2578 *zu schreiben.* s *für* des *ist sicher* 596, dô si und küneges âmîe, *weil* si *betont, also* dô si únd *nicht môglich ist.* 2714 *war* dô hiez er dén kopf tragen dar *mit etwas ungenauer betonung (vergl. die anm. zu* 1466) *weniger gewagt als* ern kópf. *eben so durfte ich* 4374 *nicht setzen* sô muoz si leider d' êre, *da* d' *für* die *oder* diu *sich im Flore nicht erweisen läfst, noch weniger also* 724 daz machte de jungelinge.

471 lobesam *braucht Fleck nur hier,* minnesam 2276, lussam 3095. 7745: *s. Haupt zu Engelhard* 1185.

477 *die stelle scheint verderbt; denn von einer bitte der königin ist nichts gesagt, und der folgende vers ist seines schlechten baues wegen und als nichtssagende einschiebung verdächtig: doch ist* er tete *Fleckes gewöhnliche form* (1424. 2456. 5137. 5778. 7132. 7965), er tet *steht nur* 5074; *die erste person reimt nicht.*

483 *f. es könnte auch* nidere: widere *geschrieben sein, wie die verse* 4267 *f.* ime turn dâ nidere, alsô gât ez widere *zeigen, welche ohne das auslautende* e *bei stumpfem reime nur drei hebungen hätten: auch* 4767 *f. ist* ir spilnt hôhe od nidere, daz gênt im allez widere *entschieden besser als* ir spilnt hó'he óder nider, dáz gé'nt im állez wider. *aus den vierfach gehobenen versen* 2801 *f.* weder ze hôch noch ze nidere. daz dâ solt sîn daz gelidere *sieht man dafs der dichter diese reime als klingende brauchte;* vergebene: ebene 1709. 4791, swertdegenen: segenen 7511 *sind demnach eben so zu nehmen, und* gelobete: tobete 1527. 6461, tobete: lobete 1815, lebete: swebete 1649, tagete: sagete 3481, bejagete: sagete 5189, jageten: verzageten 1623 *durfte ich aus den hss. beibehalten. durch den reim bewiesen wird der ausfall des stummen* e *in verben nur nach* l n r: dolte 282, holte 3516, spilten 1993; ermante 1249; gewarte 3456, bewarte 6134, gërten 418, wërte 7192, werte 3490. 5014, generte 6647, ernerten 7389, zerten 3211, bekorte 2618, verlorne 2463. 6536. 7154.

492 *ich wage nicht nach dieser zeile einen absatz zu machen, obwohl es*

der sinn erlaubt. nur 3317 *und* 7649 *scheint noch wie hier ein abschnitt mit der ersten zeile eines reimpaares zu schliefsen; doch ist an allen drei stellen der fortschritt der erzählung nicht so grofs dafs man mit sicherheit daraus schliefsen könnte, der dichter habe beim vortrage eine so starke trennung beider reimzeilen wie sie der absatz erforderte bezweckt.*

495 daz *war zu streichen, weil* er *zu stark betont ist um die zweite silbe des auftaktes zu sein.*

498 *auch franz.* 121 à Naples à la cité bele. — *da Montorio, nach Moreri, in Andalusien zehn stunden südlich von Cordova liegt, und die königin* 957 *sagt* ze Montôre hie bî, *so ist Fenix wohl als khalif von Cordova zu denken. ob Napels von einem französischen schreiber oder vom dichter selbst stammt, darauf kommt wenig an: jedenfalls darf man nicht mit Paulin Paris Romancero françois s.* 55 (*vergl. Altd. blätter* 1, 19) *hiernach Fenix für den könig von Neapel halten, da in allen gedichten mit ausnahme des schwedischen Spanien ausdrücklich als sein reich angegeben wird. im schwedischen gedicht ist er herr von Apulien* (6. 59. 1639. 1765), *indem der dichter Neapel festhielt und danach das land änderte. Dietrich von Assenede behielt Spanien mit recht bei; doch seine geographische kenntnifs war zu gering, wenn er den könig, der übers meer kommt, statt in Neapel im hafen von Toledo* (172) *landen läfst. im spanischen roman herscht Flores vater in Murcia, und Montorio ist der sitz der königs von Algarve.*

513 kemenâte *steht wie hier schwach flectiert* 1375. 3990. 4183. 5543. 5647. 5820. 5950. 6285, *stark* 887. 1055. 2142.

519 *zu* niemàn *im reim vergl.* 586. 6723. 6878. 7990; *besser schien* nie man 240. niemen *reimt im Flore nicht.*

528 in ir ahte: *vergl.* ê muost ir ûz der ahte sîn, nû ein mehtic grævîn *Erec* 6477 *f.*

536 zuo ir rede kæme *B verdient vielleicht als eigenthümlichere construction den vorzug. dieselbe verbindung s. Flore* 4148, *Heinzeleins Minnelehre* 1432 und füeg ouch lieplich, müg ez sîn, zuo dîner rede heinlich mich, 2086 dô ich — kom zuo der rede dîn, 2107 und füegest, sô ez müge sîn, daz ich kom zuo der rede dîn. *doch sind die aus H aufgenommenen worte an sich untadelhaft, vergl. Flore* 3660 *f., Troj. krieg* 8016 daz si mit im ze rede kam, *Frauenlist* 167 (*colocz. codex s.* 101) wær ich mit ir ze rede komen.

542 eins tages *BH deutet auf* swenn tages, *wenn immer des tages, was zu* swâ der lande *und dergleichen stimmte; doch fehlt es für diese bei ortsadverbien gewöhnliche verbindung bei den adverbien der zeit an beweisenden beispielen: s. gramm.* 4, 759.

566 beschart *setzt einen infinitiv* bescherren *oder* bescharn *voraus, entsprechend dem ahd.* biscerjan *und* scarôn (*Graff* 6, 531. 532). be-

scharn, *so wie das part.* beschart *selbst, kann ich nicht belegen; doch das einfache* scherren *scheint im Turnier von Nantes* 126, 4 *gemeint,* dô sich begunde under ein diu schar mit nide werren, grâzieren unde scherren. beschert *steht Flore* 425. 3827. 4588. 5898. *vergl.* zaln *und* zellen *neben* zeln (*s. zu* 125).

572 réchen'ten: *s. Lachmann zu Iwein* 33.

590 und alsô gliche genâren?

595 paske flôrie (palmôstern) *ist nach dem französischen geschrieben,* 163 le jor de le paske flourie, si comme raconte li vie, vint li terme k' eles deuóient enfanter cou qu'enpres auoient, *und* 171 li doi enfant, quant furent né, de la feste furent nomé. la Crestyene por l'onor de la feste ot non Blanceflor: li rois noma son cier fil Floire. *diese erklärung der namen gehört der ursprünglichen sage wohl nicht an. Dietrich von Assenede gab auch sie noch auf und sagt nur, die verwandten des königs benannten Flore* ût haren boeken nâ hare wis. *im niederdeutschen gedicht* (113 *ff.*) *dagegen wie im schwedischen* (100 *ff.*) *werden die namen allgemein auf den frühling als die zeit der blumen bezogen: im niederdeutschen war die ältere deutung schon darum nicht möglich, weil die kinder hier nicht, wie in allen andern bearbeitungen der sage, am palmsonntag sondern* an dem hêren paschedaghe *geboren werden* (*Flos* 1451; *vergl.* 75 — 92, *wo* 82 *und* 86 wirt *statt* wart *zu lesen und* 82 ok *zu streichen ist*).

596 sküneges] *s. zu* 466.

599 die jungelinge *heifsen Flore und Blanscheflur auch* 724. 6666. 7304. *bei andern dichtern kenne ich* jungelinc *nur als masculinum. vergl.* die gesellen, *anm. zu* 353.

603 *die überklingenden reime* macheten: lacheten *hier und* 1831. 1991. 2209, derwacheten: macheten 3483, minneten: versinneten 607, frâgete: beträgete 6299 *habe ich, meist mit den hss., gesetzt, weil Fleck schon innerhalb des verses das unbetonte* e *der verba mit langer wurzelsilbe selten synkopiert* (*s. zu* 112). *beweisende beispiele fehlen.*

617 *der personification* Minne, *auf welche* undertân *führt, scheint* der si haben wil *entgegen: vielleicht ist darum* den si haben wil *zu lesen.*

635 frument: kument *schreibe ich, weil nur noch* ich kum: frum (*adj.*) 1259. 2641. 4983, er kumet: frumet 1505. 2889. 4131. 4877. 7911 *reimt, nie* fromen *auf ein wort mit sicherm* o, *wie auf die participia* komen genomen.

642 *der dativ* Blanscheflûr *steht* 856 *im reim; den accusativ* Blanscheflûr *darf man hiernach und nach den versen* sît dû Blanscheflûr hie weist 3794, und Blanscheflûr die schœnen 7832 *annehmen; für den genitiv dagegen fordert* 5631 *das versmafs eine flexion: ich habe also im genitiv mit den handschriften* Blanscheflûren, *im dativ und accusativ* Blanscheflûr *geschrieben.*

646 von heizer trehenen gôze (: schuolgenôze)? *vergl.* 6990.

700 *der dat. sing.* bruste *reimt auf* kuste 801 *und auf das prät.* geluste 2765, *dagegen der dat. plur.* brüsten *auf den inf.* gelüsten 2387. 6401. *s. Lachmann zu Iw.* 462.

710 *f. Erec* 3274 *f.* ich wil iwer ze knehte ze dirre reise niht entwesen; *vergl. Erec* 546 *f.* ir getuot ze wibe miner tohter wol rât.

742 *Fleck liebt es die abschnitte der erzählung mit sätzen von einer zeile zu schliefsen, welche entweder das vorhergehende zusammenfassen, bisweilen eine allgemeine bemerkung daran knüpfen, oder zum folgenden überleiten (vergl.* 146. 806. 890. 918. 1222. 1320. 1350. 1386. 1458. 1586. 1672. 1704. 1730. 2706. 2730. 3286. 3578. 3676. 3972. 4150. 4208. 4510. 4538. 4582. 4612. 4920. 6210. 6244. 6428. 6534. 6712. 7236. 7468. 7480. 7500. 7824. 7848). *dieselbe eigenheit, welche die erzählung übersichtlicher macht und beim mündlichen vortrage das hervorheben der abschnitte erleichtert, findet man bei Hartmann, Wolfram, Heinrich von Veldeke, Ulrich von Zezinchoven, in der Guten frau* (48. 230. 550. 594. 624. 708. 999. 1476. 1806. 1864. 2166. 2298. 2342. 2390. 2790. 2884), *nicht bei Gottfried, der nur Tristan* 3078. 11224. 11270. 12032. 17726 *abschnitte so schliefst.*

750 der edel Rûal lieze und hæt ez nôte verlân, ez enmüese allez vür sich gân des sin friunt Tristan bæte *Tr.* 2176 — 79. *über* nôte *s. Benecke zu Iw.* 7339.

777 *vielleicht ist des versmafses wegen* frou *zu streichen: vergleiche als anrede an die geliebte* gnâde, küniginne *Ettmüller Sechs briefe und ein leich (Zürich* 1843) 2, 85. genâde, ein küniginne *Walther* 118, 29. küniginne *Ulrich von Winterstetten MSHag.* 1, 135*a*. herzen trût, min künigin *Gottfried von Neifen MSHag.* 1, 57*b*, *und in dritter person bei demselben* nu ist si doch min küniginne *MSHag.* 1, 47*b*, sprich daz min küniginne durch wibes güete sich gên mir ein teil bedenke baz *das.* 1, 48*b*. *dieser gebrauch von* küniginne *für geliebte ist vielleicht erst aus der mehr bildlichen bezeichnung 'königin des herzens' hervorgegangen:* wan nieman in der welte lebt, ern vinde sines herzen küneginne *in einer strophe welche nach der weingartner liederhs. (s.* 14) *Friedrich von Hausen, nach der pariser (MS.* 1, 61*b*) *Reimar dem alten gehört: eben so Gottfrieds Tristan* 872. 19270, *Ulrichs Tr.* 2596, *Heinrichs Tr.* 198. 2345, *Troj. krieg* 737; *als anrede* mins herzen küniginne *Flore* 6004, *bei Gottfried von Neifen MSHag.* 1, 46*a*. 62*b*, *Herzog von Anhalt das.* 1, 15*a und auffallend oft in der Minnelehre* (1025. 1558. 1663. 1908. 1921. 1933. 1959. 2007. 2044. 2164. 2384 *und von der frau Minne* 942; *vergl. von der geliebten* mins herzen meisterinne 1320). *der ausdruck erscheint hiernach zwar nicht ausschliefslich doch vorwiegend bei den nachahmern Gottfrieds von Strafsburg: nie findet er sich bei Wolfram, Hartmann, Wirnt, Heinrich von Veldeke, Ulrich von Lichtenstein. Wolfram sagt mit gleicher anschauung* sins herzen voget *Parz.*

514, 27, *Ulrich von Lichtenstein, schon abstracter,* mîner sælden keiserîn *Frauendienst* 322, 26 *und* aller mîner vröuden vrowe 383, 16 (*wie* dîns herzen frouwe *Heinrichs Tr.* 5800). *zur entwicklung dieses sprachgebrauchs trug vielleicht bei dafs die jungfrau Maria seit alter zeit königin hiefs.*

784 waz sol des werden: *s. gramm.* 4, 654.

788 joch *braucht Fleck so häufig wie sonst wohl kein höfischer dichter des dreizehnten jahrhunderts, doch nie als* 'und'.

794 *f. vergl.* alle zît und alle stunde 1413. 1770. — ich wil niht sprechen alle tage. ze aller zît und alle stunt soltu mir ez machen kunt *Barl.* 143, 30 — 32.

800 si kunden nâch einander queln als nâch der brust ein kindelîn *Engelhard* 3456 *f.*

812 sanden *für* samt in *ist sehr unwahrscheinlich. Fleck überschreitet die grenzen welche sich, nach Lachmann zu Iw.* 2112. 5428, *genaue dichter bei den anlehnungen ziehen nur durch* du solten (*für* solt in) 2718, *das zwar gegen die hss., doch sicher ist: die übrigen anlehnungen sind streng kunstmäfsig, nämlich* mohter 427, leister 661, enhuoter (enhuote ir) 1246, erkander 1998, bekander 2214, vâhen (vâhe in) 4276, bater 642. 2578. *auch* solten *aber ist bei weitem nicht so roh wie* sanden, *wobei aufser der doppelten verletzung der lautverhältnisse noch besonders stört dafs der begriff* samt *über* in *ungebührlich hervorgehoben wird. dazu bindet Fleck* n *und* m *sonst nie im reim; denn die beiden fälle in denen nach den hss.* sant *reimte waren leicht beseitigt (s. zu* 307 *f.). vielleicht ist zu lesen* behanden hin: samet in. — was *ist gestrichen, weil sich Fleck kürzungen wie* vröud was *nicht gestattet (s. zu* 26), *und weil nach* giengens 809 *sich* gienc *leicht ergänzen läfst.*

814 strange *setze ich nach Heinzeleins Minnelehre* 2094 der Minne seiles strangen sô krefteclichen bunden mich daz —. *sonst finde ich den ausdruck* der liebe strange *statt des häufigen* der minne seil *erst wieder im Friedrich von Schwaben, s.* 47 *der berliner abschrift* wan diu stunde was niht guot dô ich gewan den muot nâch der liebe strangen (liebin strengen *die hs.*): des ist mir herz und muot gefangen, *s.* 49 wan der rehten liebe (lieben *d. hs.*) strangen het (heten?) ir herze ganz befangen, *s.* 104 wan der liebe (lieben *d. hs.*) strangen het (heten?) si harte umbefangen. *das schwache fem.* strange *s. Parz.* 790, 22, *Erec* 5395, *Altd. blätter* 1, 248 *und oft im ältern und jüngern Titurel, wo das brackenseil so heifst. schon ahd. steht bei Graff* 6, 756 *der nom. plur.* strangun, *so dafs ein nom. sing.* diu stranga *anzusetzen war.*

820 *über* tävelîn *s. Lachmann zu Iw.* 299. *die schreibung der hss.* dôfelin *zeigt dafs die schreiber den vocal bereits lang sprachen.*

824 *die form* getiht *kenne ich sonst nicht: vielleicht ist der ganze vers*

verderbt; denn daſs Fleck getihte *im reime gekürzt habe ist nicht anzunehmen, da sich im ganzen gedichte nur noch das gleich folgende ebenfalls sehr unsichere* unmuoz *hierzu vergleichen lieſse.*

826 *für* unmuoz *weifs ich nur* bruoder Unmuoz *aus einem prosaischen gespräche in Wackernagels altd. lesebuch* 904, 28 *und die zusammensetzung* unmuozhaft *Graff* 2, 908 *anzuführen, wodurch die form noch nicht erwiesen wird. eine kürzung aus* unmuoze *ist nach der vorhergehenden anmerkung unwahrscheinlich, und* buoze: unmuoze *wage ich nicht zu schreiben, weil ich die verbindung* mir ist *oder* wirt buoze eines dinges *nirgend gefunden habe. doch bietet* buoz *neben* buoze *selbst eine analogie für* unmuoz *neben* unmuoze.

845 *ich finde nachträglich im Wilhelm Ulrichs von Türheim* 124c ich bin ûf gelückes rade, sît dû, markŷs, mit mir verst, *so daſs* wâren, *wenn auch weniger schön als* vuoren, *doch nicht zu verwerfen ist.*

846 schade *ist wohl adj.: vergl. Freidank* 95, 24 *und anmerkung, Flore* 4283. 5913, *Wig.* 10158, *Gottfrieds drittes lied* 6, 2. 7, 2. 8, 2. 9, 2, *Tristan* 17616 (er vorht ez wær ir an ir lîch schade unde schedelich), *Hartmanns* 1. *büchlein* 222. 836.

871 *für* imer *ist beweisend* 3675 daz wolt er imer ze liebe hân: *sonst müste man hier schreiben* daz er niemer wip genæme, 1213 daz niemer din zerinnet, 7312 dan ich ez iemer tæte *und* 1811. 1849 *wäre zweisilbiger auftakt anzunehmen.*

876 lîdic *Barl.* 46, 25. lîdecliche, *adv., Barl.* 150, 25. 381, 1. unlîdic *Tristan* 7957, *Wackernagels altd. lesebuch* 885, 20. unlîdigi *Graff* 2, 170. *zusammensetzungen mit* lîdic *sind mir sonst nicht bekannt.*

908 müest: *den sing. des prädicats bei folgendem plural des subjects habe ich hier und* 2053 *aus den hss. beibehalten.*

910 berâtn wir *ist bei Fleck nicht erlaubt (s. zu* 112): *dazu ist* 1707 sô müez wir sament alten *gleichlautend mit Hartmanns* 2. *büchlein* 810 *und vielleicht daraus entlehnt. der dichter vermied also diese formen nicht, und er brauchte sie wahrscheinlich öfter, doch war sonst kein grund sie gegen die hss. zu setzen.*

942 gestement: *vergl. Haupt zu Engelh.* 441, *Lanzelet* 1814. 5466 *und in der heidelberger hs. des Parzival n.* 339 (*aus dem* 15. *jh., s. vorrede zu Wolfram XVI*) *die einschaltung nach* 553, 2 Der nu welle, der verneme, obe ime sîn muot gesteme: hie slîcht ein âventiure her, *wohl Wenn er zum hören ausdauer hat.*

959 *im franz. gedicht ist wie im deutschen Sibylle die schwester der königin,* 323 lie en ert moult dame Sebile, ma suer, qui st dame de la vile. *Diederic van Assenede* (433. 507) *dagegen nennt die schwester der königin* Sante, *indem er franz.* 365 sante (*für* sa ante, *Flore* 1404 sin muome) *mifsverstanden hat. Sibylle, die er nicht aufgeben wollte, macht er* 509 *zur tochter der Sante.*

988 *f.* man muoz umb êre liegen *Freidank* 169, 6.

990 waz sol iu mêre, *worauf H deutet, kann ich nicht belegen:* waz sol des mêre *s. Nib.* 1728, 1. waz sol des mê *Silv.* 2049. 3562. 3929. 4547, *Troj. krieg* 5140. 10640. 22578. 22877, *MSHag.* 1, 174*b*. waz sol des nû mêr *Konrads Alexius* 935.

998 gân *und* stân *flectiert Fleck in folgender weise. die infinitive heifsen nach vielen beweisenden reimen nur* gân stân, *nie* gên stên; *eben so das praes. ind. nur* er gât stât, ir gânt (: ir hânt 3146. 3901. 4662. 4963. 5365), ir stânt (: ir hânt 6726), sie bestânt (: lânt 3847. 7352); *die* 1. *und* 3. *person sing. des prâs. conj.* gange (3547. 4083. 5463. 5505. 6010. 6206. 6267. 7462) *und* gê (974. 1136. 2947. 4798. 5505. 6019), stande (3301. 4565. 4972. 7259. 7347) *und* stê (995. 5280); *die* 1. *pers. plur. des prâs. conj.* gangen 4916; *der imp.* ganc 6193.

1005 *die änderung ist ungenügend: dem zusammenhange nach soll wohl gesagt sein 'bis die mutter gesund wird.' für* unz sie vollendent die gir, *'bis sie ihre liebe zu ende bringen, aufhören sich zu begehren', weifs ich nur anzuführen MSHag.* 1, 47*b* wer kan trûren wenden? wer kan sorge swenden, sende nôt volenden? wer kan helfe senden? 1, 138*a* nu wende, volende und swende die nôt, 1, 171*a* sin erwende (enwende *die hs. und von der Hagen*) unde swende mir, volende mîne klage. *den ausdruck* gir volenden *finde ich dagegen nur so gebraucht dafs er zugleich die erfüllung des wunsches in sich schliefst, also, zumal beim liebesbegehren, völlig das gegentheil von dem sagt was hier gemeint ist: Minnelehre* 2054 *ff.* (*rathe, frau Minne, wie ich mit der lieben mich* vereine) sô wil ich ûf die triuwe mîn diner lêre volgen dir und vollenden mîne gir an der lieben vrowen mîn. *Krone* 197 des nahtes dâ er mit ir beidiu willen unde gir mit liebe het vollendet (*Gawein mit Amursina*). *Wig.* 7129 sô hâstu wol ze mir getân und ouch volendet mîne gir (*meinen wunsch erfüllt*). *Herzog Ernst* 246 vollende mines herzens gir. *eben so Troj. krieg* 3276. 9075. 22675, gir enden 21502, *und in gleicher bedeutung* muot vollenden *das.* 16689, willen unde sin vollenden 7858 *f.* 10427, willen vollebringen 7975. *wie es nach diesen beispielen scheint, liegt in* volenden *stets der begriff eines glücklichen erfolges, so dafs* nôt *und* klage, *wenn man sie vollendet, aufhören, wünsche nicht aufgegeben sondern erfüllt werden. wahrscheinlich ist daher entweder auch der folgende vers verderbt, oder es entgeht mir ein wort das auf* ir *reimt und genesung oder krankheit bedeutet.*

1010 *s. zu* 6138.

1011 *von* gespil *kenne ich aus andern gedichten nur die schwache flexion; doch scheint Flore* 2643 *der dativ* gespil (: wil) *sicher, dagegen liefse sich* gespiln (*acc. sing.*): wil beviln 4597 *leicht in* gespil: beviln wil *ändern: da jedoch eine stelle gegen eine, wenn auch an sich*

selbst weniger sichre doch durch den allgemeinen sprachgebrauch unterstützte, nichts beweist, und da beide hss. mit starker und schwacher flexion aufser dem reim abwechseln, so bin ich ihnen auch hierin gefolgt.

1013 wætlich *steht wie hier als adj.* 1720. 3761. 4962. 6968, *als adv.* 2344. *s. Lachmann zu Iw.* 1191.

1014 daz lóbe ich (*wie* cláge ich, *Lachmann zu Iw.* 318) *ist im Flore der einzige versschlufs mit hiatus nach kurzer silbe. vielleicht schrieb der dichter das bei antworten häufige* daz tuon ich.

1066 ze sich *wie* 3644, *Tristan* 8093. 9797 (*und aufser dem reim* 7042. 18372. 18757), *Krone* 236, *Servatius* 1655. *vergl. gramm.* 4, 327.

1085 gemaht, *s.* 1183. 1543. 1698. 2018. 2804. *bei diesem participium scheint die ausstofsung des* e *und die schwächung des* ch *nicht eine unregelmäfsigkeit zu sein, sondern auf mundartlicher aussprache zu beruhen, da sie bei dichtern erscheint welche sich nie* gewaht gelaht *oder ähnliches gestatten, besonders bei Konrad von Würzburg, Troj. krieg* 3121. 3756. 8145. 15861. 17442. 17497. 17591. 20078. 23079. 24538, *Silv.* 2932. 3503. 3870, *Engelhard* 2583, *Alexius* 269 *und bei Ulrich von Zezinchoven, Lanz.* 373. 870. 1915. 2869. 3542. 4105. 4124. 4777. 4789. 4813. 5174. 6306. 7907. 8523; *dann beim Stricker, s. Hahns einleitung zu den kleinern gedichten und füge hinzu Amis* 2350. 2401, *Daniel* 83*b*. 87*a*. 90*b*. 102*b*. 111*b*; *in der Guten frau* 2396 *und der Minnelehre* 839. *nur Konrad und der dichter der Guten frau haben auch im prät.* mahte (*Troj. krieg* 294. 10635. 19516. 25033, *Gute frau* 3035; *vergl. Kraclius* 484. 1676), *doch kein präsens* maht: *dieses finde ich nur bei dichtern die auch* briht (: pfliht) *und dergleichen sich erlauben, wie Thomasin.*

1102 *auf* mirn *deuten die hss., und der reim* dû solten (*für* solt in): vergolten 2718 *spricht für diese anlehnung; sonst könnte man* in mir *schreiben.*

1121 *f.* mirz: dirz, *s. zu* 146. — *doppelte reime wie* sage mirz: ich sage dirz *finden sich im Flore aufserdem noch* 2361 dar kam: war nam, 2909 iemer mère: niemer kêre, 3869 wolte werben: solte sterben, 4355 swaz sie tragent: waz sie sagent, 6051 hân erliten: hân erbiten, 6529 cleine war: gemeine gar, *und ein dreifacher* 4913 iemer getagen: niemer gesagen.

1154 war zuo wart ich geborn? *Gregor* 269.

1193 die ich erbe *beerbe, wie Gute frau* 2146. 2153, *Wackernagels altd. lesebuch* 732, 42. mit unheile *steht wohl adverbial, wie* mit sælde *in ähnlicher verbindung Parz.* 803, 13, mit sælde ich gerbet (*ererbet*) hân den grâl. *dagegen wird zu* erben, *wenn es 'zum erben einsetzen, mit einem erbe ausstatten' heifst, der gegenstand der erbschaft durch* mit *hinzugefügt: Wilh.* 383, 22 *f.* der alte hete gerbet sine süne mit sölhen urborn.

1204 — 1217 *vergl. Tristan* 1398 — 1407 minn, al der werlde unsælekeit, sô kurziu fröude als an dir ist, sô rehte unstæte sô du bist, waz minnet al diu werlt an dir? ich sihe doch wol, du lônest ir als der valschafte tuot: dîn ende daz ist niht sô guot als du der werlt geheizest sô du si von êrste reizest mit kurzem liebe ûf langez leit.

1219 minen lebetagen *geben beide handschriften: sonst kommen im Flore zusammensetzungen mit der schwachen form* tage (*gramm.* 2, 490) *nicht vor.*

1244 *ich setze* ir, *weil ich glaube dafs der schon* 829 *erwähnte schreibgriffel gemeint ist. dafs sich kinder mit schreibgriffeln erstechen konnten läfst sich bereits aus den benennungen* scribmezzer, scribsahs (*Graff* 2, 912. 6, 91) *schliefsen. die ganze schilderung des abschiedes der liebenden* (1054 — 1365) *ist eigenthum des deutschen dichters* (*vergl. franz.* 345 — 360, *niederl.* 470 — 504): *später aber, als sich Flore am grabe mit demselben griffel erstechen will* (2358 — 2391, *vergl.* 1321 — 1324), *heifst es im französischen* 999 — 1003 un grafe tient de son grafier, d'argent bien faite. moult l'ot cier por Blanceflor, qui li dona le darrain jor k'à lui parla, quant il en ala à Montoire: *diese andeutung scheint in Fleck die episode welche den abschied beschreibt hervorgerufen zu haben. Diederic braucht hier für* grafe *nur eine andere französische form,* greffie (*Floris* 1210 *ff.*), *der niederdeutsche dichter* (406. 408. 412) *aber übersetzt es mit* swert, *der schwedische* (395. 397) *mit* kniiff. *da man jedoch nicht sieht wie die kinder zu schwertern und messern kommen, so hat Fleck das original wohl richtig verstanden* (*vergl.* grefe *Roquefort* 1, 711*b*).

1259 *f. lies* frum: kum *wie* 2641. 4983 *und vergl.* diu scham 1428. 5608, alsam 1233. 2868. 2927. 5128. 6832. 7485; ich man 6560, der swan 6903, diu gran 6342. *s. Lachmann zu Iwein* 11.

1284 *über* in unsinne werden *vergl. gramm.* 4, 814 *f. Benecke zu Iw.* 3950.

1286 *f. die stelle scheint verderbt, da das präs. ind. im vordersatze und das prät. conj. im nachsatze auffällt und auch der gedanke nicht ganz deutlich ist. gemeint ist wohl 'so gut wie er will dafs ich euch lasse, kann auch er seinen* site *lassen.' doch sieht man nicht was* site *genau bezeichnen soll, da des königs befehl dafs Flore nach Montore reise und seine absicht die liebenden zu scheiden kein* site *ist.*

1292 *f.* (= 2563 *f.*) *Fleck braucht zwanzig als unbestimmte zahl: vergl.* 387 (*fr.* 71 quinze liues). 1681 = 6569 (*fr.* 522. 2718 sept fois). 3336 (zwênzic raste; *fr.* 1401 en quatre jours, *und so viel tagereisen sind es auch im deutschen nach* 3492. 3497. 3505. 3650). 6198 (*sie küfste ihn* wol zwênzic stunt). *auch läfst sich vergleichen dafs Blanscheflur in dem thurme zu Babylon zwanzig jungfrauen zu dienerinnen hat* (*fehlt im französischen, s. zu* 1731; *Floris* 721 *sieben*

und zwanzig), und dafs Flore 6138 *nach der überlieferung der handschriften (s. die anmerkung zu dieser stelle) zwanzig tage unentdeckt im thurme bleibt.*

1305 iur *habe ich hier und* 3576 ich wil ouch durch iur frümekeit, 7691 und al iur massenie (: ich und mîn âmie) *geschrieben um die verse zu glätten: zwingend sind diese stellen nicht.*

1321 *was in B mit* griffelstrouwe *gemeint ist weifs ich nicht: ohne zweifel hat die änderung nur den zweck die seltne diminutivform wegzuschaffen. vergl.* griffeli 1330, vingerli 2884. 3617. 3665. 4680 (*gramm.* 1, 450. 686), *daneben* griffelin 1244. 2358. 2373, vingerlin 5087. 6713.

1340 *lies* si sprach, *weil sich die folgende zeile nur auf* 1302 — 1311 *beziehen kann.*

1350 *vielleicht ist* wât *richtig, da die mittelhochdeutschen dichter um heftiges weinen zu schildern oft hervorheben dafs die thränen das gewand benetzten: z. b. Parz.* 28, 17. 99, 3. 253, 9. *Wilh.* 171, 20. *Iw.* 6226 *f. Wig.* 9604 *f. Barlaam* 366, 12 *f. Silv.* 1958 — 60; wange und wât *Tristan* 4224. *da sich jedoch* wange *aus* wât *und* gewand *ziemlich leicht gewinnen liefs, so glaubte ich es in den text setzen zu dürfen; zumal da man bei* wange *die thränen wohl leicht hinzu denken kann, während man bei* wât *erwartete dafs der dichter sie erwähnte. dies fühlte auch schon der schreiber der berliner handschrift und schaltete darum seine zwei zeilen mit dem bei Fleck unerhörten reim ein.*

1364 *zu dem versschlufs* unze er *vergleiche* enpflæge ir 1106, frömde ist 3749. *über* daz lóbe ich *s. zu* 1014.

1365 sîne kômen ûf dem wege ûz siner ougen pflege des vil langen tages nie *Erec* 169 — 171. daz er ûz siner ougen pflege kom in kurzer wîle *Wigalois* 6721 *f.*

1372 *der nom. zu* Gûrâze *heifst* 1432 Gûraz: *vergl. über diesen wechsel des kurzen und langen vocals gramm.* 1, 772. — *franz.* 363 Joras, *Floris* 505 Goras.

1378 hiezn in *war hier und in dem gleichen verse* 2136 *zu schreiben, weil* willekomen *nur noch* 508 si hiez si willekomen sîn *und* 5156 nû was er grôze willekomen *steht, die gekürzte form* wilkomen *also bei Fleck unerweislich ist (vergl. Lachmann zu Iw.* 309).

1382 *vergl.* 2092.

1409 über tac *den tag über, wie* 3624. 4346. 4419. 6891: *s. gramm.* 3, 156. *Haupt zu Engelh.* 42 (*Erec* 3485. *W. gast* 170*a* din tor ist über tac gespart. *Altd. blätter* 1, 313, 210 über naht unde tac). *eben so braucht Fleck* über jâr 4408. 4451, *das aus Otfried ebenfalls schon gramm.* 3, 156 *belegt ist: mhd. kenne ich sonst nur* durch daz jâr, *z. b. Walther* 170, 20. *Iw.* 580. 6701.

1412 *Fleck sprach vielleicht* nâch Blanschflûr siner friundin *und* 1430

nâch Blanschflûr sînr âmîen. *durch diese ausstofsung des* e *in* Blanscheflûr *würden noch folgende verse gebessert:* 1897 von Blanschflûr niht befunde (: und gienc sâ ze stunde), 2453 sît er Blanschflûr hât verlorn, 6959 Blanschflûr einen samit, 7484 er nam Blanschflûr bî der hant, 7546 diu nâch Blanschflûr sîme libe.

1451 dęrt: *s. gramm.* 1, *dritte ausgabe*, 141. *dafs* e *als offenes galt bestätigt die schreibung* doert, *die sich bisweilen in jungen handschriften findet, z. b. bei Müller im Troj. kriege* 12537. 14104. 15981. 16288 (*neben* dert 5372).

1453 erloubet *habe ich in* geloubet *geändert, weil* sich erlouben eines dinges *in der bedeutung des häufigen* sich gelouben *mir nur aus drei stellen bekannt ist, in denen es vielleicht noch den schreibern gehört: Wackernagels lesebuch* 304, 14 swenn die irrera sich ir unglouba woltin erlouben, *MS.* 1, 23*b* ir sult iuch erlouben ringens ûf der louben, *MS.* 1, 56*b* und wil er sichs erlouben niht, sô muoz ich im von schulden sîn gehaz. *da den schreibern des Flore* sich geloubet *kaum noch geläufig war, so konnten sie es leicht in* erloubet *ändern, das, wie so vieles in beiden handschriften, zwar im zusammenhange keinen sinn gab, doch für sich verständlich war: der schreiber der berliner handschrift streicht auch* ir *offenbar nur um* erloubet *deutlicher zu machen.*

1455 durch alle nôt] dâ von muoz iu diu helfe mîn durch alle nôt sîn versaget *AHr.* 222 *f. vergl.* durch alle minne *Erec* 1335.

1466 *da weder* lieb was (*s. zu* 26) *noch* undern kinden (*s. zu* 466) *bei Fleck erlaubt ist, so wird mit schwebender betonung* diu liebe wâs und'er den kinden *zu lesen sein. weniger stark ist die freiheit wenn der artikel statt des nachfolgenden substantivs auf der hebung steht, der ton also ebenfalls zwischen beiden schwebend zu halten ist, wie* 1655 dannoch was dáz werc rîche, 2714 dô hiez er dén kopf tragen dar, 1646 swie listic ein man wære.

1485 schrê *reimt* 1036. 2174. 5638, *nie* schrei.

1488 leides *müste, wenn man es nicht striche, in* leider *geändert werden: Erec* 5345 diu bitter leides grimme *liefse sich nicht vergleichen.*

1514 *für* Lunquit *setzt Dietrich von Assenede* Nicle (*Floris* 588 *ff.* 833. 3812). *beide namen weifs ich nicht zu erklären: franz.* 415 *steht nur* à cest port. *im niederdeutschen Flore* 209 *ff. wird Blanscheflur zu Rom, im Filocopo zu Marmorina, dem sitze des königs Fenix, im spanischen romane zu Carthagena verkauft. wie unklar dem niederländischen dichter die ortsverhältnisse mögen gewesen sein kann man daraus schliefsen dafs sich bei ihm* (1746) *der wind, wenn man von Nicle in Spanien nach Babylon kommen will, in den nord umsetzen mufs.*

1515 *über* rüejen *s. Herbort* 17044 *und anmerkung.*

1532 begeben *hingeben, aufgeben: s. fundgruben* 2, 219, 16. *Eneit* 1994 (*Dido dachte nicht dafs sie Äneas so* solde lâzen unde begeben). *Eraclius* 2059. *Weingartner liederhs.* 118, 7, 5. *W. gast* 60*a*. *Lanzelet* 6871. *Goldne schmiede* 1464. *Friedrich von Schwaben s.* 26. 109 (vergezzen und begeben) *und im Barlaam* (*s. Köpkes wörterbuch*). *hiervon abgeleitet ist die bedeutung 'verlassen': Wernhers Maria* 153, 6 (sô daz leben den lîp begît). *Servatius* 223. *Tristan* 5296 (der smerze der begab in nie). *s. das glossar zu Wackernagels altd. lesebuch. Graff* 4, 117.

1535 ze worte werden *heifst hier wohl nur 'ruchbar werden'. eben so hat* wort *die allgemeine bedeutung von ruf, gerücht in den ausdrükken* er bejagete sælic wort *Flore* 7872. er wolte bezzer wort bejagen *Erec* 830. guot wort bejagte er dâ *Erec* 2695. hie behielt unser helt daz beste wort *Lanzelet* 3414 *f.* in wære under dingen zwein imer lieber daz ein, holtschaft und guot wort, danne haz unde hort *Lanzelet* 8913 — 8916. si verdienet kiuschiu wort (*den ruf der keuschheit*) *Hartmanns lieder* 12, 13. dâ mit sô dient er lobendiu wort *Frauendienst* 90, 24. swelch wîp nu kumet in swachez wort *Winsbekin* 4, 9. ein dinc daz uns beiden frumet und uns erwendet bœsiu wort *Flore* 1505. 1507. und stuont vil verre deste baz ir ietweders wort *Iwein* 2622 *f.* ern schine dâ ie in dem worte daz ez niemen für in tæte *Erec* 2726. *dagegen scheint* daz wort hân *Georg* 249 *'berühmt sein' zu bedeuten, wie* hellen dôn hân *Wilh.* 337, 10. ze worte komen *aber heifst 'in üblen ruf kommen' (s. Haupt zu Engelh.* 3787) *und* von dem worte komen *aus dem üblen rufe kommen, Amis* 432. *vergl. Hahn zu Stricker* 1, 19. *Frommann zu Herbort* 12797. *Schmeller* 4, 165. — *dieselben oder ähnliche verbindungen geht* mære *ein. zuerst steht es allgemein von dem was man sich im volke erzählt:* dô si daz lant zuo ir gewan unde daz ze mære erschal in den landen über al *Gregor* 687. nune brâht siz niht ze mære *Gregor* 1060. in brâhte ein meister baz ze mære danne tûsent snarrenzære *Walther* 80, 32 *f.* wê den selben die sô manegen schœnen lîp habent ze bœsen mæren brâht *Walth.* 41, 17 *f.* diu dâ gestanden wære, diu het ein bœsez mære iesâ gemachet dar an (*sich in schlechten ruf gebracht*) *Amis* 403 — 405. schiere kam ze mære sîn witze und sîn wisheit *Eraclius* 1583; *vielleicht ist hier schon gemeint 'sie wurde berühmt, gepriesen': ein sichres beispiel dafür dafs* mære *allein vom guten rufe gebraucht wird fehlt mir. vom bösen dagegen brauchen es Gottfried von Strafsburg und Ulrich von Zezinchoven:* si begunden vil swinde reden ze sînen dingen und in ze mære bringen, er wære ein zouberære *Tristan* 8332 — 35, die mich ze mære habent brâht, weiz got, die sint vil unbedâht 14777 *f.*, sô bringet ouch Îsolde lîht eteswer ze mæren, ern mac es niht bewæren 15388 — 90, und west er unde

wær im kunt daz ich bi iu ze dirre stunt eine und nahtes wære, ich kæm es in daz mære daz er mir nimmer mêre erbüte liep noch êre 14841 — 46. herre, ezn wær niht wol getân daz ir mich mit disen dingen ze mære woltent bringen *Lanzelet* 2428 — 30. — *ferner werden mit* schal *ähnliche ausdrücke gebildet. allgemein steht* lop ze schalle bringen *Herzog Ernst* 5224, *dann in gutem sinne* dâ von er dâ wart ze schalle und ze prise für sî alle *Gregor* 1811 *f.* = *Gute frau* 609 *f.* (*vergl.* schalbæriu werdekeit *Heinrichs Tristan* 1401, lobes schal *das.* 1403), *und in bösem* sô werde wir alle ze spotte und ze schalle *Tristan* 12631 *f.* unt wirt ein wip ze schalle, sô schiltet man si alle *Freid.* 103, 1. 2. sus wirt der junge Jûdas, mit dem alten dort, ze schalle *Walther* 33, 20. swie wir setzen si (*die frauen*) ze schalle, maneger wirt von in ze fromen *MS.* 1, 22*a* = 2, 207*b*. der liute schal *Flore* 1878. der liute muntschal *Heinrichs Tristan* 2734, *und* muntschal *allein*, *eben da* 3031. 6660. *auch vergl.* ze rede (*in schlechten ruf*) bringen *Lanzelet* 758, ze rede werden (*wie nhd.* 'ins gerede kommen') *Lanz.* 3229 *und gleichbedeutend* ein ruof werden *Lanz.* 1632; besprechen, *in üblen ruf bringen*, *Wig.* 2363. 9364. *Tristan* 15450.

1539 karc: *vergl.* 1212. 7427. *franz.* 424 par un burgois illoec l'enuoie, qui de marcié estoit moult sages.

1541 *zu* bisande *vergl.* 2676, *wo franz.* 1145 moneés deniers (*Floris* 1442 ghemunte penninghe) *steht: für diese und die vorhergehende zeile heifst es im franz.* 437 *nur* trente mars d'or et vingt d'argent. — prisant (*geschenk*) *brauchen Wolfram*, *Reinbot von Dorn*, *Gottfried und Konrad von Würzburg.*

1544 *zu* vêch bedaht *vergl.* vêch gezieret *Walther* 80, 1, vêch gemâl *Parz.* 789, 2. 810, 10, vêch gevar *Parz.* 781, 6. *da auch im franz.* 439 et vingt mantiax vairs osterins *steht, so darf man nicht daran denken dafs vielleicht* vêhe mentel *an die stelle eines einzelnen ältern wortes getreten sei.* — *zu* bedaht *stimmen* erdahte 6396, wahte 6259, blihte 6337, geblihte 5604.

1564 *über* manec *s. Lachmann zu Iw.* 251.

die frühsten stellen aus denen mir vorvar *bekannt ist gehören zwei gedichten des zwölften jahrhunderts an:* dô mit dem tôde strenge sin vorvar die werlt begap *Serv.* 222 *f.*, im was dô wirser danne ê under sinen vorvarn *Serv.* 2950 *f.*, uns ist alsô vil geschriben von unsern heilegen vorvaren daz wir di sêle wol mugen bewaren *Wernher von Elmendorf* 66 — 68. *im Servatius sind wie hier die vorgänger im amt und reich, bei Wernher die voreltern gemeint. in beiden bedeutungen braucht* vorvar *im dreizehnten jahrhundert Thomasin:* des wundert ouch mich harte vil daz dehein vrum man wil durch siner vorvarn guot und durch ir edel hân übermuot *W. gast* 66*a*. swer selbe ist ein bœswiht, der hât siner

vorvarn edel niht 71*b*. der künic Dâvît ouch erleit vil kumbers und vil arbeit ê er zem rîche komen wære: er was sînem vorvarn unmære, dem künege Saul, der zaller zit ûf in truoc zorn unde nît 105*a*. wær unser vorvar (*Adam*) beliben mit got, als wir hân geschriben, sô wær uns niht des strîtes nôt: wir hæten leben âne tôt 113*a*. jâ mant uns nihtes niht daz guot daz wir kêren unsern muot an unser vorvarn: wizzt für wâr, uns muoz der sin des manen dar (gar?); wan guot verirrt uns harte dicke mit sînem unstæten blicke daz wir niht kêren unsern muot an unsern vater, der uns daz guot liez, und vergezzen sin gar 134*b*. *nach dem Flore habe ich* vorvar *erst wieder in dem vielleicht zwei jahrhunderte jüngeren Friedrich von Schwaben gefunden, s.* 94 daz in (*den hirsch*) al mîne vorfarn nie mohten ervarn. — *im franz.* 503 — 512 *wird von dem becher ausführlicher erzählt* li rois Eneas l'emporta de Troies, quant il s'en ala; si le dona en Lombardie à Lavine qui fu s'amie. puis l'orent tot li ancissour qui de Rome furent signor dusqu'à Cesar, à cui l'embla un leres, qui l'en emporta; à cui marceant l'acaterent et por Blanceflor le donerent: *vergl. Floris* 676 — 688. *der deutsche dichter mochte diese sage von der herkunft des bechers verschweigen, weil er sah dafs der becher nicht aus Troja stammen konnte, wenn die zerstörung Trojas und die heimkehr der Griechen darauf abgebildet war. der kampf der Griechen vor Troja ist nach Heinzeleins Minnelehre* (741 *ff.; vergl.* 699, *wo auf Flore angespielt wird*) *auch an dem wagen der frau Minne zu sehen, und Wernher der gärtner* (45 *ff.*) *setzt ihn, indem er ähnliche schilderungen der heldengedichte parodiert, auf Helmbrechts haube.*

1569 *vierzig ist wohl richtig, da* 3345 *ein weniger gepriesenes goldgefäfs ebenfalls vierzig mark wiegt.*

1573 *statt* sô *lies* daz.

1574 — 1577 *die stelle scheint mir durch die annahme dafs der dichter angeredet wird allein verständlich. sonst kommt es im Flore nicht mehr vor dafs sich der dichter unmittelbar an den leser oder der leser an den dichter wendet.*

1611 *f.* în sînen pflegen *war hier und* 2921 *nöthig, weil* under wege *nirgend vorkommt, während* under wegen *fast in jedem gröfseren gedichte zu finden ist, auch Flore* 2685. 6914 *steht. dagegen ist das schon gramm.* 3, 151 *belegte* after wege 3494, *neben* after wegen 7769, *sicher, brauchte also* 1366 *nicht geändert zu werden.*

1679 den sie heizent amiral *Haupt. — die form* amiral *hat Fleck aus dem französischen Flore beibehalten. dem amiral sind bei ihm siebzig, im französischen* 1784 *hundert und fünfzig könige unterthan.*

1693 *lies* daz sî sô edelich was getân *mit den handschriften.*

1697 guoter slaht: *vergl.* 2803. 2984. 3080. 3320. 5224. 6548. *gramm.* 3, 772. *Troj. krieg* 11068. 17446. 22842. 23978. 24539. 24990.

Lanzelet 4106. 4125. 4814. 8524. *Alexius* 1328. *Krone* 245. *daneben steht im Flore der gewöhnliche genitiv* slahte 2101. 3663. 7584 *und, wie es scheint, der gen. pl.* maneger slahten 3942, *wie Lanzelet* 5381.

1707 *s. zu* 910.

1731 *Grimm weist gramm.* 4, 144 *auf die übereinstimmung dieser stelle mit Floris* 738 (nu es Blanceflôr in vremden lande) *hin und vermutet 'dafs hier und anderwärts auch im welschen original das präsens stand.' an dieser stelle ist im französischen gedicht eine lücke: nach* 526 *fehlt was Flore* 1687 — 1866 = *Floris* 712 — 829 *erzählt wird. doch* 2204 nû stât er ûf unde gât mit der künegin an die stat *stimmt zu franz.* 706 li rois à la tombe l'en maine. Flores i va à moult grant paine, *und Flore* 3350 — 3360 (*wo Floris* 1815 — 1819 *das präteritum steht*) *zu franz.* 1409 car uis li est k'en paradis l'a mis, quant il est el pais ù s'amie cuide trouer qui il siut par terre et par mer, *Flore* 7774 — 7783 *zu franz.* 3287 Floires s'en va, s'amie en maine. tant a erré, à quelque paine, qu'en son pais est reuenus et à grant joie receus. *eben so Floris* 2090 nu es Flôris comen daer hi wesen soude, *franz.* 1595 or est Flores en la cité ù il auoit tant desiré, *womit Flore* 3722 sît er wænt vollenden *zu vergleichen ist. Floris* 2095 nochtan dinct hem harde onghereet so ghetrouwe vrient . . ., *franz.* 1601 il ne set, ne consel n'en a, comment il faire le porra. *zu dem präsens* enletzet *Flore* 2058 *vergl. franz.* 615 *ff.* (*wo präsens und präteritum wechselt*), *zu Flore* 2907 nû ist Flôre bereit *franz.* 1221 à tant a congié démandé: li rois en plorant l'a doné. *bei Flore* 2942 er hât verlâzen an ein heil *u. s. w. heifst es franz.* 1229 *f. nur* à tant s'en est Flores alés. de tos fu à diu commandés. *dem deutschen dichter gehört das präsens* 5181 wær eht nû der napf sîn den Flôre noch hât (*vergl. franz.* 2229 *f.* mais de la coupe ert angoisseus et de l'auoir moult couoiteus) *und* 4612. 5323. 5684 *in sätzen die von ihm hinzugefügt sind. — weit häufiger als dieses präsens, welches nicht die erzählung fortführt, sondern nur die durch vorhergehende ereignisse gegebene situation schildert, ist im französischen Flore das eigentliche historische präsens, das gramm.* 4, 144 *als eine hauptverschiedenheit zwischen altdeutschem und altfranzösischem stil besprochen ist. dieses historische präsens nimmt wenigstens den dritten theil der erzählung ein und wechselt so oft ohne veranlassung mit dem präteritum dafs das gefühl für seine ursprüngliche bedeutung schon ziemlich abgestumpft scheint. im niederdeutschen Flore ist das französische präsens nirgend beibehalten.*

1733 *es ist besser ze zu streichen. zwar könnte* sî ist ze mære *nach den zu* 1535 *zusammengestellten ausdrücken allenfalls heifsen 'man*

spricht von ihr', doch wäre dieser zusatz bedeutungslos, und diu stat mære (*vergl.* 3611) *kann das in sagen berühmte Babylon wohl heifsen.*
1738 *f. nur weil gott es gebot lebte sie: sie hatte keine hoffnung mehr.*
1753 *der auffallende ausdruck* unsælden sælic *durfte nicht verändert werden. wie hier* ich mac wol von wârheit jehen *sagt Fleck* 5852 der möhte wol mit wârheit jehen *vor einem sprichwort: man darf also vermuten dafs auch hier eine sprichwörtliche oder sonst eigenthümliche redeweise folgt.* ein sælden sælic man *sagt Ulrich von Lichtenstein, Frauendienst* 565, 16: *hierbei fügt* sælden *wohl nur eine nähere bestimmung zu* sælic, *'ein durch* sælde, *in betreff der* sælde sæliger *mann.' eben so sind, wie ich glaube, die ausdrücke* sigesælic *Erec* 8868. *Tristan* 16180. 16219. *Lanzelet* 3789, lobesælic *Frauendienst* 570, 23, wipsælic *Lanz.* 5529, minnesælic *und* êren sælic (*gramm.* 2, 574) *zu erklären; denn dafs* sælic *schon im dreizehnten jahrhundert in zusammensetzungen geradezu so viel wie* riche *bedeutet habe, dafür fehlen mir belege.* sælden sælic *wäre hiernach nur eine verstärkung des einfachen* sælic, *ähnlich wie man in den ausdrücken* wunderlichez wunder, clegeliche clagen *u. s. w. zwei bildungen derselben wurzel neben einander stellt, um den begriff den sie enthalten erhöht auszudrücken. wenn jedoch* sælden sælic *einmal vorhanden war, so konnte man* unsælden sælic, *ursprünglich ironisch, leicht danach bilden, etwa wie wir noch sagen 'mit unglück gesegnet.' anders zu fassen ist* arbeitsælic *Tristan* 2124, sin dinc was allez ûz erkorn beid an dem muote und an den siten. nu was diu sælde ab undersniten mit werendem schaden, als ich ez las, wan er leider arbeitsælic was: *das heifst offenbar nicht 'weil er reich an* arbeit *war', sondern* arbeitsælic *drückt die verbindung der* sælde *und des* werenden schaden, *der* arbeit *aus. bei der freiheit mit welcher Gottfried neue wörter bildet ist es wohl möglich dafs auch dieses ihm gehört, und es pafst durch den scheinbaren widerspruch den es enthält 'bei steter mühsal oder durch stete mühsal selig' zu Gottfrieds lieblingsausdrücken* süeziu sûre, liebez leit *und dergleichen. die einzige stelle die ich für* sælic *als 'reich' kenne ist MS.* 2, 68*a* (*Tanhauser*) ich bin ein arbeitsælic man: *dies heifst zwar 'ich bin reich an* arbeit, *lebe in steter noth', doch auch hier noch kann der ausdruck ironisch gemeint sein; denn eben durch ironischen gebrauch hat, wie ich glaube,* sælic *mit der zeit jene allgemeine bedeutung 'begabt, reich' erhalten. für ursprünglich darf man dieselbe um so weniger halten als sich auch von der* Sælde *nicht nachweisen läfst dafs sie bisweilen nicht glücksgöttin sondern allgemein schicksalsgöttin gewesen sei; nur* diu Wilsælde *ist das schicksal (s. myth.* 504 — 507).
1792 *der punkt für komma ist druckfehler. auch macht mich Haupt darauf aufmerksam dafs mit den handschriften ez zu schreiben und nach* herzecliche *nur ein kolon zu setzen war, so dafs der sinn ist*

Es kann nur in seiner treue liegen, wenn er mich herzlich liebt: ebenbürtig und dadurch seiner werth bin ich nicht.

1836 *vielleicht* mit schœner varwe bevangen, *nach* 6898 *f.*

1843 tinne (*vergl.* 6820) *steht in der wiener hs. der Krone als femininum*, an der tinne *abschnitt* 201. *Flore* 6888 *kann* diu tinne *plural sein.*

1844 snêwizez *in der vorhergehenden zeile ist unverändert zu lassen und mit Haupt* welez kinne (*vergl.* 6843) *zu lesen.*

1852 ungemache *ist adverbium, da Fleck nie adjectiva denen ihr subst. unmittelbar folgt in den reim setzt.*

1862 *zu dem gekürzten dativ* turn *vergleiche* 2065 mit eime boum der krisem truoc (*nicht* boume der, *denn das relativum wird nicht tonlos*), 2152 zeim andern mâl hânt iuwern spot, 3079 in disem hûs was über naht. *über die dative* schimpf, fuoz *und* spot *im reim s. zu* 5057.

1896 (= 2120) *die zu den Nibelungen* 1803, 2 *und zur Klage* 27 (*vergl. Lachmann zu Iw.* 309) *bemerkte überladung des ersten fufses erlaubt sich Fleck nicht: die zeile ist somit zu vier hebungen zu lesen.*

1926 warbe: *vergl. Hahn zu Otte* 718 *f., Haupt zu Engelhard* 6417.

1939 lige *ist mit Haupt zu streichen, da es wie* sy *in H interpolation scheint.*

1956 rehte sam si lebten *Erec* 7647. lebetin *scheint mir unantastbar. bekanntlich haben sich grade in Schwaben und in der Schweiz die althochdeutschen vollen flexionen lange forterhalten: dem dichter entschlüpfte darum wohl nur eine seiner mundart gemäfse doch längst unhöfische form.*

1958 vor: *s. Lachmann zu Iw.* 4620. *da* vor *hier reimt, habe ich es* 5022. 5951 *aus den handschriften beibehalten.*

1976 visieren: *s. Schmeller* 1, 636 *und Gargantua (ausgabe von* 1594) 115*b.* 121*a.* 186*b.* — *franz.* 563 *steht nur* une piere ont desus assise, que orfeure fisent de Frise.

1977 *die nicht häufigen adjectiva* ober *und* under *s. Erec* 9330 *f. Troj. krieg* 3743. 3745. 5849. 5851. 24853. 24855. *MS.* 2, 249*a*; ober *allein Erec* 2014. *Gregor* 190. *Hartmanns* 1. *büchlein* 353. *Tristan* 18207. *Krone* 173. *Eneit* 1838. *Troj. krieg* 3835; under *allein Lanz.* 4522. *Troj. krieg* 5953. *gegensatz von* ober *ist das adj.* nider *Wilh.* 212, 22. 294, 5. *Frauendienst* 171, 6. 11. 247, 18. 21. 260, 10. 11. *Haupts zeitschrift* 2, 213, 163 *f.*

2020 mit zouberworten, 2025 von zouberlisten: *franz.* 599 par nigremance.

2021 *vielleicht ist in* ûzer *ein adjectiv verborgen, welches den zu allgemeinen ausdruck* antwerc *näher bestimmt. gemeint sind röhren, durch welche der wind bläst: franz.* 593 en la tombe aut quatre coriaus à quatre cors bien fais et biaus, *niederl.* 946 langhe pipen. — ge-

machet hâten *scheint ebenfalls verderbt: vielleicht ist* drâten *zu lesen. umschreibungen mit* hâten *und* wâren *brauchen die schreiber um präterita die ihnen anstöfsig sind wegzuschaffen: vergl. die anm. zu* 590 *und* getân hâte *für* schâte *Gute frau* 2439 (*s. Lachmann zu Iw.* 7654).

2029 *zu* Orphanus *weifs ich nur* Orphanes, *wie Tristan* 4788 *in zwei handschriften für* Orpheuses *steht* (*s. die lesarten in Grootes und Mafsmanns ausgaben*), *zu vergleichen. vielleicht fand Fleck denselben fehler schon in der handschrift in welcher er den Tristan las und erinnerte sich der stelle. im französischen gedichte wird hier kein meister und* 450 *wie im deutschen* 1580 *nur Vulcan genannt.*

2042 *vielleicht* des ist mir ernest *nach H: vergl.* 4079, *wo in B auch geändert ist.*

2046 *lies* ungernowet.

2048 und er sie mit genâden lie (*s. Benecke zu Iwein* 646) *Wilh. Grimm.*

2052 *das seltne einfache* berc (*mittel zum bergen, umzäunung;* beidiu berc unde hac die zerfuorte man durch nit *Lanz.* 7420 *f.*, der het vor êren niender berc *Frauendienst* 66, 8) *wollte ich aus so schlechten hss. nicht beibehalten, weil die schreiber, wenn sie das gewöhnliche, doch ihnen wohl kaum noch verständliche* geberc (*z. b. Parz.* 440, 10. *Tristan* 14606. 14608. 16698. *Engelh.* 3160. *G. schmiede* 1263. *Georg* 5108. *Ernst* 2583. *MS.* 2, 155*b*) *fanden, es leicht in* berc, *womit sie 'mons' meinten, ändern konnten.*

2056 *ff. vergl. franz.* 627 cil qui les deus arbres planterent, tres tos les diex en conjurerent. au planter tel coniur i firent que tous tans cil arbre florirent; *niederl.* 989 die dese viere bôme plante was wijs. alle die gode die wâren doe, doe hise sette: hi beswoerre toe die gode, die dâden die bôme groeien, alt jaer lôven ende bloeien.

2058 *über das präsens* enletzet *s. zu* 1731.

2060 sîen: *vergl.* 4045. 4393. 6718. 7121.

2065 *franz.* 621 et d'autre part ot un cresmier; *niederl.* 980 an die rehter side stoet ên crisivier: *was für ein baum gemeint ist weifs ich nicht.*

2070 zeswenthalp *wird durch* 2076 *gefordert. die änderung* leben: dâ neben *beseitigt nicht blofs den ungenauen reim, sondern bessert z.* 2070 *auch metrisch.*

2071 ebanus *ist vielleicht nur fehler der handschriften für* ebenus. *vergl. Floris* 968 dien bôm willic û noemen. hie hiet ebenus; *franz.* 615 cix arbres a à non benus: ja un seul point n'en ardra fus, 1865 de myrre et ausi de benus sont les fenestres tot li plus (*im thurme zu Babylon*), 2023 il n'a sous ciel n'arbre tant cier, benus plantoine n'alyer.

2077 wunderboum: *franz.* 618 as piés par deuers le solel auoit un coral brun vermel. sous ciel n'en a plus bele cose: plus ert bele que flors de rose. *Floris* 978 tyrebijn.

2080 *vielleicht ist zu lesen* dér gap sô' gúoten smác (*vergl.* 2084): gesmac, *statt des gewöhnlichen* smac, *s. Graff* 6, 825. *W. gast* 136*b*. 137*b* (*geschmackssinn*), gesmach *Silv.* 701 (*gestank*).

2087 was] hal?

2114 (= 2226) friunt *als femininum s. Nib.* 1048, 2 die sulen wir biten werben daz si unser vriunt sî; *Tristan* 10487 min herze stât mir niht dâ zuo daz ich sîn friunt gewesen müge, 10506 'sehet' sprach er, 'frou künegin, welt ir nu min friunt sin; *bei Heinrich von Rugge MS.* 1, 99*a* daz ist uns beiden guot gewin, daz er mir wol gedienen kan und ich sin friunt dar umbe bin. *häufiger ist* ze friunde (*zur geliebten*) erkiesen, gern, hân *u. dgl.* (*Flore* 2532. *Iw.* 1654. *Tristan* 4187. *Lanzelet* 8943. *Frauendienst* 324, 16. 362, 3. *Frauenbuch* 612, 19): *vergl.* unsælde ist heiles vient *Flore* 6158 *und von frauen* ir friundes gruoz *Weing. hs.* 48, 3, 3. *Frauendienst* 59, 28. 400, 12. 428, 20. 447, 21, friundes trôst *Walther* 71, 36, friundes munt *Walther* 74, 15.

2151 *lies* lânt.

2152 zeim andern mâl *Haupt.*

2163 *vielleicht ist* leider *zu streichen: s. zu* 121.

2174 *f. vergl.* schrei ein sô jæmerliche stimme *Wig.* 7684, sô huop daz tier an al zehant und schrei mit grôzem grimme ein alsô grôze stimme daz . . . *Dan.* 16*a*, dô viel er nider unde schrei mit grôzem ungehiurem grimme eine freislîche stimme *das.* 43*b*, *eben so* 60*a*; ieglicher (*vogel*) sine stimme sanc *Wig.* 244: *dagegen* in jæmerlicher stimme schrien *Wiener meerfahrt* 453 *f.*

2177 *f. vielleicht* erbarmen sich begunde dâ. er und diu küniginne sâ,

2181 *das adverbium* in *reimt wie hier* 2545. 3444. 4399. 4991. 5534. 6031. 6283.

2184 *zu* mort *vergl. Wig.* 7517. *Gottfr. Tristan* (5488.) 9245. *Heinr. Tristan* 6448. *Lanzelet* 60 *das französische subst.* mort *steht Goldne schmiede* 756.

2202 *lies* seltsæne.

2221 *f. da diese zeilen entbehrlich sind und* 2221 *nur eine wiederholung von* 2109 *ist, so können sie leicht unecht sein; doch enthielt die berliner handschrift, welche nicht durchweg gleich verderbt ist, grade kurz zuvor viele unzweifelhafte änderungen, und dieselben verse zu wiederholen scheut sich der dichter auch sonst nicht* (*z. b.* 125 = 1948, 1200 = 3057. 4008. 7955, 1309 = 2383, 1896 = 2120, 1996 = 2212, 3058 = 4808. 5758, 4610 = 5411, 4932 = 5107, 5768 = 6001): *vorzüglich aber glaube ich der heidelberger handschrift folgen zu*

müssen, weil die andern stellen welche sie mehr enthält als die berliner sicher keine interpolationen sind.

2230 verrihten, zurecht, in die richt bringen: vergl. z. b. Tristan 4883 f. 5044. 8083. 18223. Otto 478. Silv. 3615. Buch der rügen 263. MSHag. 3, 413, 60, 4; sich verrihten Tristan 3439. 5145. 5627. 5629. 5768. 13609. 14998. 16502. 17886 f. MS. 2, 143a, ûf ein dinc Troj. krieg 8037, in ein gadem das. 8490. das gegentheil ist entrihten: vergl. Tristan 4881 der selbe trahen der eine der ist ouch nie sô kleine ern müeze mir verrihten, verrihtende beslihten beide zungen unde sin, an den ich entrihtet bin. Barl. 317, 21 der valschen Babilône rât der welte rede entrihtet hât.

2231 ze gerechen komen: vergl. Schmeller 3, 15. Graff 2, 398. Lanzelet 1747 und anmerkung.

2235 zu dem dative vergl. Tristan 17167 dô losten si dem duzze und warten dem fluzze. Lanzelet 382 si warten dem degene unz si in verrist mohten sehen, 1590 diu vrouwe wartet im genuoc. Nib. 1997, 4 dô warte im vientliche Hagne der vil küene man. Wackernagels lesebuch 746, 11 mit flize wartn er in began: sonst kenne ich warten mit dativ nur als 'nachkommen, gehorchen', z. b. AHr. 1434. Wilh. 212, 15. Nib. 938, 3. W. gast 104b ez ist sin wille und sin gebot daz man sinem willen warten sol.

2263 diese unzweifelhaft verderbte stelle wird gebessert, wenn man, was Haupt vorschlägt, bærent für wærent liest.

2277 f. ich halte diese verse für unecht, weil 2277 schon 2283 wiederkehrt und dort zwischen die in Gottfrieds art tändelnden zeilen besser paſst, wünneclich aber bereits 2274 und dort ebenfalls besser steht, da es hier neben den übrigen genaueren bezeichnungen zu allgemein ist.

2302 ff. der dichter ahmt die stelle vom Tôde in Hartmanns Erec 5881 ff. nach. vergl. auſser dem ganzen ton der anrede besonders Flore 2336 ich bin dir gâhes worden holt, Erec 5881 dem bin ich gâhes worden holt; Flore 2303 dû kanst wol unbescheiden sin und 2343 sô bistû ein bescheiden Tôt, Erec 5916 f. wie manec bilde dû gîst diner unbescheidenheit und 5930 f. dû zeigest dinen gewalt unbescheidenlichen (vergl. Wig. 11387); Flore 2317 daz ist ein verfluochet art, Erec 5915 daz dû verfluochet sist; Flore 2334 ach süezer Tôt, Erec 5885 vil lieber Tôt.

2325 vielleicht ist nâch zu streichen und swenne sô daz geschiht zu lesen.

2326 vergl. 2425 (wo in den worten dar dû komen wilt diese stelle vorausgesetzt wird) und Grimms mythologie 782. franz. 785 m'ame le m'amie siura, en camp flori le trouera, ù el keut encontre moi flors: car moult se fie en nos amours. moult hastiuement le siurai et au plus tost, com ains porrai. ele m'ara procainement en

camp flori, ù el m'atent. 2424 — 2426 *lauten im französischen* 1025 — 1027 se vous ensi vous ociés, en camp flori ja n'enterrés, ne vous ne verrés Blanceflor, *und* 930 — 932 *betet Flore* moi et m'amie Blanceflor metés ensanle en camp flori, biax sire diex, je vous en pri.

2345 *zu* geflêhen *mit dem dativ vergl. Grimms gramm.* 4, 616, *myth.* 27. *Freidank* 2, 20 *und anmerkung. Lanzelot* 2528.

2352 *s. zu* 26.

2356 der gerinc: *vergl. Flore* 5306. *Iw.* 4838. *Tristan* 188. 10461. *Barl.* 126, 22. *Frauendienst* 322, 11. *Troj. krieg* 6019. *Silv.* 3581. *Konrads Alexius* 427. *Altd. blätter* 1, 51, 76.

2369 din warn *oder* dich bewarn *schien nöthig, da ich* bewarn *mit dem genitiv nicht kenne.*

2391 *nach* sich *ist kolon und* 2394 *nach* genam *komma zu setzen.*

2392 *über* wan *für* wan daz *vergl. Lachmann zu Iw.* 670. *Flore* 2798. *Grieshabers predigten s.* 25 daz ist anders niht wan du din herze und dine sinne och salzen solt.

2420 'ich *lese mit den handschriften* 'des mahtû wol erwinden' sprach diu künigîn. 'geswinden, der gedanc ist niht guot.' *im franz. gedichte steht an derselben stelle ein ähnlicher gedanke,* 1024 fix, mort soffrir ce n'est pas gas.' *Haupt. — an das adverbium* geswinde (: erwinde, *s. zu* 352) *wird man nicht denken, da es als bedeutungslos gegen des dichters art nur des reimes wegen zugesetzt sein könnte.*

2422 *vergl.* wolt ir iu selbe tuon den tôt? *Erec* 6169. der im selben tuot den tôt *Colocz. codex* 91, 13.

2425 *zu* dû wilt *vergl.* 3296.

2434 *franz.* 1035 Biblis; *eben so ist Floris* 1258 *statt* Biblio *zu lesen: vergl. Tristan* 17196. *Haupts zeitschrift* 2, 495, 286. *Diez Poesie der troubadours s.* 153. — Phyllis, *an welche der schreiber der heidelberger hs. dachte, wird erwähnt Tristan* 17193. *Krone* 270. *Troj. krieg* 2318.

2435 *unter den liebespaaren des classischen alterthums waren Pyramus und Thisbe im deutschen mittelalter mit am meisten berühmt: vergl. Erec* 7708. *Tristan* 3614. *Weinschwelg* 335 *f. Krone* 270. *Troj. krieg* 2314 — 16. *Colocz. codex* 214, 900. — *im französischen gedicht werden Pyramus und Thisbe nicht erwähnt.*

2459 *franz.* 1057 de XII enfans plus n'en auons.

2511 hœret, *höret auf, wie im Erec* 7550, *im Wilhelm Ulrichs von Türheim* 109*b* (vater, hœre; es ist genuoc: lâ fluochen unde schelten) *und noch jetzt in Baiern* (*Schmeller* 2, 233), *in der Schweiz* (*Stalder Schweiz. idiot.* 2, 54) *und im Schwarzwald* (*Schmid Schwäb. wb.* 286).

2582 gesaget?

2597 scheltrede *kann ich nicht belegen; doch kommt* scheltwort *mhd. öfter vor.*

2617 *zu* porte *vergl. Nib.* 451, 1.

2618 bekorn *mit dem infinitiv ist mir sonst nicht bekannt (den infinitiv bei einfachem* korôn *s. Graff* 4, 519)*: mit dem genitiv steht es als 'versuchen, kosten, kennen lernen' Flore* 1179. 2407. *Roland* 44, 5. 162, 24. *Parz.* 14, 29. *Wilh.* 68, 27. *Freid.* 103, 26, *mit dem accusativ als 'versuchen, prüfen, auf die probe stellen' Gottfrieds lobgesang* 76, 9. *Walther* 37, 26. *Wig.* 5076. *Barl.* 297, 40 (*und auch* 137, 4 *steht wohl richtig in Pfeiffers ausgabe* mit lêre ez manegen man bekort). *Wackernagels lesebuch* 761, 5. *Hermann von Fritslar (Pfeiffers mystiker* 1, 69, 21) den bekorte der tûfel alsô sêre mit unkûscheit. *nur Lanzelet* 158. 921. 2191. 2881 *habe ich* bekorn *auch als kennen lernen in verbindung mit dem accusativ gefunden.*

2621 in hieze *habe ich geschrieben, weil ich* geheizen *mit dem dativ nur in der bedeutung versprechen kenne.*

2630 *die anrede* herre *war als auftakt zu schwer.*

2654 *vergl.* 4884 wie möht er iuch der entwern? *Tristan* 9570 entwer mich einer bete niht. *Tristan* 12272. *Parz.* 511, 8. *Wilh.* 3, 14. *Lanz.* 1626. *Barl.* 316, 3. 333, 23. *Frauendienst* 169, 12. *Troj. krieg* 3681. *Altd. blätter* 2, 23, 204. *Wilhelm Ulrichs von Türheim* 138*b*.

2682 *zu* zendât *vergl. Wilh. Grimm zum Grafen Rudolf* c^{b}, 12 (*s.* 14). *in der Guten frau* 1775 *war diese form aus der handschrift beizubehalten.*

2702 hân ich ûf geleit *so viel wie* hân ich erdâht: *s. Lachmann zu Iw.* 1190, *vergl. Flore* 1369.

2710 *lies* in: *nach* im *würde es wohl* des er selbe gerte *heifsen.*

2717 *die änderung scheint mir sicher, weil der schreiber der gemeinsamen quelle beider handschriften wohl nur an* solten *für* solt in (*s. zu* 812) *anstofs nahm und es darum wegschaffte. feminina auf* in *hat Fleck nicht.*

2730 *vielleicht* trûtsun. — *beim scheiden fragt der zurückbleibende, um seine verlassenheit auszudrücken, wem er gelassen, in wessen schutz er befohlen werde:* meister, wem lâstu mich? (*Josaphat vor Barlaams tode*) *Barl.* 386, 23. weme læzest du mich nuo (*Maria am kreuze Christi*) *Haupts zeitschrift* 5, 523, 317. wem lâzest du mich, trût geselle? *MS.* 1, 17*b*. wem wiltu denne lâzen mich? *Gute frau* 449. lieber bruoder, wê, wan solt ich tôt sîn vür dich! wer sol nu morgen lœsen mich? wem hâstu mich hie lâzen? *Krone* 221. wem hât sîn manlichiu zuht hie lâzen sîner minne fruht? *Parz.* 57, 1. 2.

2743 *ff. bei dieser beschreibung des zelters dachte der dichter an die im Erec: vergl. besonders* 2750 — 2755 *und Erec* 7313 — 7320, 2759

und Erec 7343, 2761 *und Erec* 7360, 2779 — 2783 *und Erec* 7440 — 7448, 2815 *und Erec* 7693. 7705, 2830 *f. und Erec* 7730. 7732, 2833 *und Erec* 7689, 2854 — 2857. 2862 — 2867 *und Erec* 7668 — 7674.

2764 dâ für wil ich ez hân?

2765 *vielleicht* daz iuch in ze sehen geluste, *weil* gelüsten *absolut auffällt: vergl.* daz iuch in ze wâre ze sehen geluste harte *Gregor* 3224 *f.*

2769 harte *scheint verderbt: vielleicht* rehte *oder* hôch und sinwel.

2782 (*lies* geruowet) *s. zu* 124.

2806 al ein *scheint zu bedeuten 'der ganze pfeller welcher die satteldecke bildete war gleichartig, er bestand aus demselben stoffe', vielleicht auch 'er war aus einem stück geschnitten.' wie hier steht* al ein *Erec* 2338 wâpenroc und covertiure al ein, beidiu gnuoc kuntlich, grüener samit, phelle rich, zesamme geparrieret, mit borten wol gezieret, *Erec* 9853 sô daz ir varwe beider, phärde unde kleider, glich und wol zesamne schein, swarz riwevar al ein, *Flore* 6902 diu kel und ir nac al ein, als ein volwîzer swan, *Flore* 5779 daz gienc in einen stein und in ir herze al ein (*ganz gleich, d. i. gar nicht*), *Alexander* 5568 (2. *ausg.* 5918) swenne sô diu sunne obene an den palas schein, sô schein daz golt al ein (*über und über, gleichmäfsig*) und der wâc dar under, *Tristan* 218 uns ist noch hiute liep vernomen, süeze und immer niuwe, ir minneclichiu triuwe, ir lieb ir leit, ir wunne ir nôt al ein: und sîn si lange tôt, ir süezer name der lebet iedoch. *vergl.* al ein *'ein und dasselbe, obwohl äufserlich verschieden', Frauendienst* 430, 2 liebe minne ist al ein. *Parz.* 116, 26 man und wîp mir ist al ein (*eben so* 173, 1. 203, 5), *und* al ein *'zusammen eins, obwohl der zahl nach mehrfach', Alexander* 3504 (2. *ausg.* 3854) mach fride under den zwein und lâz si werden beide al ein. *Parz.* 380, 15 im wârn al ein beidiu her, 584, 2 solten dise kumber sîn al ein, 752, 8 beidiu mîn vater unde ouch duo unde ich, wir wâren gar al ein, doch ez an drîen stücken schein. *Wilh.* 451, 28 den sint tûsent jâr al ein. *Tristan* 4535 alsus sô wârens undr in zwein mit willen und mit muote al ein, 14341 si wâren beide undr in zwein mit übel und mit guote al ein. *Walth.* 15, 31 êst al ein (*vater, sohn und h. geist*); *eben so* ein und ein, *Tristan* 13014 ir beider sîn, ir beider muot, daz was allez ein und ein.

2810 *vielleicht ist der deutlichkeit wegen* satel *nach* keinen *einzuschalten.*

2834 *lies* mohten.

2836 in der ahte: *vergl.* 2843. 2849. *Erec* 7643 der luft in siner ahte.

2856 *f.* sie enwâren îsen kopfer noch messinc enweder?

2861 unverscheiden *kann ich nicht belegen noch erklären.*

2869 *keine der drei formen* ditze ditz diz (*mit weichem z*) *steht aufser dieser stelle im reim. auch das versmafs fordert* ditze *nie, da blofses*

fehlen der senkung bei Fleck nichts beweist (s. zu 152), *und da ein fall wie* ditzè getân *im ganzen gedichte nicht vorkommt. obwohl nun die seltne form* diz *nur in dieser einzigen stelle bezeugt ist, indem* diz *auch nie als senkung vor vocalisch anlautender letzter hebung des stumpfreimenden verses steht (wenn es als hebung vor derselben stünde, könnte man auch* ditze *schreiben), so glaubte ich sie doch als die bei Fleck allein erwiesene durchführen zu müssen, und das z ist mit dem s-laute zu sprechen. vergl. Haupt zu Engelhard* 545.

2885 *ff. dieselben kräfte besitzt der stein den Eraclius zu Rom kauft.*

2934 *ff.* der marschalc und sîn sælec wîp diu beide leiten an ir lîp sô jâmerliche klagenôt, und wær er vor ir ougen tôt, daz in diu selbe swære niht nâher gangen wære *Tristan* 2373 — 2378.

2935 *lies* dâ.

2956 è *statt* dar nâch *schien nöthig, da Flore und seine gefährten um die tagereisen zu bestimmen bereits über das nächste ziel ihrer reise einig sein müssen: auch ist dasselbe schon* 2694 — 2701 *angedeutet.*

2961 strâze *flectiert der dichter wie hier stark* 3495, *schwach* 3249. 3546. 3992 (*vergl.* kemenâte, *zu* 513). *eben so wechseln starke und schwache formen in der Eneit (st.* 1154; *schw.* 2114. 5260. 6669. 8804. 12660), *bei Walther (st.* 8, 25. 46, 36. 62, 4. 80, 6. 104, 25; *schw.* 105, 38), *bei Konrad von Würzburg (s. anm. zu Silv.* 2708), *in der Guten frau (st.* 517, *schw.* 839). *nur stark brauchen* strâze *Hartmann von Aue, Gottfried von Strafsburg, Heinrich von dem Türlein (so weit die Krone in der wiener hs. enthalten ist), Heinrich von Freiberg, Ulrich von Türheim, Reinbot von Dorn. Wolfram hat im Titurel* (92, 3. 132, 5) *und Wilhelm* (198, 11. 238, 4. 325, 16) *die starke, im Parzival* (183, 4. 225, 30. 367, 1. 768, 4) *die schwache flexion.*

3024 vaste *ist nicht des reimes wegen zugesetzt, sondern* ezzent vaste *scheint im dreizehnten jahrhundert gewöhnliche formel gewesen zu sein, mit der man zum essen lud:* diu bat si ezzen vaste *Parz.* 34, 3. dô bat in vlizecliche Gurnemanz der triwen riche, daz er vaste æze *Parz.* 166, 1 — 3. nu sult ir ezzen vaste *Georg* 2481. ir sult vaste ezzen *Altd. blätter* 1, 106, 23. 34. 54; *vergl.* nu sult ir slâfen vaste *Parz.* 35, 10.

3061 schetze gewinnen *habe ich nur in der wiener hs. des Eraclius z.* 410 *gefunden.*

3063 varendez gedinge *ist wohl 'ein unsichres, ungefähres vermuten.' vergl.* ein varende leit *Hartmanns lieder* 4, 24 *und anmerkung.*

3088 dar umb sie wârn gescheiden *wäre zwar erlaubt (s. zu* 26 *und* 112), *doch werden umstellungen wie* wâren sie *für* sie wârn *im Flore so häufig durch das versmafs gefordert, dafs ich auch diese, um die doppelte kürzung zu vermeiden, für erlaubt hielt. da der vers neben dem vorhergehenden dem sinne nach selbständig ist und nach*

ihm ein kleiner einschnitt in der erzählung eintritt, so darf er vier hebungen haben (s. zu 121).

3099 enrihte *heifst hier wohl 'gerades weges, gerade aus.' vergl. Lanzelet* 6778 *P, Graff* 2, 415 *f.*, entrichts *Schmeller* 3, 31 *und* gerihte *Flore* 5572. *Lanzelet* 6778 *W. Des von Wirtemberg buch (herausgegeben von Keller, Tübingen* 1845) *s.* 18 *z.* 391. *W. gast* 21*a* ein vrowe sol niht hinder sich dicke sehen, dunket mich: si gê für sich gerihte und seh umb ze nihte. *Priester Johann (in J. Grimms abhandlung über gedichte des mittelalters auf könig Friedrich I s.* 103*a*) und riten ûf die strâzen diu gerihts gên Rôme gât. *als 'sogleich' steht* enrihte *Flore* 3400. *Rother* 1768. *Tristan* 3070. 7256. 14968. 15644*; eben so* in alrihte *Tristan* 15527. *Lanzelet* 5758*;* en algerihte *Eraclius* 2014. 3675 *und* algerihte *ohne* in *Eraclius* 1508. *Alexander* 1327 (2. *ausg.* 1677). — du möhtest al gerihte ze disen selben stunden miner hundert haben gebunden *Alexander und Antiloie* 108 — 110 *scheint zu heifsen 'grade zu, ungestört.'*

3107 *s. zu* 43 *f.*

3134 *es scheint ein adjectiv zu fehlen:* dirre *für* der *wäre nicht gut.*

3144 *mit* werden *ist aufser dieser stelle noch* 3609. 4656 *nach beiden handschriften das futurum gebildet.*

3146 sich begân, *'für sich sorgen' (vergl. Benecke zu Iw.* 3354. *Parz.* 488, 1. *Eraclius* 1333) *und daher 'sich erhalten, ernähren', steht allein Georg* 233. 331. *Eraclius* 558*; mit dem genitiv, wie hier* sich koufes begân *Freid.* 171, 11*;* ich hânz für unbilde, frouwe, wes ir iuch begêt, sit hie niht bûwes umb iuch stêt *Parz.* 436, 26 — 28*;* ir hande muost si sich begân *Eraclius* 531*;* swer sich scheltens wil begân *Freid.* 63, 14, *wohl als scherzhafter ausdruck 'wer vom schelten leben will, wer das schelten zu seinem gewerbe macht.' aufserdem steht* von *bei* sich begân (ein man der sich von roube aller tägelich begât *Hartmanns* 1. *büchlein* 956 *f.) und* mit (*Flore* 3397)*: vergl.* sich bejagen mit *Flore* 3906.

3148 Flôre *als auftakt wagte ich nicht stehen zu lassen.*

3154 i'u, *was man nach den hss. vermuten könnte, ist bei Fleck nicht zu erweisen.*

3215 *f. consonantisch ungenaue reime sind in beiden hss. noch sieben überliefert; doch findet sich unter ihnen keiner der nicht durch eine leichte änderung zu beseitigen wäre, und meist gewinnt durch diese änderungen auch noch der sinn oder das versmafs. ich glaubte daher dem dichter, der bei den kürzungen ein so feines ohr zeigt, diese ungenauigkeit auf das zeugnifs so schlechter handschriften nicht zur last legen zu dürfen.* 2491 genam *für* gewan *und* 6694 *umgekehrt* gewan *für* genam *sind häufige schreibfehler;* 302 *giebt* langer (: einander) *keinen sinn;* 3499 *f. ist die schwache form* herbergen *gegen den sprachgebrauch und* werden *gegen des dichters weise;* 3582 *wird*

durch schade (*für* ungehabe) *der vers gebessert;* 3850 *ist* genâde (: wâge) *sinnlos und wohl nur von einem schreiber gesetzt welcher an dem rührenden reim anstofs nahm; eben so steht* 5938 vergihe *wohl nur weil dem schreiber das schon im dreizehnten jahrhundert nicht häufige* verpflige *unverständlich war. hier aber scheint er das mehr sagende* geheiten *auch nur weil es ihm nicht mehr geläufig war weggeschafft zu haben; die form* cleiten *durfte ich nach den im Flore mehrfach vorkommenden* seit seite geseit *und nach* treist: seist 5793 *f.*, treit 4254. 5335 *setzen.*

3231 âne wer: *vergl.* 5988.

3238 *auf* sige *führt* sich *in H: vergl.* daz er stille swige und vür sich in den sal sige *Alexander und Antiloie* 324 *f.* si sigen vaste in diu lant *Roland* 9, 8. ûz der kamer sigen *Altd. blätter* 2, 233. daz volc sach man allez sigen über sant nâch den von Normanie *Gudrun* 899, 2. zuo sigen *zusammen kommen Klage* 1125. *Lanz.* 5683. ûf sigen, *sich vorwärts bewegen, Rosengarten* 793 *und anmerkung.*

3251 bereiten *bezahlen: Eneit* 12966. *AHr.* 1344. *Schmeller* 3, 156.

3254 *vielleicht* indes.

3267 hœre her: *Eraclius* 3341 Morfêâ, muoter, hœre her.

3280 die wolte ich gerne in einen schrin *Walther* 8, 18.

3295 *vielleicht* als dem marnære was gezilt.

3299 *vergl.* sin lêre an sich bekêrte vil liute, den der touf gezam *Barl.* 70, 8 *f.*

3310 nimer *oder* gwinnet *fordert der vers: beides ist erlaubt; s. zu* 871 *und* 314.

3320 *ich glaube zu dem genitiv* keiner slaht *kein* niht *oder* iht *fügen zu dürfen, weil* 3663 aller slahte *eben so steht: vergl. Seifried Helbling* 1, 158 vil ungelich lebent die liute mit ir sit; der wont in manger hande mit.

3322 morgen(e), *und zusammengezogen* morne, *hat bei einigen mittelhochdeutschen dichtern eine weitere bedeutung als das neuhochdeutsche* morgen, *indem es gleich dem französischen* l'endemain *allgemein 'am folgenden tage' heifsen kann: so steht* morne *aufser dieser stelle im Flore* 4727. 4780. 4921. 5149. 6259. 6466. 6476. 6481. 6535. 7633 (4727. 6259 *und* 4780 *ist es übersetzung des franz.* l'endemain 2143. 2545 *und* à l'endemain 2157). *AHr.* 511. 526. *Gute frau* 1127; morgen *Iw.* 2076. 4721 (*pleonastisch* morgen an dem næhsten tage). 5867. 6587. *Gregor* 1908. 2874. 3512. *Krone* 220. 231. *Ulrichs Tristan* 3059. *nie findet sich dieser gebrauch bei Wolfram und Gottfried. 'am morgen, früh' heifst* morgens; *nur bei Heinrich von Veldeke, Eneit* 10435, morgen (: sorgen). — *ähnlich wie* morne *braucht Fleck* hiute 5174 *allgemein für 'an demselben tage' und*

gester 6257. 6277 *für 'am vorhergehenden tage', wozu ich nur Lanzelet* 3267 (gester) *und* 3269 (hiute) *vergleichen kann.*

3324 an dem mer *habe ich des versmafses wegen gestrichen: auch liegt nach z.* 3328 *Baldac nicht ganz am meere.*

3336 *s. zu* 1292.

3351 baz dan im ê geschehen sî?

3353 von sage, *dem gerüchte nach, vom hörensagen: vergl. Flore* 5676. 6503 (2786 *und* 7858 *scheint sich der dichter auf seine quelle zu beziehen*). *Tristan* 18732 si erkanden in von sage wol, *sie hatten von ihm gehört, sein ruf war zu ihnen gedrungen. Troj. krieg* 8731 ez wart ûf al der erde sô kürlich riche nie gesehen sô Kriechen, als ich hœre jehen und mir von sage ist worden schîn. *eben so* nâch sage, *AHr.* 263 in klageten elliu diu lant dâ er inne was erkant, und ouch in vrömden landen die in nâch sage erkanden. *Erec* 1621 wand er nâch sage (*wie man erzählt*) nie deheine lôsheit begie. *Lanzelet* 9048. 9094.

3357 daz *habe ich hinzu gesetzt, weil, wie ich glaube, gemeint ist Seit Flore weifs dafs er und Blanscheflur in demselben lande sind, ist das land ihm zur heimat geworden, glaubt er in der heimat zu sein.*

3365 *lies* swazs an dem schiffe hâten.

3391 *zu der form* ameral *vergl. Wolframs* emerâl. *sie ist erwiesen durch vers* 5733 daz ich den ameral nemen muoz, *da weder dreisilbiger auftakt noch* deich *für* daz ich *im Flore vorkommt: um die verse zu glätten habe ich sie darum auch hier und* 4436. 6372. 7204. 7726 *gesetzt.*

3392 *ff. 'darum (um jenes gesetzes willen) muste Flore hier den beweis liefern dafs er in der that, wie er vorgab, nur des erwerbes wegen reise': hätte er die wahrheit gesagt, so würde ihn das gesetz nicht getroffen haben, da es sich nur auf die bezog welche waaren feil führten.*

3399 *zu* verrihten *vergl. nhd.* entrihten, *welches mhd. in anderm sinne das gegentheil von* verrihten *ist: s. zu* 2230.

3458 *vergl. Erec* 3992 daz begunden fluochen die in an wunden und im guotes gunden. *Parz.* 280, 21 die schildes ambet ane want. *Wilh.* 201, 16 hâstu iemen hinder dir vernomn der mich an winde, dem sage daz er mich vinde. *Schmeller* 4, 106.

3493 zeime câstel bîme wege?

3494 *übereinstimmend mit* after wege *heifst es franz.* 1493 — 1596 cele nuit à un castel jurent ù il moult bien herbergié furent, et l'endemain bien par matin se remetent en lor cemin, *so dafs* after wege *unzweifelhaft ist; doch hat sich Diebold Lauber in der verlegenheit die ihm der rührende reim machte das substantivum* frege *schwerlich erst gebildet: es stimmt zu dem goth.* fraihan (*gramm.* 1, 842) *wie* giba (gebe, *neben* gâbe) *zu* giban; *auch scheint ein verbum* fregen *sicher, vergl. gramm.* 1, 970. *Wackernagels anmerkung zu z.* 1 *des*

wessobrunner gebetes und fregen, fregenen *in seinem wörterbuch zum altd. lesebuch. W. gast* 48*a steht* gefræit *als participium für* gefrâget, *und Altd. blätter* 1, 32, 27 *reimt, wie es scheint,* diu vræge *auf* læge (*jaceret*).

3499 *franz.* 1497 la nuit se furent herbergié en un castel ù ot marcié. la oirent de li parler, *Floris* 1949 in êne dorpmarct herbergheden si doe. *schwachflectiertes* herberge *habe ich sonst nirgend gefunden, und der matte ausdruck* diu werde *für die geliebte kommt zwar bei Ulrich von Lichtenstein vor* (*Frauendienst* 116, 21. 143 *mehrmals.* 254, 18. 322, 12. 372, 14), *doch ist er ganz gegen Fleckes weise; und auch der Lichtensteiner sagt nur* diu werde, *wie sonst* diu schœne, diu süeze, *nie* mîn werdiu, *wie man auch wohl nie* mîn schœniu, sîn edeliu *und dergleichen ohne beifügung von* frouwe *sagte.* — herbergerie *schreibe ich nach zwei stellen der Krone, abschnitt* 13 wan bereit umb daz castel vil schiere herbergerie gegen dirre massenie, 20 nu reit diu massenie wider ze herbergerie (*vergl.* ostelie *Krone* 15). *gleichwohl ist die änderung sehr gewagt: aus* sine werden *liefse sich leichter* siner vriundîn *gewinnen, und hierbei könnte man nach* herbergi (*Graff* 3, 176) *an ein subst.* herbergîn (*vergl.* menegîn, *zu* 189) *denken. vielleicht aber ist* herbergen *nur durch einen schreibfehler an die stelle eines völlig andern wortes getreten, welches dem französischen texte näher kam, da nach* herbergeten *jede andere form von* herberge *stört.*

3506 *im franz.* 1504 *heifst die stadt* Monfelis, *eben so Floris* 1964. 1967 Monflijs: *der schwedische dichter dagegen sagt* 721 annan væghin la eet bergh heet fælis. *das gewässer wird im franz.* 1503 Enfer, *im niederländ.* 1956 Fire, *im schwed.* 720 Fær *genannt.*

3513 *die starke änderung wird vermieden, wenn man mit W. Grimm und Haupt liest* dô was ez noch ungereit *und* schif *aus dem vorhergehenden ergänzt. im franz.* 1507 — 1510 *steht nur* il n'i auoit planke ne pont: car trop erent li gué parfont. mais au rivage un cor auoit, qui à un pel pendus estoit.

3545 *den vers bessert* sînes erbes lâzen.

3551 ân sache (*ohne grund*) *Erec* 3591. 6774. *Barlaam* 380, 30.

3564 *vielleicht ist* sprach er *zu streichen.*

3565 *s. zu* 49. — seit man hie *ist unpassend, weil* hie *keinen gegensatz zu andern orten enthält, an denen man anderes erzählt, und weil der schiffer schwerlich* seit man *sprechen kann, sondern wohl besser unterrichtet sein mufs, da Babylon nur eine halbe tagereise von Monfelis, also in der that* hie bî, *liegt* (3646 — 3651) *und des schiffers bester freund und naher verwandter* (3608. 3684), *zu dem er Flore sendet, auch Blanscheflur beherbergt hat und ihr schicksal genau kennt.*

3582 *s. zu* 3215.

3588 mann *statt* man in *kommt bei Fleck nicht vor.*

3603 *über den conjunctiv* künde *vergl. die anm. zu* 25 *f.*

3604 *f.* der stât an einem man] *vergl.* 4720 *f.* 5475 *f.* 5928 *f.* 7666.

3624 dâ *schien mir nöthig, weil man sonst annehmen müste dafs der schiffer sich unterbricht, indem er sagen wollte 'man findet ihn unter einem baume an der brücke vor Babylon'* (3635), *doch in der lebendigkeit der rede, wie er den baum erwähnen will, erst den platz schildert an welchem der baum steht. dergleichen künsteleien sind bei den mittelhochdeutschen dichtern zu selten und liegen von Fleckes einfacher weise zu fern als dafs man sie nach so schlechten handschriften annehmen sollte.*

3632 ze fuoz *steht wie hier* 5281. 7296 *im reim,* in schimpf 5057, in spot 7916. *sonst apokopiert der dichter das tonlose* e *des dativs nie im reime, und er scheint sich auch bei diesen drei worten die kürzung nur zu gestatten, weil* ze fuoz, in schimpf, in spot *sich wie adverbia betrachten lassen, bei denen der abfall der flexion weniger fühlbar ist.*

3644 *s. zu* 466.

3659 *die änderung will nur verständliches geben. vielleicht ist in* aller sament *etwas verborgen womit haupt bart und braue verglichen werden.*

3685 *vielleicht* von diu.

3686 wie er tuo, *wie er sich befinde: Minnelehre* 2167 sag an wie tuot der herre dîn?

3730 dô?

3744 mislich *ist bei Fleck nicht erweislich: darum war* gâbn *zu schreiben.*

3745 daz wæger teil kiesen *ist bekanntlich ein häufiges vom* geteilten *spiel hergenommenes bild. ohne dafs das spiel erwähnt wird steht* wæger *ähnlich wie hier Parz.* 536, 19 wederz mac dez wæger sîn? ze fuoz ode ûf dem pfärdelin? *Tristan* 15186 ie doch muos erz an daz lân daz dâ was wæger under zwein. *Krone* 131 gelücke ist dem wægern (wægen *wiener hs.*) teile zallen ziten gerne mit. *Barl.* 317, 34 *ff. Buch der rügen* 1522. *Gregor* 2607. *Hartmanns* 2. *büchlein* 754. *Herzog Ernst* 1663. *Troj. krieg* 3549. 18429. — *vergl.* wæge *Erec* 3703. 9110. *Iw.* 6937 (*und Beneckes anm.*). *Hartmanns* 1. *büchlein* 865. *Gottfrieds Tristan* 5391. *Ulrichs Tristan* 2592. *Lanz.* 8310; wægest *Parz.* 422, 17. 452, 7. 514, 4. *Erec* 4998. *Tristan* 10413. *Frauendienst* 588, 22. 590, 13. 732, 29; unwæge *Wolframs lieder* 6, 31. *Daniel* 3*a*; unwæger *Krone* 253.

3749 *s. zu* 1364.

3756 und ich weiz daz als minen tôt *Iw.* 3407, und weiz ez ouch als minen tôt *Iw.* 4095. *ähnliche ausdrücke s. Gottfrieds Tristan* 119. 5837. 9432. 10492. 14417. 17751. 19147. *Ulrichs Tristan* 1963. *Engelhard* 2102 *und anmerkung.* niht ist gewissers denne der tôt *Brun von Schönebeck s.* 353. der gewisse tôt *Hahn zu Stricker* 9,

28. *Helbling* 1, 109. wir enhaben niht gewisses mê wan den tôt: daz tuot mir wê *Freidank* 177, 13 *f.* — daz weiz ich wârez als ich lebe *Ulrichs Tristan* 909.

3761 wætlich *entspricht dem* guot 3765: *s. zu* 1013 *und vergl. besonders* 4962.

3775 *den plural von* begin *habe ich sonst nicht gefunden.*

3782 *der punkt am schlufs der zeile ist druckfehler.*

3787 *ff. viermal denselben reim braucht Fleck wie hier* 7767 — 7770, *sechsmal denselben* 5323 — 5328.

3792 *f.* 'wonach man ringt das erwirbt man' *und* 'was man nicht wirbt verdirbt' *sind sprichwörtliche ausdrücke: vergl.* 3828 — 3831. *Freidank* 178, 2 — 5 *und W. Grimms einl. s. CII f. Hartmanns* 1. *büchlein* 742 jâ stêt ez alsô umb daz heil, im enist ze niemen gâch, er enwerbe dar nâch. *Altd. blätter* 2, 29, 455 swaz dir ze werben geschiht daz sûme an der êrste niht: manic dinc verdirbet der ez von êrst niht wirbet.

3803 iemen beziehen, *ihn erreichen, s. Herbort* 14928; *eben so* erziehen *Krone* 233 wan sach ouch vil mangen zagen ûz (Auf *d. hs.*) dem sturme vliehen, die man niht moht erziehen, gêm wald und gên den bergen, *und Krone* 249 (*Artus verspottet Gasoein, der einen löwen im schilde führt*) der lewe entouc deheinem zagen, er sol den hasen vüeren. er lât sich niender rüeren die wîl er mac gevliehen: mac man in dan erziehen, vor vorhten er erstirbet.

3806 *über* werbennes *vergl. die anm. zu* 3792 *f.*

3818 *auf* der *deutet* des *H.* — gehœhet, *werther als zuvor.*

3838 *ich kenne sonst nur* genenden an: *z. b. Flore* 3981. *Tristan* 10562 daz er dar an genante, 18063 an swen ouch diu genendet. *Troj. krieg* 16688 ich wil an si genenden; *eben so* entsitzen, *Troj. krieg* 24880 die an den künec entsâzen. *vielleicht ist* ûf mînen trôst *adverbial zu nehmen.*

3840 *der vers scheint verderbt: vielleicht sagte man sprichwörtlich* stritic jeger, wilt veige, *so dafs* joch machet *zu streichen wäre.* — *zu* stritic, *streithaft, streitlustig, vergl.* der degen küene und stritec *Troj. krieg* 9877. nâch prîse stritec *Wilh.* 246, 14. manec stritec man, der wol in strite tûren kan *Parz.* 376, 23 *f.*

3841 *f. vergl. MS.* 1, 149*a* sô wære hin al mîn herzensêre, von der ich doch iemer ungescheiden bin.

3850 *die stelle ist nur nach dem zusammenhange verändert.*

3857 hâte *ist wohl falsch: der sinn forderte* hæte, *gehabt hätte. vielleicht* des er gerde hâte.

3897 *vergl.* 'hêr, iwer genâde,' sprach Gâwân. 'daz hân ich ungedient noch.' *Parz.* 362, 6 *f.* du hâst mîn unvergezzen *Tristan* 9455.

3906 sich bejagen *steht absolut* (*wie* sich begân, *s. zu* 3146) *Parz.* 517, 1. *Lanz.* 6171. *Barlaam* 252, 29: *es folgt* mit *Iw.* 7179. *Lanz.*

3025. 6607. *Georg* 309. — sich betragen *gäbe hier denselben sinn: vergl. MS.* 2, 228*a*. *Tristan* 8813. *Helmbrecht* 380. *Otto* 389 *und anmerkung.*

3916 entrüge *glättete den vers.*

3936 *da* sî (*nom. sing.*): griffeli 1329 *H unzweifelhaft scheint, hielt ich es für weniger gewagt* die drî *statt* diu driu *als* siu *anzunehmen; zumal da das neutrum plur. ebenfalls* sie, *nicht* siu, *heifst: vergl. zu* 49.

3942 *s. zu* 1697.

3951 und *ist zu streichen.*

3968 *f. vielleicht* alsô verre daz zehant von grôzer liebe im wart sô heiz.

3979 unsenftecliche?

3986 *die änderung war zu gering als dafs ich nicht den ungenauen reim hätte umgehen sollen, obwohl* an: ân *bei Fleck vorkommt: vergl. zu* 189.

3998 Dâries *zweisilbig, wie* Dâniel (: viel) *beim Stricker. — die wirthin heifst im französischen, niederländischen und schwedischen gedichte* Licoris.

4010 *vergl.* her jungelinc *Heinrichs Tristan* 4833. her blinder jüngelinc *Helmbrecht* 1724. her junger man *Walther* 74, 9. her man *Frauenbuch* 598, 22. her guot kneht *Krone* 23. 83. 96. 97. 101*a*. 106. herre guoter kneht *Tristan* 5416.

4018 *f. zu* niemen niuwan unser drier *vergl. die von Lachmann zu den Nib. s.* 245 *angeführten stellen* nieman wan min *Nib.* 2308, 3 *und* decheinen herren wan din *Barlaam* 363, 29.

4029 *f. die zeilen sind umgestellt, weil* an clage veste *zusammengehört.*

4032 ich wæn si was sin swester *ist mit Haupt zu schreiben; denn neben* wær *würde wohl* wânde *stehen.*

4044 iemen bestân, *ihn angehen, drückt prägnant verwandtschaft oder das verhältnifs des untergebenen zum gebieter aus: Parz.* 276, 29 wesser wie si mich bestêt (*sagt Orilus von Cunneware*). *Gottfrieds Tristan* 4141 'er ist iuwer sun doch, als er giht.' 'nein, herre, er bestât mich niht wan alse vil, ich bin sin man.' *Ulrichs Tristan* 53 lâ dinem œheime sine Îsôt dâ heime, dem werden künege Marke, und minne die von Karke, diu dich ze nihte bestât. *Walther* 104, 9 daz klage ich dem den er bestât: derst unser beiden voget. *Flore* 7346 waz obe ez iemen tete der iuch niht bestande? 7352 die iuch lihte niht bestânt.

4050 *obwohl ich eingeschaltetes* seite er *nicht nachweisen kann, scheint es mir jetzt doch weniger gewagt* seite *aus den handschriften beizubehalten als* sprach *neben* missesprach *zu setzen.*

4051 *von* âmie *reimen im Flore nur schwache formen: s.* 1430. 2496. 4394. 6717. *den nominativ* min âmie *aber halte ich hier für unerlaubt,*

weil, wie ich glaube, heizen *und* nennen *mit dem nom. nur dann verbunden werden wenn sie so viel wie benennen oder anreden bedeuten, man also den nom. gleichsam als in anführungszeichen geschlossen denken kann. so steht z. b. Flore* 4504 die maget man beginnet heizen frouwe über al, *denn* 'frouwe' *redet man sie an; Parz.* 280, 9 der sich der riter rôt nante, *denn* 'der riter rôt' *ist sein name: falsch aber wäre Flore* 5034 daz ich in ein speher hiez, *weil der wächter nur* 'ir speher', *nicht* 'ein speher' *sagen konnte; dagegen wäre, wenn von andern erzählt würde bei denen Flore der späher hiefs, richtig* daz man in ein speher hiez, *wie Wilh.* 181, 17 man sol mich ein zage mîne kunftlîche tage dar nâch immer nennen. *nöthig ist der nominativ natürlich nie. vergl. gramm.* 4, 592.

4052 *s. zu* 26 *und* 1085.

4053 glîche *schreibe ich um doppeltes* liche *bei gleichheit des vorhergehenden buchstaben zu vermeiden.*

4062 unhövelich *wäre es von Daries, wenn er als Flores wirth dessen geständnisse misbrauchte, so dafs sie Flore schaden brächten. doch könnte man bei auch an* ungeværlich *denken.*

4075 verheln *war der folgenden dative wegen nicht zuläfsig. zu* versteln, *verbergen, vergl. Flore* 5926 ich möhte niemer versteln disen frowen den hælinc. *Tristan* 728 daz si doch alsô schône und alsô tougenliche hal daz siz in allen vor verstal. *Troj. krieg* 20348 als ein bescheiden herre wîs, der sîn geverte muoz verheln und vor den liuten wil versteln daz leben und den namen sin. *Tristan* 1552 wan möht et ich mich hin versteln, 9111 von jenen drin er sich verstal (*entfernte sich heimlich*).

4091 behalte: *vergl.* 4545.

4096 *vergl.* 4438 wan in silber noch golt durch gezierde lützel tûret. *Parz.* 230, 7 = 351, 25 sine hete niht betûret. *Eneit* 340 des nam si lützel tûre, 9169 des nam in lützel tûre. — mir tiuret *Lanzelet* 144 *heifst Mir wird* tiure.

4100 und râtent mir dar zuo gemach (*aptum*) *glaubte ich nach* 243. 1087. 2851 *wagen zu dürfen um das zu* bin *nicht passende adverbium oder schwach flectierte adjectivum* swache *zu vermeiden.*

4113 des? *Flore* 4785 des wil ich iu verpflegen, *eben so Gregor* 2365. *Flore* 5938 entriuwen ich dir des verpflige. *Erec* 9066 jâ des wil ich dir verphlegen. *Lanzelet* 3256 als es dem künege was verpflegen, 4716 wan ichs iu verpflige. *statt des genitivs fügt ein neuer satz hinzu wessen man jemand versichert, wofür man ihm bürgt: Gregor* 1296 nû wil ich dir für wâr verpflegen daz ich dir nû erwirbe, swenn ich dar nâch erstirbe, umb unser samenunge, alte unde junge, daz si dich nement ze herren. *Lanz.* 522 welt ir mir sicherlich verpflegen daz ich niht missetuo dar an, 711 ich wil iu

wærliche verpflegen, des muotes wâren si bewegen daz sie vertrüegen cleinen haz, 5011 mit miner wârheit ich verpflige, ob ich verliuse den sige, sô lâz ich mîne vrowen vri, 5034 ich wil verpflegen, er ist ein künic wol gemuot. *Alex.* 3387 (2. *ausg.* 3737) ih wil û zwâre verpflegen, slahet ir mih mortliche, Alexander der riche der sol mih an û rechen. *neben dem einfachen* verpflegen *kommt* sich verpflegen, *sich verbürgen, vor, wozu ebenfalls das wofür man sich verbürgt als genitiv oder als besonderer satz tritt: Lanz.* 2632 si hânt sich beide des verpflegen, daz si den turnei wellen wern, 5278 entriwen des verpflig ich mich. *Graf Rudolf* E^b, 24 wærliche des verphlige ich mich. *Alexander* 3319 (2. *ausg.* 3669) daz ih mih wil verpflegen, daz er dir leides hât getân, daz sol im an daz leben gân.

4118 = *Troj. krieg* 19572.

4122 deich *für* des ich *kommt bei Fleck nicht vor:* der rât *oder* daz beste *wird also durch das versmafs verlangt. ich habe das erstere vorgezogen, weil es näher lag dafs die schreiber, um* der rât *deutlicher zu machen,* beste *hinzufügten, als dafs sie* daz beste *in* der beste rât *änderten.*

4123 *besser mit Haupt* daz irz liezent varn, *wegen* sîn 4125.

4230 *f. ihr gebt mir zu spät recht, wenn mein rath nicht mehr helfen kann.*

4136 *wenn sie sich daran gewagt hätten,* sich des underwunden (*s.* 4141). *vergl. Flore* 4789 sît ir diz hânt bestanden. *Eneit* 2750 daz ist ein angestlich dinc, daz du hâst bestanden. *Erec* 6091 jâ hæte er anderswâ noch hie angestlichiu dinc bestanden nie, wan daz erz tete ûf dinen trôst.

4148 *s. zu* 536.

4163 und allen fliz dar an geleit?

4167 *vielleicht* der ist veste: *ich wollte die überlieferten worte nicht ändern, weil das nachgestellte* veste *die freiere anknüpfung* und der beste *entschuldigen könnte.*

4170 *das mhd.* erziugen *gilt von allem was menschliche hände hervorbringen oder was man für geld anschaffen kann. man* erziuget *z. b.* eine celle (*Servatius* 838), *gärten* (*Erec* 8698), *betten* (*Erec* 8954), gestüele (*Troj. krieg* 17602), gereite (*Erec* 7477), *schilde* (*Troj. krieg* 9570), *helme* (*Wilh.* 426, 13), seltsæne trahte (*beim mahle, Flore* 5238). *die bedeutung des nhd. erzeugen, procreare, hat* erziugen *nie.*

4179 driu *ist nach dem französischen gedichte gesetzt. dort heifst es* 1851 *ff. von dem brunnen welcher durch den pfeiler rinnt* de si c'amont el tierc estage. li engignieres fu moult sage. el tierc fait l'eue retorner de l'autre part par le piler; *der pfeiler aber ist* dem turne ebenhôch (4229): *darum ist im franz.* 1839, *wo in der hand-

schrift steht en cele tor a .II. estages, *dies sicher schreibfehler für* .III. *Floris* 2414. 2428 *hat der thurm* vier woninghen.

4185 *im französischen gedichte* (1877) *wie im niederländischen* (2430) *und schwedischen* (*vergl.* 1004 *mit* 1012. 1560. 1644) *hat jede jungfrau ihr besonderes gemach, und auch bei Fleck* 5646 *ff. wohnen Blanscheflur und Claris, obgleich sie gespielinnen sind, in verschiedenen kemenaten. zu bemerken ist jedoch dafs der thurm im franz.* (1891) *und niederländ.* (2430 *f.*) *hundert und vierzig, hier nur siebenzig kemenaten hat, während sonst die zahlen im deutschen fast immer gröfser sind: im schwedischen hat er nur vierzig gemächer.*

4187 *zu* himelze *vergl. Graff* 4, 943 *f. Eneit* 8232. 9351. *Lanzelet* 4136. *Silv.* 3672. — *franz.* 1871 li ciex.

4192 esterich *reimt Flore* 5833. *Lanzelet* 1182. *Eraclius* 180. 2951. 4276. *Servatius* 3216. *Gute frau* 2301. 2705. *Barlaam* 307, 14. *Heinrichs Tristan* 2805. *Troj. krieg* 17398, esterîch *Erec* 8598. *Tristan* 16717. *Parz.* 517, 17. 573, 23; *der dativ* estrîche *Ernst* 2411.

4223 maneger: *vergl. Lachmann zu Iw.* 4046, *Lanzelet* 6918 *und anmerkung.*

4226 daz *ist druckfehler für* dan.

4230 nôch *entspricht dem franz.* canal 1848 *und* conduit 1856 (*Floris* 2423. 2435 condût). *althochdeutsch hat Graff* (2, 1015) nôch, *cuniculus, foramen, aus den gloss. herrad. und* in nôhin *v.* in drógin, *in canalibus, aus sangallischen und niederdeutschen glossen. Frisch* (2, 5*a*) *giebt an dafs* noche *elsäfsisch für* nache (*cymba*) *stehe und allgemein eine hölzerne rinne oder sonst etwas ausgehöhltes bezeichne. doch wird es durch die ahd. glossen unwahrscheinlich dafs* nôch *nur eine elsäfsische form für* nâch *ist, und auf die schreibung* nach 4236 *B darf man nicht viel gewicht legen. auch hat* nache, *welches ich mich nicht erinnere mittelhochdeutsch gelesen zu haben, nach dem nordischen* nöckvi *wohl kurzes* a. *dasselbe* nôch, *canalis, aber ist, nach einer bemerkung die Hahn seiner abschrift der heidelberger hs. beigefügt hat, vielleicht im Weinschwelg* 262 *mit dem* noc *der hs. gemeint: zu lesen wäre* swie vol diu kanel wære, si was zeinem trunk niht volgrôz, wan man zeinem nôch in gôz, *so dafs der* nôch *dem sonst oft zur vergleichung gebrauchten* endelôsen hol *gleich stünde.*

4241 *schwibogen waren über den pfeiler hinweg gespreitet: vergl. Gregor* 826 dâ meinde er daz vâzzelîn daz mit dem gwande was gespreit. *Lanzelet* 3891 *f. ist ein brunnen mit* swibogen überzogen.

4251 *das rohr, welches nach z.* 4212 *f. über den knopf des thurmes emporragt, scheint die verlängerung des pfeilers zu sein, so wie* diu rœre 4271 *entweder den hohlen pfeiler selbst oder den darin vermauerten* nôch *bezeichnet. vielleicht ist* ûzem turne *zu lesen.*

4252 *vergl.* unpilipono *indesinenter,* unbilibanlîh *incessabilis, Graff* 2,

48. *den worten der handschriften käme näher* **daz wazzer** ist vil undicke beliben; *doch kann ich* undicke *für selten nicht nachweisen.*

4255 *zu* abekêre *vergl. Schmeller* 2, 323 wafser kêren, *leiten, und* die kêr, *ableitung des mühlbachs,* ankêr, auskêr. kêr *als masc. s. Graf* 4, 479.

4265 die widervart tuon *steht Nib.* 2186, 3 *und im Wilhelm Ulrichs von Türheim* 145*a*; *doch war* mit, *wie Haupt bemerkt, leichter in* nimt *als in* tuot *zu ändern. der gewöhnliche ausdruck ist* eine vart varn (*Parz.* 117, 29. 128, 26. 366, 9. 463, 15. *Wilh.* 31, 8 *f. Freidank* 36, 8. *Krone* 139. *Barlaam* 321, 4. *Frauendienst* 283, 25 *f.* 376, 23. 32. 378, 9. 379, 13. 380, 7. 28. 387, 21 *f.* 559, 13. *Friedrich von Schwaben* 85).

4305 gezierde *war nach* 4302 *zu ändern.*

4307 borwis: *vergl.* borvil 4745, borlanc 5948. *gramm.* 2, 550. *in der streng höfischen sprache werden diese bildungen, wahrscheinlich als veraltet, gemieden; Hartmann braucht sie noch im Erec* (bortiure 7040, borsêre 8568), *nicht mehr in seinen spätern gedichten: der an alterthümlichen worten reiche Ulrich von Zezinchoven aber, der vielfach vom höfischen sprachgebrauch abweicht, hat* borvil *Lanzelet* 1147. 5981. 6393. 6801, borwol 1692. 4765. 7045.

4336 wæhe *wird meist von sachen gesagt, bisweilen, wie hier, von personen: s. Parz.* 296, 28. *Eraclius* 1185. *Daniel* 14*a*. 76*a*. *Goldne schmiede* 98. *Troj. krieg* 7649. 19768. 21030. 22912. *Colocz. codex* 99, 96.

4356 *über das seltne unpersönliche* ruochen *hier und* 5741 *s. Haupts anm. zu Engelhard* 2131. *an beiden stellen des Flore würde, wenn man persönliches* ruochen *setzte, der vers gebessert.*

4368 ir muot ze frömder wise stât *Hartmanns* 1. *büchlein* 112. min muot ze solher wise stât *das.* 1773.

4377 verliesen *steht hier und* 6724. 7629 *deutlich als verderben, perdere. vergl. Benecke zu Iwein* 1816.

4411 *f. vielleicht sind die reimwörter* wis *und* gris *umzustellen; doch erscheinen bekanntlich auch sonst* junc *und* wis, tump *und* gris *als gegensätze.*

4426 swâre *s.* 5507. *Iw.* 829. 2819. *Tristan* 13665. *Servatius* 3314. swære *steht als adv. im reim Flore* 2503.

4449 *ff. im franz. gedicht* 2047 *f. wird hinzugefügt* por cou que tos jors i a flors l'apele on l'arbre d'amors (the tre of love *im englischen* 94, 23).

4542 *vielleicht* got herre, *des versmafses wegen.*

4547 swiez mac an sînen gnâden sîn *habe ich nach* 5343 *geschrieben.*

4567 *ich verteidige sie denn* (*mit rede* 4572) *gegen das unrecht das ihr geschehen soll. Parz.* 524, 28 der künec Artûs mit einer wide woltz gerne hân gerochen het ich dich niht versprochen. *Wernher von*

Elmendorf 513 daz du den einen sô versprechest (vorespreches *d. hs.*) daz du den anderen in keinen kumber niht stechest.

4579 nâch ir, *im streben, in sehnsucht nach ihr. Ulrichs von Türheim Wilh.* 123c sol ich die kumbers pine âne trôst langer liden, sô mag ich niht vermiden, ich lige nâch Âlŷsen tôt.

4593 *Minnelehre* 1174 sô wil ich aber râten dir allez daz ich guotes kan. *Hartmanns* 1. *büchlein* 572 daz ich din êre dir râte, swaz ich guotes weiz. *vergl. Walther* 18, 21 künd ich swaz ieman guotes kan, daz teilte ich mit dem werden man; 103, 35 kund er swaz ieman guotes kan, daz hulfe niht ein blat.

4597 *s. zu* 1011.

4607 gewegen: *s. Lachmann zu den Nib.* 2156, 1. *Erec* 8814 dirn mag et niemen des gewegen, ez si ein ende umb dinen lip.

4608 *ihr sollt euch von mir rathen lassen: vergl. Flore* 7072. *Gregor* 326 wand er ouch sines râtes pflac. *Müller* 3, *XLI*, 296 nû lâ mich dînes râtes pflegen. *dagegen ist Gregor* 397 die iwers râtes walten *gleich* die iu râten (und die iwerm vater rieten 400), *die eure rathgeber sein sollen.*

4614 *f.* sô sulnt ir sin geflizzen und tuont iur besten kleider an *Haupt.*

4634 *vielleicht* sâ zehant.

4657 erkunnen: *vergl. z. b. Iw.* 2532. 6514. *Tristan* 1253. 14775. 16922. *Ulrichs Tristan* 123. *Georg* 2273. *Servatius* 298. *Daniel* 36*b*. 51*a*. 102*b*.

4680 ziehent *wage ich nicht zu ändern* (*etwa in* zeigent): *was gemeint ist sieht man* 5086 *f.*

4725 *f. das* an *der hs. beizubehalten müste man schreiben* ze fürdernd iuch an iuwern êren; *doch stehen die worte* ze fürdernd iuwer êre 4870 (*vergl.* 5275 *f.*), *und sie scheinen hier nur verändert, weil der gen.* widerkêre *dem schreiber der handschrift auf welche unsre beiden sich gründen anstöfsig war. vergl. Wilh.* 130, 18 der in vil zühteclichen bat durch aller koufliute êre mit im der dankêre. diu widerkêre *steht Parz.* 401, 30. *Tristan* 17094. *Eraclius* 4430. *Georg* 3633. 4143. 5515. *Krone* 139. *Ernst* 5197. *Troj. krieg* 22202. *Hahns Stricker* 3, 173. *Helmbrecht* 1760.

4739 *vielleicht* der ich ungern ê pflac.

4752 ûf dem wege, *auf dem rechten wege? vergl. Lachmann zu Walther* 108, 12. *Tristan* 14014 Marke der zwivelære der was dâ wider ze wege komen. *Wernher von Elmendorf* 876 wan daz leitet den rât ûz dem wege.

4790 ze handen gân *habe ich sonst nicht gefunden: vergl. nhd. von händen gehen.*

4791 *vergl.* 5318.

4855 *und* 4856 *sind vielleicht umzustellen.*

4872 manschaft, *franz.* 2180 homage: *s. Konrads Otto* 414 *und Hahns anmerkung dazu.*

4885 als ez im dar zuo stât *müste heifsen 'wenn er gelegenheit dazu hat'; doch ist es kaum richtig. ich habe jedoch eine leichte änderung vergeblich gesucht, und* als iuwer man der iu gestât, *was dem sinne nach pafste, schien mir zu gewagt.*

4893 gerüegen, *angeben vor gericht, wie* 7305 rüegen: *vergl. Schmeller* 3, 70; rüegære *Wernher von Elmendorf* 531, verrüegen *Servatius* 1207.

4906 ich verlân: *s. Erec* 9347 *und anmerkung.*

4939 site *habe ich gesetzt, weil ich von* wite *nur die starke flexion kenne: da jedoch der dichter bei andern worten mit starker und schwacher form wechselt (s. zu* 513 *und* 2961) *und bei* site *beide vorkommen, habe ich* 6905 *f.* mit einer langen siten: swie sî zuo den siten *aus den hss. beibehalten, obgleich man* zuo der zite (*vergl.* 5528) *schreiben könnte.*

4951 warten *wird auch richtig sein:* wâren *ist gesetzt nach* 3014 in was alIer sîn gedanc an Blanscheflûr gar. *vergl. Krone* 260 sô wârn ir ougenblicke vil herzenliche (hertenliche *d. hs.*) hin ze gote, daz ir kœme sîn bote.

4957 *f.* sehen: bespehen *steht nicht blofs hier im zusammenhange besser, sondern die änderung ist nöthig, da z.* 5034 *der thorwächter bedauert dafs er Flore* einen speher hiez.

4959 *f.* disen turn hêren *wäre völlig matt, gegen des dichters weise.* hêre *für* hêrre herre *aber ist zwar in niederdeutschen gedichten nicht selten, doch scheint es sich auf die niederdeutsche mundart zu beschränken: es steht Eneit* 5290 her sprach 'lieben friunt mîn, die durch mich her komen sîn, mîne lanthêren, got lôn iu der êren die ir mir nu hât getân *und* 11799 irn verwindet disen tac niemer mit iuwern êren. ir habet unsern hêren verrâten an den triuwen (531. 5926. 7724. 8375. 12419 *kann das adj. gemeint sein*). *sehr unsicher dagegen ist* hêre *an zwei stellen des Daniel von Blüenthal:* 30*a* si solt in gerne des erlân daz er iht (niht *d. hs.*) dâ den lip verlüre, und in zeinem herren ûz erküre (er gezæme ir wol [wol ir *d. hs.*] ze hêren) und in niemer lieze kêren (verren?) für die herberge; 55*a* sie sprâchen 'lieber hêre, nu frâgent uns niht mêre (frâgent niht sô verre?); wir wizzen drumbe niht ein hâr (*sonst reimt im Daniel* herre). *Wolfram sprach Parz.* 35, 13 *vielleicht* kêrren (: junchêrren), *was nach dem ahd.* kêrjan *genau richtig wäre. — die form* gemerren, *für* gemêren, *liefse sich nach dem vom adjectivischen comparativ gebildeten* bezzern *zwar theoretisch rechtfertigen, doch kommt sie nicht vor; und gegen ein dem ahd.* gemarrjan, *retardare, entsprechendes* gemerren *ist der sinn. ich glaubte daher die stelle verändern zu müssen.*

4988 besachen *verdient den vorzug, weil von erbauung des thurmes die rede ist. vergl. Schmeller* 3, 188 *f. Krone* 188 *ein bett* daz ze Sâlŷe het von nygromancŷe ein pfaffe gemachet, mit listen sô gesachet künec Artûses muoter (*dativ*) daz guoter noch unguoter nimmer möhte an geligen, ez wære gar an im verswigen beidiu lastr und schande.

5026 rederæte *kann ich nicht belegen. nach* mortræte *Tristan* 12727. 12877. 14704 *und* nâchrætig *Roland* 32, 18 *liefse sich vermuten* rederæte *sei wer mit* rede an einen râtet, *ihm nachstellt, was hier pafste* (*vergl.* diu wortlâge *Tristan* 14167). *Tristan* 18940 *scheint* der nâchræte *der alles bedenkende*, wol bedâhte *zu sein.*

5033 verstôzen *heifst intransitiv* 'einen verstofs begehen, irren', *z. b. Flore* 4052. *Tristan* 17307 dô verstiezens an der vart, *transitiv wie nhd.* 'einen vertreiben, enterben', *Eneit* 3498 wan si (*die titanen*) durch ir übermuot ze himele klimmen wolden und got enterben solden und verstôzen mit gewalt. *Wilh.* 5, 16 von Narbôn grâf Heinrich alle sine süne verstiez, daz er in bürg noch huobe liez. *Parz.* 7, 17 daz er in niht gar verstieze und im sines landes lieze hantgemælde. *Eneit* 9531 daz ir mich nu verstiezet sô gerne ûz minem lande. *und in weiterer bedeutung heifst* iemen eines dinges verstôzen *es ihm entziehen: s. Benecke zu Iw.* 361.

5096 — 5099 *W. gast* swer ein dinc hât under henden, er sol daz alrêste verenden, ê er sich nem ein anderz an: daz ist reht und wol getân; wan swer beginnet dinges vil, der endet niht swaz er wil.

5131 swenne *würde auf die folgenden einzelnen tage gehen; es ist aber nur von einem die rede.*

5150 *zu* nâhte, *dem präteritum von* næhen, *vergl.* wâte 3292, wâten 2022, muote 5454. 6488.

5158 wande der ist noch genuoc *Haupt.*

5168 allez *ist zu streichen.*

5198 erre *schreibe ich nach analogie des im Flore geltenden* merre.

5238 so er beste erziugen mahte?

5248 *nur* gebe, *wie hier des versmafses wegen geschrieben ist, reimt im Flore* (1145. 4777. 5294), *nicht* gâbe.

5264 *vor vocalisch anlautender letzter hebung des stumpf reimenden verses steht* daz *wie hier als hebung* 7210, *als senkung* 6700 *und nach meiner änderung* 1001. *gegen die von Lachmann zu Iw.* 4096 *angegebenen gesetze über die betonten consonantisch schliefsenden silben an dieser versstelle verstöfst im Flore* 4069 dâ von nement iuch des abe, 6171 dâ von bewege man sich des ê, 7028 sehent daz vingerlîn was ir. *der erste vers ist nicht beweisend, da man* des *streichen kann; doch im zweiten und dritten scheinen* des *und* was *sicher: darum habe ich auch den ersten unverändert gelassen.*

5319 des in dô diu minne twanc?

5334 — 5337 *Freidank* 105, 8 swer herzeleit muoz eine tragen, der mac wol von nœten sagen.

5346 durch den munt sagen *scheint verstärkt 'unverholen, unumwunden sagen' zu heifsen: vergl. Buch der rügen* 1025 sagt den küngen durch den munt 'ir herren ist iu daz iht kunt? . . .'

5358 hâte *Haupt.*

5375 sol *schuldig ist: W. gast* 50*a* sol man mir iht, sô ist mir leit daz diu werunge niht ist bereit: sol aber ich iht, sô ist mir swær daz ich niht hân swâ mit ich wer; 195*a* diu milte niemen schaden wil: si gît ân leit vreuden vil. swer aber sînem vriunde iht sol, ez tuot im in sîm herzen wol; wan er im ouch gerne gît âne schulde alle zît. *Walther* 100, 28 swer ime iht sol. *Gottfried von Neifen MSHag.* 1, 56*a* einen schillinc sol si mir und ein hemede.

5406 = *Erec* 7935.

5417 *vergl. Georg* 5498 setz in âventiure dînen lîp. *Tristan* 6160 dêswâr, ir herren, sô wil ich mîne jugent und mîn leben durch got an âventiure geben und wil den kampf durch iuch bestân.

5450 under handen: *vergl. die zu* 5096 — 5099 *angeführte stelle aus dem Wälschen gast.*

5467 *'sonst stünden meine sachen gut, nachdem ich rathlos war': vergl.* 6494 *und* geræte 7270.

5478 ich kam sælecliche her *Haupt: vergl.* 3166.

5500 *f. ihm wäre es jetzt am besten gewesen, wenn die sache nur ein ende gehabt hätte; sie möchte übel oder gut ausfallen.*

5502 *das präsens ist des folgenden* gelinge *und* missegange *wegen gesetzt.*

5527 *im französischen gedichte* 2301 *erhält jede jungfrau einen korb mit blumen; es werden somit* 140 *körbe in den thurm geschickt (s. die anm. zu* 4185): *im deutschen bewohnen den thurm nur* 70 *jungfrauen, so dafs, wenn man nach H* ahtzic *läse, zehn körbe zu viel wären. auch könnten die knechte, welche Blanscheflur suchen, wenn zu jeder jungfrau ein korb geschickt würde, nicht irren, da sie die letzten sind* (5548), *also in allen andern zimmern schon blumen sein müsten. daher wird* ahte *wohl richtig sein, und* algeliche 5535 *ist so zu verstehen dafs Blanscheflur als des admirals geliebte zwar einen vollen korb empfängt, die übrigen sieben körbe aber unter die übrigen jungfrauen vertheilt werden. Floris* 2875 *ff. wird nur der eine korb in dem Flore verborgen ist in den thurm getragen.*

5540 undersagen *genau sagen, s. Iw.* 862. 1864. *Gregor* 1693. *Wilh.* 265, 26; *vergl.* underwîsen, underrihten.

5541 vermissen *irren, verfehlen, wie Reinhârd* 817 dâ was hern Birtines clage daz er hâte vermisset ame slage. *Enc it* 7315 ir neweder vermiste: beide sie wol stâchen (= *Lanzelet* 4474 *f.*). *Parz.*

485, 27 durch die gotes êre manegen tac ungâz er gienc, so er vermiste dâ sîn spîse hienc. *was man vermifst wird im genitiv hinzugefügt; so steht* vermissen *bald dem nhd. vermissen gleich, bald als übersehen und besonders von streitenden als fehlen mit der waffe: Iw.* 1516 vermissent si mîn under in, sô verdenkent si mich sâ. *Parz.* 704, 24 daz dâ vermisset wære Parzivâls des küenen. *W. gast* 181*b* einen armen wîsen man den verdrükt der rîche der niht enkan, daz man sîn vermisset gar und übersiht den, daz ist wâr. *Lanz.* 7037 der strâze si vermisten. *Frauendienst* 187, 25 die zwên aldâ vermisten mîn (*beim kampfe*); 223, 24 ir beider niht vermiste ouch ich, ich verstach ûf in zwei sper (*gleichbedeutend steht* vervælen 190, 23. 210, 9. 212, 9 *und* vælen *oft im Frauendienst*). *das seltnere* missen *habe ich nur mit dem genitiv gefunden: Eneit* 12233 Turnum er ûf daz houbet sluoc; her enmiste sîn niet. *Parz.* 375, 6 er miste gern ir beider, der bœsten und der besten; 532, 11 Cupidô, dîn strâle mîn misset zallem mâle.

5546 *zu* dar in verlâzen *vergl. Wolframs lieder* 4, 15 den ich mit sorgen in verliez.

5562 *den partitiven genitiv, der ungenau mit* naz *und* trucken *verbunden ist, glaubte ich aus der bessern handschrift beibehalten zu dürfen. — zu* mîn juncfrouwe *vergl. Iw.* 793. *Hartmanns 2. büchlein* 647. *Tristan* 10491.

5611 *f.* wider — aber] *er trat zurück in den korb wieder an dieselbe stelle. man könnte* wider, *besonders wenn man mit B die verse umstellt, leicht in* nider *ändern, doch stehen* aber *und* wider *auch sonst, und bisweilen mehr als hier pleonastisch, neben einander: Eneit* 9708 diu muoter aber wider sprach. *Parz.* 231, 27 er truoc se in sînen henden alumb zen vier wenden, unz aber wider zuo der tür; 467, 19 der wirt sprach aber wider zim; 542, 6 dicke er von Gâwâne spranc, und aber wider sêre ûf in; 555, 10 Gâwân sprach aber wider zim. *W. gast* 166*a* ich bin ûz mînr mâtêrje komen ein teil und doch niht ze vil: ich tet ez durch nôt unde wil aber wider heim kêren. *Helmbrecht* 1127 ê mir der lîp geraste und aber wider gemaste. *Krone* 282 von der erde sie sich swungen ze swerten sî sprungen wider aber alsam ê. *vergl. das schwäbische* äbe wieder, *Benecke zu Iw.* 2469.

5624 — 5633 *im französischen gedicht* 2333 *f. dagegen heifst es* de la paor c'ot si s'escrie 'merueille voi. aie, aie.' *dies behalten alle andern bearbeitungen bei: die mädchen des thurmes eilen herzu, Flore ist wieder in den korb gestiegen, und Claris sagt, es sei ein schmetterling, im spanischen roman eine bremse und im griechischen ein vogel (πουλίν* 1635, *πουλίτζιν* 1633), *aus den blumen plötzlich auf sie zugeflogen und habe sie so erschreckt. vielleicht gab Fleck diesen naiven zug auf, weil ihm, wie wohl auch den verfassern des spanischen*

und griechischen romans, die entschuldigung gar zu kindlich schien: vielleicht auch wollte er Claris, in deren hand jetzt das schicksal der beiden liebenden gegeben ist, und die so treu und bedächtig über ihm wacht, bald als die besonnene, wol bedâhte *einführen.*

5630 *in der von Bekker benutzten handschrift des französischen Flore heifst Claris stets* Gloris (fille estoit au roi d'Alemaigne 2358), *doch im niederländischen* Claris (die joncfrouwe was van Aelmaenghen êns hertoghen dochter 2968 *f.*), *im niederdeutschen* Clarisse (*auch* ênes hertogen dochter 288), *woraus man sieht dafs* Gloris *verderbt ist.*

5654 *das aus* nâch *und* want *in Gottfrieds weise gebildete adverbium* nâchwendecliche *gehört wohl Fleck.*

5662 an der stunde *alsbald: s. Flore* 1119. *Tristan* 3818. 4196. 6477. 6541. 7102. 12918 (*an den vier letzten stellen kann es auch 'damals' heifsen, was wohl die ursprüngliche bedeutung von* an der stunde *ist: so steht es noch entschieden Tristan* 3249. 13373; *eben so* an den stunden *Tristan* 14355. 17326. 17625). *vergl.* zestunt.

5708 sich bewarn eines dinges *sich davor bewahren* (*z. b. Parz.* 559, 24 ich kunde mich des wol bewarn daz ichz im zuo gewüege), *darum 'es von sich abwehren, nichts davon wissen wollen.'*

5717 *das intransitive* ziehen *und* geziehen ze einem dinge *heifst 'sich darauf beziehen' und 'dazu passen': z. b. Parz.* 700, 13 und swaz ze hôhem prise züge. *Servatius* 764 swaz ze êren ziuhet. *Gregor* 992 swaz ze triwen unde ze êren und ze frümkheit gezôch, 2182 dan dû die lüge sagtest diu mir ze schaden gezüge. *Hartmanns* 1. *büchlein* 1062 swaz zuo dem dienste geziuhet, 1610 sô sage mir etewaz mêre daz geziehe ze guoter lêre. *Tristan* 12455 swaz ze sus getâner trüge und ze valscheit gezüge. *W. gast* 25*a* daz dâ geziuht ze unrehten dingen. *in gleicher bedeutung steht* sich geziehen *mit ze* (*Flore* 6823. *Buch der rügen* 1235. *Troj. krieg* 1769. *Haupts zeitschrift* 5, 516, 67) *und* ûf (*Troj. krieg* 375 daz sich der selbe troum gezüge ûf daz kint, *s. Haupt zu Engelhard* 1895. *Troj. krieg* 13425 ûf einen grimmen, herten strit geziuhet sich diz bûwen, 23540 daz endeliche wîssagen gezôch sich ûf Achillen). — *von personen heifst* sich ziehen ze einem dinge *sich dazu hinwenden, es suchen, z. b. Eneit* 7426 daz ir êrhaften tôt vliehet und iuch ze schentlîchem ziehet. — *unpersönlich scheint* ez geziuhet *und* ez geziuhet sich *'es fügt sich, geschieht' zu bedeuten: vergl. z. b. Parz.* 415, 1 ich hôrt ie sagen, swa ez sô gezôch daz man gein wîbes scherme vlôch, dâ solt ellenthaftez jagen an sîme strîte gar verzagen. *Gregor* 1525 sit ez mir nû sô geziuhet daz diu Sælde von mir fliuhet. *Parz.* 645, 14 sô kumberlich ez sich gezôch nie umb al sin êre. *Wilh.* 7, 23 ir habt ouch ê wol vernomen (es endarf iu

niht mære komen) wie daz mit dienste sich gezôch, des manec hôch herze vröude vlôch.

5726 tumbe *ist als schwache flexion zu nehmen oder* fröude diu trüebe unde tumbe *zu schreiben.*

5728 niene *Haupt.*

5739 *für* gevælet *spricht der genau übereinstimmende ausdruck im französischen gedicht* 2397 ami ne vaurai ne mari quant jou au bel Floire ai fali (an *bei* gevælen *s. Engelhard* 604; *vergl.* vermissen an, *zu* 5541). *gleichwohl ist es sehr unsicher: doch* missefelle *wage ich nicht mit Wackernagel zu schreiben, weil ich nur* ungevelle *und* misselinge *kenne;* missevælen *aber, was Ziemann nach dieser stelle im wörterbuch annimmt, ist wohl falsch gebildet, da der begriff von* misse *schon in* vælen *liegt.*

5757 *im französischen bietet sich* flors *zu einem wortspiel mit* Flores: *dem mittelhochdeutschen dichter kam wenigstens noch zu statten daſs* bluome *masculinum ist.*

5779 *s. zu* 2806.

5853 daz wîse liute müezen jehen daz grôziu liebe wunder tuot *Heinrich von Rugge, weing. hs.* 21, 8 *f.*

5857 sich *habe ich zugesetzt, weil* ein wort verrihten *hier unverständlich ist: sie musten* sich verrihten, *da sie durch freude* entrihtet *waren; s. zu* 2230.

5865 nû huop sich ein bitter nôt und alles leides galle *Erec* 5738 *f.*

5887 = *Gregor* 259.

5895 *zu* lange stæte *vergl. Blicker* (*weing. hs.* 2, 5) der site müez ouch lange stæte sîn, *Erec* 926 ditz beleip lange stæte, *Hartmanns* 1. *büchlein* 15, 28 daz sol lange stæte sin.

5900 *f. Erec* 9536 allez des min herze gert daz hân ich umbevangen.

5916 *f. Tristan* 7372 dazs ûz ir zweier gebote niemer fuoz getræten. *Reimar der alte, MS.* 1, 66*a* dazs iemer fuoz ûz sime dienste mêr getræten, *Weing. hs.* 96, 1, 8 dazs ûz wiplichen tugenden nie fuoz getrat. *Frauendienst* 197, 12 = 260, 15 ûz êren er nie fuoz getrat. *MSHag.* 1, 116*a* daz ich niemer vuoz getrete ûz dîme lobe. *Barlaam* 283, 10 ûz gotes minne er nie getrat eines halben vuozes breit in dirre welte unstætekeit. *Helmbrecht* 1226 einen fuoz er nie getrat ûz der übele in die güete. *Altd. bl.* 1, 241 an eine stat dar ûz er nimmer fuoz getrat. *Nib.* 1716, 4 so entwiche ich iu durh vorhte nimmer ûz helfe einen fuoz. *vergl.* ûz prise treten *Wilh.* 303, 3. 350, 17.

5927 hælinc *ist was verhehlt werden soll: s. Tristan* 12700. 13088. 13554. 13640. 14732. *Troj. krieg* 4943. 15747.

5938 *s. zu* 4113.

6017 *wie ich es verdiene? vergl. Lanzelet* 6108 zwei hundert vrowen unde mê versuochtenz nâch ir werde, 6940 min muoter hât gêret

nâch sinem werde manegen man. — *vielleicht ist* nâch mîner gerde *zu lesen.*

6022 *f. Tristan* 3720 an dir ist allez des ich ger.

6033 *es war wider gewohnheit: vergl. Hartmanns* 1. *büchlein* 929 ez was ie ungewonlich.

6075 *vielleicht* noch *für* und.

6077 gliche] *vergl.* 6777.

6091 *über* âne vorhte vrî *s. Wackernagel in Hoffmanns fundgruben* I, 270 *f.*

6138 *nach dem schwedischen gedichte* 1437 *ist Flore einen halben monat, nach dem niederdeutschen* (1101 *ff.*) *nur einen tag im thurme verborgen. dafs er zwanzig tage unentdeckt bleibt fällt auf; auch widerspricht dieser angabe eine zweite im gedicht, eine dritte und vierte aber bestätigt sie.* 3276 *sagt Flore über vier wochen begehe der admiral sein fest* (*wie franz.* 1371 en un seul mois); *er ist darauf vierzehn tage auf dem meere* (3318; *nur acht tage franz.* 1389), *reist von Bagdad nach Babylon vier tage* (*s. zu* 3336), *geht am tage nach seiner ankunft in Babylon zu dem thurmwächter, mit dem er drei tage spielt, und dann wieder drei tage später wird er in den thurm getragen, das ist am vier und zwanzigsten tage nach jenem an welchem er sagte über vier wochen werde das fest in Babylon gefeiert. hiernach könnte er nur drei oder vier tage im thurme bleiben, wozu* 6155 *stimmte, wenn man, was einfacher wäre, nach* viere *statt nach* lachen *interpungierte. dagegen sagt Blanscheflur* 6059 *an demselben tage an welchem Flore in den thurm kommt* in disen drîn wochen *wolle sie der admiral zum weibe nehmen; dies aber sollte bei dem feste geschehen: es pafst hierzu also genau dafs Flore zwanzig tage unbemerkt bleibt und den tag nach seiner entdeckung das fest beginnt. auch sagte der wirth schon* 4511 von morne über drî wochen *falle das fest. diese zahlen zu ändern, nur um die rechnung herzustellen, wage ich um so weniger als das gedicht auch sonst irrthümer in den zahlen enthält. —* 1712 *nämlich hat Blanscheflur vom admiral ein jahr frist empfangen, und das ist das* zil *von dem sie* 5730 *spricht.* 3447 *aber heifst es sie sei vor einem halben jahre an den admiral verkauft; doch zwischen diesem tage und dem feste, mit welchem die frist abgelaufen ist, liegen, wenn man sich an jene* 3276 *erwähnten vier wochen hält, nur dreizehn, und wenn man annimmt dafs Flore zwanzig tage im thurme bleibt, nur dreifsig tage: es fehlt also in jedem falle viel zum vollen jahre. — ferner sagen* 7661 *die boten aus Spanien, Flores vater sei vor einem halben jahre gestorben: doch nach der obigen berechnung fallen zwischen Flores abreise aus der spanischen hafenstadt und das fest in Babylon acht und zwanzig oder fünf und vierzig tage; wie lange Flore von hause bis in die hafenstadt zieht wird nicht gesagt, doch sind es nur einige tage* (*vergl.* 2954); *hier*

bleibt er über nacht; schon am zweiten festtage aber kommen die boten: also kann Flore zur zeit ihrer ankunft noch kaum zwei monate von hause entfernt sein. — auch mufs Flore hiernach, wenn Blanscheflur ein halbes jahr früher als er nach Babylon kommen soll, sich sehr lange zu seiner fahrt rüsten, was jedoch nach der darstellung des dichters nicht anzunehmen ist. die angaben aber dafs Blanscheflur ein halbes jahr früher nach Babylon kommt und dafs von Flores abreise bis zu dem feste ein halbes jahr vergeht stimmen zu dem jahre welches Blanscheflur in Babylon lebt. — noch schwerer ist es die fünfzehn jahre heraus zu bekommen welche Flore und Blanscheflur 6971 *alt sind. nach ihrem fünften jahre werden sie in die schule geschickt* (627); *in den folgenden fünf jahren lernen sie ihr latein* (837); *bald darauf, wie es nach dem fortgange der erzählung scheint, bemerkt der könig die liebe der kinder, sendet Flore nach Montore und verkauft Blanscheflur drei oder vier wochen danach* (1937. 2154): *doch um die fünfzehn jahre zu erhalten mufs man, da Blanscheflur nur ein jahr in Babylon ist, zwischen dem z.* 837 *und* 878 *erzählten beinah vier jahre verfliefsend denken. — auch fällt auf dafs Flore* 1010. 1132 *und* 1415 *zehn tage in Montore bleibt, während der könig* 1035 *sagt* in zwein wochen oder ê: *nur hier erfährt Flore die frist, und doch weifs er* 1132 *und* 1415 *dafs zehn tage gemeint sind, von denen* 1010 *die königin sprach. an allen drei stellen gestattete das versmafs* vierzehen *statt* zehen *zu schreiben, doch wagte ich auch dies nicht. — da die zahlen für den gang der ereignisse nirgend wichtig sind, so empfindet man es bei den vielen märchenhaften zügen der sage wenig, wenn es in ihr auch, wie in märchen, mit den zahlen nicht genau genommen wird: doch einen theil dieser versehen, wenn nicht alle, werden wohl nur die schreiber verschuldet haben. — z.* 6155 *ist neben* zwênzic *so zu erklären dafs der dichter, in der erzählung fortschreitend, sich die liebenden schon einige zeit beisammen denkt und sagt Wie sie auch jetzt noch scherzen und lachen, kaum drei oder vier tage, so weinen sie wieder.*

6146 *vielleicht ist* ezn mohte *nach den handschriften zu lesen, wobei* ez *allgemein auf das geheimnifs in dem thurme zu beziehen wäre.*

6183 tegeliches: *s. W. Grimm zum Grafen Rudolf s.* 15. *Altd. blätter* 1, 308, 9. *Lanzelet* 2681.

6211 mite *bei* wizzen *habe ich nur noch Tristan* 769 *gefunden,* iedoch enwist er niht hie mite. *vergl.* kunnen mit einem dinge.

6235 *nach z.* 1707 *wollte der admiral Blanscheflur für immer zum weibe nehmen und, wie es Floris* 714 — 718 *ausdrücklich heifst, um ihretwillen seine sitte brechen: im französischen Flore fehlt die zu* 1707 *gehörige stelle durch eine lücke der handschrift, und sonst findet sich hierüber keine andeutung. im deutschen dagegen sagte schon der wirth* 4523. 4536 *dafs Blanscheflur nach einem jahre sterben müsse.*

anzunehmen dafs der admiral durch jenes versprechen Blanscheflur nur habe beruhigen wollen, oder dafs der wirth nicht wohl unterrichtet sei und man, um den widerspruch in den worten des admirals selbst zu heben, an unserer stelle manic jâr *schreiben müsse, dies scheint für die poesie des dreizehnten jahrhunderts zu gesucht. der widerspruch beruht wohl auf einem versehen des deutschen dichters. z.* 6227 *aber widerspricht nicht, da Claris nur sagt, Blanscheflur hoffe mit dem admiral alt zu werden: durch ihre liebe denkt sie seine härte zu bezwingen.*

6271 *lies* gwonheit.

6280 *zum zweiten male* (6278) *kann Claris nur rufen als sie von dem pfeiler zurückkehrend an dem schlafzimmer vorüber geht. auch heifst es im französischen* 2557 *ff. übereinstimmend* Gloris fu el palais alee. el bacin a l'aigue versee. quant ele reuint, si l'apele. quatre fois il dist 'damoisele.' quant ele rien ne respondoit, dont cuide bien k'alee en soit.

6287 *vielleicht* gâhes in ir sinne *nach H.*

6303 umbe daz *muste wegen des vorhergehenden* dar zuo *wegfallen.* umberede *nennt Gottfried von Strafsburg* (*Tr.* 11954) *Isoldens worte, als sie Tristan ihre liebe zu gestehen nicht wagt und um doch freundlich mit ihm zu sprechen ihn an frühere erlebnisse erinnert. vergl. Tristan* 12439.

6332 *f. franz.* 2555 ensanle dorment bouce à bouce, que l'une face à l'autre touce; *engl.* 106, 8 and find (*der bote*) thar twa neb to neb, neb to neb an mouth to mouth.

6339 entstân *mit dem accusativ, mit welchem das ahd.* instantan *stets verbunden wird* (*Graff* 6, 601), *s. Lanzelet* 5100 ich entstên an dîner gæhe daz. *den bei* sich entstân *gewöhnlichen genitiv setzt zu einfachem* entstân *der dichter des passionals* [*s. meine abhandlung De Theophili cum diabolo foedere s.* 22 *anm. zu z.* 28 **)] und nach der schreibung der handschriften Ulrich von Türheim im Tristan* 289 (als ichs entstân).

6342 *franz.* 2584 por coi ne li fust il auis k'à face n'à menton n'auoit barbe, ne grenons n'i paroit, 2639 car à son menton n'auoit ne barbe ne grenon, 2861 au nés n'à bouce n'à menton n'auoit ne barbe ne grenon; *niederländ.* 3284 Floris enhadde graen no bart.

6366 *nach* dûht *scheint* als süeze *oder etwas ähnliches zu fehlen.*

6388 wâfâ *kenne ich nicht:* wâfenâ *s. MSHag.* 1, 56*a.* 171*b*, wâfenô *Parz.* 675, 18. *Georg* 4372.

**) der ganze cyclus von marienlegenden, welchem der mittelhochdeutsche Theophilus entnommen ist, gehört in das passional, obwohl in der heidelberger handschrift* 352, *aus der Hahn das passional herausgegeben hat, nur die ersten fünf legenden enthalten sind. vergl. Jahrbb. f. wiss. kritik* 1845, *august s.* 175. 176.

6406 *vielleicht* dar umb enthabte er des sich; *denn* sich enthaben *als 'sich zurückhalten' ohne weiteren zusatz habe ich sonst nicht gefunden. wessen man sich enthält wird durch den genitiv ausgedrückt (Tristan* 17973. 19378. 19383) *oder durch einen neuen satz (Krone* 79 daz er sich niht moht enthaben, bi der strâz in einen graben was er nidere gesigen; 210 der verte was im alsô gâch daz er sich nie moht enthaben, den wec gên einem hôhen graben kêrt er daz ors mit den sporn).

6427 sie ze verteilend in den tôt?

6432 brinnen *steht bildlich für glühen und glänzen. Servatius* 290 sin antlütze als ein rôse bran, 469 edle steine dar ûz brunnen (*aus den gewändern*), 652 die sterne aber brinnent, 1837 daz ein grôzer glast dâ bran, 3115 dô gienc ein man ûz dem münster, der bran als daz gestirne heiter, *vergl.* 503. 605. 2237. *Tristan* 11122 dâ durch sô bran der ciclât reht als ein glüender kol, 11136 ein wunneclich schapellikîn daz reht alsam ein kerze bran, 17572 ir munt der fiuret unde bran rehte als ein glüender kol. *Parz.* 168, 20 sîn munt dâ bi vor rœte bran. *Cod. pal.* 341, 54c daz daz tassel wesen solde brant alsam die sterne. *G. Gerhard* 4482 vor sinen brüsten schône bran ein durchliuhtic rubîn. *Troj. krieg* 2910 ein schapel, daz von golde bran, 2986 sô rehte maneger hande varwe ûz in gleiz unde bran, 3731 der samit als ein rôse bran in einem rôten glaste, *eben so* 3843 *f.* 5925 *f.* 7264. 7483. 9033. 9783. 12538. 14577. 19844. 19846. 19960. *Turnier von Nantes* 61, 2. 63, 1. 122, 6.

al umb und umbe *s. Gottfrieds Tristan* 17436. *Heinrichs Tristan* 881. 977. 2705. *Georg* 1504. *Wigalois* 10728. 10879. *Lanzelet* 6020. *Troj. krieg* 4212. *Otte* 149. *Haupts zeitschrift* 5, 548, 1234. *Helmbrecht* 212, umb und umbe *Tristan* 11367. 16737. *Wigalois* 10553. *Krone* 178. *Daniel* 109*a*. *Schwanritter* 1014. *Helmbrecht* 1460.

6441 ein vil tiure pfant, *das leben. vergl. Lanzelet* 4512 ich habe gestriten mit kinden unz her. ditz ist ein man; idoch muoz er beidiu wîp unde lant sô tiure koufen daz sîn pfant dar umbe hôhe stênde wirt und ez in iemer mêre swirt (*spricht Iweret, eh er zu fufs mit Lanzelet zu kämpfen anfängt*).

6442 *s.* 6379.

6450 *f. s. zu* 68.

6525 *es scheint* gerihtes *oder* tages *zu fehlen.*

6539 *eins der drei ersten wörter der zeile muste des versmafses wegen gestrichen werden.* vrien *ist am meisten verdächtig, weil, wie früher mehrmals gesagt ist, nur fürsten zu dem feste geladen sind und* daz liut, *das* von der stat *kommt, einen gegensatz zu den gästen zu bilden scheint.*

6546 *ff. besser ist was Haupt vorschlägt,* dô wart gar gelâzen unzuht unde braht, doch (*obwohl*) mæzic rede maneger slaht von dem grôzen hove schal.

6561 *f. Hartmanns* 1. *büchlein* 37 *f.* allen den ich des getrûwe daz s min schade gerûwe.

6595 *ein präsens statt des präteritums* wære *wird durch das vorhergehende* sprechent *und das folgende* müge *gefordert.* gebære *brauch Fleck* 1195. 7711.

6602 *Floris* 3439 ên coning, die Alfages hiet. *im französischen gedichte* (2749) *wird wie im deutschen der könig nicht genannt.*

6629 *Floris* 3509 Gaifier, ên coning von Arabien. *hiernach wird* Galfier *die richtige form sein, da* gaffier, *wie in der berliner handschrift steht, leichter aus* galfier *als aus* gaifier *entstanden sein kann. offenbar nur durch einen schreibfehler heifst dieser könig von Nubien, den nur Fleck zum herzog macht, im französischen gedicht* 2759 Yliers.

6632 redelich] *s.* 6699. 7116. 7849.

6634 *das richtige wird Haupt gefunden haben, welcher liest* der sich niht entreden kan (*der nichts zu seiner verteidigung vorzubringen hat*). — *bei den aus den hss. aufgenommenen worten war* sich *zu ändern, weil* sich kunnen *nicht vorkommt.* kunnen mit einem dinge *sich darauf verstehen, damit umzugehen wissen, s. Parz.* 2, 13. 62, 24. 114, 13. 152, 12. 210, 22. 348, 24. 577, 11. 704, 6 *f.* 738, 23 *f. Tit.* 90, 3. *Wilh.* 78, 5. *Gottfrieds Tristan* 2806. 14361. *Ulrichs Tristan* 280. *W. gast* 56*a*. 73*a*. 120*b*. *Lanz.* 9082. *in gleichem sinne steht* ze *für* mit: *W. gast* 31*a* ein ander man, der ze höfscheit niht enkan, 35*a* ein tugenthafter man der ze stæte niht enkan. *Krone* 278, 1 ze dirre rede kan ich niht.

6638 ze stæte] *vergl. Gregor* 1109. 1729. 3742. *Wig.* 9053. 9422.

6656 *Tristan* 763 dâ von ir herze swære und im erbolgen wære, 10486 min herze stât mir niht dâ zuo. *Troj. krieg* 18614 min herze minnet dich, 25217 wan in was sin herze gram. *vergl.* min lip, min munt *für* ich.

6674 zwir *reimt* 6703. 6874.

6694 *f. wie hier* genemen *wird* nemen *mit* helfe *und* rât *in Hartmanns* 1. *büchlein* 1010 *f. verbunden.*

6714 *vielleicht ist* sin muoter *zu streichen.*

6781 ir *ist plural, indem der ring als beiden gehörig gedacht wird: sonst würde es* sin *heifsen.*

6803 *im französischen gedicht dagegen seufzen und weinen die kinder vor gericht:* 2827 issi parlant li enfant vinrent plorant et par les mains se tinrent, 2833 grans gens por aus assanlés virent; pleurent des iex, del cuer sospirent; *vergl. Floris* 3581 dese twê wênden ende sûchten om die martelie die si vruchten.

6813 *der französische dichter schickt, ehe er im einzelnen die schönheit der kinder schildert, voraus* Pâris de Troies n'Absalon, Parthonopex n'Ypomedon, ne Elydas, la fille Elaine, ne Antigone ne Ysmaine

en leece tant bel ne furent com erent cil qui morir durent (2839 — 2844; *vergl. Floris* 3586).

6820 wîz *ist nach* 1843. 6888 *geschrieben.*

6828 *franz.* 2855 si oel sont gros por le plorer.

6850 überhaben *ist mir als 'erhoben, gewölbt' nicht bekannt.* ûf erhaben *steht Tristan* 16720 ein bette in mitten inne was gesniten schône und reine ûz kristallînem steine, hôch und wît, wol ûf erhaben. *Krone* 173 der roc was ein plŷalt, dar an von golde manicvalt tier und bild ûf erhaben. *Barlaam* 308, 38. 336, 27. *Ernst* 2176.

6857 *Troj. krieg* 19894 ir füeze in rehter mâze stuonden ir geschepfet wol: si wâren tapfer unde hol. *Turnier von Nantes* 34, 6 si trâten mit den füezen hol den stegereif ze wunsche gar. *Gregor* 2742 din füeze hol, *wozu* 2746 breit *als gegensatz folgt.*

6874 *da* wünne *schon* 6876 *wiederkehrt, ist hier vielleicht* minneclicher *zu lesen.*

6889 *Müller* 3, *XLIIIb* zwô cleine brâ gestrecket als ein gefüeger benselstrich. *Engelhard* 2982 dâ swebeten brûne brâwen obe alsô gevüegelichen als ob si dar gestrichen hæte ein kleinez benselîn.

6891 *den ganzen tag spielten ihre augen, sahen nie matt vor sich hin: eben so steht* 1409 über tac *nicht als gegensatz zur nacht, sondern für 'den ganzen tag, immerfort.'*

6904 *flach* (sleht) *wie ein mann kann Blanscheflur die brust nicht mehr haben, denn* 6399 *ff. hat der admiral an den brüsten der beiden erkannt* daz ir einez was ein man. *zu dem feinen sinne des dichters aber paſst es daſs er nicht ein beiwort braucht welches die brust sinnlich schildert, sondern nur im scherz sagt sie sei nicht wie die eines mannes gewesen.* — ein *statt des grammatisch strengeren* einem *wird erlaubt sein, indem man* hâte *ergänzt.*

6926 niht *füge ich hinzu, weil, wie ich glaube, der dichter sagen will Wer vermöchte sie vollkommen zu loben, die so schön ist daſs man selbst mit des Wunsches kraft sie nicht noch schöner machen könnte?*

6938 geræte] *vergl.* rât 6872.

6959 semit *ist auch in Ulrichs Tristan* 774 (*Hagen*), *bei Müller* 3, *II*, 217 *und in Roths bruchstücken von dichtungen des mittelalters s.* 137 *z.* 78, sæmit *Parz.* 24, 4*g*, saemit *Krone* 243 *geschrieben: da ich die form jedoch nicht aus guten, alten handschriften kenne, habe ich sie nicht aufgenommen.*

6986 vor] *jetzt, da die beiden in den saal geführt sind, soll das urtheil vor ihnen wiederholt werden.*

7097 *es ist besser nach* vil *punkt und* 7099 *nach* erslagen *komma zu setzen.*

7127 verschaffen *übel geschaffen, beim schaffen verunglückt: AHr.* 726 er ist ein vil verschaffen gouch. *Schmeller* 3, 333 die affen sind

verschaffene menschen. *dagegen heifst* verschaffen *verwandeln in Albrechts von Halberstadt vorrede zum Ovid (Haupts zeitschrift 3, 289, 11).*

7182 *f. die ähnlichen ausgänge* slage *und* geslagen *scheinen das versehen des schreibers der heidelberger handschrift veranlafst zu haben: dem bei kurzer wurzelsilbe gekürzten infinitive* vertrage *würde es im Flore an einer sichern analogie fehlen (s. zu 352). zu der verbindung* ungemuote zage *vergl. Winsbekin* 44, 3 wir suln uns vlizen alle zit daz wir den wisen wol behagen, und vliehen ungemuote zagen die wibes êren grämic sint und eiter in den zungen tragen.

7204 *f. die gewöhnliche verbindung ist* laz eines dinges, *doch steht* zuo *im coloczaer codex* 110, 512, dar zuo soltu niht werden laz.

7231 *die richtigkeit der umstellungen ergiebt sich aus dem zusammenhange des deutschen gedichtes und wird durch vergleichung des französischen und niederländischen bestätigt. der fehler der handschriften aber erklärt sich nur durch die annahme dafs in einer ältern handschrift, doch nicht erst in der welcher die beiden erhaltenen unmittelbar entnommen sind, sondern schon in einer ihrer quelle zu grunde liegenden, von den beiden mittelsten doppelblättern einer lage das letzte als vorletztes geheftet war. da das erste und vierte der versetzten stücke* 64, *das zweite* 66, *das dritte* 70 *verse enthält, so sieht man zugleich dafs jene ältere handschrift in seiten zu* 32 *bis* 35 *zeilen geschrieben war. dafs jedoch der schreiber der handschrift welche die unmittelbare quelle unserer beiden wurde den fehler schon vorfand zeigen die gemeinsamen änderungen beider an dieser stelle und z.* 7425. 7496. — *die zu* 7225 — 7246 *gehörige stelle des französischen gedichtes lautet* quant Blanceflor a esgardee, de la pitié li ciet l'espee. cil qui le voient en sont lié, pleurent de joie et de pitié. et li dus qui troua l'anel l'a esgardé: moult li fu bel. or voit qui lius est de parler. moult se paine del deliurer. dont en apele les barons. 'signor' fait il . . . (3001 — 3010).

7278 *vielleicht* ez wær ze missewende guot.

7324 wande: *weil sie gleiche schuld mit mir haben, wäre es unbillig, wenn es mir besser erginge als ihnen.*

7335 *eine der beiden formeln* ez wær in liep oder leit (*s. Wig.* 2155. 3253. *Eraclius* 2713. 3567. *Daniel* 111*a*. *Iw.* 8115. *Parz.* 23, 27. 788, 25. *Amis* 1148. 2329. *Eneit* 12505) *oder* swem ez liep wær oder leit (swem ez sî liep oder leit *Lanzelet* 1950 *und öfter;* swem ez liep od leit wære *Heinrichs Tristan* 5270. 6360) *wird auch hier gemeint sein.*

7344 *Eneit* 11572 daz wir uns lâzen an ein heil. *Barlaam* 124, 5 an ein heil liez er sich dô.

7350 *vergl.* 7267.

7364 *f. die besserungen sind von Lachmann.*

7366 mit niute *reimt auf* liute *Müller* 3, *XXXI*, 151, von niute *auf* hiute *Marien himmelfahrt* (*Haupts zeitschrift* 5) 10.

7423 *f. die in den text gesetzten worte schien mir der sinn zu fordern, da weder Flore auf des wirthes rath den thurm besieht, damit ihm der wächter weniger zürne, noch ihm der wirth einen rath giebt, damit der wächter ihm bei beschauung des thurmes weniger hinderlich sei.*

7437 sich versliefen, *wie schon Grimm gramm.* 2, 845 *annimmt* (*vergl. Erec* 4038 wir haben uns versläfen), *scheint nöthig. zwar wie einen* hof, *eine* mettin *oder* tjost verligen (*Lanz.* 2645. *Nib.* 945, 4. *Wilh.* 335, 25), die ritterschaft versitzen (*Erec* 4313), *ein geschäft* verligen und versläfen (*Ernst* 848 *f.*) *kann man auch* zwêne morgen versläfen; *doch würde dies heifsen 'sie durch schlafen verlieren, die ganze zeit über schlafen', während Blanscheflur nur zu lange an den beiden morgen schläft und dadurch die stunde versäumt, in der sie zum admiral kommen soll.*

7466 der *ist wohl dativ.*

7482 *vergl.* dar nâch er eine zuht begienc *Parz.* 100, 19.

7506 *nach* und *ist* daz *aus* 7502 *zu ergänzen.*

7544 *f. im französischen heifst es dagegen von Claris* 3127 *f.* par le consel de Blanceflor l'a prise li rois à oissor.

7591 *der genitiv bei* erdenken (*denn als attraction zum vorhergehenden dativ wird man* der *nicht fassen dürfen*) *kommt öfter bei Wolfram vor, z. b. Parz.* 148, 29 sus wart für Artûsen brâht an dem got wunsches het erdâht.

7628 — 7632 *im französischen gedichte* (3129 — 3136) *bitten Flore und Blanscheflur den admiral Claris nach ablauf des jahres nicht zu tödten, und er verspricht sein ganzes leben hindurch sie zu behalten* (*vergl. Floris* 3864). *ich weifs nicht weshalb der deutsche dichter hiervon abgewichen ist: Claris hat durch ihre treue so sehr des lesers theilnahme gewonnen dafs die befriedigung am schlusse des gedichtes durch diese änderung geschwächt wird.*

7635 *das mhd.* rîch *ist nicht auf die bedeutung des gegenwärtigen reich beschränkt, sondern wird, wie unser herrlich, allgemeiner gebraucht: vergl. z. b. Iw.* 2580. *Parz.* 245, 11. 301, 15. 378, 15. 385, 9. 460, 11. 507, 5. *Tristan* 389, 3209. *Krone* 133. 177. *Troj. krieg* 19222. *Freidank* 108, 7 *und anmerkung.*

7641 von worte ze worte sagen *kann ich mittelhochdeutsch nicht belegen. vielleicht ist* von orte unz ze orte *zu lesen, was von einem ältern schreiber weggeschafft sein könnte, weil ihm der reim anstöfsig war, der nach der anmerkung zu z.* 3 *erlaubt ist, da* von orte unz ze orte *sich als formelhafte verbindung betrachten läfst. vergl. Gottfrieds Tristan* 10048 daz hetes im heimeliche von ende unz ende gesaget. *Heinrichs Tristan* 4335 daz wart im schiere geseit, von

ende ze ende für geleit, 6724 und er ez allez im tet kunt von ende zuo ende. *Ernst* 3935 von anbeginne ze orte. *Haupts zeitschrift* 5, 536, 771 von anginne zem orte. *Barl.* 335, 40. 349, 38 von anegenge unz an daz ort. *MS.* 1, 169*b* von dem orte unz an daz ende.

7647 *zu* der man *für pronominales* man *vergl. gramm.* 4, 459 *und* ein man *Flore* 7918.

7686 *unpersönliches* hügen *ist mir nur in der handschrift der Guten frau* 1065 dô hugetes alle ûf einen strit *begegnet; doch bei ihren vielen verderbnissen erweist diese handschrift nichts. vielleicht hat hier der ältere fehler* im (*für* vñ) *die änderung der berliner hs. veranlafst, deren schreiber wohl zugleich an dem schon im* 13. *jh. nicht häufigen* hügen *anstofs nahm.* mir liebet ûf ein dinc *kommt nicht vor; doch zu* hügen ûf *vergl., aufser der erwähnten stelle der Guten frau,* Erec 5248 = 7238 dô hügte er wider ûf die vart. *Troj. krieg* 6605 wan er begunde in alle wis dar ûf gedenken und gehügen wie er mit valscher dinge zügen gewerben möhte sinen tôt. *sonst steht* hügen *mit* an (*Troj. krieg* 7118 die stunde daz wir mügen dar an gedenken und gehügen) *und* zuo (*Lanzelet* 5407 die zuo êren hügende wâren): *auch wird es wie* gedenken *mit dem genitiv verbunden* (*Servatius* 219 daz ich von dem gereden müge des gelichn ich nimmer gehüge, 1974 unt bit daz si dise dri tage der sêle mit bete gehügen).

7694 einem mite varn *mit adv., gut oder übel mit ihm umgehen: Eneit* 4450 der hât im übele mit gevarn. *Lanzelet* 724 er vert dem man übele mite, 1260 daz er in fuor sô sanfte mite, 2757 man fuor im senfteclichen mite. *Passional* 144, 39 aber ich wil dir mite varn als mit mir ist geworben. *vergl. nhd. einem mitspielen.*

7717 *f. diese zeilen halte ich für unecht, weil* 7717 *durch einen schreibfehler aus* 7715 *entstanden scheint und* 7718 *wohl nur zugesetzt ist um den fehler zu verbergen. die worte* daz sie wolten beliben *schliefsen sich passend an* jach 7716 *an, doch um sie mit* daz was daz herteste ungemach *zu verbinden müste man* niht *vor* wolten *ergänzen.*

7743 *eben so sagt Hartmann im Erec* 7766 *scherzhaft* nû ist zît daz si riten.

7746 *vielleicht ist nach H zu schreiben* die sêtele wurden geleit.

7762 hundert *ist gestrichen, weil es als auftakt den vers zu schwer macht und leicht vom schreiber zugesetzt sein kann. doch kommt mhd.* hundert tûsent *als allgemeine grofse zahl vor, z. b. Georg* 2756. *Frauendienst* 577, 30. *Heinrichs Tristan* 496. *Troj. krieg* 5706.

7776 der wert *die waare: s. Schmeller* 4, 148. *mittelhochdeutsch habe ich* wert *in dieser bedeutung sonst nicht gefunden und wage darum nicht das* sin *der handschriften nach dem baierischen sprachgebrauch*

zu ändern und heile *zu kürzen: eben so habe ich* 7873 michel wert (*preis, ruhm*), daz *beibehalten. im Troj. krieg* 2209 *ist* wort *zu lesen.*

7810 in gesloufet *ist von den häufiger vorkommenden westerhemden oder westerkleidern* (*Silvester* 1940) *ungenau auf den westerhuth* (*Schmeller* 4, 192) *übertragen.*

7860 *vielleicht* der wârer minne ein meister ist.

7872 *s. zu* 1535.

7886 *das participium* tüende *braucht, ebenfalls im reim auf* stüende, *Ulrich von Türheim im Tristan* 898 *und einige mal im Wilhelm. vergl.* tüeje *Ulrichs Tristan* 471. 1647. 2927 *und die von Graff* 5, 287. 319. 326 *aus Notker belegten formen des conj. präs.* ich *und* er tuoie, du tuoiest, wir *und* sie tuoien, ir tuoient.

7902 *vergl.* 7816. 7860.

7912 âventiure *glückseligkeit: s. Benecke in Haupts zeitschrift* 1, 52.

7918 *f. vergl. z.* 1 *ff., besonders z.* 6. *eben so weist der dichter* 7954 *auf z.* 14 *der allgemeinen einleitung zurück.*

7921 des *beziehe ich auf* höher fröuden gewin. *vergl.* 7910.

7926 — 7929 *da sie die freude anderer* (*von der sie in gedichten lesen*) *verdrieſst, sind sie ihre eignen feinde, und bei solchem sinne werden sie träge zu allem was ihnen freude bringen könnte.*

7932 *Freidank* 58, 5 rost izzet stahel und isen: alsô tuot sorge den wisen. — *zu* versmelzent *vergl. Troj. krieg* 4429 sô wurde ich in dem fiure der minne gar versmelzet, 11291 wan swer daz cleit begunde tragen, der wart ze pulver alzehant vil gar versmelzet und verbrant. *Enеit* 1556 sô min herze ie harter tobet unde smilzet innen nâch den sinen minnen, 2284 daz mir Ênêas erleide und sich min herze scheide von den sînen minnen; wan ez smilzet innen, 2393 sint mir daz was beschert daz ich sus smilze innen, 10093 waz hilfet dich daz, Minne, daz ich sô smilze enbinne?

7947 noch] *obgleich sie früher die liebe verfluchten* (7941).

7966 *Minnelehre* 1157 got der beteliches nie verzêch dem rehte gernden ie.

7970 *die in den text gesetzten worte nehme ich aus Hartmanns erstem büchlein,* 777 sô kan ich dir bescheiden wol wes ein man geniezen sol: tugende unde sinne, sô sint ez reine minne. *dieses gedicht Hartmanns scheint Fleck genau gekannt zu haben; s. die anmerkungen zu* 4368. 6561 *und vergl. Flore* 2 daz gar sîn sin ze tugenden stât *und* 1. *büchlein* 760 dem sîn muot ze tugenden stât, *Flore* 1254 ez enist dehein spot noch ein senfte kindes spil *und* 1. *büchlein* 604 jane ist ez niht eins kindes spil, *Flore* 7023 swaz ir ze lidende geschiht *und* 1. *büchlein* 1065 swaz mir ze liden geschiht. — *sonst lieſse sich noch vermuten* so er wil. daz machet minne, *wobei nach* sinne *nur ein komma zu setzen wäre.*

7979 *zu den conjunctiven vergl.* Barlaam 400, 32 diz mære ich zu getihtet hân, swer ez høre ode lese, daz er sich bezzernde wese an guoten werken in gote, *A. Heinrich* 22 und swer nâch sinen libe si hœre sagen oder lese, daz er im bitende wese der sêle heiles hin ze gote, *Helmbrecht* 1931 swer iu ditze mære lese, bittet daz im got genædic wese. *der indicativ steht in gleicher verbindung* Gregor 3823 die ez hœrent ode lesent.

LIES 1667 was 2758 kranc, 3530 hân, 3680 wibe 3818 dû 3829 nâch 4280 die 4363 manicvalt *s.* 45 *z.* 7 *v. u.* 1342 *statt* 3421 *s.* 164 *z.* 3 *v. u.* Das man nu *B.* *vorr. s. XIII z.* 3 *v. u. erstechen* *s. XXIII z.* 6 *v. u.* ἐρωτική

ein komma fehlt 380 *nach* entsliffen 1517 *nach* Babilônje 1887 *nach* manicvalten 1995 *nach* gelich 2115 *nach* gar 3084 *nach* eime *vorr. s. XXV z.* 4 *nach bearbeitung*, *ein punkt* 2571 *nach* kunde *und* 2829 *nach* gefüege. 1682 *ist das komma*, 1488 *und* 7086 *der punkt zu streichen.*

s. 300 *z.* 28 *füge nach* 5951 *hinzu* 7479.

REGISTER.

abekêr 4255
aber wider 5611
abschnitte schliefsen mit sätzen von einer zeile 742
schliefsen nicht nach der ersten zeile eines reimpaares 491
adjectiva zweiter declination 357
auf sam 471
ahte 528. 2836
algerihte, alrihte 3099
ameral 3391
âmîe 4051
amiral 1679
apokope des tonlosen e 26
des e *im dativ sing.* 1862. 3632
des stummen e *nach* m *und* n *im reim* 1259
artikel. verkürzte formen 466
auftakt 11
âventiure 5417. 7912
be- *verschwiegen in* beginnen 158
begân. sich b. 3146
begeben 1532
bejagen. sich b. 3906
bekorn 2618
berc, gebere 2052
Berhte mit dem fuoze 309
beschart 566
bestân. iemen b. 4044
ein dinc bestanden hân 4136
betonung. schwebend zwischen den drei ersten silben des verses 239
schwebend innerhalb des verses 572. 1466
betragen. sich b. 3906
beziehen 3803
Biblis 2434
bîsant 1541
Blanscheflûr 642. 1412. *vorr. XII*
borlanc, borvil, borwis 4307
brâwen als ein benselstrich 6889
brinnen 6432
brunne *und ähnliche conjunctive* 25
bruste, brüsten 700
Clâris 5630
Dâries 3998
derst 69
dert 1451
dês dêst 69
diuhte 25
diust 69
diz 2869
dû 3747
dran *für* dar an *und dergl.* 97
ę : ẽ 157
ebanus 2071
ein. al ein, ein und ein 2806
en *vor* wir *in der ersten pers. plur. abgeworfen* 910
enrihte 3099

ent *in der zweiten pers. plur.* 68
enthaben. sich e. 6406
entrihten 2230. 3399
entstân 6339
entwern 2654
entwesen 711
erben 1193
erdenken 7591
êre *und* gemach 38
erhaben. ûf erh. 6850
erkunnen 4657
erlouben. sich eines dinges erl. 1453
erziehen 3803
erziugen 4170
es *incliniert* 146
esterich 4192
ez *incliniert* 146
vælen 5739
van 239
vân 146
varendez gedinge 3063
varn. iemanne mite varn 7694
vart. eine v. nemen, tuon, varn 4265
vaste. ezzent vaste 3024
vêch bedaht 1544
Vergalt 334
vermissen 5541
verpflegen 4113
verrihten 2230. 3399. 5857
verschaffen 7127
versläfen. sich v. 7437
versprechen 4567
versschlufs. lóbe ich 1014
ünze ér *und dergl.* 1364
s *und weiches z in betonter kurzer silbe vor vocalisch anlautender letzter hebung des stumpfreimenden verses* 5264
versteln 4075
verstôzen 5033
visieren 1976
Flec, Flecke *vorr.* XXXII
flêhen 2345
Floires, Flôre, Flôrîs *vorr.* XII
vor = ê 1958
vorvar 1564
französische wörter vorr. XXXV *f.*
frege 3494
friunt *femininum* 2114
funde *und ähnliche conjunctive* 25
fuoz. holer f. 6857
Galfier 6629
gân 998
ge- *verschwiegen in* geselle 158
verliert sein e *vor* l n w 314
gebe 5248
geberc 2052
gelouben. sich eines dinges gel. 1453
gemach *und* êre 38
wunders gemach *und dergl.* 243. 4100
gemaht 1085
genenden 3838
gênt *für* gebent 141
gerech 2231
gerihte 3099
gerinc 2356
geselle 158. 353
gespil *stark und schwach flectiert* 1011
gestân. niemer fuoz gestân ûz . . 5916
gestemen 942
gewegen 4607
geziehen 5717
gir vollenden 1005
Gûraz 1372
guot. swaz ich guotes kan 4593
hælinc 5927
hân 171
hebung. verse zu drei hebungen, deren letzte auf zwei verschleifte silben fällt? 43
klingendreimende verse zu drei und vier hebungen gebunden 121

hebung. tonloses e *auf der hebung* 124
her jungelinc 4010
herberge, herbergerie 3499
himelze 4187
hiute 3322
hœren 2511
hügen 7686
imer, nimer 871
in *adverbium* 2181
inclination 146. 812. 1102
infinitiv. das auslautende n *abgeworfen* 352
nd *im flectierten infinitiv* 65
iur 1305
joch 788
juncfrowe. mîn j. 5562
jungelinge 599
kemenâte *stark und schwach flectiert* 513
klagen. sich kl. 274
krisem 2065
kristæne 325
kumen 635
küniginne *als anrede an die geliebte* 777
kunnen mit *und* ze einem d. 6634
lâzen. ich lân 4906
wem lâstû mich? 2730
sich an ein heil lâzen 7344
lebetage 1219
lebetin 1956
lemtic lêndic *für* lebendic 141
lenge *adjectivum* 357
li *für* lin *in diminutiven* 1321
lich *und* lîch *in adjectiven*, liche *in adverbien* 15
Lunquit 1514
m *im reim nicht in* n *geschwächt* 307
mahte mohte 382
manec. *unflectiert* 1564
maneger *comparativ* 4223
manschaft 4872
mære. ze mære bringen, in daz mære komen *und dergl.* 1535
mære *adjectivum* 1733
mate *der seligen* 2326
mehte 382
Monfelis 3506
Montôre 498
morne 3322
mort *adjectivum* 2184
munt. durch den m. sagen 5346
n *des inf. abgeworfen* 352
nâch 4579
nâchwendecliche 5654
næhe unnæhe *adjectiva* 3738. 5651
namen *verbum* 308
nâtûre 54
nd *im flectierten infinitiv* 65
Neapel 498
Nicle 1514
niemàn *im reim* 519
niut. mit niute 7366
niuwan unser drier 4019
nôch 4230
nôt. durch alle n. 1455
nôte 750
nôtlidic 876
nû 3748
ô *für* â *nicht im Flore* 267
ober 1977
od *für* oder 24
Orbênt 142. *vorr. X f.*
Orphanus 2029
paile 201
pâràge 257
paske flôrie 595
pfant 6441
pflege. ûz der ougen pflege komen 1365
pflegen eines râtes 4608
Phyllis 2434
prädicat im sing. bei folgendem plural des subjects 908
präsens in der erzählung, die situation schildernd 1731

Pyramus 2435
rede. zuo iemannes r. komen 586
redelich 6632
redersete 5026
reim. *consonantisch ungenaue reime nicht im Flore* 3215
vocalisch ungenaue 157. 189
rührende 3
überklingende 603
widere: nidere *und dergl.* 483
je zwei hebungen durch den reim gebunden 1121
durch zwei und drei verspaare derselbe reim 3787
rich 7635
ritter 162
rückumlaut bei verben auf se üe 5150
rüegen 4893
rüejen 1515
ruochen *impersonal* 4356
s *in betonter kurzer silbe vor vocalisch anlautender letzter hebung des stumpfreimenden verses* 5264
sage. von s., nâch s. 3353
sælic. unsælden s. 1753
-sam 471
samet 307
sanden 812
schade *adjectivum* 846
schal. ze schalle werden *u. dergl.* 1535
schate 191
scheltrede 2597
schriben möhte man eine rede 248
schrien 2174
se, s *für* si sie 49
semit 6959
senkung, fehlende 152
si sie 49
sich *dativ* 1066
sigen 3236
site *stark und schwach flectiert* 4939
slaht *gen. sing.*, slahten *gen. pl.* 1697
smæhe haben 57
spreiten 4241
spünne 800
stân 998. 3604
stæte. lange st. 5895
strange 814
strâze *stark und schwach flecti* 2961
stunde. an der st. 5662
suln 5375
swâre 4426
synkope des tonlosen e 42. 54. 1 181
t *im schwachen präteritum nach in* d *erweicht* 281
tac. über t. 1409. 6891
tegeliches 6183
tet tete 477
tinne 1843
Tisbê 2435
tôt. daz weiz ich als mînen *und dergl.* 3756
den tôt tuon 2422
Tôt 2302
tuon. *prät.* tet tete 477
part. präs. tüende 7886
den tôt tuon 2422
eine vart tuon 4265
wie er tuo *wie er sich befa* 3686
tûren *impersonal* 4096
umb und umbe 6432
umlaut im conj. prät. 25
under *adjectivum* 1977
under-. sich underkennen, unde küssen, underminnen, unde sehen 124
undersagen 5540
undersehen iemanne ein dinc 244
ungemuot. der ungemuote za 7182
ungeræte 5467

ungewonlich 6033
unhöfische ausdrücke vorr. XXXV
unmuoz 826
unverscheiden 2861
wâfenâ 6388
wæge 3745
wæhe 4336
wan = wan daz 2392
wân 97
warbe 1926
warten 2235
wætlich 1013
waz sol des mêre? 990
wec. after wege, under wegen 1611
werden. *conj. prât.* würde 25
mit werden *das futurum gebildet* 3144
in unsinne w. 1284
wert 6017. 7776
wider aber 5611
willekomen 1378
winden. iemen an w. 3458
wise *der seligen* 2425
wizzen mit einem dinge 6211
wizzentlich 350
wort. ze worte werden, guot wort bejagen *und dergl.* 1535
von worte ze worte 7641
wunderboum 2077
wünne 25
wunsch *ohne artikel* 110
Wunsch 6927. 6940
z mit dem s-laute in betonter kurzer silbe vor vocalisch anlautender letzter hebung des stumpfreimenden verses 5264
zaln, zellen 125
zendât 2682
ziehen 4680. 5717
zwanzig als unbestimmte zahl 1292
zwir 6674

Literarische Anzeige.

Bibliothek
der
gesammten deutschen
NATIONAL-LITERATUR
von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Uebersicht des bis jetzt Erschienenen.

Erste Abtheilung.

Band 1. Kutrun. Herausgegeben von *Ad. Ziemann.*
Preis 1 Thlr. 12 Gr. Velinp. 2 Thlr.

„ 2. Theuerdank. Herausgegeben von Dr. *C. Haltaus.*
Preis 2 Thlr. 8 Gr. Velinp. 3 Thlr.

„ 3. Gedichte des XII Jahrhunderts. Herausgegeben vom Professor Dr. *Massmann.* 2 Theile.
Preis 1 Thlr. 20 Gr. Velinp. 2 Thlr. 10 Gr.

„ 5. Herbort's von Fritzlär liet von Troye. Herausgegeben von *G. Karl Frommann.*
Preis 1 Thlr. 20 Gr. Velinp. 2 Thlr. 10 Gr

„ 6. Eraclius. Deutsches und französisches Gedicht des zwölften Jahrhunderts (jenes von Otte, dieses von Gautier von Arras nach ihren je beiden einzigen Handschriften, nebst mittelhochdeutschen, griechischen, lateinischen Anhängen und geschichtlicher Untersuchung. Zum ersten Male herausgegeben von *H. F. Massmann.*
Preis 3 Thlr. 16 Gr. Velinp. 4 Thlr. 8 Gr.

„ 7. Die kleinen Sprachdenkmale des VIII. bis XII. Jahrhunderts. Herausgegeben von *H. F. Massmann.*
Preis 1 Thlr. 4 Gr. Velinp. 1 Thlr. 10 Gr.

„ 8. Liederbuch der Clara Hätzlerin. Herausgegeben von Dr. *Karl Haltaus.*
Preis 2 Thlr. 8 Gr. Velinp. 3 Thlr. 8 Gr.

„ 9. Sanct Alexius Leben in acht gereimten mittelhochdeutschen Behandlungen. Nebst geschichtlicher Einleitung, so wie deutschen, griechischen und lateinischen Anhängen, Herausgegeben von *H. F. Massmann.*
Preis 1 Thlr. 12 Gr. Velinp. 1 Thlr. 20 Gr.

„ 10. Deutsche Interlinearversion der Psalmen aus dem XII. und XIII. Jahrhundert. Herausgegeben von *E. G. Graff.*
Preis 3 Thlr. 20 Gr. Velinp. 4 Thlr. 20 Gr.

„ 11*a*. Deutsche Predigten des XII. und XIII. Jahrhunderts. Herausgegeben und erläutert von Dr. *K. Roth.*
Preis 20 Gr. Velinp. 1 Thlr.

„ 11*b*. Deutsche Predigten des XIII. und XIV. Jahrhunderts. Herausgegeben von Dr. *Herm. Leyser.*
Preis 1 Thlr. Velinp. 1 Thlr. 6 Gr.

Band 12. Flôre und Blanscheflûr. Eine Erzählung von Konrad Fleck. Herausgegeben von *Emil Sommer*.

„ 13c. Konrad von Würzburg's Werke dritter Theil. Herausgegeben von *Karl August Hahn*.
Preis 20 Gr. Velinp. 1 Thlr.

„ 15. Auswahl der Minnesänger für vorlesungen und zum schulgebrauch mit einem wörterbuche und einem abrisse der mhd. formenlehre herausgegeben von dr. *Karl Volckmar*.
Preis 1 Thlr. 8 Gr. Velinp. 1 Thlr. 12 Gr.
(In grôfsern Partieen nur 20 Gr.)

„ 16. Heinrichs von Meissen des Frauenlobes Leiche, Sprüche, Streitgedichte und Lieder. Erläutert und herausgegeben von *Ludwig Ettmüller*.
Preis 2 Thlr. 8 Gr. Velinp. 2 Thlr. 16 Gr.

„ 17. Das Narrenschiff von Dr. Sebastian Brant. Neue Ausgabe, nach der Original-Ausgabe besorgt und mit Anmerkungen versehen von *Adam Walther Strobel*, Professor am Gymnasium zu Strafsburg.
Preis 1 Thlr. 20 Gr. Velinp. 2 Thlr. 10 Gr.

„ 18. Kleinere Gedichte von dem Stricker. Herausgegeben von *Karl August Hahn*.
Preis 1 Thlr. Velinp. 1 Thlr. 6 Gr.

„ 19. Heinrich's von Krolewiz ûz Missen Vater Unser. Herausgegeben von *G. Ch. Fr. Lisch*.
Preis 1 Thlr. 16 Gr. Velinp. 2 Thlr.

„ 20. Gedichte des XII. und XIII. Jahrhunderts. Herausgegeben von *Karl August Hahn*.
Preis 1 Thlr. 4 Gr. Velinp. 1 Thlr. 8 Gr.

„ 21. Altteütsche Schauspiele. Herausgegeben von Franz Jos. Mone.
Preis 1 Thlr. 8 Gr. Velinp. 1 Thlr. 12 Gr.

Band 22. Dyocletianus Leben von Hans von Bühel. Herausgegeben von *Adelb. Keller*.
Preis 1 Thlr. 12 Gr. Velinp. 1 Thlr. 20 Gr.

„ 23. Gesta Romanorum das ist der Rœmer Tat. Herausgegeben von *Adelb. Keller*.
Preis 1 Thlr. 8 Gr. Velinp. 1 Thlr. 12 Gr.

„ 24. Der jüngere Titurel. Herausgegeben von *Karl August Hahn*. Preis 2 Thlr. 16 Gr. Velinp. 3 Thlr.

Zweite Abtheilung.

„ 1. Mone, Untersuchungen zur Geschichte der deutschen Heldensage.
Preis 2 Thlr. 8 Gr. Velinp. 2 Thlr. 16 Gr.

„ 2. San-Marte: Die Arthur-Sage und die Mährchen des rothen Buches von Hergest. Preis 2 Thlr. Velinp. 2 Thlr. 8 Gr.

Dritte Abtheilung.

„ 1. *Ziemann*, mittelhochdeutsches Wörterbuch.
Preis 4 Thlr. 8 Gr. Velinp. 6 Thlr.

Quedlinburg, im April 1846.

G. Bassesche Buchhandlung.

831.2 .F629f C.1
Flore und Blanschefleur ALH9000
Stanford University Libraries
3 6105 045 045 353

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
Stanford, California